VOGTLAND
LANDKREIS

VOGTLANDKREIS
LANDRATSAMT

Zentrales Beteiligungsmanagement/ Zentrales Controlling

Beteiligungsbericht des Vogtlandkreises 2018

Eigenbetriebe
Unternehmen in Privatrechtsform
Zweckverbände

www.vogtlandkreis.de

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort ... 9

2 Abkürzungsverzeichnis ... 10

3 Kennzahlen allgemein ... 13

4 Definition und Erläuterungen der Kennzahlen ... 15

5 Beteiligungen des Vogtlandkreises ... 20

5.1 Überblick über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Vogtlandkreises und seine Verbandsmitgliedschaften (Stand 31.12.2018) ... 20

5.2 Überblick über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Vogtlandkreises nach Bereichen (Stand 31.12.2018) ... 21

6 Gesamtlagebericht, Finanzbeziehungen und Übersichten der Beteiligungen des Vogtlandkreises 23

6.1 Gesamtlagebericht ... 23

6.2 Übersicht über die Finanzbeziehungen des Vogtlandkreises zu den Eigenbetrieben, Unternehmen und Zweckverbänden ... 30

6.3 Eckdaten der Eigenbetriebe und Beteiligungen in Privatrechtsform ... 31

6.4 Bilanzwerte für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe ... 33

6.5 Gewinn- und Verlustrechnung für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe ... 34

6.6 Gegenüberstellung der Segmente ... 35

7 Kultur und Bildung ... 39

7.1 Vogtland Kultur GmbH ... 40

7.1.1 Beteiligungsübersicht ... 40

7.1.2 Organe ... 40

7.1.3 Sonstige Angaben ... 41

7.1.4 Finanzbeziehungen ... 41

7.1.5 Gewinn und Verlust ... 42

7.1.6 Bilanz ... 43

7.1.7 Individuelle Kennzahlen ... 44

7.1.8 Lagebericht ... 45

7.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG ... 50

7.2 Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH ... 51

7.2.1 Beteiligungsübersicht ... 51

7.2.2 Organe ... 51

7.2.3 Sonstige Angaben ... 52

7.2.4 Finanzbeziehungen ... 52

7.2.5 Gewinn und Verlust ... 53

7.2.6 Bilanz ... 54

7.2.7 Individuelle Kennzahlen ... 55

7.2.8 Lagebericht ... 55

7.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG 58
8 Gesundheit und Soziales 59
8.1 gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH 60
8.1.1 Beteiligungsübersicht 60
8.1.2 Organe 61
8.1.3 Sonstige Angaben 61
8.1.4 Finanzbeziehungen 61
8.1.5 Gewinn und Verlust 62
8.1.6 Bilanz 63
8.1.7 Individuelle Kennzahlen 64
8.1.8 Lagebericht 65
8.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG 81
8.2 Klinikum Obergöltzsch Rodewisch 82
8.2.1 Beteiligungsübersicht 82
8.2.2 Organe 82
8.2.3 Sonstige Angaben 83
8.2.4 Finanzbeziehungen 83
8.2.5 Gewinn und Verlust 84
8.2.6 Bilanz 85
8.2.7 Individuelle Kennzahlen 86
8.2.8 Lagebericht 87
8.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG 97
8.2.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018 97
9 Verkehr 99
9.1 Verkehrsverbund Vogtland GmbH 100
9.1.1 Beteiligungsübersicht 100
9.1.2 Organe 101
9.1.3 Sonstige Angaben 101
9.1.4 Finanzbeziehungen 101
9.1.5 Gewinn und Verlust 102
9.1.6 Bilanz 103
9.1.7 Individuelle Kennzahlen 104
9.1.8 Lagebericht 105
9.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG 112
10 Wirtschaftsförderung und Kommunalentwicklung 113
10.1 Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH 114
10.1.1 Beteiligungsübersicht 114
10.1.2 Organe 114
10.1.3 Sonstige Angaben 115

10.1.4 Finanzbeziehungen 115
10.1.5 Gewinn und Verlust 116
10.1.6 Bilanz 117
10.1.7 Individuelle Kennzahlen 118
10.1.8 Lagebericht 119
10.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG 122
10.2 Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH 123
10.2.1 Beteiligungsübersicht 123
10.2.2 Organe 123
10.2.3 Sonstige Angaben 124
10.2.4 Finanzbeziehungen 124
10.2.5 Gewinn und Verlust 125
10.2.6 Bilanz 126
10.2.7 Individuelle Kennzahlen 127
10.2.8 Lagebericht 128
10.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG 131
11 Versorgung und Entsorgung 133
11.1 Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) 134
11.1.1 Beteiligungsübersicht 134
11.1.2 Organe 134
11.1.3 Sonstige Angaben 135
11.1.4 Finanzbeziehungen 135
11.1.5 Gewinn und Verlust 135
11.1.6 Bilanz 136
11.1.7 Individuelle Kennzahlen 137
11.1.8 Lagebericht 138
11.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG 144
11.1.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018 145
11.2 Glitzner Entsorgung GmbH 146
11.2.1 Beteiligungsübersicht 146
11.2.2 Organe 146
11.2.3 Sonstige Angaben 147
11.2.4 Finanzbeziehungen 147
11.2.5 Gewinn und Verlust 148
11.2.6 Bilanz 148
11.2.7 Individuelle Kennzahlen 150
11.2.8 Lagebericht 151
11.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG 157
11.2.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018 157

11.3 Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG) ... 158
11.3.1 Beteiligungsübersicht ... 158
11.3.2 Organe ... 158
11.3.3 Sonstige Angaben ... 159
11.3.4 Finanzbeziehungen ... 159
11.3.5 Gewinn und Verlust ... 159
11.3.6 Bilanz ... 160
11.3.7 Individuelle Kennzahlen ... 161
11.3.8 Lagebericht ... 162
11.3.9 Prüfung nach § 53 HGrG ... 169
11.3.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018 ... 169
12 Sonstiges ... 171
12.1 Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG ... 172
12.1.1 Beteiligungsübersicht ... 172
12.1.2 Organe ... 172
12.1.3 Sonstige Angaben ... 173
12.1.4 Finanzbeziehungen ... 173
12.1.5 Gewinn und Verlust ... 173
12.1.6 Bilanz ... 174
12.1.7 Finanzkennzahlen ... 174
12.1.8 Individuelle Kennzahlen ... 174
12.1.9 Lagebericht ... 175
12.1.10 Prüfung nach § 53 HGrG ... 176
13 Zweckverbände ... 177
13.1 Rettungszweckverband "Südwestsachsen" ... 178
13.1.1 Beteiligungsübersicht ... 178
13.1.2 Organe ... 179
13.1.3 Finanzbeziehungen ... 180
13.1.4 Lagebericht ... 180
13.2 Zweckverband "Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland" (ÖPNV) ... 198
13.2.1 Beteiligungsübersicht ... 198
13.2.2 Organe ... 198
13.2.3 Finanzbeziehungen ... 199
13.2.4 Lagebericht ... 199
13.3 Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau" ... 209
13.3.1 Beteiligungsübersicht ... 209
13.3.2 Organe ... 209
13.3.3 Finanzbeziehungen ... 210
13.3.4 Lagebericht ... 210

13.4 Zweckverband Sparkasse Vogtland ... 221
13.4.1 Beteiligungsübersicht ... 221
13.4.2 Organe ... 221
13.4.3 Finanzbeziehungen ... 222
13.4.4 Lagebericht ... 222
13.5 Zweckverband "Talsperre Pöhl" ... 239
13.5.1 Beteiligungsübersicht ... 239
13.5.2 Organe ... 239
13.5.3 Finanzbeziehungen ... 240
13.5.4 Lagebericht ... 240
13.6 Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen ... 249
13.6.1 Beteiligungsübersicht ... 249
13.6.2 Organe ... 250
13.6.3 Finanzbeziehungen ... 250
13.6.4 Lagebericht ... 250
13.7 Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth" ... 260
13.7.1 Beteiligungsübersicht ... 260
13.7.2 Organe ... 260
13.7.3 Finanzbeziehungen ... 261
13.7.4 Lagebericht ... 261
13.8 Planungsverband Region Chemnitz ... 264
13.8.1 Beteiligungsübersicht ... 264
13.8.2 Organe ... 266
13.8.3 Finanzbeziehungen ... 266
13.8.4 Lagebericht ... 266
13.9 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ... 272
13.9.1 Beteiligungsübersicht ... 272
13.9.2 Organe ... 273
13.9.3 Finanzbeziehungen ... 273
13.9.4 Gewinn und Verlust ... 273
13.9.5 Bilanz ... 274
13.9.6 Finanzkennzahlen ... 274
13.9.7 Individuelle Kennzahlen ... 275
13.9.8 Finanzbeziehungen ... 275
13.9.9 Lagebericht ... 275
13.10 Zweckverband "Naturpark Erzgebirge/ Vogtland" ... 285
13.10.1 Beteiligungsübersicht ... 285
13.10.2 Organe ... 285
13.10.3 Finanzbeziehungen ... 286

13.10.4 Lagebericht 286
13.11 Kommunaler Sozialverband Sachsen 291
13.11.1 Beteiligungsübersicht 291
13.11.2 Organe 292
13.11.3 Finanzbeziehungen 293
13.11.4 Lagebericht 293
14 Anhang 296
14.1 Anlage 1 Beteiligungsbericht Zweckverband ÖPNV 296
14.2 Anlage 2 Beteiligungsbericht Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) 297

1 Vorwort

Mit diesem Beteiligungsbericht für das Jahr 2018 gibt der Vogtlandkreis Auskunft über seinen Eigenbetrieb, die Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an denen der Landkreis unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, sowie den Zweckverbänden, in welchen er Mitglied ist. Ob in Kultur und Bildung, in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Verkehr, Wirtschaftsförderung und Kommunalentwicklung oder Ver- und Entsorgung, in all diesen Gebieten wird der Vogtlandkreis tätig, um seine öffentlichen Aufgaben zu erfüllen.

Sowohl die Mitglieder des Kreistages als auch die Bürgerinnen und Bürger erhalten mit diesem Bericht einen umfassenden Überblick über die wirtschaftlichen Betätigungen des Landkreises. Dies führt zu einer größeren Transparenz hinsichtlich der Aufgabenerfüllung durch ausgegliederte, organisatorisch und finanzwirtschaftlich selbstständige Organisationseinheiten.

Der Bericht beschränkt sich nicht nur auf die unmittelbaren Beteiligungen (1. Beteiligungsebene), sondern erfasst auch die mittelbaren Beteiligungen (2. und 3. Beteiligungsebene).

Inhalte nach den Vorgaben des § 99 SächsGemO sind bei den privaten Beteiligungen, Eigenbetrieben und Zweckverbänden die Stammdaten (Rechtsform, Gegenstand und Zweck, Kapital und Anteile), die Finanzbeziehungen und der Lagebericht. Zusätzlich müssen bei privatrechtlichen Unternehmen mit über 25% Beteiligung Informationen zu den Unternehmensorganen, wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung sowie der Ausweis und die Bewertung der wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen, d.h. Kennzahlen, die eine Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolges zu lassen, gegeben werden. Grundlage für diese Daten bilden die jeweiligen Jahresabschlüsse 2018 der Unternehmen.

Dieses Zahlenwerk verdeutlicht, welchen Anteil die einzelnen Unternehmen zur positiven Entwicklung des Vogtlandkreises leisten.

Zusätzlich sind die Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied der Landkreis ist, sowie deren Beteiligungsberichte beigefügt, um auch einen Überblick über die wirtschaftliche Lage dieser Organisationseinheiten zu erhalten.

Die Darstellung der Finanzbeziehungen gibt einen Überblick über die finanziellen Verflechtungen des Landkreises und seinen Unternehmen und Zweckverbänden.

Die Einsichtnahme in den Beteiligungsbericht des Vogtlandkreises für das Jahr 2018 ist ab sofort für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger über die Internetseite des Vogtlandkreises unter www.vogtlandkreis.de/Beteiligungsmanagement möglich.

2 Abkürzungsverzeichnis

AbfG	Abfallgesetz
a. D.	außer Dienst
ADB	Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH
AGH	Arbeitsgelegenheit
ALG II	Arbeitslosengeld II
AltölV	Altölverordnung
AntiDHG	Gesetz über die Hilfe für durch Anti-D-Immunprophylaxe mit dem Hepatitis-C-Virus infizierte Personen
AV	Anlagevermögen
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BEEG	Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit
BErzG	Bundeserziehungsgeldgesetz
BEZ	Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung
bfkb	Betrieb für Kommunaldienstleistung und Beschäftigungsförderung
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGBl	Bundesgesetzblatt
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BOB	Bayerische Oberlandbahn GmbH
BVG	Bundesversorgungsgesetz
DMP	Disease - Management - Programm
DMS	Dokumentenmanagementsystem
DSD	Duales System Deutschland
DSG	Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH
EBITDA	earnings before interest, taxes, depreciation and amortization
EBS	Ersatzbrennstoff
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EK	Eigenkapital
e. V.	eingetragener Verein
EVV	Entsorgungsverband Vogtland
EZB	Europäische Zentralbank
FAZ	Förderung von Arbeitsverhältnissen
FB	Fehlbetrag
FPV	Fallpauschalenvereinbarung
FSJ	freiwilliges soziales Jahr
GewAbfV	Gewerbeabfallverordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit be-

	schränkter Haftung
GF	Geschäftsführer
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HHG	Gesetz über Hilfsmaßnahmen für Personen, die aus politischen Gründen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland in Gewahrsam genommen wurden
HR	Handelsregister
i. d. R.	in der Regel
IfSG	Infektionsschutzgesetz
i. H. v.	in Höhe von
ILS	Instrumentenlandesystem
i. S. d.	im Sinne des
KISA	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KEV	Kreisentsorgungs GmbH Vogtland
KH	Krankenhaus
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz
KT	Kreistag
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KSV	Kommunaler Sozialverband
LASuV	Landesamt für Straßenbau und Verkehr
LBlindG	Landesblindengeldgesetz
Ltd. CArzt	Leitender Chefarzt
LRA	Landratsamt
LVP	Leichtverpackung
LWV	Landeswohlfahrtsverband
MBS	mechanisch biologische Stabilisierungsanlage
MdK	Mitglied des Kreistages
MdS	Mitglied des Stadtrates
MRB	Mitteldeutsche Regionalbahn
MVZ	Medizinisches Versorgungszentren
NUB	Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden
OEG	Opferentschädigungsgesetz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PPK	Papier, Pappe, Kartonagen
PSG	Pflegestärkungsgesetz
PsychVVG	Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychatrische und psychosomatische Leistungen
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RegG	Regionalisierungsgesetz
RettZV	Rettungszweckverband

SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Gemeindeordnung des Freistaates Sachsen
SächsKomHVO-Doppik	Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz
SächsLErzGG	Sächsisches Landeserziehungsgeldgesetz
SächsLKrO	Landkreisordnung des Freistaates Sachsen
SächsLRettDPVO	Sächsische Landesrettungsdienstplanverordnung
SächsNatSchG	Sächsisches Naturschutzgesetz
SächsÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen
SächsVwNG	Gesetz zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung
SFG	Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach
SGB	Sozialgesetzbuch
SK	Stammkapital
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWK	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
StrRehaG	Gesetz über die Rehabilitierung und Entschädigung von Opfern rechtsstaatswidriger Strafverfolgungsmaßnahmen
SVG	Gesetz über die Versorgung für die ehemaligen Soldaten der Bundeswehr und ihre Hinterbliebenen
VerpackV	Verpackungsordnung
VLK	Vogtlandkreis
VmH	Vermögenshaushalt
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen
VVO	Verkehrsverbund Oberelbe
VVV	Verkehrsverbund Vogtland
VwRehaG	Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz
WFG	Wirtschaftsfördergesellschaft
ZDG	Gesetz über den Zivildienst der Kriegsdienstverweigerer (Zivildienstgesetz
ZV	Zweckverband)
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

3 Kennzahlen allgemein

Entsprechend § 99 Absatz 3 Ziffer 2 SächsGemO müssen die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennziffern für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre gegenüber gestellt werden. Weiterhin sind diese Kennzahlen zu bewerten.

Der Gesetzgeber hat in seiner Begründung zum Gesetz (vgl. LT Drs. 3/6213 S. 25) für die jeweiligen Kennzahlenbereiche folgende Kennzahlen festgelegt:

1. Zur **Vermögenssituation** ist die
   Investitionsdeckung (Verhältnis von Abschreibung zu Neuinvestition), die
   Vermögensstruktur (Verhältnis von Anlagevermögen zum Gesamtkapital) und die
   Fremdfinanzierung (Verhältnis von Fremdkapital zum Gesamtkapital) darzustellen.

2. Zur **Kapitalstruktur** ist die
   Eigenkapitalquote (Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital) und die
   Eigenkapitalreichweite (Verhältnis von Eigenkapital zum Jahresfehlbetrag) mit und ohne Verlustausgleich durch den Landkreis anzugeben.

3. Zur **Liquidität** gehört die
   Effektivverschuldung (Verhältnis von Verbindlichkeiten zu monetärem Umlaufvermögen) und die
   kurzfristige Liquidität (Verhältnis von monetärem Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten (unter einem Jahr).

4. Zur **Rentabilität** ist die
   Eigenkapitalrendite (Verhältnis vom Jahresüberschuss zum Eigenkapital) und die
   Gesamtkapitalrendite (Verhältnis vom Jahresüberschuss und Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital) darzulegen.

5. Der **Geschäftserfolg** gibt Auskunft über den
   Pro-Kopf-Umsatz (Verhältnis von Umsatz zur Mitarbeiterzahl) und die
   Arbeitsproduktivität (Verhältnis von Umsatz zu Personalkosten).

Gleichwohl stellen diese Kennziffern keine Mindestvorgaben dar, die im Gesetz genannten Kennzahlenbereiche sind als Pflichtinhalt des Kennziffernberichts zu betrachten.

4 Definition und Erläuterungen der Kennzahlen

Investitionsdeckung

Die **Investitionsdeckung** gibt an, in welchem Maße Neuinvestitionen aus Abschreibungen finanziert werden können. Dabei wird unterstellt, dass die Abschreibungen über die Umsatzerlöse vom Markt hereingeholt werden.

$$\text{Investitionsdeckung} = \frac{\text{Summe Jahresabschreibung auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen in Sachanlagen}}$$

Die Investitionsdeckung spiegelt die Investitionsneigung des Unternehmens über den Zeitverlauf wider. Die Investitionsdeckung zeigt, inwieweit ein wirkliches Wachstum des Unternehmens gegeben ist. Sie verdeutlicht, ob und in welchem Umfang die Anlagenzugänge aus den Abschreibungen finanziert werden.

Beträgt die Investitionsdeckung mehr als 100 %, wurden die Abschreibungen nicht vollständig reinvestiert. Bei einer Deckung von weniger als 100 % sind die Reinvestitionen größer als die Abschreibungen gewesen.

Vermögensstruktur

Die **Vermögensstruktur** gibt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtkapital in % an.

$$\text{Vermögensstruktur} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Eine hohe Anlagenintensität – d.h. ein hoher Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen – bedeutet:

- eine hohe langfristige Kapitalbindung;
- hohe Fixkosten (v.a. in Form der Abschreibungen, bzw. auch in Form der damit zusammenhängenden Wartungs- und Betriebskosten sowie in Gestalt der mit der langfristigen Kapitalbindung im Anlagevermögen verbundenen Zinskosten);
- eine hohe Kostenremanenz bzw. eine geringe Flexibilität: nimmt der Umsatz ab, können die Kosten aufgrund ihres Fixkostencharakters nicht entsprechend kurzfristig angepasst werden;
- ggf. hoher Kapitalbedarf für Ersatzinvestitionen.

Eine außergewöhnlich niedrige Anlagenintensität kann darauf hindeuten, dass altes, u.U. bereits vollständig abgeschriebenes Anlagevermögen (ggf. veralteter Maschinenpark) vorliegt.

Fremdfinanzierung

Die **Fremdfinanzierung** gibt das Verhältnis des Fremdkapitals zum Gesamtkapital in % an.

$$\text{Fremdfinanzierung} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Das Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Sonderposten
\+ Rückstellungen
\+ Verbindlichkeiten
= Fremdkapital

Eine hohe Fremdkapitalquote bedeutet für ein Unternehmen insbesondere:

- eine geringere Kreditwürdigkeit (Bonität) aufgrund der hohen Verschuldung;
- ein höheres Risiko aus
  Überschuldung, da das als Verlustpuffer dienende Eigenkapital gering ist;
  Zahlungsunfähigkeit, da höhere Zahlungen für Zins und Tilgung zu leisten sind;
- eine geringere Unabhängigkeit für den Unternehmer, da er in der Finanzierung auf Fremdkapitalgeber angewiesen ist.

Eine Verringerung der Fremdkapitalquote entspricht einer Erhöhung der Eigenkapitalquote, deshalb sei auf die dortigen Erläuterungen verwiesen.

Eigenkapitalquote

Die **Eigenkapitalquote** gibt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital in % an.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Eine hohe Eigenkapitalquote bedeutet für ein Unternehmen insbesondere:

- eine höhere Kreditwürdigkeit (Bonität); ein hoher Eigenkapitalanteil bedeutet im Umkehrschluss eine geringe Verschuldung;
- ein geringeres Risiko aus den Insolvenztatbeständen
- Überschuldung, da das Eigenkapital als Verlustpuffer dient;
- Zahlungsunfähigkeit, da geringere Zahlungen für Zins und Tilgung zu leisten sind;
- eine höhere Unabhängigkeit für den Unternehmer, da er in Finanzierungsfragen weniger auf Fremdkapitalgeber (z.B. die Verlängerung von Krediten) angewiesen ist.

Eigenkapitalreichweite

Die **Eigenkapitalreichweite** ist eine Kennzahl, die das Verhältnis vom Eigenkapital zum Jahresfehlbetrag beschreibt.

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$$

Die Eigenkapitalreichweite kann lediglich Anwendung finden, wenn ein Jahresfehlbetrag und kein Jahresüberschuss vorliegt. Die Eigenkapitalreichweite gibt an, um das wievielfache das Eigenkapital größer ist als der Jahresfehlbetrag.

Kern der Kennzahl ist jedoch, dass sie angibt, nach wie vielen Jahren das Eigenkapital voraussichtlich durch Jahresfehlbeträge aufgebraucht sein wird.

Effektivverschuldung

Die **Effektivverschuldung** ist ein Schuldenstandsmaß, das verwendet wird, um zu verdeutlichen, wie hoch die Verschuldung des Unternehmens unter Saldierung der kurzfristig liquidierbaren Vermögensgegenstände ist.

	Sonderposten
+	Rückstellungen
+	Verbindlichkeiten
-	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
-	Wertpapiere
-	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Scheck
=	**Effektivverschuldung**

Eine geringe Effektivverschuldung kann als Kennzeichen für ein wirtschaftliches gesundes Unternehmen angesehen werden, dass durch Umsätze ausreichend Eigenmittel generiert und im geringeren Maße auf Fremdfinanzierung angewiesen ist.

Für Unternehmen ist die vorliegende Effektivverschuldung ein wesentlicher Maßstab für die Kreditwürdigkeit bei der Aufnahme weiterer Kredite.

Kurzfristige Liquidität

Die **kurzfristige Liquidität** ist eine Kennzahl, die das Verhältnis von liquiden Mitteln, kurzfristigen Forderungen und Vorräten zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten beschreibt. Sie ist eine Kennzahl zur Beurteilung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität) eines Unternehmens.

$$\text{kurzfristige Liquidität} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \quad x \quad 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Das Umlaufvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	Vorräte
+	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
+	Wertpapiere
+	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Scheck
=	**Umlaufvermögen**

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind alle Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

Es ist eine kurzfristige Liquidität von 125 % anzustreben.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrentabilität ist eine Rentabilitätskennzahl, welche die prozentuale Verzinsung des Eigenkapitals im betrachteten Rechnungsjahr darstellt.

$$\text{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuss} \quad x \quad 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Eigenkapitalrendite ist eine der Kennzahlen, die die Ertragskraft des Unternehmens messen soll.

Die Aussage einer hohen Eigenkapitalrendite liegt in einem aus Sicht des Eigentümers erfolgreichen Unternehmen.

Die Eigenkapitalrendite sollte höher ausfallen als die Rendite anderer langfristiger Anlagen (z.B. Bundesanleihe), da der Eigentümer für die Übernahme des unternehmerischen Risikos eine im Vergleich zu sicheren Anlagen höhere Vergütung (Risikoprämie) erhalten muss.

Gesamtkapitalrendite

Die Gesamtkapitalrentabilität ist eine Rentabilitätskennzahl, die Aufschluss über die Verzinsung des Gesamtkapitals in einem Unternehmen gibt.

$$\text{Gesamtkapitalrendite} = \frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \quad x \quad 100}{\text{Durchschnittliches Gesamtkapital}}$$

Das Durchschnittliche Gesamtkapital ergibt sich wie folgt:

$$\text{Durchschnittliches Gesamtkapital} = \frac{\text{Gesamtkapital zum 01.01} + \text{Gesamtkapital zum 31.12}}{2}$$

Der Wert für die Gesamtkapitalrendite sollte über 0 % liegen. Welche Gesamtkapitalrendite angemessen ist, ist jedoch nicht eindeutig bestimmt.

Pro-Kopf-Umsatz

Die Kennzahl erhält man, wenn der Umsatz durch die Anzahl der in der betrachteten Periode durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter geteilt wird. Für die Anzahl der Mitarbeiter wird dabei das Vollzeitäquivalent verwendet

$$\text{Pro-Kopf-Umsatz} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$$

Bei der Mitarbeiteranzahl werden alle Mitarbeiter berücksichtigt ohne Geschäftsführung.

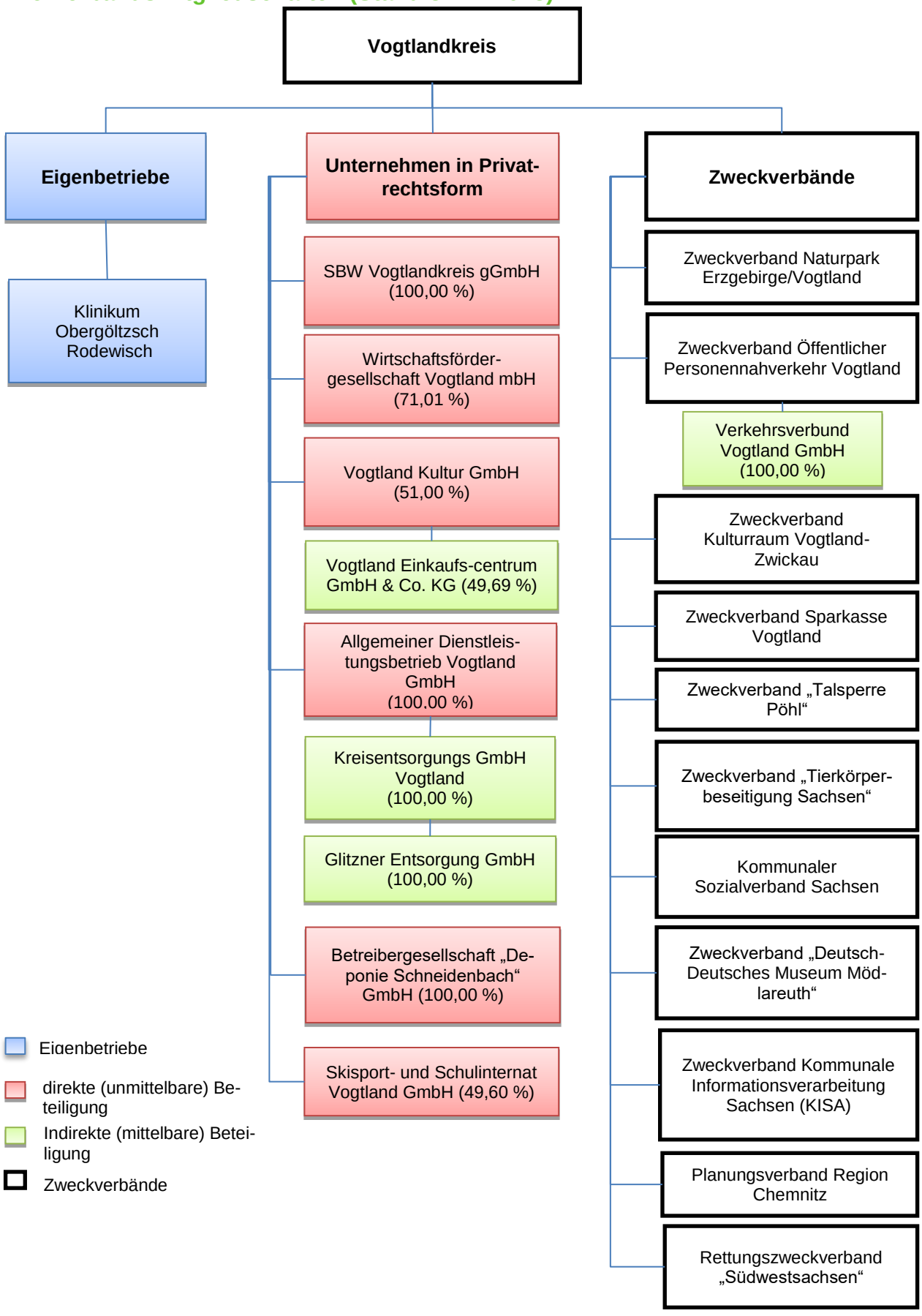
Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität ist eine Kennzahl, die ausdrückt wieviel Umsatz ein Mitarbeiter generiert.

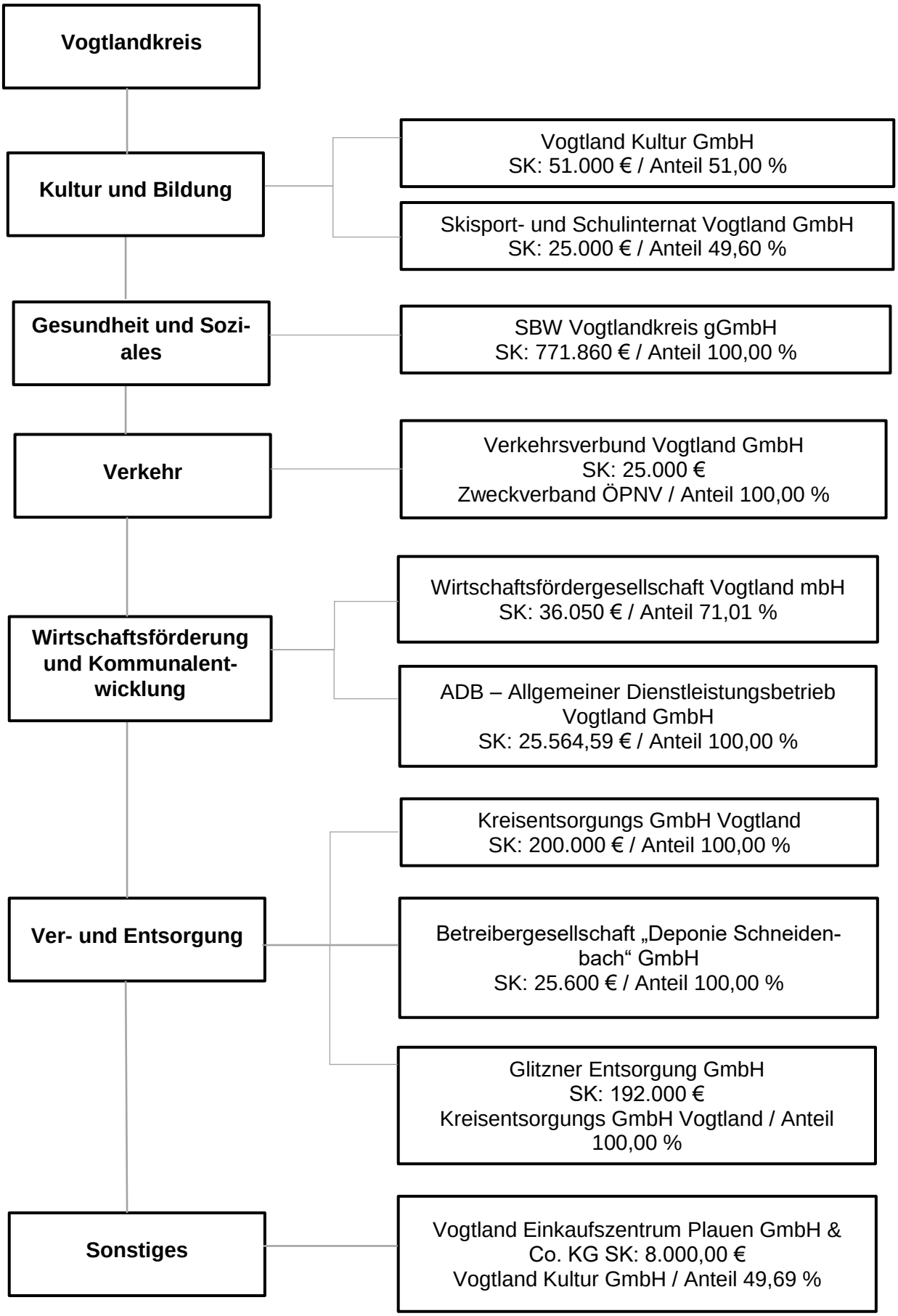
$$\text{Arbeitsproduktivität} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$$

5 Beteiligungen des Vogtlandkreises

5.1 Überblick über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Vogtlandkreises und seine Verbandsmitgliedschaften (Stand 31.12.2018)



5.2 Überblick über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Vogtlandkreises nach Bereichen (Stand 31.12.2018)



6 Gesamtlagebericht, Finanzbeziehungen und Übersichten der Beteiligungen des Vogtlandkreises

6.1 Gesamtlagebericht

Der Vogtlandkreis unterhielt zum 31.12.2018 folgende Beteiligungen:

	Eigenbetrieb	Beteiligungen	Zweckverbände	Summe
Unmittelbar (1. Beteiligungsebene)	1	6	11	18
Mittelbar (2.und 3. Beteiligungsebene)	0	4	0	4
Insgesamt:	1	10	11	22

Strukturelle Änderungen

Eine Umstrukturierung bei den kreiseigenen Abfallunternehmen wurde in 2018 grundsätzlich beschlossen und die Verschmelzung der ADB GmbH auf die Tochtergesellschaft KEV zum 01.01.2019 vorbereitet.

Die Beteiligung an der Flughafen Hof- Plauen GmbH & Co. KG wurde zum 31.12.2017 beendet und ist somit nicht mehr Bestandteil dieses Beteiligungsberichtes.

Eigenbetrieb Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erreichte im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.819,0 T€ (VJ: 1.180,41).

Es erfolgte die Aufnahme in den Krankenhausplan des Freistaates Sachsen in der 12. Fortschreibung ab September 2018 mit einer unveränderten Gesamtkapazität und dem Ausweis einer Akutgeriatrie im Rahmen der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin. Nach Schaffung aller dafür erforderlichen Strukturvoraussetzungen war die Eröffnung dieses neuen Leistungsangebotes für den 1. Juli 2019 geplant.

Die 1%ige Eigenkapitalverzinsung im Rahmen der Umsetzung des Haushaltsicherungskonzeptes des Vogtlandkreises betrug für das Jahr 2018 502,7 T€ (2017: 489,4 T€).

Das Klinikum Rodewisch Obergöltzsch rechnet auch für die Jahre 2019 und 2020 jeweils mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

SBW Vogtlandkreis gGmbH

Die SBW gGmbH hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 291,7 T€ (VJ: 597,4 T€) erwirtschaftet.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen im Betrachtungszeitraum des nächsten Geschäftsjahres nicht.

Die SBW Vogtlandkreis gGmbH übernimmt ab 2019 das Aufgabenfeld der Internatsbetreibung von der ADB, wenn diese auf die Tochtergesellschaft KEV verschmolzen wird.

Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland GmbH

Die Wirtschaftsfördergesellschaft hat in 2018 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 49,54 T€ (VJ: Jahresüberschuss von 16,4 T€) ausgewiesen.

Für das kommende Geschäftsjahr geht die Wirtschaftsfördergesellschaft ebenfalls von einem negativen Jahresergebnis aus. Bestandgefährdende Risiken bestehen nicht. Die Wirtschaftsfördergesellschaft übernimmt ab 2019 einen Teilgeschäftsbereich der ADB.

Vogtland Kultur GmbH

Die Vogtland Kultur GmbH hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 66,2 T€ (VJ: 27,3 T€) erwirtschaftet. Die Neustrukturierung der Gesellschaft wurde 2018 umgesetzt und die Sitzgemeinden der jeweiligen Einrichtungen Mitgesellschafter der Vogtland Kultur GmbH. Die Betreibung der Einrichtungen Kapelle Neuensalz sowie dem Gelände Göltzschtalbrücke war zum 31.12.2017 beendet worden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass unter anderem durch die neue Gesellschafterstruktur die finanzielle Unterstützung durch die Kommunen und damit die sehr gute Arbeit der Vogtland Kultur GmbH und ihren Einrichtungen auch für die kommenden Jahre abgesichert und das erreichte hohe Niveau erhalten und erweitert werden kann.

Vogtland Einkaufscentrum Plauen GmbH & Co. KG

Die Vogtland Einkaufscentrum Plauen GmbH & Co. KG hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 255,2 T€ (VJ: 255,7 T€) erwirtschaftet.

Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH

Die Allgemeine Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 94,5 T€ (VJ: 141,7 T€) erwirtschaftet.

Die ADB GmbH wird zum 01.01.2019 mit der Kreisentsorgung GmbH Vogtland verschmolzen.

Die Aufgabenbereiche der ADB werden auf die Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH und die SBW Vogtlandkreis übertragen.

Kreisentsorgungs GmbH Vogtland

Die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.194,1 T€ (VJ: 4,9 T€) erwirtschaftet.

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2018 war geprägt von der weiteren Verbesserung und Optimierung des Geschäftsbetriebes. Durch die Bündelung von Kapazitäten auf nur noch zwei Betriebstätten in Oelsnitz und Schneidenbach konnten Synergieeffekte genutzt und Touren effektiver gestaltet werden, was das Betriebsergebnis 2018 vor allem im Bereich Mieten und Pachten sowie im Bereich der Energiekosten positiv beeinflusste.

Erschwerend auf das Geschäftsjahr 2018 wirkte sich der Brand der EBS-Anlage (im Eigentum der Tochtergesellschaft, der Glitzner Entsorgung GmbH) im September 2018 am Standort Schneidenbach aus. Hier wurde eine der zur KEV gehörenden Hallen zerstört und musste komplett abgeschrieben werden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die ab dem 01.01.2019 gültige Abfallwirtschaftssatzung durch den Kreistag des Vogtlandkreises beschlossen. Diese führt zur Vereinheitlichung der beiden Satzungsgebiete Stadt Plauen und Altkreis. Der Vogtlandkreis hat sich für die flächendeckende Einführung der haushaltsnahen Biotonne entschieden und wird diese im Jahr 2019 einführen. Daraus resultiert die Ausweitung des Geschäftsfeldes Bioabfallsammlung, welche aktuell nur im Satzungsgebiet

Plauen durchgeführt wird. Ebenfalls erfolgt die Ausweitung der Entsorgung mittels Kleinmüllfahrzeug. Das soll zur Erhöhung des Dienstleistungsgrades und zur Sicherstellung der berufsgenossenschaftlichen Vorschriften führen.

Wesentliche Risiken für die voraussichtliche künftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen nicht. Durch die vom Gesellschafter angestrebte klare Trennung der kommunalen Logistik und Verwertung/ Entsorgung und den sich daraus ergebenden neu ab 2019 geltenden Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Vogtlandkreis sind Änderungen in der Geschäftspolitik der KEV im Jahr 2019 zu erwarten.

Glitzner Entsorgung GmbH

Das Jahresergebnis der Glitzner Entsorgung GmbH 2018 beträgt 61,9 T€ (VJ: 86 T€).

Die Betriebsführung der MBS-Anlage wird ab dem 01.04.2019 und der Anlagenbetrieb der Papiersortierung wird ab dem 01.05.2019 eingestellt, da die Vermarktung der entsprechenden Fraktionen im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens an den Auftraggeber, die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) zurückgeht. Hieraus leitet sich ab, dass ab dem Jahr 2019 weitere Strukturanpassungen notwendig werden.

Wesentliche Risiken für die voraussichtliche künftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen nicht.

Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH

Die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 270,3 T€ (VJ: 220,8 T€) erwirtschaftet.

Seit April 2019 findet keine Vorbehandlung der kommunalen Abfälle in der MBS-Anlage Vogtland mehr statt. Es wurde im Rahmen eines Nachnutzungskonzeptes ein Fortbestand der Anlagentechnik für die Behandlung gewerblicher Abfälle geschaffen.

Die Gesellschaft befindet sich nach Angaben der Geschäftsführung unverändert in einer stabilen bilanziellen und finanziellen Situation.

Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH

Die Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,1 T€ (VJ: Jahresfehlbetrag i.H.v. 7,1 T€) erwirtschaftet.

Die bisher erzielten Zuschüsse zum Betrieb des Internats stehen im Wesentlichen auch im Folgejahr voraussichtlich zur Verfügung

Ein gesicherter Betrieb aus eigenerwirtschafteten Erträgen ist mittel- und langfristig nicht realisierbar. Mit der gegenwärtigen Konstellation aus Erträgen und Zuschüssen ist der Betrieb trotz höchster Sparsamkeit nicht mehr umsetzbar. Eine Lösungskonzeption konnte im Jahr 2020 erarbeitet und implementiert werden.

Verkehrsverbund Vogtland GmbH

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH hat in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,0 T€ (VJ: 0,0 T€) erwirtschaftet.

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil. Auf Grund des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen.

Ertragslage

Die Gesamtertragslage des Eigenbetriebes und der Unternehmen in Privatrechtsform haben sich wie folgt entwickelt:

		2018 in T€	2017 in T€	Veränderung in T€
	Umsatzerlöse	90.391,01	88.763,0	1.628,1
+	Bestandsveränderung	76,89	-116,1	193,0
+	andere aktivierte Eigenleistung	0,00	0,0	0,0
+	sonstige betriebliche Erträge	4.271,16	4.820,3	-549,1
=	Betriebsleistung	94.739,07	93.467,1	1.272,0
-	Materialaufwand	25.409,59	25.271,9	137,7
-	Personalaufwand	49.409,19	48.107,2	1.302,0
-	Abschreibungen	5.494,73	6.160,8	-666,1
-	sonstige betriebliche Aufwendungen	11.273,37	12.075,8	-802,4
=	Betriebsergebnis	3.152,19	1.851,4	1.300,8
+	Finanzergebnis	1.171,48	403,1	768,3
+	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,0	0,0
-	Steueraufwand	316,04	252,9	63,2
=	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4.007,63	2.001,6	2.006,0

Der Jahresüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.006,0 T€ erhöht.

Die Einzelwerte sind aus der jeweiligen Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Liquiden Mittel und Verbindlichkeiten aus Kreditinstituten

Die liquiden Mittel entwickelten sich wie folgt:

Firma	2018 in T€	2017 in T€	Veränderung in T€
A. Eigenbetrieb			
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	40.545,32	41.046,36	-501,04
Gesamtsumme Teil A	**40.545,32**	**41.046,36**	**-501,04**
B. unmittelbare Beteiligungen			
SBW Vogtlandkreis gGmbH	3.567,9	4.434,4	-866,5
Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH	1.439,2	976,9	462,2
Vogtland Kultur GmbH	250,9	162,7	88,2
Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	255,1	234,8	20,4
Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH	3.543,9	3.099,3	444,6
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH	72,3	62,3	10,1
Gesamtsumme Teil B	**9.129,3**	**8.970,3**	**159,0**
C. mittelbare Beteiligungen			
Vogtland Einkaufscentrum Plauen GmbH & Co.KG	278,3	136,4	142,0
Kreisentsorgung GmbH Vogtland	1.934,4	821,5	1.112,9
Glitzner Entsorgung GmbH	894,3	2.212,5	-1.318,2
Verkehrsverbund Vogtland GmbH	1.102,1	935,3	166,8
Gesamtsumme Teil C	**4.209,1**	**4.105,6**	**103,5**
Gesamtsumme Teil A – C	**53.883,7**	**54.122,2 ***	**-238,5**

Die Liquidität aller Unternehmen war im Berichtsjahr 2018 nicht gefährdet, somit waren keine ungeplanten unterstützenden Maßnahmen seitens des Vogtlandkreises notwendig.

*Durch Beendigung der Beteiligung an der Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG zum 31.12.2017 ist die Vergleichssumme um 2.037,9 T€ geringer, als im Beteiligungsbericht 2017 ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickelten sich wie folgt:

Firma	2017 in T€	Kreditaufnahme in T€	Kredittilgung in T€	2018 in T€
A. Eigenbetrieb				
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtsumme Teil A	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
B. unmittelbare Beteiligungen				
SBW Vogtlandkreis gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0
Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH	0,0	0,0	0,0	0,0
Vogtland Kultur GmbH	5,8	0,0	2,1	3,7
Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0
Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtsumme Teil B	**5,8**	**0,0**	**2,1**	**3,7**
C. mittelbare Beteiligungen				
Vogtland Einkaufscentrum Plauen GmbH & Co.KG	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreisentsorgung GmbH Vogtland	2.500,4	2.840,0	635,9	4.704,5
Glitzner Entsorgung GmbH	457,0	9,5	195,1	271,4
Verkehrsverbund Vogtland GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtsumme Teil C	**2.957,4**	**2.849,5**	**831,0**	**4.975,9**
Gesamtsumme Teil A – C	**2.963,2**	**2.849,5**	**833,1**	**4.979,6**

Die Kreisentsorgungs GmbH hat in 2018 Darlehen i. H. v. 2.840,0 T€ aufgenommen. Die bestehenden Darlehen wurden insgesamt in Höhe von 833,1 T€ getilgt.

Durch den am 23.04.2015 vom Kreistag beschlossenen und mit der Betreibergesellschaft Deponie Schneidenbach GmbH vereinbarten Zins- und Tilgungsplan entwickelte sich das Darlehen wie folgt:

	in T€
Stand 01.01.2018	**9.962,1**
Tilgung	865,5
Stand 31.12.2018	**9.096,6**
Zinsen	134,5

Personal

Der Eigenbetrieb und die Unternehmen des Vogtlandkreises beschäftigten im Jahr 2018 insgesamt 991 Arbeitnehmer inklusive der Geschäftsführer (VJ: 986 Arbeitnehmer).

6.2 Übersicht über die Finanzbeziehungen des Vogtlandkreises zu den Eigenbetrieben, Unternehmen und Zweckverbänden

Die Finanzbeziehungen des Vogtlandkreises zu den Eigenbetrieben, Privatwirtschaftlichen Unternehmen und Zweckverbänden stellen sich für 2018 wie folgt dar:

Mittelgeber	Mittelempfänger	Eigenbetrieb und Unternehmen	Zweckverbänden
		in T€	in T€
Vogtlandkreis	Vogtland Kultur GmbH	18,0	-
	Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	124,6	-
	Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH	199,0	-
	Rettungszweckverband „Südwestsachsen“	-	1.014,4
	Zweckverband „Naturpark Erzgebirge/Vogtland“	-	43,9
	Zweckverband „ÖPNV Vogtland“	-	8.678,4
	Zweckverband „Kulturraum Vogtland – Zwickau“	-	1.917,4
	Zweckverband „Tierkörperbeseitigung Sachsen“	-	79,4
	Kommunaler Sozialverband Sachsen	-	24.133,4
	Zweckverband „Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth“	-	11,2
	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA	-	23,3
Gesamt		***341,6***	***35.901,3***
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	Vogtlandkreis	502,68	-
Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH		1.000,00	-
Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH		116,03	-
SBW Vogtlandkreis gGmbH		67,46	-
Zweckverband „Naturpark Erzgebirge/Vogtland“		-	42,78
Zweckverband „Kulturraum Vogtland – Zwickau“		-	121,31
Gesamt		***1.686,16***	***164,09***

6.3 Eckdaten der Eigenbetriebe und Beteiligungen in Privatrechtsform

Beteiligung	kreisliche Beteiligung in %	Eigenkapital (in Tsd. €)	Anteiliges Eigenkapital 2018 (in Tsd. €)	Bilanzsumme (in Tsd. €)	Jahresergebnis (in Tsd. €)	Beschäftigte
Vogtland Kultur GmbH**	51,00%	634,6	323,7	798,7	66,2	50
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH**	49,60%	22,0	10,9	94,6	4,1	11
gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH**	100,00%	6.745,8	6.745,8	10.847,8	291,7	138
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch *	100,00%	50.268,2	50.268,2	86.492,1	1.819,0	487
Verkehrsverbund Vogtland GmbH***	60,00%	269,0	161,4	1.789,1	0,0	45
Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH**	71,01%	1.702,7	1.209,1	1.844,5	-49,5	0
Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH**	100,00%	376,1	376,1	770,2	94,5	79
Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV)***	100,00%	8.062,9	8.062,9	13.601,0	1.194,1	93
Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG)**	100,00%	3.032,3	3.032,3	12.915,6	270,3	1
Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG***	25,34%	261,9	66,4	282,4	255,2	0
Summe		**74.992,7**	**70.256,8**	**134.473,7**	**4.031,4**	**975**

* Eigenbetrieb; ** unmittelbare Beteiligung; *** mittelbare Beteiligung

Das gesamte Eigenkapital des Eigenbetriebes, der unmittelbaren und mittelbaren Unternehmen im Jahr 2018 beträgt 75,0 Mio. € (VJ: 76,6 Mio. €). Entsprechend der unmittelbaren und mittelbaren Anteilsverhältnisse hält der Vogtlandkreis davon insgesamt ein Kapital in Höhe von 70,3 Mio. € (VJ: 71,4 Mio. €). Dies sind 1,0 Mio. € weniger, als im Vorjahr.

Der Anteil am Eigenkapital der unmittelbaren Beteiligungen und des Eigenbetriebes spiegelt sich im Finanzanlagevermögen des Vogtlandkreises wieder. Bei den mittelbaren Beteiligungen jeweils beim haltenden Unternehmen bzw. Zweckverband.

Name der Gesellschaft	Stamm-/ Kommanditka-pital gesamt in €	Anteil in %
Vogtland Kultur GmbH**	51.000	51,00
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH**	25.000	49,60
gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH **	771.860	100,00
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch*	15.295.761	100,00
Verkehrsverbund Vogtland GmbH***	25.000	60,00
Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH**	36.050	100,00
Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH**	25.565	100,00
Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV)***	200.000	100,00
Glitzner Entsorgung GmbH***	192.000	100,00
Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG) **	25.600	100,00
Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG***	8.000	25,34

* Eigenbetrieb; ** unmittelbare Beteiligung; *** mittelbare Beteiligung

6.4 Bilanzwerte für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe

in T€	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	aktiver Rechnungsab-grenzungsposten	Eigenkapital	Sonderposten	Rückstellungen	Verbindlichkeiten	Passiver Rechnungs-abgrenzungsposten	Bilanzsumme
A. Eigenbetriebe									
Klinikum Obergöltz-sch Rodewisch	36.313,5	50.171,3	7,3	50.268,2	19.025,4	13.465,5	3.991,0	0,1	86.492,1
B. unmittelbare Beteiligungen									
SBW Vogtlandkreis gGmbH	6.817,5	4.021,6	8,7	6.745,8	3.360,9	491,5	249,6	0,0	10.847,8
Wirtschaftsförder-gesellschaft Vogtland mbH	24,2	1.812,8	7,5	1.702,7	0,0	17,3	123,7	0,8	1.844,5
Vogtland Kultur GmbH	371,0	418,4	9,3	634,6	22,0	12,4	121,9	7,7	798,7
Betreibergesellschaft "Deponie Schneiden-bach" GmbH	8.604,9	4.298,2	12,5	3.032,3	0,0	156,4	9.726,9	0,0	12.915,6
ADB-Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	25,6	744,6	0,0	376,1	0,0	131,5	262,4	0,2	770,2
Skisport- und Schulin-ternat Vogtland GmbH	11,4	83,2	0,0	22,0	11,4	18,6	42,6	0,0	94,6
C. mittelbare Beteiligungen									
Vogtland Einkauf-scentrum Plauen GmbH & Co.KG	3,0	279,4	0,0	261,9	0,0	6,9	13,6	0,0	282,4
Kreisentsorgung GmbH Vogtland	10.531,4	3.005,6	64,0	8.062,9	0,0	322,5	5.215,6	0,0	13.601,0
Glitzner Entsorgung GmbH	1.515,4	2.146,1	54,7	2.679,3	17,4	357,8	661,7	0,0	3.716,2
Verkehrsverbund Vogtland GmbH	325,9	1.455,0	8,2	269,0	339,4	103,3	1.076,8	0,7	1.789,1

6.5 Gewinn- und Verlustrechnung für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe

in T€	Umsatzerlöse	Bestandsveränderung	andere aktivierte Eigenleistung	sonstige btriebl. Erträge	Materialaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	sonstige betriebliche Aufwendungen	Finanzergebnis	außerordentliches Ergebnis	Steueraufwand	Jahresergebnis
A. Eigenbetriebe												
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	54.151,1	76,9	0	2.285,5	13.157,1	33.883,4	3.170,6	4.527,3	89,4	0	45,6	1.819,0
B. unmittelbare Beteiligungen												
SBW Vogtlandkreis gGmbH	6.127,8	0	0	203,9	689,3	4.658,8	304,6	391,1	3,8	0	0	291,7
Wirtschaftsförder-gesellschaft Vogtland mbH	365,1	0	0	4,4	360,7	6,4	4,3	54,3	7,4	0	0,7	-49,5
Vogtland Kultur GmbH	470,2	0	0	993,9	114,6	857,2	44,7	505,9	126,5	0	1,9	66,2
Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH	6.090,6	0	0	3,6	4.761,5	45,4	629,7	243,7	-133,7	0	9,8	270,3
ADB-Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	1.793,8	0	0	39,1	21,2	1.420	24,7	382,8	116,0	0	5,7	94,5
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH	425,0	0	0	8,2	44,8	256,3	5,1	122,8	-0,1	0	0	4,1
C. mittelbare Beteiligungen												
Vogtland Einkaufscentrum Plauen GmbH & Co.KG	329,1	0	0	0	0	0	0	29,6	1,8	0	46,1	255,2
Kreisentsorgung GmbH Vogtland	8.240,6	0	0	252,5	2.152,3	3.571,8	714,3	1.683,4	968,4	0	145,6	1.194,1
Glitzner Entsorgung GmbH	9.524,9	0	0	184,5	4.073,4	2.820	447,9	2.238,4	-8,2	0	59,5	62,0
Verkehrsverbund Vogtland GmbH	2.872,9	0	0	295,5	34,6	1.890	148,7	1.094,2	0,2	0	1,1	0

6.6 Gegenüberstellung der Segmente

Übersicht der Kennzahlsummen pro Segment

Segment	Anzahl Beteiligungen	Eigenkapital (in Tsd. €)	Bilanzsumme (in Tsd. €)	Jahresergebnis (in Tsd. €)	Beschäftigte
Kultur und Bildung	2	656,6	893,3	70,3	61
Gesundheit und Soziales	2	6.745,8	97.339,9	2.110,7	625
Verkehr	1	269,0	1.789,1	0,0	45
Wirtschaftsförderung und Kommunalentwicklung	2	2.078,8	2.614,7	45,0	79
Versorgung und Entsorgung	3	13.774,5	30.232,8	1.523,4	169
Sonstiges	1	261,9	282,4	255,2	0
Zweckverbände	11				

Übersicht der Anzahl der Unternehmen nach Beteiligungshöhen pro Segment

Segment	Eigenbetriebe	Zweckverbände	> 50 %	20 - 50 %	< 20 %	Gesamt[1]
Kultur und Bildung	-	-	1	1	-	2
Gesundheit und Soziales	1	-	1	-	-	2
Verkehr	-	-	-	-	-	1
Wirtschaftsförderung und Kommunalentwicklung	-	-	2	-	-	2
Versorgung und Entsorgung	-	-	3	-	-	3
Sonstiges	-	-	-	1	-	1
Zweckverbände	-	11	-	-	-	11

[1] Achtung: Unternehmen ohne wirtschaftlichen Kapitalanteil, die kein Eigenbetrieb sind, erscheinen in der Gesamtanzahl aber nicht in den Spalten.

Vogtland

Kultur und Bildung	Gesundheit und Soziales	Verkehr
Vogtland Kultur GmbH *51,00%*	gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH *100,00%*	Verkehrsverbund Vogtland GmbH *0% (60,00 %)*
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH *49,60%*	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch *Eigenbetrieb*	

Vogtland

Wirtschaftsförderung und Kommunalentwicklung	Versorgung und Entsorgung	Sonstiges
Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH *100,00%*	Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) *0% (100,00%)*	Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG *0% (25,34%)*
Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH *100,00%*	Glitzner Entsorgung GmbH *0% (100,00%)*	
	Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG) *100,00%*	

Vogtland

Zweckverbände

Rettungszweckverband "Südwestsachsen"
Zweckverband

Zweckverband "Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland" (ÖPNV)
Zweckverband

Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau"
Zweckverband

Zweckverband Sparkasse Vogtland
Zweckverband

Zweckverband "Talsperre Pöhl"
Zweckverband

Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen
Zweckverband

Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth"
Zweckverband

Planungsverband Region Chemnitz
Zweckverband

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Zweckverband

Zweckverband "Naturpark Erzgebirge/ Vogtland"
Zweckverband

Kommunaler Sozialverband Sachsen
Zweckverband

7 Kultur und Bildung

7.1 Vogtland Kultur GmbH

7.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Vogtland Kultur GmbH
Anschrift:	Weinholdstraße 7 08468 Reichenbach Tel.: 0376512743 Fax.: 03765622013 E-Mail: info@vogtland-kultur.de
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	13.11.1996
Handelsregisternummer:	HRB 15038
Stammkapital:	51.000 €
Kapitalanteil:	51,00%

Anteilseigner	Vogtlandkreis	51,0%
	Gemeinde Muldenhammer	12,2%
	Große Kreisstadt Auerbach/Vogtl.	12,2%
	Große Kreisstadt Reichenbach im Vogtland	12,2%
	Stadt Markneukirchen	12,2%

Unternehmenszweck:

Betrieb kultureller Einrichtungen

7.1.2 Organe

Geschäftsführung

Geschäftsführung

Herr Dieter Kießling (bis 31.12.2018)		

Aufsichtsrat

Vorsitz

Herr Joachim Otto (ab 07.09.2018)	Große Kreisstadt Auerbach/Vogtl.	Stadtrat/Stadträtin

Mitglied

Herr Stefan Fraas (ab 07.09.2018)	Vogtlandkreis	Kreisrat/Kreisrätin
Herr Thomas Höllrich (ab 07.09.2018)	Vogtlandkreis	Kreisrat/Kreisrätin
Herr Rolf Keil (ab 07.09.2018)	Vogtlandkreis	Landrat/Landrätin
Herr Raphael Kürzinger (ab 07.09.2018)	Große Kreisstadt Reichenbach im Vogtland	Oberbürgermeister/-in
Herr Jürgen Mann (ab 07.09.2018)	Gemeinde Muldenhammer	Bürgermeister/-in
Herr Andreas Rubner (ab 07.09.2018)	Stadt Markneukirchen	Bürgermeister/-in

Gesellschafterversammlung

Vorsitz

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis	Landrat/Landrätin

Mitglied

Herr Manfred Deckert (ab 07.09.2018)	Große Kreisstadt Auerbach/Vogtl.	Oberbürgermeister/-in
Herr Raphael Kürzinger (ab 07.09.2018)	Große Kreisstadt Reichenbach im Vogtland	Oberbürgermeister/-in
Herr Jürgen Mann (ab 07.09.2018)	Gemeinde Muldenhammer	Bürgermeister/-in
Herr Andreas Rubner (ab 07.09.2018)	Stadt Markneukirchen	Bürgermeister/-in

7.1.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer: HKMS Treuhand GmbH Plauen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Marienstraße 16
08527 Plauen

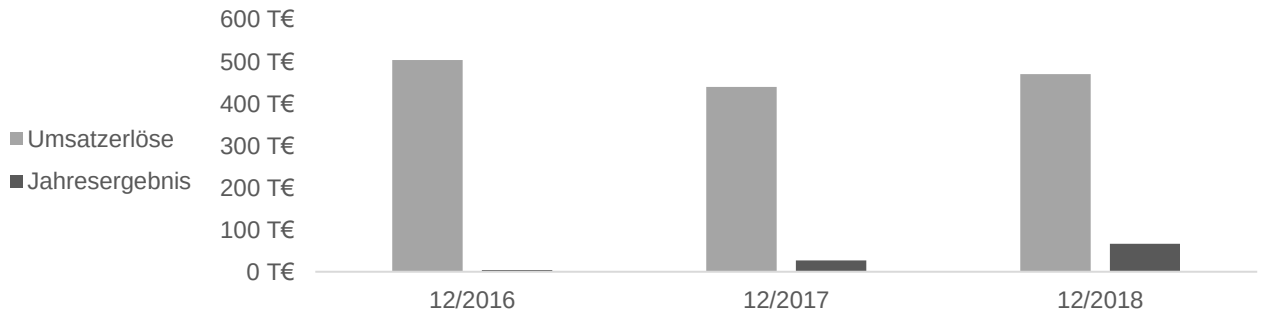
7.1.4 Finanzbeziehungen

	12/2017		12/2018	
Finanzmittelabfluss	-		-	
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-		-	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-		-	
Ausschüttung	-		-	
Sonstiges	-		-	
Finanzmittelzufluss	-		-	
Erträge aus Verlustübernahme	-		-	
Erträge aus Gewinnabführung	-		-	
Zuschüsse	903,2	T€	988,0	T€
Nichteinziehung von Forderungen	-		-	
Gewinnverzicht	-		-	
Bürgschaften	-		-	
Gewährleistungsgarantien	-		-	
Patronatserklärung	-		-	
Sonstiges	126,7	T€	126,8	T€

Darstellung der Beteiligung der Vogtland Kultur GmbH an anderen Unternehmen:

Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG 49,7%

7.1.5 Gewinn und Verlust



	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	503,4	T€	439,7	T€	470,2	T€
Sonstige betriebliche Erträge	1.014,3	T€	953,2	T€	993,9	T€
Gesamtleistung	1.517,7	T€	1.392,9	T€	1.464,1	T€
Materialaufwand	188,4	T€	147,5	T€	114,6	T€
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26,3	T€	22,7	T€	31,2	T€
dar.: Fremdleistungen	162,1	T€	124,8	T€	83,4	T€
Rohergebnis	1.329,3	T€	1.245,4	T€	1.349,4	T€
Personalaufwand	835,6	T€	781,4	T€	857,2	T€
dar.: Löhne und Gehälter	685,1	T€	645,0	T€	710,1	T€
dar.: soziale Abgaben	150,5	T€	136,3	T€	147,1	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	519,9	T€	478,3	T€	505,9	T€
Abschreibungen	95,7	T€	83,3	T€	44,7	T€
EBIT	-121,9	T€	-97,6	T€	-58,4	T€
Erträge aus Beteiligungen	127,8	T€	126,4	T€	126,8	T€
EBT	5,9	T€	28,7	T€	68,1	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	T€	0,0	T€	-	
Sonstige Steuern	2,0	T€	1,4	T€	1,9	T€
Jahresergebnis	3,9	T€	27,3	T€	66,2	T€
Bilanzergebnis	3,9	T€	-		-	

7.1.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	429,0	T€	385,7	T€	371,0	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	9,0	T€	6,6	T€	11,1	T€
Sachanlagen	416,0	T€	375,2	T€	355,9	T€
Finanzanlagen	4,0	T€	4,0	T€	4,0	T€
Umlaufvermögen	273,2	T€	341,1	T€	418,4	T€
Vorräte	13,1	T€	13,9	T€	18,9	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4,6	T€	5,9	T€	9,0	T€
Fertige Erzeugnisse und Waren	8,5	T€	8,0	T€	9,9	T€
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	-		-		-	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	147,3	T€	164,6	T€	148,7	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,1	T€	13,3	T€	8,9	T€
dar.: < 1 Jahr	12,0	T€	-		-	
dar.: > 1 Jahr	1,1	T€	-		-	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,0	T€	-		-	
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	128,0	T€	128,0	T€	128,0	T€
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6,3	T€	23,3	T€	11,7	T€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	112,8	T€	162,7	T€	250,9	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	T€	13,1	T€	9,3	T€
Bilanzsumme	710,3	T€	740,0	T€	798,7	T€
Passiva						
Eigenkapital	515,6	T€	543,0	T€	634,6	T€
Gezeichnetes Kapital	25,6	T€	25,6	T€	51,0	T€
Kapitalrücklage	970,2	T€	970,2	T€	970,2	T€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	- 484,0	T€	- 480,1	T€	- 452,8	T€
Jahresergebnis	-		27,3	T€	66,2	T€
Bilanzergebnis	3,9	T€	-		-	
Sonderposten	43,4	T€	25,1	T€	22,0	T€
dar.: Sonderposten für Zuwendungen	43,4	T€	25,1	T€	22,0	T€
Rückstellungen	23,0	T€	21,2	T€	12,4	T€
sonstige Rückstellungen	23,0	T€	21,2	T€	12,4	T€
Verbindlichkeiten	128,2	T€	140,7	T€	121,9	T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0,0	T€	5,8	T€	3,7	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34,1	T€	51,2	T€	39,4	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	34,1	T€	51,2	T€	39,4	T€
Sonstige Verbindlichkeiten	75,8	T€	64,6	T€	60,5	T€
dar.: aus Steuern	75,8	T€	64,6	T€	60,5	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	75,8	T€	64,6	T€	60,5	T€
Ausgleichsposten	-		-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	T€	10,0	T€	7,8	T€
Bilanzsumme	710,3	T€	740,0	T€	798,6	T€

7.1.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Vermögensstruktur	60,4	%	52,1	%	46,4	%
Fremdfinanzierung	27,4	%	25,3	%	19,6	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	72,6	%	73,4	%	79,5	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	-65,5	T€	-140,3	T€	-243,2	T€
Kurzfristige Liquidität	213,1	%	249,1	%	343,3	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	0,8	%	5,0	%	10,4	%
Gesamtkapitalrendite in %	0,5	%	3,8	%	8,6	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	9.497,9		8.296,9		9.403,4	
Arbeitsproduktivität	0,6		0,6		0,5	
Besucherkennzahlen						
Besucher	212.535	Personen	207.225	Personen	179.633	Personen
Personalkennzahlen						
Mitarbeiteranzahl	53		53		50	
dav.: Auszubildende	2		-		-	

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 46,4 %, das heißt ca. 46 % des Vermögens sind langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 19,6 %, somit sind ca. 20 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 79,50 %, somit sind ca. 80 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 -243,2 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 343,3 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 10,4 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird zu 8,6 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist um 1,1 T€ im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Arbeitsproduktivität ist lediglich um 0,1 niedriger als im Vorjahr.

Die Besucheranzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 27.592 Personen gesunken.

7.1.8 Lagebericht

Vogtland Kultur GmbH, Reichenbach

Auszug aus dem Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2018

1.Allgemeines

Im vorliegenden Lagebericht wird die Arbeit der Vogtland Kultur GmbH für das Geschäftsjahr 2018 eingeschätzt und ein Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019 gegeben.

Neben der kontinuierlichen Arbeit in den Einrichtungen war das Geschäftsjahr wie auch schon in den Vorjahren beeinflusst durch das Ausscheiden des ehemaligen 1. Geschäftsführers und die damit verbundene Neustrukturierung. Der Landrat und die Gesellschafter haben Herrn Kießling als 2. Geschäftsführer mit Wirkung vom 26.05.2016 übergangsweise mit den Aufgaben der Geschäftsleitung betraut. Herr Kießling hatte sich dieser Aufgabe seitdem ehrenamtlich gestellt. Gemeinsam mit der Verantwortlichen für Finanzen und Buchhaltung, Frau Anja Lorenz, konnten alle anstehenden Aufgaben erledigt werden. Dabei war und ist auch die Hilfestellung durch die Mitarbeiter des Landratsamtes, wie z.B. Frau Klug sowie Herrn Flämig, unerlässlich. Die Leiter der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH stellen sich den aktuellen Herausforderungen. Auch die fachlich vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kulturraum Vogtland-Zwickau sowie dem Gesellschafter und dem Beirat, sowie auch den neuen Gesellschaftern und dem neuen Aufsichtsrat ist und bleibt sehr wichtig.

Die Neustrukturierung der Gesellschaft wurde durch einen neuen Gesellschaftervertrag mit Beurkundung vom 26.07.2018 begründet.

Die Sitzgemeinden Große Kreisstadt Reichenbach im Vogtland, Große Kreisstadt Auerbach, Stadt Markneukirchen und die Gemeinde Muldenhammer wurden mit jeweils einem Anteil von 12,25 % Mitgesellschafter, der Vogtlandkreis bleibt Hauptgesellschafter mit einem Anteil von 51%. Ein Aufsichtsrat bestehend aus den Oberbürgermeistern/Bürgermeistern der Sitzgemeinden, sowie aus drei Mitgliedern des Kreistages, darunter der Landrat des Vogtlandkreises, wurde per Beschluss gebildet.

Das Stammkapital der Vogtland Kultur GmbH wurde auf der Grundlage des aktuellen Gesellschaftervertrages von bisher 26.500,00 Euro auf 51.000,00 Euro erhöht.

Zur Gesellschafterversammlung am 26.11.2018 wurde die Abberufung des 2. Geschäftsführers, Herrn Dieter Kießling, zum 31.12.2018 beschlossen, sowie die Bestellung von Herrn Helmut Meißner ab dem 01.01.2019 zum Geschäftsführer der Vogtland Kultur GmbH.

Ein großer Dank gilt Herrn Dieter Kießling, er hatte maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Neustrukturierung der Vogtland Kultur GmbH.

Weitere wesentliche Änderungen für das Jahr 2018 in Bezug auf die zu betreibenden Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH wurden bereits im Vorjahresbericht benannt. Es erfolgte die Eingliederung des Vogtländischen Freilichtmuseum Eubabrunn ab dem 01.01.2018 in die Vogtland Kultur GmbH zur Betreibung als selbstständige Einrichtung, ab dem 01.01.2019 erfolgt die Betreibung als Einheit Vogtländisches Freilichtmuseum Landwüst/ Eubabrunn. Die angestrebte sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Mitarbeiter der Freilichtmuseen Landwüst und Eubabrunn kann seitdem erfolgreich umgesetzt werden, erfolgreiche Synergieeffekte innerhalb aller Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH sind weiterhin erkennbar.

Die Betreibung der Einrichtungen Kapelle Neuensalz sowie dem Gelände Göltzschtalbrücke war zum 31.12.2017 beendet worden.

Wir weisen darauf hin, dass es bei der betriebswirtschaftlichen Vergleichbarkeit des Geschäftsjahres 2018 und dem Geschäftsjahr 2017 unerlässlich ist, die Änderung bei den zu betreibenden Einrichtungen zu berücksichtigen.

Das hohe Niveau der Vorjahre konnten wir grundsätzlich bei den Veranstaltungen und Besucherzahlen 2018 in den jeweiligen Einrichtungen halten. Wir können auf 179.633 Besucher im Jahr 2018 stolz sein. Es wurden 1961 Veranstaltungen durchgeführt.

Durch die grundlegenden Vernetzungen innerhalb des Unternehmens und die Intensivierung der Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen konnte der erreichte Qualitätsanstieg gepaart mit dem effizienten Einsatz der vorhandenen Ressourcen weiter gesteigert werden. Kreatives und gut ausgebildetes Personal ist die wichtigste Voraussetzung, um zukunftsfähig zu bleiben.

Im Jahr 2018 konnte die Vogtland Kultur GmbH durch die Unterstützung des Vogtlandkreises und der Sitzgemeinden einen Rechtsträgeranteil in Höhe von 157.400 Euro vorweisen. Inklusive der Beteiligung an der Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG ergab sich für die Vogtland Kultur GmbH für das Geschäftsjahr 2018 ein Rechtsträgeranteil von insgesamt 285.400 Euro. Dennoch erreichte der nunmehr fest eingeplante gemeinsame Sitzgemeinde-/Rechtsträger-Anteil in Höhe von 285.400 € nicht ganz die geforderten 20% lt. Kulturraumförderrichtlinie. Bei einer Gesamtsumme der förderfähigen Ausgaben in Höhe von 1.458.000 Euro (ohne Abschreibungen) ergibt sich ein Prozentsatz von 19,6%. Begründet durch die Strukturveränderung, der Eingliederung des Vogtländischen Freilichtmuseum Eubabrunn, erfolgte ein Sonderantrag durch die Vogtland Kultur GmbH auf Genehmigung eines verringerten Rechtsträger/Sitzgemeinde-Anteils für das Jahr 2018, welcher mit Kulturraum-Bescheid vom 06.02.2018 als einmalige Ausnahme bestätigt wurde.

Dies ermöglichte für 2018 die Beantragung der institutionellen Förderung für die Vogtland Kultur GmbH beim Kulturraum Vogtland-Zwickau in Höhe von 759.922 Euro bei unverändert förderfähigen Ausgaben.

In Vorausschau auf das Jahr 2019 kann mitgeteilt werde, dass der Wirtschaftsplan auf der Basis des Vorjahres erstellt werden konnte und am 26.11.2018 durch die Gesellschafterversammlung beschlossen wurde. Die Bestätigung der institutionellen Förderung des Kulturraumes Vogtland-Zwickau liegt per Bescheid vom 29.01.2019 bereits vor.

Bezüglich der Betreibung der Stadtbibliothek Rodewisch erfolgte eine seit dem Jahr 2017 gleichbleibende Zuschuss-Zahlung durch die Stadtverwaltung Rodewisch in Höhe von 40.000 Euro, eine gleichlautende Vereinbarung liegt auch für das Jahr 2019 vor.

Der Investitionsstau in den baulichen als auch technischen Bereichen der landkreiseigenen Einrichtungen ist und bleibt eine Herausforderung. Hier hat der Landkreis über Maßnahmen für das Jahr 2018 in Höhe von gesamt 173.300 Euro entschieden [...]. Diese Maßnahmen wurden zu großen Teilen im Jahr 2018 realisiert, Restarbeiten werden im Frühjahr 2019 durchgeführt.

Betriebswirtschaftlich gesehen konnte im Geschäftsjahr 2018 wie schon im Vorjahr eine außerplanmäßige Ersparnis bei den Personalkosten aufgrund der Tätigkeit des ehrenamtlichen Geschäftsführers vorgewiesen werden.

Das Geschäftsjahr wird zum 31.12.2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von **66.248,24 €** abgeschlossen. 66.248,24 € wird auf neue Rechnung vortragen.

2. Ergebnisse

Seit mehr als 20 Jahren betreiben und entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vogtland Kultur GmbH Kultureinrichtungen im gesamten Vogtland weiter. Die Vernetzung dieser sehr unterschiedlichen Einrichtungen und Projekte zeichnet unsere tägliche Arbeit aus. Die Vielfalt des kulturellen Angebotes der Vogtland Kultur GmbH sucht im Kulturraum Vogtland-Zwickau und darüber hinaus seinesgleichen. Vergleichbare Strukturen in der sächsischen Kulturlandschaft, welche über eine derartige Sparten- und Themenvielfalt verfügen, sind kaum zu finden. Besonderes Augenmerk legen wir auch auf die soziokulturellen Angebote.

Unsere Einrichtungen konnten durch vielfältige Veranstaltungsplanungen und den verschiedenen soziokulturellen Angeboten die Besucherzahlen halten, ja sogar ausbauen. Somit konnten wir in den über 20 Jahren seit Bestehen der Vogtland Kultur GmbH insgesamt über 3,85 Mio. Besucher und Gäste begrüßen.

Sowohl die Teilhabe als auch die flächendeckende Versorgung der Menschen in unserer Region mit Angeboten der Sozio-, Bildungs-, Unterhaltungs- bis Hochkultur wird durch unsere

Mitarbeiter/innen gepflegt, angeregt und gewährleistet. Wir fördern generationsübergreifend das bürgerschaftliche Engagement und die kulturelle Bildung. Hierfür entwickelten die Leiter zeitgemäße Konzepte mit einem direkten Bezug zum kulturellen Gemeinwesen im Vogtland. Die Kombination aus Eventveranstaltung für die Masse und kulturelle Leckerbissen für ein auserwähltes Publikum stellt eine ständig wechselnde Herausforderung dar. Kulturelle Bildung spielt heute mehr denn je eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung von förderfähigen Programmen in unserer Gesellschaft.

Bei der vielfältigen Projektarbeit darf die Förderfähigkeit nie aus dem Blickfeld geraten, weil nichtkommerzielle Kultur maßgeblich auf eine angemessene Förderung angewiesen ist und sein wird. Ohne eine angemessene Förderung durch den Kulturraum und die Sitzgemeinden sind alle unsere Einrichtungen finanziell nicht lebensfähig.

Sehr dankbar sind wir gegenüber dem Vogtlandkreis, dass die Vogtland Kultur GmbH die jährliche Ausschüttung von Gewinnen durch die Beteiligung an der „Vogtland Einkaufscentrum Plauen GmbH & Co. KG“ Plauen zur Finanzierung zur Verfügung hat.

Die kulturellen Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der regional bedeutsamen Kulturlandschaft im Vogtland. Aber nicht nur für Touristen sind attraktive Angebote erforderlich, es sind vor allem die Bürgerinnen und Bürger unserer Region, welche Erholung, Erbauung, Bildung und ein attraktives Umfeld benötigen. Wenn wir nicht dafür Sorge tragen, dass, neben Arbeit und Broterwerb, eine niveauvolle kulturelle Grundversorgung vor Ort geboten wird, werden noch mehr Menschen unserer Region den Rücken kehren bzw. nicht wie gewünscht zurückkommen.

Die Bürgerinnen und Bürger des Vogtlandkreises nutzen die vielfältigen Angebote der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH regelmäßig und intensiv, dies belegen die Besucherzahlen in 2018, die Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen und die steigende Zahl der regionalen Akteure bei Projekten.

Die positive Ausstrahlung der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH schafft somit die eben erwähnte Identität, fördert Heimatliebe und macht dennoch neugierig auf Fremdes und Neues. Darüber hinaus sind unsere Einrichtungen ein Treffpunkt für offene Kommunikation und des bürgerschaftlichen Engagements.

Für die Ansiedlung neuer bzw. Ausweitung von bereits bestehenden Unternehmen stellt die kulturelle Infrastruktur einen so genannten weichen Standortfaktor dar. Doch auch die harten Faktoren kommen nicht zu kurz, denn die Vogtland Kultur GmbH beschäftigt derzeit 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Aushilfen) und sichert Arbeitsplätze durch die Vergabe von Leistungen an die heimische Wirtschaft.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind fachlich gut ausgebildet und motiviert, Veränderungen für die Besucher mitzutragen, neue Konzepte zu entwickeln und auf aktuelle Trends zu reagieren.

Es wird in der Zukunft allerdings eine immer größere Herausforderung sein, dieses motivierte Personal zu halten. Dies vor dem Hintergrund, dass das Lohnniveau weit unter vergleichbarer tariflicher Bezahlung liegt und durch das Fehlen von Fachkräften allgemein auf dem Arbeitsmarkt schon in naher Zukunft die Gefahr besteht, vorhandenes Personal zu verlieren und/oder kein neues geeignetes Personal zu finden. Deswegen ist es zwingend notwendig, im Sinne der Aufrechterhaltung der von der Vogtland Kultur GmbH betriebenen Einrichtungen eine erhöhte Finanzausstattung sicherzustellen.

Dafür wurden - auch nach Rücksprache mit dem Kulturraumsekretariat - erste Modelle gerechnet, wie vor allem unter Inanspruchnahme von sog. Strukturmitteln (nach der VwV Zuwendungen Strukturmaßnahmen Sächsisches Kulturraumgesetz), dies erreicht werden kann, wobei die Eigenbeteiligung der Gesellschafter/Sitzgemeinden so gering wie möglich zu halten ist.

Näheres dazu wird von den Gremien der Vogtland Kultur GmbH zu entscheiden sein.

Im Berichtszeitraum wurden **1.961 Veranstaltungen** vorbereitet und durchgeführt.

Eine immer wichtiger werdende Sparte unserer Kulturarbeit ist die Soziokultur und sind Kinder- und Jugendveranstaltungen, um unseren nachwachsenden Generationen ein Gefühl von Heimatliebe und Geborgenheit mit auf den Weg zu geben und durch sinnerfüllte Freizeit und kulturelles Engagement eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Aufgabenbereich unserer Einrichtungen.

[...]

3.Beteiligungen

Die Vogtland Kultur GmbH hat einen Anteil von 49,6875 % an der Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG, Plauen.

Entsprechend der Anteile wird eine jährliche Gewinnausschüttung vorgenommen. Diese ist in zweierlei Hinsicht ein wichtiger finanzieller Bestandteil für die Arbeit der Vogtland Kultur GmbH.

1. benötigen wir diese finanziellen Mittel, um die teilweise defizitäre kulturelle Arbeit aufrecht erhalten zu können,
2. ist dieser Anteil ein wichtiger Part des Rechtsträgers bei der Aufrechterhaltung der Förderfähigkeit durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau

Ein Risiko für die nächsten Jahre, ist nicht ersichtlich, da langfristige Mietverträge bestehen und der Kreistag die Verwendung dieser Anteile durch die Vogtland Kultur GmbH beschlossen hat.

4.Fazit

Wie der Jahresabschluss zeigt, ist die Betreibung der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH ohne Zuschüsse bzw. ohne eine planvolle Bereitstellung von Rechtsträger- bzw. Sitzgemeindeanteilen in Höhe der Förderrichtlinien nicht möglich und eine Zuschusskürzung hätte negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis, auf das kulturelle Angebot in der Region und die weitere Existenz dieser Einrichtungen. Aus unserer Sicht gibt es keine andere Struktur als die der Vogtland Kultur GmbH, welche mit so wenig Rechtsträgermitteln ein stetig gesteigertes niveauvolles kulturelles Angebot vorweisen kann. Durch diese ist es möglich, finanzielle Schwankungen der angegliederten Einrichtungen abfangen und nach dem Solidarprinzip verfahren zu können.

Die Projektförderung für Sanierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen an kulturellen Einrichtungen des Vogtlandkreises, welche über eine Zuwendung des Kulturraumes Vogtland-Zwickau dem Landratsamt Vogtlandkreis für 2017 bewilligt wurde, kommt den Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH im investiven Bereich sehr zugute. Eine zwischen dem Landkreis, der Kultur GmbH und dem Kulturraum abgestimmte Investitionsliste für 2018 wurde vom Kreistag zum Haushalt 2018 beschlossen, der Bescheid des Kulturraumes dazu liegt vor.

Für die weitere erfolgreiche Verfolgung des neuen Konzeptes zum Erhalt der gesamten Kulturlandschaft im Vogtlandkreis erklären wir weiterhin gern unsere Bereitschaft zur Mit- und Zusammenarbeit. Wir hoffen weiterhin auf die künftige finanzielle Unterstützung durch die Kommunen, in denen sich Einrichtungen von uns befinden, so dass die sehr gute Arbeit der Vogtland Kultur GmbH und ihren Einrichtungen auch die kommenden Jahre abgesichert und das erreichte hohe Niveau erhalten und erweitert werden kann. Die neue Gesellschafterstruktur wird einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.

Kunst-, Bildungs-, Kultur-, Freizeit- und Kreativangebote sowie Wissensvermittlung soll für alle Bürgerinnen und Bürger bezahlbar und verfügbar bleiben. Einen wesentlichen Dreh- und Angelpunkt wird in Zukunft die kulturelle Bildung in allen Sparten darstellen. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um Angebote für die junge Generation. Der Bedarf an Kultureller Bildung geht durch alle Altersgruppen.

Der Vogtlandkreis hat mit seiner vor über 20 Jahren getroffenen Entscheidung, die ehemals kulturellen Einrichtungen des Vogtlandkreises in die Vogtland Kultur GmbH zu integrieren, eine zukunftsweisende und innovative Richtung eingeschlagen. Der große Vorteil dieser Organisation durch gegenseitige Unterstützung, Vernetzung und Nutzung von Ressourcen liegt auf der Hand und ist dafür prädestiniert, die bevorstehenden Strukturänderungen in der Kulturlandschaft als Motor voranzutreiben.

Die vor uns liegenden Jahre werden aus demografischen und dadurch finanziellen Gründen eine enorme Herausforderung für alle geförderten Einrichtungen darstellen. Wir werden weiterhin neue Strukturen und intelligente Ideen entwickeln müssen, um unsere Gesellschaft zukünftig kulturvoll und optimistisch zu gestalten.

Wir sind überzeugt, dass die Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH dem inhaltlichen Anspruch auch zukünftig gerecht werden und bei einem Vergleich ähnlicher Einrichtungen Spitzenplätze einnehmen.

Der vorliegende Bericht zeigt, dass die Vogtland Kultur GmbH im sehr bewegten und entscheidungsträchtigen Geschäftsjahr 2018 erneut eine sehr gute Arbeit geleistet hat.

Als Geschäftsführer, als der ich seit dem 01.01.2019 tätig bin, zolle ich allen Mitarbeitern der Vogtland Kultur GmbH hierfür meinen größten persönlichen Respekt und bedanke mich ausdrücklich dafür, das „Schiff“ der Vogtland Kultur GmbH sozusagen bei „stürmischer See“ auf Kurs gehalten zu haben.

Trotz aller dargelegten Widrigkeiten habe ich ein geordnetes Haus vorgefunden, in dem der Tagesbetrieb in den Einrichtungen nicht nur ohne Beanstandungen funktioniert, sondern sogar zum Teil Steigerungen bei Besucherzahlen und bei Einnahmen zu verzeichnen sind; Buchführung, Finanz - und Personalwesen sind sehr gut strukturiert, um den vielfältigen besonderen Anforderungen, die sich aus der komplexen Abrechnungssysthematik gegenüber Kulturraum, Wissenschaftsministerium und den Sitzgemeinden ergeben, Rechnung zu tragen.

Schwerpunkte meiner Arbeit für 2019 werden sein, zum einen die Veranstaltungsangebote in den Einrichtungen noch attraktiver - auf das jeweilige Besucherklientel zugeschnitten unter Beachtung von Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten - zu gestalten, zum anderen eine Verbesserung der Finanzausstattung zu erreichen mit Blick auf die eingangs dieses Lageberichts dargestellten bestehenden Probleme bei der Mitarbeiterbindung und letztlich der Funktionsfähigkeit der Einrichtungen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die tägliche gute Arbeit der Vogtland Kultur GmbH nur mit Unterstützung vieler Partner aus Politik, Kultur und Wirtschaft möglich ist.

Ganz besonders bedanken wir uns daher bei unserem Landrat, den neuen Gesellschaftern, den Beiräten, den neuen Aufsichtsräten, den Kreisräten des Vogtlandkreises, den politisch Verantwortlichen der Sitzgemeinden, den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung, dem Kulturraum Vogtland-Zwickau und natürlich bei unseren Besuchern für ihre Unterstützung, Hilfe und das gemeinsame Miteinander.

Reichenbach, im April 2019

Unterschrift liegt im Original vor

Helmut Meißner

Geschäftsführer

7.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Vogtland Kultur GmbH als Anlage 10 des Jahresabschlusses 2018 vor.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

7.2 Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH

7.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH
Anschrift:	Amtsberg 27 08248 Klingenthal Tel.: 037467289770 Fax.: 037467289776
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	19.12.2011
Handelsregisternummer:	HRB 27228
Stammkapital:	25.000 €
Kapitalanteil:	49,60%

Anteilseigner	Vogtlandkreis	49,6%
	Deutscher Skiverband e.V.	25,2%
	Skiverband Sachsen e.V.	25,2%

Unternehmenszweck:

Der Betrieb eines Sportinternats zur Heranführung von Schülern und Jugendlichen an den internationalen Leistungssport.

Dies schließt die Betreuung von Jugendlichen zu Erziehungs-, Ausbildungs- oder Fortbildungszwecken, insbesondere in der schulischen Komplexität mit dem Bundesstützpunkt für Wintersport ein.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Hierzu kann sie gleichartige Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten.

7.2.2 Organe

Geschäftsführung
Mitglied

Herr Markus Stark

Beirat
Mitglied

Herr Peter Bösl	Deutscher Skiverband e.V.
Herr Thomas Hennig	Vogtlandkreis
Herr Franz Hornung	Vogtlandkreis
Herr Ronny Kaiser	Skiverband Sachsen e.V.
Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis
Herr Hubert Schwarz	Deutscher Skiverband e.V.
Herr RA Jan Wolf	Skiverband Sachsen e.V.

Gesellschafterversammlung
Mitglied

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis
Herr Heiko Krause	Skiverband Sachsen e.V.
Herr Hubert Schwarz	Deutscher Skiverband e.V.

7.2.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:

KJF GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Bergstraße 6
08523 Plauen

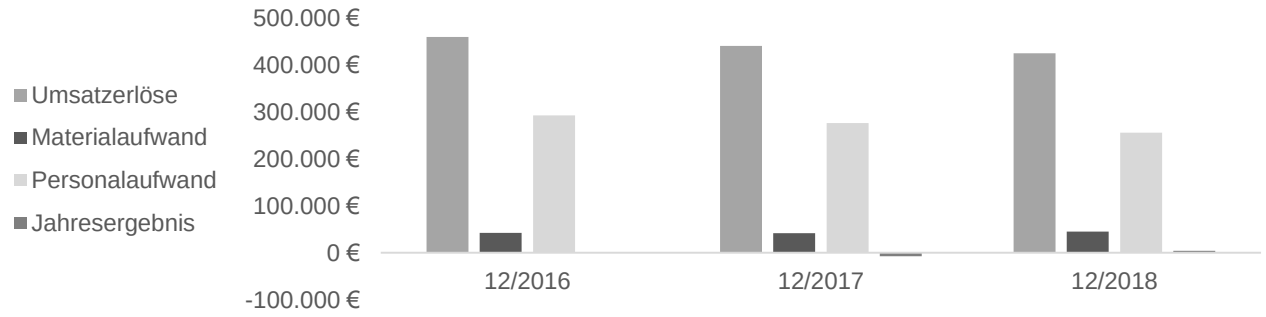
7.2.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
Sonstiges	-	-	-
Finanzmittelzufluss	-	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Zuschüsse	206.634,6 €	199.000,0 €	199.000,0 €
Nichteinziehung von Forderungen	-	-	-
Gewinnverzicht	-	-	-
Bürgschaften	-	-	-
Gewährleistungsgarantien	-	-	-
Patronatserklärung	-	-	-
Sonstiges	-	-	-

Darstellung der Beteiligung der Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH an anderen Unternehmen:

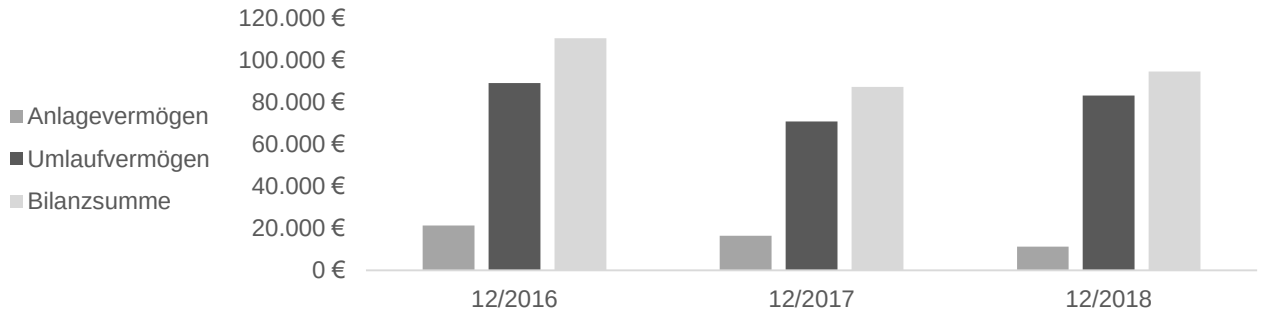
Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

7.2.5 Gewinn und Verlust



	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	459.941,1	€	441.132,0	€	424.983,5	€
Sonstige betriebliche Erträge	7.036,8	€	11.164,0	€	8.180,3	€
Gesamtleistung	466.978,0	€	452.296,0	€	433.163,8	€
Materialaufwand	42.145,8	€	42.094,0	€	44.846,9	€
Rohergebnis	424.832,1	€	410.202,0	€	388.316,9	€
Personalaufwand	292.896,5	€	276.336,0	€	256.283,9	€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	125.788,6	€	134.554,0	€	122.756,4	€
Abschreibungen	6.333,0	€	6.221,0	€	5.143,0	€
EBIT	-185,9	€	-6.909,0	€	4.133,7	€
Erträge aus Beteiligungen	0,0	€	-		-	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	0,0	€	-		-	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.797,4	€	0,0	€	-	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV	0,0	€	-		-	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.611,4	€	166,0	€	55,0	€
EBT	0,0	€	-7.075,0	€	4.078,7	€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	€	-		-	
Sonstige Steuern	0,0	€	-		-	
Jahresergebnis	0,0	€	-7.075,0	€	4.078,7	€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	0,0	€	-		-7.074,0	€
Bilanzergebnis	0,0	€	-		-2.995,3	€

7.2.6 Bilanz



	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	21.370,0	€	16.501,0	€	11.358,0	€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.517,0	€	446,0	€	1,0	€
Sachanlagen	19.853,0	€	16.055,0	€	11.357,0	€
Umlaufvermögen	89.093,5	€	70.872,0	€	83.207,0	€
Vorräte	200,0	€	200,0	€	200,0	€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.612,3	€	8.420,0	€	10.660,1	€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.090,4	€	6.358,0	€	8.264,0	€
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.521,9	€	2.062,0	€	2.396,1	€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	82.281,2	€	62.252,0	€	72.346,9	€
Passiva						
Eigenkapital	25.000,0	€	17.925,0	€	22.004,7	€
Gezeichnetes Kapital	25.000,0	€	25.000,0	€	25.000,0	€
Jahresergebnis	-		-7.075,0	€	-	
Bilanzergebnis	0,0	€	-		-2.995,3	€
Sonderposten	21.370,0	€	16.501,0	€	11.358,0	€
Rückstellungen	20.556,0	€	17.800,0	€	18.570,0	€
Verbindlichkeiten	43.342,5	€	35.146,0	€	42.632,3	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.435,6	€	6.878,0	€	14.174,0	€
Ausgleichsposten	-		-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	195,0	€	0,0	€	-	
Passive latente Steuern	0,0	€	-		-	
Bilanzsumme	110.463,5	€	87.372,0	€	94.565,0	€

7.2.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögensstruktur	19,3	%	18,9	%	12,0	%
Fremdfinanzierung	77,2	%	79,5	%	76,7	%
Eigenkapitalquote	22,6	%	20,5	%	23,3	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	2,5	Jahre	0,0	Jahre
Effektivverschuldung	-3.625,0	€	-1.225,0	€	-10.446,7	€
Kurzfristige Liquidität	205,6	%	201,6	%	507,8	%
Eigenkapitalrendite	0,0	%	-39,5	%	18,5	%
Gesamtkapitalrendite	1,2	%	-7,0	%	4,5	%
Umsatz pro Mitarbeiter	41.812,8		40.102,9		38.634,9	
Arbeitsproduktivität	1,6		1,6		1,7	
Mitarbeiteranzahl	11		11		11	

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 12,0 %, das heißt 12 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 76,7 %, somit sind ca. 77 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 23,3 %, somit sind ca. 23 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 -10,4 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 507,8 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird mit 18,5 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird mit 4,5 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist um ca. 1,5 T€ im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Arbeitsproduktivität ist lediglich um 0,1 niedriger als im Vorjahr.

7.2.8 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Skisport und Schulinternat Vogtland GmbH wurde Ende des Jahres 2011 gegründet und nahm ihren wirtschaftlichen Vollbetrieb am 1. April 2012 auf.
Die Gesellschaft hat als Aufgabenstellung die Betreibung eines Vollinternates für Skisportler mit dem Ziel internationale Spitzenleistungen in den jeweiligen Sportarten zu erzielen.

Sie ist mit ihren Mitarbeitern im Wesentlichen für Erziehungs- und Bildungsaufgaben zuständig. Zudem wickelt die GmbH in ihrem Geschäftsbereich die Aufgaben des Bundesstützpunkt Skinordisch des Deutschen Skiverbandes ab.
Die Aufgabenstellung der GmbH zeigt, dass der Betrieb nur unter Zuführung von Zuwendungen seitens Gesellschafter und Dritter realisierbar ist. Da die Zuwendungen des Gesellschafters „Vogtlandkreis“ laut Betreibervertrag als Fehlbedarfsfinanzierung ausgereicht werden, ist zunächst jeweils von einem Jahresergebnis von 0,00 EUR auszugehen.
Durch Satzungsänderung vom 20. Dezember 2013 ist die Gesellschaft als steuerbegünstigte gemeinnützige GmbH vom Finanzamt anerkannt. Der Bescheid nach § 60a AO über die gesonderte Feststellung der satzungsmäßigen Voraussetzungen datiert vom 17. Januar 2014.

2. Wirtschaftsbericht
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als grundsätzlich nichtgewinnorientierte GmbH ist langfristig als Betreiber einer Einrichtung für eine freiwillige Aufgabe den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen ausgesetzt und besitzt eine finanzielle Abhängigkeit von Zuwendungen aus dem öffentlichen Bereich. Sie ist sowohl kommunalpolitischen als auch sportpolitischen Entscheidungen mit existentiellen Auswirkungen ausgesetzt.

2.2 Geschäftsverlauf

Wesentliche Schwerpunkte des Betriebes in Bezug auf originären Umsatzerlöse sind die Einnahmen aus Übernachtungen und Verpflegung, die Weiterberechnung von Transportleistungen an Dritte sowie die Zuschüsse zur Deckung der Betriebskosten des Internats. Ausgabenseitig stehen die Personalkosten für die angestellten Erzieher, die Fahrzeugkosten und die Raumkosten als Hauptpositionen zu Buche.

3. Lage
3.1 Ertragslage

Die Einnahmen aus Vermietung sowie der Verpflegung der Internatssportler, als nahezu einzige Eigenumsatzposition, konnte den Vorjahreswert leicht übertreffen. Das geplante Ziel wurde jedoch um ca. 4TEUR verfehlt.
Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 4.078,72 EUR erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr von 7.074,01 EUR ergibt sich zum 31. Dezember 2018 ein Bilanzverlust von -2.995,29 EUR.
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen i. d. R. die vertragliche Rückzahlungsverpflichtung des im Kalenderjahr erhaltenen Zuschusses aus dem Vertrag zwischen dem Vogtlandkreis und der Gesellschaft zur Betreibung des Internates Klingenthal. Grundlage hierfür sind die Kreistagsbeschlüsse vom 17. März 2011 und 8. Dezember 2011.
Gemäß § 3 des Vertrages bildet der Saldo der Einnahmen und Ausgaben die Grundlage für den Zuschuss des Vogtlandkreises. Ein Zuschuss wird danach nur gewährt, soweit die Ausgaben nicht von den Einnahmen gedeckt werden, wenn die Ausgaben nach den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit getätigt wurden und ein Ausgleich durch andere Geschäftsbereiche der Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH nicht zu erzielen ist.
Da zum 31. Dezember 2018 ein Bilanzverlust von -2.995,29 EUR verbleibt, entfällt aus Sicht der Gesellschaft eine Rückzahlung des erzielten Jahresüberschuss von 4.078,72 EUR an des Vogtlandkreis. Insofern werden keine Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen. Die bisher erzielten Zuschüsse zum Betrieb des Internats stehen im Wesentlichen auch im Folgejahr voraussichtlich zur Verfügung.

3.2 Finanzlage

Die Finanzlage ist für das laufende Geschäftsjahr und darüberhinaus als kritisch zu bezeichnen. Die Fehlbedarfsfinanzierung durch den Landkreis ist seit 2012 in gleichbleibender Höhe nahezu immer ausgeschöpft worden.
Durch personelle Veränderungen ab dem Jahr 2019 werden die Gesamtumsatzerlöse mit dem gegenwärtigen Volumen nicht ausreichen um einen ausgeglichenen Haushalt am Jahresende zu erreichen. Hier sind Anpassungen notwendig.

3.3 Vermögenslage

Neben 72.346,91 EUR Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten weist die Gesellschaft im Wesentlichen Anlagevermögen von 11.358,00 EUR und Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 10.660,13 EUR auf der Aktivseite der Bilanz aus. Das Eigenkapital ist durch die geleisteten Stammeinlagen der Gesellschafter in Höhe von 25.000,00 EUR sowie den Jahresfehlbetrag von 0,00 EUR gekennzeichnet. Es wird ein Sonderposten für Investitionszuschüsse, welcher Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens beinhaltet, von 11.358,00 EUR auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Das Fremdkapital besteht aus Rückstellungen von 18.570,00 EUR und Verbindlichkeiten von 42.632,33 EUR.

3.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Grund der Aufgabenstruktur bleiben als wesentlicher Punkt die Sicherung der Mieteinnahmen sowie deren mittelfristig weitere Erhöhung bis zu einer möglichen Maximalauslastung. Diese Aufgabenrealisierung ist jedoch nicht allein von unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abhängig.

4. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird am Jahresende voraussichtlich die Fehlbedarfsfinanzierung auf Basis des vertraglichen Maximalzuschusses ausschöpfen.

5. Chancen- und Risikobericht

Da die Gesellschaft eine Branche bedient, die gesamtgesellschaftlich als „freiwillige Aufgabe“ eingeordnet wird, kann der dauerhafte Bestand der Gesellschaft nicht mit letzter Sicherheit als gegeben betrachtet werden. Zudem ist die mittelfristige Existenz auch von sportlichen Erfolgen und folgender sportpolitischen Entscheidungen außerhalb unseres Einflusses abhängig.
Zudem ist die oben erwähnte Gesellschaftsstruktur und die Gesamtfinanzierung des Betriebes durch
Zuschüsse keine langfristige Garantie.
Ein gesicherter Betrieb aus eigenerwirtschafteten Erträgen ist mittel- und langfristig nicht realisierbar.
Mit der gegenwärtigen Konstellation aus Erträgen und Zuschüssen ist der Betrieb trotz höchster Sparsamkeit nicht mehr umsetzbar.

Klingenthal, 13. Mai 2019
Unterschrift liegt im Original vor

Marcus Stark

Geschäftsführer

7.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Die Ausnahmen bilden nach den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz § 53 Absatz 1 jene Gesellschaften, an denen der Vogtlandkreis weniger als 50,00% der Anteile besitzt.

Der aktuelle Anteil an der Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH beträgt 49,60%.

Insoweit liegt kein Fragenkreis 1-16 für die Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH vor.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

8 Gesundheit und Soziales

8.1 gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH

8.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH
Anschrift:	Robert-Koch-Straße 1 08547 Plauen Tel.: 03741583-0 Fax.: 03741583-330 E-Mail: gf@sbw-vogtlandkreis.de Webseite: http://www.sbw-vogtlandkreis.de
Rechtsform:	gGmbH
Gründungdatum:	27.06.1994
Handelsregisternummer:	HRB 10868
Stammkapital:	771.860 €
Kapitalanteil:	100,00%
Anteilseigner	Vogtlandkreis

Unternehmenszweck:

Betreibung von Alten- und Wohnheimen für behinderte Menschen sowie ambulante Angebote

Unternehmensgegenstand:

1. Besitz und Betrieb von Alten- und Pflegeheimen, von Wohnheimen für behinderte Menschen und ambulanten Pflegediensten sowie die Erbringung von ambulanten Angeboten in der Alten- und Behindertenpflege
2. Besitz und Betrieb von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen für Kinder- und Jugendliche verschiedener Nationalitäten sowie für behinderte Kinder und Jugendliche
3. Besitz und Bewirtschaftung von Wohnungen und Tageseinrichtungen zur Betreuung und Pflege von Senioren
4. Besitz und Bewirtschaftung von Wohnungen und Tageseinrichtungen zur Betreuung, Pflege und Förderung behinderter Menschen sowie Kinder und Jugendlicher
5. Betrieb von Einrichtungen und Erbringung von Leistungen der Immigrations- und Flüchtlingshilfe

8.1.2 Organe

Geschäftsführung

Mitglied

Frau Dr. Annett Stark	

Aufsichtsrat

Vorsitz

Herr Karsten Kramer	Vogtlandkreis

Stellvertretung Vorsitz

Herr Dr. Hartmut Seidel	Vogtlandkreis

Mitglied

Herr Dr. Uwe Drechsel	Vogtlandkreis
Herr Christoph Schneider	Vogtlandkreis
Herr Reiner Stöhr	Vogtlandkreis

Gesellschafterversammlung

Vorsitz

Herr Dr. Uwe Drechsel	Vogtlandkreis

Mitglied

Frau Agnes Descher	Vogtlandkreis
Herr Uwe Kukutsch	Vogtlandkreis
Frau Carmen Reiher	Vogtlandkreis
Herr Christoph Schneider	Vogtlandkreis

8.1.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Bergstraße 6 08523 Plauen

8.1.4 Finanzbeziehungen

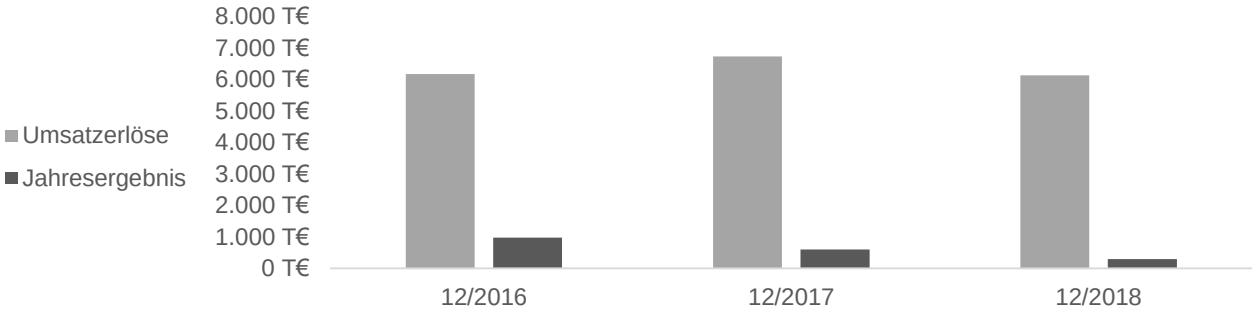
	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-
dar.: dieser Mandant	65.349,77	67.457,82
Finanzmittelzufluss	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-
Zuschüsse	-	-
Nichteinziehung von Forderungen	-	-
Gewinnverzicht	-	-
Bürgschaften	-	-

Gewährleistungsgarantien	-	-
Sonstiges	-	-

Darstellung der Beteiligung der gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

8.1.5 Gewinn und Verlust



	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	6.166,0	T€	6.724,9	T€	6.127,8	T€
Erträge aus Zuwendungen	1.010,8	T€	173,3	T€	154,5	T€
Sonstige betriebliche Erträge	122,3	T€	93,6	T€	49,5	T€
Gesamtleistung	7.299,1	T€	6.991,9	T€	6.331,7	T€
Materialaufwand	898,2	T€	1.001,7	T€	689,3	T€
Rohergebnis	6.400,9	T€	5.990,2	T€	5.642,4	T€
Personalaufwand	4.043,9	T€	4.798,4	T€	4.658,8	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.107,5	T€	268,3	T€	391,1	T€
Abschreibungen	277,8	T€	329,4	T€	304,6	T€
EBIT	971,7	T€	594,1	T€	288,0	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,3	T€	3,6	T€	3,9	T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV	0,0	T€	-		-	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,3	T€	0,2	T€	0,2	T€
EBT	972,8	T€	597,4	T€	291,7	T€
Jahresergebnis	972,8	T€	597,4	T€	291,7	T€
Zuführungen in die Rücklagen	972,8	T€	-		291,7	T€

8.1.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	5.980,2	T€	5.872,0	T€	6.817,5	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	38,9	T€	33,8	T€	23,4	T€
Sachanlagen	5.941,3	T€	5.838,2	T€	6.794,1	T€
Umlaufvermögen	4.675,8	T€	4.959,4	T€	4.021,6	T€
Vorräte	33,0	T€	37,5	T€	25,1	T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	490,5	T€	487,5	T€	428,7	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	488,4	T€	476,7	T€	413,2	T€
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2,2	T€	10,8	T€	15,5	T€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	4.152,2	T€	4.434,4	T€	3.567,8	T€
Ausgleichsposten	-		-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	6,0	T€	4,5	T€	8,7	T€
Aktive latente Steuern	0,0	T€	-		-	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,0	T€	-		-	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-		-		-	
Passiva						
Eigenkapital	5.981,8	T€	6.535,0	T€	6.745,8	T€
Gezeichnetes Kapital	771,9	T€	771,9	T€	771,9	T€
Kapitalrücklage	1.786,5	T€	1.786,5	T€	1.786,5	T€
Gewinnrücklagen	3.423,4	T€	3.379,2	T€	4.187,4	T€
Jahresergebnis	-		597,4	T€	-	
Sonderposten	3.804,2	T€	3.515,4	T€	3.360,9	T€
Rückstellungen	418,2	T€	537,5	T€	491,6	T€
Verbindlichkeiten	457,6	T€	248,1	T€	249,6	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	269,3	T€	65,1	T€	57,2	T€
Bilanzsumme	10.662,0	T€	10.836,0	T€	10.847,8	T€

8.1.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	34,0	%	148,3	%	24,4	%
Vermögensstruktur	56,1	%	54,2	%	62,8	%
Fremdfinanzierung	43,9	%	39,7	%	37,8	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	56,1	%	60,3	%	62,2	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	37,4	T€	-621,0	T€	105,5	T€
Kurzfristige Liquidität	1.021,8	%	1.998,6	%	1.611,4	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	16,3	%	9,1	%	4,3	%
Gesamtkapitalrendite	0,0	%	5,6	%	2,7	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	42.524,1		46.700,8		44.404,5	
Arbeitsproduktivität	1,5		1,4		1,3	
Personalkennzahlen						
Mitarbeiteranzahl	145		144		138	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 24,4 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 62,8 %, das heißt ca. 63 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 37,8 %, somit sind ca. 38 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 62,2 %, somit sind ca. 62 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 105,5 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände nicht vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 1.611,4 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 4,3 % verzinst.

Die Gesamtkapitalrendite wird zu 2,7 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 T€ gesunken.

Die Arbeitsproduktivität ist um 0,1 im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

8.1.8 Lagebericht

Auszug aus dem

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Branchenentwicklung

In der Pflegebranche ist eine stetige, durch die Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II, Ambulantisierung zu verzeichnen. Jedoch ist durch eine kontinuierliche steigende Anzahl pflegebedürftiger Personen die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen gegeben und wird auch zukünftig zu erwarten sein.

Die finanzielle Stärkung der Tagespflege durch das Pflegestärkungsgesetz I (PSG I), welches seit 01.01.2015 in Kraft gesetzt wurde, entwickelt allmählich eine stärkere Nachfrage nach Tagespflege. Das PSG I definiert die Tagespflege als alleinige Leistung, welche von den Pflegekassen nicht mehr mit ambulanten Dienstleistungen verrechnet wird. Diese deutliche Finanzierungsverbesserung ist sehr zu begrüßen, zeigt eine erhöhte Nachfrage und zieht demzufolge eine fortlaufend steigende Auslastung der Tagespflege mit sich.

Der Kinder- und Jugendbereich war aufgrund der Flüchtlingsthematik seit 2015 sehr gefragt, verzeichnet jedoch seit Mitte 2017 einen starken Rückgang. Die unbegleiteten minderjährigen Ausländer fallen unter das Jugendschutzgesetz und werden in geeigneten Einrichtungen untergebracht und pädagogisch betreut. Hier lässt sich derzeit der Trend abzeichnen, dass das Angebot an Einrichtungen den Bedarf deutlich übersteigt. Schlussfolgernd haben bereits Einrichtungen schließen müssen und weitere werden folgen.

Ziele und Strategien

Ziel der Gesellschaft ist es, bei Innovationen im Gesundheitsmarkt, im Bereich der Pflegewissenschaft und bezüglich des Qualitätsmanagements eine Spitzenposition in der Region einzunehmen.

Des Weiteren wird angestrebt, die Marktanteile im Seniorenbereich in und um Plauen weiter zu erhöhen, den Unternehmenswert zu steigern und Kunden neue Leistungen anzubieten, die zum Einen dem sich verstetigenden Trend der Ambulantisierung und zum Anderen den sozioökonomischen Anforderungen der Kunden Rechnung tragen. Angestrebt ist dazu eine weitere Diversifikation der Angebote, so dass Kunden alle Leistungen aus einer Hand geboten werden können. Zunächst bringt das zum 01.01.2017 wirksam gewordene Pflegestärkungsgesetz II eine deutliche Erweiterung des Betätigungsfeldes für Salus Mobil, das durch gezielte Akquise neuer Kunden und Erweiterung

bestehender Kundenbeziehungen genutzt werden kann. Der Kauf der Betreuten Wohnanlage „SalusWohnen“ in Jößnitz zum 01.10.2018 trägt zum Trend der Ambulantisierung als auch zum Unternehmensziel „alle Leistungen aus einer Hand“ weiter bei.

Das Ziel der Gesellschaft, sich als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich der Inobhutnahme sowie des stationären Wohnens von unbegleiteten minderjährigen Ausländern zu etablieren, kann leider, aufgrund der politischen Situation, nicht zukunftsträchtig aufrecht erhalten werden. Die Übernahme der Betreibung von Berufsschulinternaten des Vogtlandkreises ab 01.01.2019 trägt zur Etablierung der Gesellschaft im Jugendbereich bei.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Pflegebranche ist, nahezu konjunkturunabhängig, eine Wachstumsbranche in Sachsen. Dies wird sich lt. Bevölkerungsprognosen bis 2050 so fortsetzen, wie im Rahmen der Sächsischen ARG-Studie (Alter, Rente, Grundsicherung) in verschiedenen Szenarios eindrucksvoll zu besichtigen ist. Dennoch werden die Rahmenbedingungen für Anbieter rein stationärer Angebote schwieriger. Bereits mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz 2008, dem Pflegeneuausrichtungsgesetz 2014, dem Pflegestärkungsgesetz I 2015 sowie dem Pflegestärkungsgesetz II 2016 werden Pflegeversicherungsleistungen kostendämmend in den ambulanten Bereich verlagert, gestützt durch die These, den Wünschen der Pflegebedürftigen sowie ihrer Angehörigen so besser zu entsprechen. Dem Grundsatz „ambulant“ vor „stationär“ wird auch durch die finanzielle Anschubfinanzierung für ambulante Wohngemeinschaften deutlicher Rechnung getragen als bisher. Die Leistungsbeträge, insbesondere in der häuslichen Pflege, wurden angehoben, wohnortnahe Versorgungsstrukturen sollen gestärkt werden, Beratungsangebote ausgebaut, Heimeinzüge so lange wie möglich vermieden werden.

Im regionalen Kontext des Vogtlandkreises zeigt sich im städtischen Raum ein flächendeckendes ambulantes und stationäres Dienstleistungsangebot, wobei die Nachfrage an Platzsuchenden das Angebot übersteigt. Teilstationäre Angebote sind in angemessener Anzahl verfügbar, eine verstärkte Nachfrage nach Tagespflegeplätzen wächst aufgrund großzügiger Finanzierung der Leistungen durch den Gesetzgeber stetig. Jedoch ist der Eigenanteil je Nutzungstag hierfür entscheidend. Die seit 2017 in Kraft getretenen Verbesserungen zeigen im teilstationären Bereich generell positive Effekte.

Im Bereich des SGB XII ist ein flächendeckendes Angebot vorhanden, innovative Wohnformen entstehen langsam. Eine generelle Ambulantisierung bahnt sich auch hier an, welche auch durch das seit 2017 in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz angeschoben wurde. Die Konkurrenz von Anbie-

tern, die ambulante Leistungen im Rahmen des SGB XI für behinderte Menschen in Form von gemeinschaftlichem Wohnen anbieten, ist spürbar. Somit zeigen die Inklusionsappelle der UN – Behindertenrechtskonvention allmählich ihre Wirkung.

Im Bereich der fortentwickelten stationären und ambulanten Angebote eröffnen sich Entwicklungsmöglichkeiten für die SBW Vogtlandkreis gGmbH, die es in den nächsten Jahren aufzugreifen gilt.
In der Region macht sich vordergründig und vermehrt der Fachkräftemangel im Pflege- und Behindertenbereich sowie im Kinder- und Jugendbereich bemerkbar, inzwischen auch ein Mangel an geeigneten Hilfskräften. Auszubildende sind in absoluten Zahlen zu wenig vorhanden, die Ausbildungsreife fehlt oft. Hier werden in Projekten, wie z.B. "Jung trifft Alt“, „Schau rein“, „Boys Day“ oder in gezielten Werbekampagnen bzw. Tag der offenen Türen in Plauener Mittelschulen verstärkte Bemühungen unternommen, junge Menschen für die Altenpflege zu interessieren. Ein neues Projekt zur Rekrutierung von Azubis aus Vietnam für die zukünftige Fachkraftgewinnung wurde realisiert. Auch als Praxispartner für die überbetriebliche Ausbildung von Heilerziehungspflegern hat die Wohnstätte Syratal durch ein gezieltes Betreuungsprogramm an Attraktivität deutlich gewonnen. Um Mitarbeitern die Identifikation mit dem Unternehmen zu erleichtern und attraktive Sozialleistungen anbieten zu können, wurden eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Diese Angebote werden von den Mitarbeitern gerne und zahlreich angenommen. Bisher können deshalb in der SBW Vogtlandkreis gGmbH alle Planstellen den Vereinbarungen mit den Kostenträgern gemäß besetzt bzw. bei Personalwechsel nach relativ kurzer Zeit wiederbesetzt werden, die Fachkraftquote liegt über den vereinbarten Schlüsseln. Die SBW Vogtlandkreis gGmbH besitzt eine gesicherte Marktstellung und hat sich als Qualitätsanbieter fest etabliert.

Geschäftsverlauf

Die zum 01.01.2017 geltenden Vergütungsvereinbarungen für die vollstationäre Pflege in der Wohnstätte Syratal und für die Tagespflege im Seniorenzentrum Salus sind seit 01.09.2016 und bis 31.08.2019 gültig. Vergütungsvereinbarungen für den vollstationären Bereich und für die Kurzzeitpflege im Seniorenzentrum Salus gelten von 01.01.2017 bis 31.12.2019. Neue Kostensatzverhandlungen sollen nahtlos nach Auslaufen der bisherigen Kostensätze geführt werden, um die Deckung der steigenden Personal- und Sachkosten zu gewährleisten.

Sachsenweit wurden neue Preisvereinbarungen der Leistungskomplexe SGB XI ambulant mit Wirkung zum 01.02.2019 verhandelt. Eine Erhöhung des bisherigen Punktwertes und damit verbunden Erhöhung der Preise für die Leistungskomplexe um ca. 6,5% wurde erzielt. Auch wurden die Preise für SGB V Leistungen mit Wirkung zum 01.01.2019 um 10% erhöht.

Für den internen und externen Bereich der Wohnstätte Syratal fanden im Juli 2017 Kostensatzverhandlungen zwischen dem Kostenträger KSV und der SBW Vogtlandkreis gGmbH per Telefon statt,

welche zum 01.09.2017 in Kraft traten. Hierbei konnte eine stufenweise Erhöhung der Grundpauschalen und Maßnahmenpauschalen bis 31.12.2019 erreicht werden. Die Verhandlungsergebnisse sind zufriedenstellend, jedoch im externen Bereich kaum ausreichend, um alle Kosten zu decken. Nach wie vor gibt es Probleme bei den Einstufungen der Bewohner in die Hilfebedarfsgruppen. Oft spiegelt die Hilfebedarfsgruppe der Bewohner nicht den tatsächlichen Betreuungsaufwand wieder.

Mit Wirksamwerden des Bundesteilhabegesetzes müssen ab 2020 neue Kostensätze verhandelt werden.
Der am 22.03.2018 verhandelte Kostensatz in Höhe von 196,43 EUR pro Tag in der Inobhutnahmestelle in Rodewisch konnte der sinkenden Belegung und damit verbundenen Platzzahlreduzierung von 24 auf 12 zum zweiten Quartal 2018 wirtschaftlich noch abfedern, jedoch musste die Inobhutnahme Rodewisch zum 30.06.2018 aufgrund mangelnder Zuweisungen geschlossen werden.
Für die JugendWG Syratal wurde am 12.12.2018 ein Kostensatz in Höhe von 161,36 EUR verhandelt. Auch hier musste die Kapazität von 12 auf 10 Plätze und der Auslastungsgrad aufgrund der sinkenden Zuweisungen neu verhandelt werden. Eine drohende Schließung wird zwar voraussichtlich nicht im Jahr 2019, aber in 2020 erwartet.
Die Nachfrage nach Leistungen aller Geschäftsbereiche der SBW Vogtlandkreis gGmbH war in 2018 so erfreulich und stabil wie in den Vorjahren. Das Seniorenzentrum Salus sowie der Pflegebereich der Wohnstätte Syratal hatten eine stabile, nahezu saisonunabhängige und hohe Nachfrage zu verzeichnen. Erfreulicherweise zeigt sich trotz der hohen Gesamtpreise für einen vollstationären Platz, dass die Kunden der SBW Vogtlandkreis gGmbH Qualität schätzen.

In allen stationären Pflegebereichen sowie Bereichen der Behindertenhilfe der gGmbH konnte eine sehr gute Belegung von mehr als 97% und höher gehalten werden. Gründe für die sehr gute Belegung sind unter anderem der ausgezeichnete Ruf der Häuser, aber auch die stabile regionale Nachfrage. In der Inobhutnahmestelle in Rodewisch lag die durchschnittliche Belegung bei 71,36%, in der JugendWG Syratal bei 91,95%, begründet durch die Zuweisungen des Jugendamtes Vogtlandkreis.

Im Bereich Tagespflege konnte eine steigende Belegung auf 52,37 % verzeichnet werden. Durch die positive Entwicklung der Kostenübernahme der Tagespflege und nicht Verrechnung mit ambulanten Leistungen wurde seitens der Gesetzgebung zwar ein neuer Anreiz geschaffen, trotzdem buchen Kunden oft nur 1-2 Tage in der Woche. Jedoch steigt die Nachfrage, zuletzt auch durch die Mieter der Betreuten Wohnanlage „SalusWohnen“, welche direkt neben dem Gebäude der Tagespflege liegt.

Im Bereich der Kurzzeitpflege konnte im Jahr 2018 eine erfreulicherweise stetig wachsende durchschnittliche Belegung von 77,11% erreicht werden. Die erhöhte Belegung lässt sich auf die Nach-

versorgung nach Krankenhausaufenthalt nach § 39 c SGB XI für Menschen ohne Pflegegrad zurückzuführen.

Unser ambulanter Dienst Salus Mobil trug auch im Jahr 2018 dazu bei, die Außenwahrnehmung der SBW Vogtlandkreis gGmbH zu intensivieren. Die Gesellschaft wird verstärkt als Anbieter wahrgenommen, der „alle Angebote aus einer Hand“ erbringt. Dieser Trend setzte sich in 2018 fort und wird durch die enge Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche aktiv gepflegt. Die Kooperation mit der AWG Wohnungsgenossenschaft eG, die sich als weiteres Standbein der gGmbH im Bereich niederschwelliger, ambulanter Leistungen für Senioren etabliert hat, wird fortgeführt.

Bezüglich des ambulanten Pflegedienstes Salus Mobil ist im achten Jahr seines Bestehens erneut ein Umsatzwachstum (+7% zum Vorjahr) zu verzeichnen. Die Ambulantisierung und die große Nachfrage nach Leistungen ambulanter Pflegedienste führte in 2018 das dritte Mal seit Bestehen von Salus Mobil zu einem positiven Betriebsergebnis.

Gründe lassen sich auf Ertragssteigerungen durch Erhöhung der Preise der Leistungen SGB XI sowie SGB V seit 01.01.2017 zurückführen. Das gute Ergebnis ist auch durch die Ausschöpfung der Betreuungsleistungen nach § 43 SGB XI, der Ausschöpfung der Leistungen für Verhinderungspflege (pro Jahr 1.612 €) sowie einer veränderten Personalstruktur entstanden. Des Weiteren wurden zum vierten Quartal 2017 die Verträge mit den Krankenkassen für SGB V Leistungen geändert. Somit dürfen Pflegehilfskräfte einfache Behandlungspflegen erbringen und erhalten dafür zwar ca. 0,50 € weniger vergütet, jedoch ist eine flexiblere Tourenplanung möglich. Des Weiteren entstehen freie Kapazitäten, um mehr Patienten zu versorgen. Doppelwege reduzieren sich und mehr Kombinationsleistungen (SGB V und SGB XI) sind möglich. Auch sinkt der Druck, Pflegefachkräfte auf dem ohnehin desolaten Arbeitsmarkt, einzustellen.

Der Kundenstamm in Salus Mobil beträgt zum 31.12.2018 102 Kunden/Patienten und wäre ausbaufähig, doch wird durch den Mangel an Pflegekräften gedämmt.

Ausgesprochen erfreuliche Ergebnisse sind auch im Bereich Qualitätsmanagement zu verzeichnen. Im November 2018 wurde die gesamte GmbH nach DIN ISO 9001:2015 rezertifiziert. Positiv erwähnt wurde im Zertifizierungsbericht 2018 das stabile QM-System, das von der Geschäftsführung unterstützt und hervorragend durch den Qualitätsmanager des Unternehmens koordiniert wird. Die Mitarbeiter/innen führen ihre Prozesse sehr sicher und im Sinne des Kunden aus. Die Infrastruktur der Einrichtungen ist sehr ansprechend und auf die Lebenswelt von Senioren und Menschen mit Behinderung abgestimmt. Als sehr gut wurde die interne Kommunikation und Dokumentation sowie die interne Qualitätskontrolle durch interne Audits gelobt. Für alle Bereiche liegen erneut gute bis sehr gute MDK- Ergebnisse vor.

Für die gesamte Branche ungünstig macht sich die Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes zur Umlage von Investitionskosten bemerkbar. So ist u.a. nun die Eigenkapitalverzinsung nicht umlagefähig. Maßgeblich für den Ansatz ist der tatsächliche Instandhaltungsaufwand anstatt der zuvor abrechenbaren Pauschalen. Kalkulationsbasis ist demnach der tatsächliche Auslastungsgrad. Die Festlegung einer Mindestbelegungsquote soll sicherstellen, dass nicht die Bewohner das wirtschaftliche Risiko einer ungewöhnlich niedrigen Heimbelegung tragen müssen, das Risiko hierfür verbleibt bei der Einrichtung. Insgesamt führt dies zu geringeren Beträgen in geförderten Einrichtungen und somit zu deutlich geringeren Erlösen im Bereich der Investitionskosten.

Im vollstationären Pflegebereich der Wohnstätte Syratal wurde somit der Investitionskostenbetrag, aufgrund nicht getätigter bzw. verschobener Investitionen im Jahr 2017, auf 4,56 EUR im Jahr 2018 festgelegt. Die tatsächlich getätigten Investitionen für das Jahr 2018 werden dann in 2019 erneut verrechnet. Rückzahlungen können erneut anfallen.
Für das Seniorenzentrum Salus konnten die Investitionskosten von 12,09 EUR stabil gehalten werden, allerdings wird eine Erhöhung auf 13,20 EUR ab 2019 umgesetzt, da auffallend hohe Investitionen und Instandhaltungen am und im Gebäude aufgrund des Alters anfallen.

Die im Rahmen des letztjährigen Lageberichtes getätigten Prognosen zu gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie Wettbewerbsposition und Marktstellung finden sich für das Jahr 2018 bestätigt.

Betrachtet man die Kosten für potentielle Kunden inklusive der Investitionskosten, so liegt das Seniorenzentrum Salus als auch der Pflegebereich der Wohnstätte Syratal mit dem jeweils kalkulierten einrichtungseinheitlichen Eigenanteil im oberen Preissegment.

Gemäß der von Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2018 wurde von einem Ergebnis von 221.827 EUR ausgegangen. Dieser Planansatz konnte mit einem Ergebnis von 291.722 erfüllt und sogar übertroffen werden.

Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

a. Ertragslage

Als wesentliche Ergebnisquellen sind die Erträge aus Entgelten der JugendWG Syratal, aus Heimentgelten der vollstationären Bereiche des Seniorenzentrums Salus und der Wohnstätte Syratal zu nennen. In den stationären Pflegebereichen, besonders im Seniorenzentrum Salus, unterliegen die Erträge einer Schwankungsbreite insbesondere nach Neubelegungen mit niedrigeren Pflegegraden,

die im Zeitverlauf wiederum ansteigen bis zur erneuten Neubelegung des Platzes. Ein auffallend hoher Belegungswechsel war in 2018 zu verzeichnen, verschuldet der verstärkten Ambulantisierung, sodass Bewohner erst zur Endpflege in den vollstationären Bereich einziehen. Eine sehr positive Umsatzentwicklung zeigte 2018 der Geschäftsbereich JugendWG Syratal durch die gute Auslastung und den gut verhandelten Kostensatz pro Tag.

Erneut zeigte der Geschäftsbereich Salus Mobil eine erfreuliche Entwicklung der absoluten Kundenzahlen sowie der Umsätze je Kunde bei allen Leistungen. Tendenziell wird sich dieser Trend durch die Erhöhung ambulanter Leistungen ab 2019 positiv fortsetzen. Hinter den Erwartungen zurück blieb das Ergebnis des Wohnheimes mit externer Tagesstruktur der Wohnstätte Syratal. Auch zukünftig wird es in diesem Bereich schwierig sein, alle Kosten zu decken. Die Einstufung der Bewohner in Hilfebedarfsgruppen bleibt schwierig und stellt bei Weitem nicht den tatsächlichen Betreuungsbedarf dar.

Ein durchaus positives Ergebnis konnte im Bereich der Kurzzeitpflege erreicht werden. Die Nachfrage der Kurzzeitpflege ist nicht mehr saisonal bedingt schwankend, sondern zeigt über das gesamte Jahr eine gute Buchung. Zusätzlich konnte eine höhere Belegung aufgrund der Nachversorgung nach Krankenhausaufenthalt gemäß § 39c SGB XI für Menschen ohne Pflegegrad erreicht werden.

Die Tagespflege entwickelte sich positiv. Aufgrund der Größe von nur acht Plätzen ist diese zwar familiär und entspricht damit insbesondere den Kundenwünschen, allerdings stellt gerade die geringe Größe insbesondere kostenseitig eine betriebswirtschaftliche Herausforderung dar. Ab September 2019 ist eine Kapazitätserweiterung von 8 auf 10 Plätze geplant, mit der Erwartung, das negative Ergebnis zu reduzieren. Sowohl die Tagespflege als auch die Kurzzeitpflege sind unter Akquisegesichtspunkten wichtige Tätigkeitsbereiche, die für das Angebot aller Leistungen aus einer Hand unabdingbar sind.

Veränderungen der Ertragslage ergaben sich in 2018 durch die Erweiterung des Geschäftsfeldes der Kinder- und Jugendhilfe. Trotz Rückgang der Umsätze der Inobhutnahmestelle Wohnheim Rodewisch und letztendlich der Schließung der Einrichtung zum 30.06.2018 konnten, durch die Eröffnung der JugendWG Syratal in Kauschwitz zum 01.01.2017, die Erträge in diesem Geschäftsfeld auf hohem Niveau gehalten werden.

Bezüglich weiterer Kostensatzverhandlungen für alle Bereiche orientiert sich die Gesellschaft neben den Finanzierungsbedarfen auch an der Marktlage in der Region. Dabei strebt die Gesellschaft keinen Preiskampf an, sondern etabliert sich weiter als Qualitätsanbieter im mittleren bis oberen Marktsegment unter Berücksichtigung der regionalen Kaufkraft.

In der Gewinn- und Verlustrechnung waren Erträge in Höhe von 6.177.283 EUR zu verzeichnen. Im Vorjahr waren Erträge in Höhe von 6.818.563 EUR (ohne Zinsen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, sonstige ordentliche und außerordentliche Erträge) zu verzeichnen. Die Reduzierung der Erträge ist vordergründig auf die Schließung der ION WH Rodewisch und die reduzierten Erträge der JugendWG Syratal zurückzuführen. Alle anderen Erträge aus Pflege-und Betreuungsleistungen, Unterkunft und Verpflegung, Investitionskosten sowie Zusatzleistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Hier zeigen sich die Effekte der Kostensatzverhandlungen. Die Einstufungen der Bewohner in höhere Pflegegrade sowie Hilfebedarfsgruppen spiegeln sich in den Erträgen wieder. Auch die Zusatzleistungen: Betreuungsleistungen nach § 45 a/b SGB XI im ambulanten Bereich konnten in 2018 ausgebaut werden. 96 % dieser Erträge entstammen den Heimentgelten.

Der Personalaufwand sank auf 4.658.761 EUR im Jahr 2018 gegenüber 2017 mit 4.798.349 EUR durch die betriebsbedingte Schließung der ION WH Rodewisch zum 30.06.2018, wobei die durchschnittlichen Lohnkosten aufgrund der Umsetzung des Mindestlohnes (allgemeiner und im Pflegebereich), Zusatzleistungen, Erhöhung von Tätigkeitszulagen, Schichtzulagen sowie Leistungsbezügen für Mitarbeiter_innen gestiegen sind. Lohnerhöhungen werden erneut im Jahr 2019 umgesetzt, einerseits wegen erneuter Mindestlohnanpassung und damit die Wettbewerbsfähigkeit um qualifizierte Arbeitskräfte erhalten bleibt.

Der Materialaufwand sank von 1.001.729 EUR im Jahr 2017 auf 896.505 EUR im Jahr 2018 in nahezu allen Konten, da die Kostenstelle „ION WH Rodewisch“ zum Halbjahr 2018 wegfiel. Doch verschiedene allgemeine Kostenerhöhungen in den Konten Jahresabschluss, Präsentation/Bewirtung, Wartung Software und Inkontinenzmaterial waren zu verzeichnen, da allgemeine Erhöhungen von Dienstleistungen und Materialien auf dem Markt zu beobachten sind. Durch die Einführung des neuen Logos sind die Repräsentationskosten in 2018 gestiegen. Allgemeine Teuerungsraten bei Lebensmittel, Energie, Fremdleistungen, mussten in den Kostenstellen des Unternehmens verbucht werden.

Die Position Steuern/Abgaben/Versicherungen sank aus bekanntem Grund, der Schließung der ION WH Rodewisch, allerdings mussten auch in dieser Position Kostensteigerungen beobachtet werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten reduzierten sich im Jahr 2018 um 18.868 EUR auf 154.457 EUR durch die jährlichen Auflösungen der Sonderposten für die Wohnstätte Syratal sowie die JugendWG Syratal. Der Sonderposten für die JugendWG Syratal können allerdings erst nach Abrechnung der gesamten Baumaßnahmen durch den Fördermittelgeber exakt berechnet werden.
Die neutralen Aufwendungen in Höhe von 7.764 EUR im Jahr 2018 fallen im Vergleich zum Vorjahr mit 42.105 EUR niedriger aus. Hier werden vordergründig periodenfremde Aufwendungen verbucht,

welche im Vorjahr aus einer erheblichen Summe aus Rückzahlungen der Investitionskosten an den KSV und vereinzelt an Bewohner der Wohnstätte Syratal besteht. Auch Einzelwertberichtigungen aus Forderungen der SBW an die Kostenträger spielen in dieser Position eine Rolle. Somit mussten Kassenkorrekturen vorgenommen werden.

Die Position Mieten/Pacht/Leasing verzeichnet eine Senkung der Aufwendungen von 44.203 EUR im Jahr 2017 auf 27.776 EUR im Jahr 2018. Die Senkung ist vordergründig auf die Rückgabe des gemieteten Objektes in Rodewisch zur Betreibung der ION WH Rodewisch zurückzuführen.

Die Investitionskosten stehen in 2018 mit 421.442 EUR zu Buche, im Vergleich zu 480.516 EUR in 2017. Eingeschlossen sind neben Mieten und Pachten sowie Abschreibungen, verschiedene Instandhaltungen, im Wesentlichen am und im Gebäude des Seniorenzentrums Salus und der Wohnstätte Syratal.

Die größte Investition in 2018 war der Kauf der Betreuten Wohnanlage in der Robert-Koch-Str. 1a in Jößnitz in Höhe von insgesamt 1.024.812 EUR.
Auch im Jahr 2018 waren verschiedene Instandhaltungen am und im Gebäude des Seniorenzentrums Salus sowie Investitionen notwendig.
Die Erneuerung Schwesternrufanlage im Seniorenzentrum Salus im Wohnbereich 2 im Januar 2018 in Höhe von 53.275 EUR konnte beendet werden. Die Telekommunikationsanlagen im Seniorenzentrum Salus (31.888 EUR) und in der Wohnstätte Syratal (59.561 EUR) wurden erneuert, u.a. auch um auf die IP Umstellung vorbereitet zu sein.
Die Erneuerung der Bestuhlung wurde in 2018 im Seniorenzentrum Salus umgesetzt, bereits zu 50% in 2017 bezahlt. Insgesamt beliefen die Kosten sich auf 18.264 EUR.
Im haustechnischen Bereich musste ein neuer Rasentraktor für 6.809 EUR gekauft werden, ein VW Caddy als Transportfahrzeug wurde bestellt und in 2019 geliefert und bezahlt (24.420 EUR). Des Weiteren benötigte der Technikraum im Seniorenzentrum Salus eine Klimaanlage (3.875 EUR)
Heizungspumpen mussten im Seniorenzentrum Salus ausgetauscht werden (1.706 EUR). Malerarbeiten in den öffentlichen Bereichen des Seniorenzentrums schlugen mit 3.974 EUR zu Buche. Vernetzungskabel für die Verbindung der Büros der Geschäftsstelle zum Server wurden in Höhe von 8.033 EUR neu gelegt, wobei dafür bereits eine Rückstellung in 2017 gebildet wurde. Weitere Investitionen in die Hard- und Software des Unternehmens (6.309 EUR) sowie in die Datensicherungstechnik des Seniorenzentrums Salus (2.353 EUR) wurden getätigt.

In der Wohnstätte Syratal wurden fortführend die defekten Heizungsregler für die Fußbodenheizung in Höhe von 7.574 EUR erneuert. Die Dachfenster mussten repariert werden und schlugen mit 5.049 EUR zu Buche.

Ersatzanschaffungen, wie z.B. Geschirrspüler, Waschmaschinen, E-Herde in der Wohnstätte Syratal und im Seniorenzentrum Salus wurden mit insgesamt 7.765 EUR getätigt.
Kleinere Investitionen in Inventar und Mobiliar sowie Gebrauchsgegenstände und Geräte kosteten 12.535 EUR. Jedes Jahr stehen Instandhaltungskosten für die Aufzüge in beiden Einrichtungen an (3.673 EUR), allerdings wurde dafür bereits eine Rückstellung im Jahr 2017 gebildet.

Abschreibungen sanken im Jahr 2018 um 24.803 EUR auf 304.635 EUR (Vorjahr 2017: 329.438 EUR). Die neuen Anlagen, u.a. die Betreute Wohnanlage SalusWohnen, TK Anlagen in den Einrichtungen wurden erst Ende 2018 aktiviert und werden die Abschreibungen ab 2019 erhöhen. Das Anlagevermögen der Berufsschulinternate wurde aktiviert, Abschreibungen werden aber erst ab 2019 beginnen. Verschiedene Anlagen sind abgeschrieben.

Zinsen (Vorjahr 2017: 3.563 EUR) wurden in Höhe von 3.942 EUR für das Jahr 2018 gutgeschrieben. Das katastrophale Zinsniveau ist deutlich spürbar, Negativzinsen konnten im Jahr 2018 durch regelmäßige Umschichtungen des Barvermögens nahezu vermieden werden. Auf riskante, aber Rendite versprechende Finanzgeschäfte wird verzichtet. Anlagerichtlinien wurden in 2017 mit den Gremien beschlossen, welche sichere und renditeversprechende Anlagen in geringem Maße und nur durch Beschluss der Gremien erlauben.

Insgesamt ist für das Jahr 2018 ein Jahresüberschuss von 291.722 EUR (Vorjahr: 597.418 EUR) zu verzeichnen.

b. Vermögenslage

Die Bilanz 2018 weist ein Anlagevermögen von 6.817.532 EUR (Vorjahr: 5.872.050 EUR) aus. Die immateriellen Vermögensgegenstände reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr durch die Abschreibung der in 2016 gekauften neuen Software für Pflegedokumentation und Abrechnung.

Die Sachanlagen erhöhten sich in 1. „Grundstücke und Bauten“ durch den Kauf der Betreuten Wohnanlage in Jößnitz sowie unter 3. „Technische Anlagen“ durch die Aktivierung der neuen Schwesternrufanlage im Seniorenzentrum Salus und den neuen Telekommunikationsanlagen im Seniorenzentrum Salus und in der Wohnstätte Syratal. In den Positionen 4. „technische Anlagen“, 5. „Fahrzeuge“ und 6. „Geleistete Anzahlungen reduzierten sich die Beträge durch die jährlichen AfA-Beträge bzw. Abschreibungseffekte. Die Position 6: „Anlagen im Bau“ reduzierte sich zu Gunsten der Position 1: Grundstücke und Bauten, da der Ausbau der JugendWG Syratal den Wert der Anlage „Wohnstätte Syratal“ erhöhte.

Das Umlaufvermögen von insgesamt 4.021.590 EUR (Vorjahr: 4.959.445 EUR) weist in I. Vorräte von 25.063 EUR und in II. Forderungen von 428.677 EUR (Vorjahr: 487.537 EUR) aufgrund der noch nicht beglichenen Rechnungen der Kostenträger aller Bereiche (KSV, Pflegekassen und Jugendamt) auf. Die liquiden Mittel der Gesellschaft betragen 3.567.850 EUR und sind somit im Vergleich zum Vorjahr (4.434.369 EUR) gesunken, was durch den Kauf der Betreuten Wohnanlage und durch gesunkene Erträge wegen der Schließung der Inobhutnahme verursacht wurde.

Der Rechnungsabgrenzungsposten zu Ende 2018 beträgt 8.697 EUR (Vorjahr: 4.456 EUR), hauptsächlich geschuldet durch Abgrenzungen der Versicherungen, Wartungen, KFZ Steuern etc.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist, wie im Vorjahr, sehr erfreulich und belastbar. Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist stabil. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen stieg von 54,2 % in 2017 auf 62,8 % in 2018.

c. Finanzlage

Das Eigenkapital 2018 beträgt 6.745.781,60 EUR (Vorjahr 6.534.977 EUR). Grund für die Erhöhung ist der Jahresüberschuss aus 2018, der vorbehaltlich der Zustimmung der Gesellschafterversammlung in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Die Sonderposten reduzierten sich von 3.515.356 EUR im Jahr 2017 auf 3.360.898 EUR im Jahr 2018. Diese beziehen sich auf die Förderung der JugendWG Syratal sowie der Reduzierung der Sonderposten der Wohnstätte Syratal durch Abschreibungen. Der Sonderposten der JugendWG Syratal konnte noch nicht endgültig ermittelt werden, da die Verwendungsmittelprüfung durch den Geldgeber KSV noch nicht stattgefunden hat. Somit wurden die komplett abzugsfähigen Baukosten und Fördermittel als Sonderposten angenommen.

Die Rückstellungen betragen 491.548 EUR (Vorjahr: 537.461 EUR) für Jahresabschluss, Buchhaltungsarchivierung, Urlaubs- und Mehrstunden, Rechtsstreite und Abfindungen, Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Strom und Gas.

Die Verbindlichkeiten 2018 betragen 249.576 EUR (Vorjahr 248.143 EUR). Die Verbindlichkeiten setzen sich vordergründig aus den Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialhilfeträgern (KSV) und gegenüber Lieferanten zusammen.

Die Bilanzsumme für das Jahr 2018 beträgt dementsprechend 10.847.819 € (Vorjahr 10.835.952 EUR).

Die Finanzlage der SBW Vogtlandkreis gGmbH ist als äußerst stabil und belastbar zu bezeichnen. Die Gesellschaft ist jederzeit in der Lage, alle finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit zu erfüllen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, die Finanzziele des kommunalen Gesellschafters zu erfüllen, der wirtschaftlicher Stabilität, hoher Eigenkapitalausstattung und sicheren Anlageformen hohe Priorität beimisst. Im Geschäftsjahr 2018 wurde, wie auch in den Vorjahren, keine neue Fremdfinanzierung vorgenommen. Die Investitionstätigkeit wird aus Eigenmitteln der Gesellschaft bestritten. Die Liquidität ist ausgezeichnet, signalisiert aber auch die Notwendigkeit für den Gesellschafter, weitere Investitionen zu tätigen.

Die Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis des Jahresüberschusses zum bilanzierten Eigenkapital zeigt sich unter Berücksichtigung der Unternehmensziele des kommunalen Gesellschafters mit 4,3% (2017: 9,1%, 2016: 16,3%, 2015: 5,0%, 2014: 3,97 %, 2013: 2,58 %). Die Jahre 2016 und 2017 beinhalteten Sondereinflüsse, so dass 2018 wieder als Normaljahr bezeichnet werden kann.

Insgesamt ist der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2018 günstig, die strategischen Ziele der Gesellschaft wurden erfüllt.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

a. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Liquiditäts-, Ertrags- oder Auslastungskennzahlen stellen die Wesentlichen von der Geschäftsführung zur Unternehmenssteuerung eingesetzten finanziellen Leistungsindikatoren dar. Dabei spielen regelmäßige Kostensatzverhandlungen eine wesentliche Rolle.

b. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 138 Mitarbeitende (Vorjahr 144). Zahlreiche Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf in allen Unternehmensbereichen angeboten und durchgeführt.
Qualitätsverbesserung findet auf der Grundlage von Qualitätsbeurteilung statt. Sie umfasst systematische Verfahren, mit denen Qualitätsmängel festgestellt und behoben werden können. Dies betrifft auch die Einstufung der Qualität externer Dienstleister bei der Leistungserbringung.

4. Wesentliche Vertragsgrundlagen

Die Genehmigung zur gesonderten Berechnung der Investitionskosten für das Seniorenzentrum Salus ist seit 01.09.2016 nicht mehr notwendig. Grundlage bildet die Herabsetzung der Zweckbindungsfrist von 25 auf 20 Jahre, da die Fördermittel ausschließlich aus Landesmitteln bestanden. Damit ist die Fördermittelbindung zum 31.08.2016 komplett ausgelaufen. Die Löschung der Grundschuld wurde am 03.01.2017 vorgenommen.

Die Verträge mit den Krankenkassen für SGB V Leistungen im ambulanten Bereich wurden mit Wirkung zum 01.10.2017 geändert, mit dem Ziel, einfache Behandlungspflegen von Pflegehilfskräften mit entsprechender Weiterbildung, erbringen zu dürfen. Die geringfügig reduzierte Vergütung steht einer flexibleren Tourenplanung sowie weniger Druck Pflegefachkräfte, auf dem desolaten Arbeitsmarkt, einzustellen, gegenüber. Des Weiteren entstehen freie Kapazitäten, um mehr Patienten zu versorgen, da Doppelwege reduziert werden und mehr Kombinationsleistungen (SGB V und SGB XI) möglich sind. Darüber hinaus ist über keine weiteren relevanten Geschäftsvorgänge zu berichten.

5. Prognosebericht

Die demographische und wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen und insbesondere im Vogtlandkreis wird den absoluten Bedarf an Heimplätzen weiter erhöhen. Die soziodemographischen Grundlagen für diese Annahme liefert insbesondere die so genannte ARG-Studie für Sachsen, die bezüglich Arbeit, Rente und Grundsicherung im Jahr 2011 im Auftrag der Landesregierung in drei Szenarien bis 2050 prognostiziert, welche Auswirkungen die demographische Vergreisung in Sachsen auf die Entwicklung der Pflegelandschaft und die sozioökonomischen Bedingungen auf Kreisebene haben wird. Dabei wird für Angehörige, die die Versorgungsentscheidung für potentielle Kunden der SBW Vogtlandkreis gGmbH treffen, die ambulante Betreuung des Pflegebedürftigen insbesondere wirtschaftlich attraktiver. In Zukunft wird nur derjenige Pflegebedürftige im Heim versorgt werden, dessen Versorgung in der Häuslichkeit auch mit hohem personellem und zeitlichem Aufwand nicht mehr sichergestellt werden kann. Quasistationäre Angebote ambulanter Anbieter unterminieren weiterhin die versorgungsvertraglich gebundenen Heimangebote nach § 43 SGB XI, die mit diesen, aufgrund der umfangreichen Vertrags- und Vorhaltepflichten, nicht konkurrenzfähig sind. Die Intensität der dargelegten Prognosen ist nur schwer quantifizierbar, die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber eine Verstetigung dieses Effekts. Die Gründung von Salus Mobil war hierzu ein wichtiger Meilenstein. Die SBW Vogtlandkreis gGmbH wird sich diesem Trend weiterhin aktiv stellen.

Bezüglich der Umsatzentwicklung und des operativen Ergebnisses bedeutet dieser Trend eine weitere Stärkung des ambulanten Angebotes der Gesellschaft in den kommenden Jahren.

Die gesamtgesellschaftliche und branchenbezogene konjunkturelle Entwicklung lassen keinerlei akute Gefährdung für die Gesellschaft erkennen, da die Gesellschaft trotz struktureller Entwicklungsbedarfe als Qualitätsanbieter nach wie vor über das zu erwartende Maß hinaus nachgefragt wird. Ein stetiges Wachstum ist zu erwarten, gebremst nur durch die mangelnde Verfügbarkeit von Fachpersonal für bereits alle Bereiche der Alten- und Behindertenhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe.

gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH

Die Prognose bezüglich der dargestellten Kennzahlen ergibt ein gesunkenes Betriebsergebnis, insbesondere aufgrund der Schließung der Inobhutnahme Rodewisch zum Halbjahr 2018 im Geschäftsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Entsprechend des Zinsniveaus wird die weitere Entwicklung des Finanzergebnisses abzuwarten sein.

Eines der wichtigsten Ziele für 2019 ist die Vollauslastung der Einrichtungen der Gesellschaft. Aufgrund der absoluten Zunahme hochbetagter und damit pflegebedürftigerer potentieller Klienten konnte bisher bei nahezu allen stationären Angeboten eine Vollauslastung realisiert werden. Inwieweit die Zunahme pflegebedürftiger Menschen anhand der demographischen Entwicklung einer Absenkung der Auslastung der vollstationären SGB XI-Angebote sowie gleichermaßen der stationären SGB XII-Angebote durch ambulante Alternativen, durch niederschwellige Angebote wie ambulante Wohngemeinschaften entgegenstehen, bleibt weiterhin zu beobachten. Um die Wettbewerbsfähigkeit mittelfristig auszubauen, wird an der Weiterentwicklung der Angebotsstruktur für pflegebedürftige Menschen als auch für Menschen mit Behinderungen gearbeitet. Die Betreute Wohnanlage „SalusWohnen“, örtlich angebunden an das Seniorenzentrum Salus und an Salus Mobil, ist ein Produkt der Weiterentwicklung der Dienstleistungsangebotsstruktur der SBW Vogtlandkreis gGmbH. Profitieren werden dabei der ambulante Pflegedienst Salus Mobil als auch die Tagespflege. Es gilt fortführend zu prüfen, inwieweit neue Einrichtungen und Betreuungsformen das Kerngeschäft der SBW Vogtlandkreis gGmbH erweitern, damit sich die Gesellschaft dem regionalen Wettbewerb mit stärkerer Präsenz in Plauen stellen kann.
Positiv wird sich bemerkbar machen, dass Synergiepotenziale bei der Kundenakquise durch die Möglichkeit, mit Salus Mobil alle Leistungen aus einer Hand anzubieten, besser genutzt werden können. Der Fachkraftmangel ist in der Region allgegenwärtig. Das macht sich bereits so bemerkbar, dass Kunden abgelehnt werden müssen, die mit dem vorhandenen bzw. akquirierbaren Mitarbeiterstamm kapazitätsmäßig nicht betreut werden können.

Ein weiteres Ziel ist es, die Betreibung der bestehenden JugendWG Syratal in Kauschwitz im Jahr 2019 und ggf. darüber hinaus zu sichern. An Nachfolgekonzepten zur Nutzung dieses ausgebauten Dachraumes wird in 2019 gearbeitet. Denkbar wäre eine ambulante Wohngruppe für Menschen mit Behinderung, welche gleichzeitig pflegebedürftig sind kombiniert mit einer Kurzzeitpflege für Menschen mit Behinderungen.

Die Übernahme der Betreibung der Berufsschulinternate des Vogtlandkreises ab 2019 stellt eine Herausforderung dar. Hierbei gilt es, die Strukturen der SBW Vogtlandkreis gGmbH allmählich einzuführen, durch Kostenkalkulationen angepasst Kostensätze zu ermitteln und umzusetzen sowie effiziente Aufbau- und Ablauforganisationen mit entsprechenden Personalstellenplanungen zu implementieren.

Zusammenfassend geht die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2019 von einem positiven Ergebnis von 281.224 EUR aus.

6. Chancen- und Risikobericht

Bestandsgefährdende Risiken bestehen im Betrachtungszeitraum des nächsten Geschäftsjahres nicht. Branchenintern erscheint realistisch und auch vom Gesetzgeber durch die Einführung des PSG II und des Bundesteilhabegesetzes gewollt, dass Kostenträger (Pflegekassen, Krankenkassen, Sozialhilfeträger und der Kommunale Sozialverband Sachsen) die schwierige kommunale Kassenlage und die demographisch bedingte massive Ausgabensteigerung der Sozialkassen dazu nutzen werden, restriktive Vergütungen durchzusetzen sowie alternative, kostengünstige und niederschwellige Leistungsangebote zu forcieren und Kunden dazu animieren, Laienpflege als Ersatz der professionellen Pflege zu erbringen, so seit Jahren im Bereich der SGB V-Leistungen in der ambulanten Pflege. Dieser Trend wird sich in den folgenden Jahren noch fortsetzen. Er erschwert die wirtschaftliche Betriebsführung in Sachsen, das als Bundesland bereits jetzt als „Billigland der Pflege" bezeichnet wird.

Deutlich erkennbar sind der zunehmende Trend zum späteren und „multimorbideren“ Einzug in die Einrichtung und der damit weiter ansteigende Belegungsaufwand. Die Keimbelastung der Bewohner der stationären Bereiche nach Krankenhausaufenthalt nimmt enorm zu, sodass eine Belegung der Doppelzimmer bzw. Einzelzimmer mit geteiltem Badezimmer eine extreme Herausforderung bezogen auf Hygienestandards einnimmt. Auch muss festgestellt werden, dass eine Belegung der Doppelzimmer in beiden Einrichtungen zunehmend schwer zu realisieren ist, da der Anspruch, hauptsächlich der Angehörigen, stetig steigt.
Die höheren Kostensätze seit 01.01.2017, welche durch das Überleitungsverfahren nach § 92c SGB XI in Sachsen vereinbart wurden, deckten die erhöhten Personal- und Sachkosten bis jetzt ab.
Die Erzielung höherer Heimentgelte im SGB XII Bereich ist im Rahmen der jährlichen Kostensteigerungen nur bedingt umsetzbar, da der hohe sozioökonomische Druck stark über das Kostenargument ausgetragen wird. Besonders macht sich in diesem Bereich die restriktive Strategie der Kostenträger bei der Zuerkennung höherer Hilfebedarfsgruppen nach dem Verfahren nach Metzler bemerkbar.

In der Konsequenz wird sich zeigen, inwieweit die steigenden Umsätze in der Pflege- und Behindertenhilfe der allgemeinen Teuerung gerecht werden, insbesondere den steigenden Personalkosten, welche zwingend für die Mitarbeitergewinnung nötig sind, um sich auch zukünftig wettbewerbsfähig am Markt positionieren zu können und dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Das Institut der Deutschen Wirtschaft dazu: „Künftig wird sich die Lücke jedoch drastisch vergrößern. Bis zum Jahr 2025 dürfte die Nachfrage nach bestmöglich ausgebildeten Pflegekräften insgesamt um 27 % stei-

gen, in ambulanten und (teil-) stationären Pflegeeinrichtungen sogar um fast 50 %. Zugleich ergreifen jedoch nicht genügend junge Leute einen entsprechenden Beruf.“ (Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln, http://www.iwkoeln.de/de /infodienste/iwd/archiv/beitrag/27639).

7. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Gesellschafter verfolgt für die SBW Vogtlandkreis gGmbH eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Finanzinstrumente wurden von der Gesellschaft bis jetzt nicht genutzt. Im Geschäftsjahr 2017 wurde von den Gremien eine Anlagerichtlinie beschlossen, welche sichere aber renditeversprechende Anlagen in geringem Maße und nur durch Beschluss der Gremien erlaubt.

8. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden interne sowie externe Risiken, die sich insbesondere aus der aktuell hochdynamischen Entwicklung der Sozialgesetzgebung und aus den allgemeinen Branchenentwicklungen ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der SBW Vogtlandkreis gGmbH verarbeitet. Ein Risikomanagement wurde explizit im Zuge der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements erarbeitet und jährlich evaluiert. Monatlich werden außerdem leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet, so die Belegungsentwicklung und das Pflegegradmanagement. Das betriebswirtschaftliche Kennzahlensystem, dass durch die Geschäftsführung regelmäßig überwacht wird, betrachtet sowohl erfolgswirtschaftliche Kennzahlen zur Gesamtleistung, zum Unternehmenserfolg, zum Finanzerfolg und zur Rentabilität wie auch finanzwirtschaftliche Kennzahlen zur Liquidität, zu Debitoren und Kreditoren. Die mittlere Leitungsebene des Unternehmens wird über Budgetbesprechungen quartalsweise in die Kosten- und Leistungssteuerung einbezogen. Im Rahmen der Corporate Governance werden Risiken, die sich aus Organisationsstruktur und Kommunikation ergeben, ebenfalls in gemeinsamen Leitungssitzungen ausgewertet und berücksichtigt.
[…]

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2018 wurde die KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Plauen beauftragt.

Plauen, 1. März 2019

Unterschrift liegt im Original vor

gez. Dr. phil. Annett Stark
Geschäftsführerin

8.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die SBW Vogtlandkreis gGmbH als Anlage 9 des Jahresabschlusses 2018 vor und kann eingesehen werden.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

8.2 Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

8.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch
Anschrift:	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch Tel.: 03744 361-0 Fax.: 03744 329 07 E-Mail: info@klinikum-obergoeltzsch.de Webseite: www.klinikum-obergoeltzsch.de
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründungdatum:	22.12.1988
Stammkapital:	15.295.761 € (Festgesetztes Kapital)

Unternehmenszweck:

Zweck des Eigenbetriebes ist die Förderungen des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines Krankenhauses der Regelversorgung, also insbesondere durch Teilnahme an der bedarfsgerechten stationären Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der Krankenhausplanung sowie durch Teilnahme des Klinikums an der ambulanten Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen. Das Klinikum betreibt Medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen jeweils unter ärztlicher Leitung. Die Medizinischen Versorgungszentren sind jeweils unselbständiger Geschäftsbetrieb des Klinikums.

8.2.2 Organe

Krankenhausleitung

Vorsitz

Herr Dr. med. Thomas Schmidt	leitende/-r Chefarzt/-ärztin	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Mitglied

Herr Mirko Klinkosch	Pflegedirektor/-in	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch
Frau Beate Liebold	Verwaltungsdirektor/-in	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Krankenhausausschuss

Vorsitz

Herr Rolf Keil	Landrat/Landrätin	Vogtlandkreis

Mitglied

Frau Mariechen Bang	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Bernd Damisch	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Friedrich Fuchs	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Johannes Graupner	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Franz Hornung	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Knut Kirsten	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Frau Waltraud Klarner	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Frau Janina Pfau	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Bernd Roßberg	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Christoph Schneider	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Dr. Thomas Schädlich	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Frau Kerstin Schöniger	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis

8.2.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:

HKMS Treuhand GmbH Plauen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Marienstraße 16
08527 Plauen

8.2.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
Sonstiges	0,0 T€	489,4 T€	502,7 T€
dar.: Eigenkapitalverzinsung	-	489,4 T€	502,7 T€
Finanzmittelzufluss	-	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Zuschüsse	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Nichteinziehung von Forderungen	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Gewinnverzicht	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Bürgschaften	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Gewährleistungsgarantien	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Patronatserklärung	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Sonstiges	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€

Darstellung der Beteiligung der Klinikum Obergöltzsch Rodewisch an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

8.2.5 Gewinn und Verlust

	12/2016		12/2017		12/2018	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	40.615,6	T€	41.685,7	T€	43.750,6	T€
Erlöse aus Wahlleistungen	48,4	T€	54,4	T€	57,8	T€
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.274,4	T€	3.147,3	T€	3.458,9	T€
Nutzungsentgelte und sonstige Abgaben der Ärzte	421,9	T€	460,1	T€	506,4	T€
Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 HGB	6.678,0	T€	6.013,3	T€	6.377,5	T€
Bestandsveränderungen	133,6	T€	-116,1	T€	76,9	T€
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	T€	0,0	T€	0,0	T€
Sonstige betriebliche Erträge	944,9	T€	2.741,8	T€	2.285,5	T€
Summe Erlöse und betriebliche Erträge	52.116,8	T€	53.986,4	T€	56.513,5	T€
Materialaufwand	13.322,2	T€	12.706,0	T€	13.157,1	T€
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.055,0	T€	10.266,8	T€	10.480,8	T€
dar.: Lebensmittel und bezogene Leistungen	2.267,2	T€	2.439,2	T€	2.676,3	T€
Personalaufwand	31.595,5	T€	32.644,7	T€	33.883,4	T€
dar.: Löhne und Gehälter	26.792,4	T€	27.523,2	T€	28.531,8	T€
dar.: soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.803,1	T€	5.121,4	T€	5.351,6	T€
Zwischenergebnis	7.199,1	T€	8.635,7	T€	9.473,0	T€
Erträge aus Fördermitteln nach dem KHG	2.972,7	T€	4.053,4	T€	2.943,7	T€
Aufwendungen aus Fördermitteln nach dem KHG	1.233,0	T€	2.352,8	T€	1.167,9	T€
Abschreibungen	2.857,0	T€	2.856,8	T€	3.170,6	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.223,4	T€	6.568,3	T€	6.303,0	T€
EBIT	858,3	T€	911,3	T€	1.775,1	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	299,6	T€	377,2	T€	136,0	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	68,8	T€	32,1	T€	46,6	T€
EBT	1.089,0	T€	1.256,4	T€	1.864,5	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	31,0	T€	73,1	T€	43,2	T€
Sonstige Steuern	2,8	T€	2,8	T€	2,3	T€
Jahresergebnis	1.055,3	T€	1.180,4	T€	1.819,0	T€

8.2.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	35.888,1	T€	35.826,2	T€	36.313,5	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	216,8	T€	304,9	T€	259,9	T€
Sachanlagen	35.671,3	T€	35.521,4	T€	36.053,6	T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	26.105,4	T€	24.771,4	T€	24.518,7	T€
Umlaufvermögen	47.496,8	T€	50.431,7	T€	50.171,3	T€
Vorräte	1.306,6	T€	1.148,6	T€	1.174,3	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	909,1	T€	867,1	T€	816,0	T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.870,8	T€	8.236,7	T€	8.451,7	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.432,8	T€	6.766,6	T€	6.779,3	T€
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	117,8	T€	1.200,0	T€	1.459,3	T€
Sonstige Vermögensgegenstände	320,3	T€	270,1	T€	213,1	T€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	38.319,3	T€	41.046,4	T€	40.545,3	T€
Ausgleichsposten nach dem KHG	0,0	T€	0,0	T€	0,0	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	T€	0,0	T€	7,3	T€
Aktive latente Steuern	-		-		-	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-		-		-	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-		-		-	
Passiva						
Eigenkapital	48.240,6	T€	48.938,6	T€	50.268,2	T€
Gezeichnetes Kapital	15.295,8	T€	15.295,8	T€	15.295,8	T€
Kapitalrücklagen	14.042,4	T€	14.042,4	T€	14.042,4	T€
Gewinnrücklagen	17.847,2	T€	18.420,0	T€	19.111,0	T€
Jahresergebnis	1.055,3	T€	1.180,4	T€	1.819,0	T€
Rückstellungen	12.632,0	T€	13.831,9	T€	13.465,5	T€
Verbindlichkeiten	2.123,2	T€	3.991,0	T€	3.733,0	T€
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	-		-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	T€	0,5	T€	0,1	T€
Passive latente Steuern	-		-		-	
Bilanzsumme	83.385,3	T€	86.257,9	T€	86.492,1	T€

8.2.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung (KHBV)	387,8	%	102,2	%	72,3	%
Vermögensstruktur (KHBV)	43,0	%	41,5	%	42,0	%
Fremdfinanzierung (KHBV)	42,1	%	43,3	%	41,9	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote (KHBV)	57,9	%	56,7	%	58,1	%
Eigenkapitalreichweite (KHBV)	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung (KHBV)	-11.046.211,8	€	-11.964.303,7	€	-12.773.163,3	€
Kurzfristige Liquidität (KHBV)	2.237,0	%	1.263,6	%	1.344,0	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite (KHBV)	2,2	%	2,4	%	3,6	%
Gesamtkapitalrendite (KHBV)	1,4	%	1,4	%	2,2	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter (KHBV)	108.823,6		108.356,1		111.193,2	
Arbeitsproduktivität (KHBV)	1,6		1,6		1,6	
Mitarbeiteranzahl	469		474		487	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 72,3 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 42,0 %, das heißt 42 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 41,9 %, somit sind ca. 42 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 58,1 %, somit sind ca. 58 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 -12.773 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 1.344,0 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 3,6 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird zu 2,2 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist um 2,8 T€ zum Vorjahr gestiegen.

Die Arbeitsproduktivität hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

8.2.8 Lagebericht

1. Grundlagen des Klinikums

1.1 Kompetenz – Vertrauen – Geborgenheit

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch ist als Krankenhaus der Regelversorgung im Vogtlandkreis ansässig. Als Eigenbetrieb des Landkreises agiert das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch seit vielen Jahren wirtschaftlich und kann auf eine hohe Patientenzufriedenheit verweisen.

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch gewährleistet die Absicherung der medizinischen Grundversorgung für alle Altersgruppen in unserem Einzugsgebiet auf ständig wachsendem Qualitätsniveau. Daher setzen wir auf Schwerpunktbildungen in einzelnen Bereichen – wie das „Brustzentrum Vogtland“, das “EndoProthetikZentrum Obergöltzsch Rodewisch“, das interdisziplinäre Versorgungszentrum für Gefäßmedizin, die Palliativmedizin, das Tele-neurologische Schlaganfallnetzwerk Südwestsachsen, das Schlaflabor, die multimodale Schmerztherapie oder das Becken-bodenzentrum – über den existierenden Einzugsbereich hinaus. Weitere Schwerpunktbildungen sind in Vorbereitung.

Oberstes Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit unserer Patienten. Wir handeln nach dem Motto „Erst wenn die Patienten mit uns zufrieden sind, werden wir es auch sein“.

Im Kerngeschäft des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch konzentrieren wir uns auf die Behandlung stationärer Patienten, die Notfallversorgung in der Notaufnahme, die Versorgung der Patienten mit ambulanten Operationen sowie die vor- und nachstationäre Behandlung.

In den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) am Klinikum Obergöltzsch Rodewisch werden unsere Patienten durch ein Team von Haus- und Fachärzten betreut. Das MVZ dient damit einer hochwertigen flächendeckenden ambulanten Versorgung der Bevölkerung unserer Region.

1.2 Entwicklungen im Entgeltbereich

Um Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB) zeitnah den Patienten zur Verfügung stellen zu können, wurden diese Entgelte gemäß § 6 Absatz 2 KHEntgG im Jahr 2018 erneut separat verhandelt. Die Vereinbarung über 19 NUB vom 12. März 2018 wurde mit Schreiben vom 9. Mai 2018 vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz genehmigt.

Die Entgeltvereinbarung wurde auf den Grundlagen der §§ 17, 17a, 17b und 18 Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) vom 10. April 1991, zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes zur Reform der Pflegeberufe (PflBRefG) vom 17. Juli 2017 (BGBl. I, S. 2581), § 11 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) vom 23. April 2002, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Modernisierung der epidemiologischen Überwachung übertragbarer Krankheiten vom 17. Juli 2017 (BGBl. I, S. 2615), des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) – Gesetzliche Krankenversicherung – vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2477), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes zur Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge und zur Änderung anderer Gesetze (Betriebsrentenstärkungsgesetz) vom 17. August 2017 (BGBl. I, S. 3214) und der Fallpauschalenvereinbarung 2018 (FPV 2018) geschlossen.

Gemäß § 10 Absatz 9 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) wurde für das Jahr 2018 ein bundeseinheitlicher Basisfallwert in Höhe von 3.467,30 EUR und ein Basisfallwertkorridor nach Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) zwischen 3.553,98 EUR als Ober- und 3.431,93 EUR als Untergrenze vereinbart. Die Kranken-hausgesellschaft Sachsen und die Landesverbände der sächsischen Kran-

kenkassen einigten sich auf einen Basisfallwert mit Ausgleichen in Höhe von 3.443,00 EUR und ohne Ausgleiche in Höhe von 3.438,60 EUR. Mit Bescheid vom 25. April 2018 hat das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz die Vereinbarung gemäß § 14 Absatz 1 KHEntgG genehmigt und somit war der Landesbasisfallwert mit Ausgleichen in Höhe von 3.443,00 EUR ab 1. Mai 2018 abzurechnen.

Der mit den Kostenträgern in 2016 vereinbarte Mehrleistungsabschlag für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch war für das Jahr 2018 weiter zu zahlen.

Basierend auf § 9 Abs. 1c KHEntgG wurden im Rahmen einer Einigung der Bundesschiedsstelle Abwertungen der Bewertungsrelationen wegen Annahme von wirtschaftlich begründeten Fallzahlsteigerungen vorgenommen. Dies betrifft Fallpauschalen in zwei Leistungsbereichen (Behandlungen im Wirbelsäulenbereich und Operationen des Hüftgelenks).

Auf der Grundlage des Krankenhausfinanzierungsgesetzes und des Krankenhausentgelt-gesetzes fand am 6. Dezember 2018 die Entgeltverhandlung für das Jahr 2018 statt. Der ursprünglich für Juni 2018 mit den Krankenkassen vereinbarte Verhandlungstermin wurde im Rahmen der NUB-Verhandlung einvernehmlich auf Ende des Jahres verschoben. Ursache war die bereits zu diesem Zeitpunkt schwer zu kalkulierende Leistungsentwicklung, die u. a. auch aufgrund des Insolvenzverfahrens der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA und der Paracelsus Klinik Reichenbach absehbar war. Auf Basis des landesweit geltenden Basisfallwertes inklusive Ausgleiche wurde für unser Klinikum ein Erlösbudget in Höhe von rund 42,1 Millionen EUR vereinbart. [...]

Zur Finanzierung der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpfleger(inne)n konnte mit den Kostenträgern auch für 2018 ein auskömmliches Budget vereinbart werden.

Basierend auf § 4 Abs. 8 des Krankenhausentgeltgesetzes wurde für das Jahr 2018 mit den Kostenträgern ein Zuschlag zur Umsetzung des Förderprogrammes zur Verbesserung der Situation des Pflegepersonals verhandelt.

Der Pflegezuschlag nach § 8 Abs. 10 KHEntgG zur Förderung der pflegerischen Versorgung, dessen Höhe als prozentualer Zuschlag zu den DRG-Fallpauschalen gesetzlich vorgegeben war, wurde im Rahmen der Entgeltverhandlung für das Jahr 2018 vereinbart.

Zur Finanzierung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes gemäß § 4 Abs. 9 KHEntgG wurde sich mit den Kostenträgern ebenfalls auf einen Zuschlag geeinigt.

Somit stand unserem Klinikum im Jahr 2018 ein Gesamtbudget von rund 43,5 Millionen EUR zur Verfügung.

Mit Beschluss des Krankenhausausschusses KHA 11/05-15 vom 23. November 2011 wurden auf Basis des Punktes 2.5 des Sächsischen Krankenhausplanes 2012 / 2013 mit Wirkung vom 1. Januar 2012 5 Belegbetten innerhalb der Chirurgie angezeigt. Auf dieser Basis wurden auch im Jahr 2018 gemäß § 121 Absatz 5 SGB V in Verbindung mit § 18 Absatz 3 KHEntgG honorarbelegärztliche Leistungen auf unfallchirurgisch-orthopädischem Gebiet am Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erbracht. Im Jahr 2018 waren zwei Honorarbelegärzte in dieser Fachabteilung tätig.

Die im Jahr 2004 implementierte Kostenträgerrechnung wurde im Jahr 2018 ebenfalls für die interne Budgetierung genutzt. Auch im Jahr 2018 beteiligte sich das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch als Kalkulationskrankenhaus an der DRG-Kalkulation des InEK. Dadurch konnten einerseits zusätzliche Deckungsbeiträge erzielt werden, andererseits ist das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch in der Lage, das mit dieser Kalkulation verbundene Benchmarking weiter zu optimieren, indem die eigenen Kostendaten vom InEK auf Plausibilität geprüft wurden.

1.3 Entwicklungen im Leistungsbereich

Im Jahr 2018 wurden im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch 13.134 stationäre DRG – Fälle (einschließlich E3.1/E3.3) behandelt. Dies entspricht im Vergleich zu der mit den Kostenträgern vereinbarten Fallzahl einer Übererfüllung von 352 Fällen. Zusätzlich wurden im Schlaflabor 448 teilstatio-

näre Fälle erbracht. Die Geburtenzahl lag mit 727 Geburten auf dem höchsten Niveau seit 29 Jahren. Der mit 11.986,424 Punkten vereinbarte CM wurde um 262,866 Punkte übererfüllt. Gegenüber dem Vorjahr stieg er um 315,963 Punkte. Dadurch wurde das mit den Kostenträgern vereinbarte Budget ebenfalls übererfüllt. Ein Fixkostendegressionsabschlag wurde vereinbart.

Die im Jahr 2016 neu in das Behandlungsspektrum aufgenommenen Leistungen der stationären multimodalen Schmerztherapie und der chronischen Wirbelsäulenerkrankungen etablierten sich weiter zu einem festen Bestandteil des Leistungsspektrums des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch.

Das „EndoProthetikZentrum Obergöltzsch Rodewisch“ stellte sich nach der Erstzertifizierung 2015 und den Reaudits 2016 und 2017 im Jahr 2018 erfolgreich einer Rezertifizierung. Dies bestätigt, dass insbesondere durch die kollegiale Zusammenarbeit der Ärzte der Klinik für Unfall- und Gelenkchirurgie mit niedergelassenen Ärzten in Kooperation mit dem Radiologischen Institut (Röntgen, MRT, CT, Angiografie), der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, der Pathologie Hof und der Mikrobiologie Plauen diese Leistung im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch in hoher Qualität erbracht wird. Im Jahr 2018 verstärkten zwei neue niedergelassene Ärzte dieses Team, einer davon als weiterer Hauptoperateur des „EndoProthetikZentrum Obergöltzsch Rodewisch“.

Am 1. Januar 2008 wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit vom Nationalen Referenzzentrum für Surveillance nosokomialer Infektionen, dem Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. sowie der Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen die „AKTION Saubere Hände“ ins Leben gerufen. Sie basiert auf der 2005 gestarteten WHO Kampagne „Clean Care is Safer Care“ und ist eine nationale Kampagne zur Verbesserung der Compliance der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen. Nach dem Zertifikat der „AKTION Saubere Hände“ in Silber für die Jahre 2016 und 2017 wurde 2018 dem Klinikum Obergöltzsch Rodewisch als erstem Krankenhaus in Sachsen überhaupt das angestrebte Goldzertifikat zugesprochen.

Ab 11. Januar 2018 wurde die Praxis eines Hausarztes in Rodewisch, der seine Tätigkeit zum 31. Dezember 2017 beendete, mit einer neueingestellten Ärztin nachbesetzt und als Außenstelle des MVZ II weitergeführt.

Die 2016 begonnene Ausbildung einer jungen Ärztin zur Fachärztin für Allgemeinmedizin zur Nachbesetzung der Praxis des MVZ I in Crinitzberg wurde 2018 planmäßig fortgesetzt.

2. Geschäftsverlauf und Lage des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch

2.1 Ertragswirtschaftliche Beurteilung

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erreichte im Geschäftsjahr 2018 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.818.963,19 EUR wobei der stationäre Teil des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch einen Jahresüberschuss von 1.844.822,07 EUR, das MVZ I einen kontrollierten Verlust von 38.275,18 EUR bedingt durch Eigenmittel aus dem EFRE-Projekt „Telematikunterstützung für die Impulsregion Vogtland 2020“ und das MVZ II einen Jahresüberschuss von 12.416,30 EUR erwirtschaftete.

Als Kennzahl zur Beurteilung der operativen Leistungsfähigkeit des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch wird seit dem Jahr 2012 der EBITDA verwendet.

EBITDA bedeutet „earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“, das heißt “Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (auf Sachanlagen) und Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände)“.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die übrigen Umsatzerlöse stiegen ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist vor allem auf periodenfremde Erlöse (493 TEUR) zurückzuführen. Die anderen Erträge sanken leicht.

Die Personalkosten stiegen um 1.239 TEUR. Ein Anstieg ist auch beim medizinischen Bedarf zu verzeichnen. Einen hohen Anstieg hatte die Instandhaltung, vor allem durch die Sanierung der Hauptküche (466 TEUR) sowie Brandschutzmaßnahmen (417 TEUR).

Der EBITDA des Jahres 2018 ist mit 3.170 TEUR um 1.103 TEUR höher als der EBITDA des Vorjahres.

2.2 Beurteilung der Bilanz

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme 86.492.067,33 EUR nach 86.257.911,55 EUR im Vorjahr. Sie ist damit im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben.

Das Anlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr durch die Inbetriebnahme des Hybrid-OPs im Februar 2018. Das Umlaufvermögen verringerte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr.

Auf Grundlage des EuGH-Urteils vom 13. März 2014 (C-366/12) hat der BFH mit Urteil vom 24. September 2014 (V R 19/11) entschieden, dass die im Rahmen einer ambulant in einem Krankenhaus durchgeführten ärztlichen Heilbehandlung erfolgende Verabreichung von Zytostatika, die dort individuell für den einzelnen Patienten in einer Apotheke dieses Krankenhauses hergestellt werden, als ein mit der ärztlichen Heilbehandlung eng verbundener Umsatz gemäß § 4 Nr. 16 Buchst. b UStG steuerfrei ist (entgegen Abschn. 100 Absatz 3 Nr. 4 UStR 2005 und Abschn. 4.14.6 Absatz 3 Nr. 3 UStAE). Auf Empfehlung der Arbeitsgruppe „Steuern“ der Deutschen Krankenhaus-gesellschaft hatte das Klinikum entsprechende Rückstellungen ausgewiesen und aufwandswirksam abgebildet.

Mittlerweile erfolgte die Korrektur der Umsatzsteuer für die Jahre 2008 bis 2016. Die Umsatzsteuer abzüglich der Vorsteuer wurde vom Finanzamt Plauen zuzüglich Zinsen erstattet. Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch konnte sich bereits mit einigen Krankenkassen auf eine Rückabwicklung einigen. Die Rückstellung wurde in Höhe von 859 TEUR entsprechend aufgelöst.

Am 14. September 2017 beschloss der Kreistag, in Umsetzung der Kreistagsbeschlüsse zum Haushaltsicherungskonzept vom 26. Mai 2016 nach Vorliegen der verbindlichen Auskunft des Finanzamtes Plauen vom 5. Mai 2017, die Auszahlung der 1%igen Eigenkapitalverzinsung durch das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch. In 2018 wurden 489.385,74 EUR an den Landkreis ausbezahlt.

Am 21. Dezember 2017 haben u.a. die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA und die Paracelsus Klinik Reichenbach GmbH Anträge auf Durchführung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung beim zuständigen Amtsgericht Osnabrück eingereicht. Zwischen dem Klinikum Obergöltzsch Rodewisch und den Kliniken Adorf/Schöneck, Zwickau als Betriebsstätten der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA sowie der Paracelsus Klinik Reichenbach bestehen Versorgungsverträge zur Versorgung mit Arzneimitteln.

Am 10. Oktober 2018 erhielt das Klinikum in Erfüllung des Insolvenzplanes die entsprechenden Quoten der offenen und einzelwertberichtigten Forderungen nebst Zinsen (143 TEUR).

Es ist vorgesehen, den Jahresüberschuss des Jahres 2018, nach Beschlussfassung durch den Krankenhausausschuss und den Kreistag, den Gewinnrücklagen zuzuführen und basierend auf den Beschlüssen des Krankenhausausschusses für notwendige Investitionen im Gebäude-, IT- und Medizintechnikbereich in den nächsten Jahren zu verwenden. Da sich die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser zunehmend schwieriger gestalten wird, werden in der Zukunft verstärkt Beschaffungen über Eigenmittel erfolgen.

2.3 Investitionen

2018 wurden an Pauschalen Fördermitteln 1.127.537,57 EUR verwendet. Beschafft wurden unter anderem 183 Pflegebetten, eine Endoskopieeinheit und ein Manometrie-System für den OP, verschiedene Patientenmonitore, Patiententransporter und HF-Chirurgiegeräte. Die Radiologie erhielt eine neue Befundungsstation, die Klinik für Unfall- und Gelenkchirurgie diverses Instrumentarium. Für die Funktionsabteilung wurden mehrere Endoskope beschafft, weiterhin erhielt diese Abteilung eine neue Endoskopiewaschmaschine. Die Stationen erhielten 18 neue Visitewagen und mehrere Infusomaten. Auch in das Krankenhaus-Informationssystem und die Hardware wurde investiert.

Das Highlight 2018 war der neue Hybrid-OP für 3.818 TEUR, finanziert mit Eigenmitteln. Nach erfolgreicher Umsetzung fand die feierliche Übergabe am 27. Februar 2018 statt.

Vom Vogtlandkreis wurde die Maßnahme „Sanierung Hauptküche“ in das Förderprogramm „Brücken in die Zukunft“ basierend auf § 3 des Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetz (VwV Investkraft) aufgenommen. Der entsprechende Fördermittelantrag wurde am 14. November 2016 bei der Sächsischen Aufbaubank eingereicht.

Für die Maßnahme wurden insgesamt Kosten in Höhe von 1.090.000 EUR kalkuliert. Am 1. Dezember 2017 erfolgte die Übergabe des Fördermittelbescheides in Höhe von 736.771,49 EUR. Das entspricht einer anteiligen Finanzierung in Höhe von 67,59 Prozent. Die Differenz wurde durch das Klinikums Obergöltzsch Rodewisch finanziert. Übergeben werden konnte die Küche im Dezember 2018. Die geschätzten Istkosten belaufen sich auf insgesamt 1.250 TEUR.

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat für den Zeitraum bis 2020 ein Förderprogramm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) aufgelegt. Nach der Förderrichtlinie werden innovative Ansätze im Bereich der Gesundheits- und Pflegewirtschaft gefördert. Ein Fördergegenstand ist die Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, durch die die Abläufe im Gesundheitswesen verbessert und die Bürger, Patienten, Gesundheits- und Pflegedienstleister miteinander vernetzt werden. Es geht um Modellvorhaben, wobei Maßnahmen der telematischen und interdisziplinären Vernetzung im Vordergrund stehen. Der Krankenhausausschuss beschloss am 28. November 2016 die Beteiligung des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch am Fördervorhaben „Telematikunterstützung für die Impulsregion Vogtland 2020 – Projekt ambulante medizinische Servicezentren“ und beauftragte die Klinikleitung, die erforderlichen finanziellen Eigenanteile in den Wirtschaftsplan 2017 einzuarbeiten. Gemeinsam mit drei Partnern soll das Ziel erreicht werden, die hausärztliche medizinische Versorgung der vogtländischen Bevölkerung auf einem stabilen Niveau zu erhalten. Am 25. August 2017 erfolgte die offizielle Übergabe des Fördermittelbescheides durch die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Frau Klepsch. Die Höhe der Zuwendung beträgt maximal 438.573,51 EUR. Es wird von einem Eigenanteil in Höhe von maximal 212.909,49 EUR ausgegangen. Der Bewilligungszeitraum erstreckt sich über knapp drei Jahre vom 11. August 2017 bis 31. Juli 2020.

Nachdem 2018 vier Mitarbeiterinnen eingestellt und eine Weiterbildung Tele-/Gerinurse absolviert haben, konnte im Rahmen der Vertragswerkstatt mit den Kostenträgern und der KVS am 17. Januar 2019 ein Vertragstext abgestimmt werden. Ab März ist die Eröffnung des ersten Servicezentrums (SZ) in der Steinberggemeinde vorgesehen. Dazu wurden Räume in Wildenau angemietet. Vorerst wird die Behandlung auf Bestandspatienten und die Rahmenbedingungen des EBM beschränkt bleiben. Für September 2019 ist die Inbetriebnahme des zweiten SZ in der Gemeinde Rosenbach geplant. Dafür sind von dem Projektpartner Westsächsische Hochschule Zwickau niedergelassene Ärzte als Kooperationspartner zu akquirieren.

Dieses Projekt wird im MVZ I abgebildet. Die notwenigen Beschaffungen erfolgten ebenfalls 2018. Personalkosten und Einrichtung und Ausstattung wurden entsprechend dem Bescheid neutralisiert.

2.4 Voraussichtliche Entwicklung des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch

Gemäß § 10 Absatz 9 KHEntgG wurde für das Jahr 2019 ein bundeseinheitlicher Basisfallwert in Höhe von 3.544,97 EUR und ein Basisfallwertkorridor nach Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) zwischen 3.633,60 EUR als Ober- und 3.508,81 EUR als Untergrenze vereinbart. Die Kranken-hausgesellschaft Sachsen und die Landesverbände der sächsischen Krankenkassen verständigten sich auf einen Basisfallwert mit und ohne Ausgleichen in Höhe von 3.528,65 EUR. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes lief das Unterschriftenverfahren. Erst danach kann die Genehmigung beantragt werden. Ein Inkrafttreten zum 1. März 2019 wird angestrebt. Die Entgeltverhandlung 2019 für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch wird am 13. August 2019 stattfinden.

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) vom 11. Dezember 2018 wurde das voraussichtlich wichtigste Reformgesetz dieser Legislaturperiode beschlossen. Die für Krankenhäuser relevanten Maßnahmen und Regelungen umfassen insbesondere:

- Festlegung des Fixkostendegressionsabschlages über das Jahr 2018 hinausgehend auf 35 Prozent
- Verkürzung der Verjährungsfristen von vier auf zwei Jahre für gegenseitige Ansprüche von Krankenhäusern und Krankenkassen sowie einer Ausschlussfrist für die Geltendmachung von Erstattungsansprüchen der Krankenkassen gegenüber Krankenhäusern
- Rückwirkende Klarstellung zu medizinischen Klassifikationen
- Fortführung des Krankenhaustrukturfonds
- Pflegebudget/Pflegekostenausgliederung - Das zukünftige Pflegebudget soll die Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen umfassen. Dazu haben die Vertragsparteien auf Bundesebene auf der Grundlage eines Konzeptes des InEK bis zum 31. Januar 2019 eine Definition zur Abgrenzung dieser Kosten festzulegen, auf dessen Grundlage die Krankenhäuser rückwirkend zum 1. Januar 2019 ihr Pflegebudget auszugliedern haben. Es sind die Personalkosten des Pflegedienstes, die auf den Kostenstellen Normalstation, Intensivstation, Dialyse und Patientenaufnahme gebucht wurden, zu berücksichtigen. Ausgenommen sind die Kosten des Personals in den Funktionsbereichen (OP-Bereich, Anästhesie, diagnostische und therapeutische Bereiche, Bereiche der medizinischen Infrastruktur).
- Pflegestellenförderprogramm - Zum 1. Januar 2016 wurde das bereits aus den Jahren 2009 bis 2011 bekannte Pflegestellen-Förderprogramm unter veränderten Konditionen für die Jahre 2016 bis 2018 neu aufgelegt. Mit dem PpSG wurde das bestehende Pflegestellen-Förderprogramm im Vorgriff auf die neue Pflegepersonalkostenfinanzierung neu ausgerichtet und über das Jahr 2018 hinaus verlängert. Zudem werden die Rahmenbedingungen der Förderung weiter ausgebaut. Zum einen werden zukünftig zusätzliche Neueinstellungen oder Aufstockungen von Teilzeitstellen für die Pflege am Bett vollständig von den Kostenträgern refinanziert. Der bisherige zehnprozentige Eigenanteil entfällt für ab dem Jahr 2019 getätigte Neueinstellungen und Personalaufstockungen bei Personalstellen für die Pflege am Bett. Zum anderen wird die bislang vorgesehene Begrenzung des jährlich zu vereinbarenden Betrags zur Finanzierung der Neueinstellung oder Aufstockung von Teilzeitstellen bis zu einem maximal 0,15-prozentigen Budgetanteil aufgehoben. Ferner verbleiben die Mittel des laufenden Pflegestellen-Förderprogramms weiterhin dem einzelnen Krankenhaus; auf die zuvor vorgesehene Mittelüberführung in den Pflegezuschlag zum Jahr 2019 wird verzichtet. Das Pflegestellen-Förderprogramm mit seinen neuen Rahmenbedingungen gilt bis zum Inkrafttreten der neuen Pflegepersonal-kostenfinanzierung mittels des Pflegebudgets ab dem Jahr 2020.
- Pflegezuschlag (vormals Versorgungszuschlag) läuft ab 2020 aus.
- Tarifausgleichsrate 2018/2019 - An der bisherigen Systematik der Tarifkostenrefinanzierung erfolgen auch durch die vollständige Refinanzierung für den Pflegedienst keine grundlegenden Änderungen. Der Anteil der Erhöhungsrate, um den der Landesbasisfallwert anzuheben ist, wird von einem Drittel auf 40 Prozent erhöht. Der Anteil der Erhöhungsrate von 40 Prozent entspricht nach Ansicht des Gesetzgebers bezogen auf den Landesbasisfallwert, der sowohl Personal- als auch Sachkosten umfasst, einer vollständigen Tarifrefinanzierung beim Pflegepersonal und einer – bereits bislang geltenden – hälftigen Tarifrefinanzierung für den übrigen nichtärztlichen und für den ärztlichen Personalbereich. Dabei sind die unterschiedlichen Anteile der

drei Personalbereiche an den Gesamtpersonalkosten berücksichtigt. Eine eigenständige Tarifrate für den Bereich der Pflege wird folglich nicht gebildet.

- Pflegepersonaluntergrenzen (PPUG) - Die bestehenden PPUG, welche derzeit in der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung geregelt sind, werden weiterentwickelt und ausgeweitet. Es ist vorgesehen, dass die Vertragsparteien auf Bundesebene – DKG und GKV-Spitzenverband – die Pflegepersonaluntergrenzen ab 1. Januar 2020 in einer Vereinbarung der Selbstverwaltung regeln sollen. Um die Weiterentwicklung der PPUG auf eine tragfähige Datengrundlage zu stellen, wird das InEK beauftragt, ein entsprechendes Datenkonzept zu entwickeln. Darüber hinaus wird das InEK verpflichtet, der DKG und dem GKV-Spitzenverband einmal je Quartal eine Zusammenstellung der Angaben der Krankenhäuser zur Einhaltung der PPUG zu übermitteln und auf seiner Internetseite unter anderem die Angaben der Krankenhäuser mit Nennung des Namens, des Institutionskennzeichens und soweit möglich für jeden Standort bis zum 15. Februar eines Jahres (erstmals in 2019) zu veröffentlichen. Der Auftrag an die Vertragsparteien auf Bundesebene, Vergütungsabschläge für den Fall, dass Krankenhäuser PPUG nicht einhalten, zu vereinbaren, wird dahingehend erweitert, dass sie auch Höhe und Ausgestaltung von Verringerungen der Fallzahl als mögliche Sanktion festzulegen haben. Die Frist zum Abschluss der Vereinbarung wurde vom 30. Juni 2018 auf den 31. Januar 2019 verlängert. Danach setzt das automatische Schiedsstellenverfahren ein. In diesem Zusammenhang regelt ein neuer Absatz 5 in § 137i SGB V für die Vertragsparteien auf Ortsebene, dass diese bei Nichteinhaltung der PPUG Vergütungsabschläge oder Verringerungen der Fallzahl zu vereinbaren haben, wobei letztere mindestens in einem Ausmaß zu erfolgen haben, durch den die Unterschreitung der Untergrenze ausgeglichen wird. Mit Schreiben vom 29. Januar 2019 informierte das InEK, dass das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch gezogen wurde, Daten für die Weiterentwicklung für den Leistungsbereich Intensivmedizin zur Verfügung zu stellen.
- Pflegepersonalquotient - Das InEK ermittelt jährlich für jedes Krankenhaus einen Pflegepersonalquotienten, der das Verhältnis der Anzahl der Vollzeitkräfte im Pflegedienst der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen zu dem Pflegeaufwand eines Krankenhauses (gemäß Pflegelastkatalog) beschreibt. Die Vertragsparteien nach § 11 des Krankenhausentgeltgesetzes haben entsprechend der Vereinbarung auf Bundesebene erstmals für das Budgetjahr 2020 Sanktionen in Form von Vergütungsabschlägen oder einer Verringerung der Fallzahl zu vereinbaren.
- Verbesserung der Ausbildungsfinanzierung
- Ermittlung der Landesbasisfallwerte
- Weiterentwicklung § 21-Datensatz
- Versichertenstammdatendienst

Darüber hinaus gibt es weitere abrechnungsrelevante Tatbestände für das Jahr 2019:

- Teilnahme oder Nichtteilnahme an der Notfallversorgung mit entsprechenden Zu- bzw. Abschlägen
- Auswirkungen der neuen Hilfstaxe auf Krankenhausapothekenverträge nach § 129a SGB V - Der Schiedsspruch zur Hilfstaxe betrifft die Preise der sächsischen Krankenhausapothekenverträge zur Versorgung der Krankenhausambulanzen durch Krankenhausapotheken mit parenteralen Zubereitungen aus Fertigarzneimitteln in der Onkologie. Hier ist für die Abrechnungsmonate Februar und März 2018 mit Rückforderungen der Krankenkassen zu rechnen. Ab 1. April 2018 rechnen die Krankenhausapotheken nach der neuen Hilfstaxe ab.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2016 den ersten Beschluss zu einer Richtlinie zu planungsrelevanten Qualitätsindikatoren nach § 136c Abs. 1 und 2 SGB V gefasst. Für 2017 wurden drei Indikatoren für gynäkologische Operationen, fünf Indikatoren für Geburtshilfe und drei Indikatoren im Bereich Mammachirurgie festgelegt. Diese Qualitätsindikatoren sind weiterhin auch in 2019 planungsrelevant. Gemäß § 6 Abs. 1 KHG werden diese Bestandteil des Krankenhausplanes, sofern die Geltung durch Landesrecht nicht ganz oder teilweise ausgeschlossen oder eingeschränkt wird. In den nächsten Jahren sollen weitere Qualitätsindikatoren hinzukommen.

Zur Umsetzung und Sicherung des Qualitätsmanagements im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch auf Basis des § 136 SGB V und der Qualitätsmanagement-Richtlinie Krankenhäuser (KQM-RL) wurde ein übergeordnetes, zentrales, berufsgruppen-übergreifendes Lenkungsgremium Qualitätsmanagement im Klinikum etabliert.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank ist für das Jahr 2019 wiederum anstatt der in der Vergangenheit erzielten Zinserträge von Strafzinsen für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch durch die Sparkasse Vogtland auszugehen.

Die mit Kreistagsbeschluss 16/3-26 im Rahmen der Haushaltkonsolidierung des Vogtlandkreises für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch beschlossene Eigenkapitalverzinsung von mindestens einem Prozent umfasst insgesamt einen Zeitraum von vier Jahren und damit letztmalig auch das Jahr 2019. Entsprechend der verbindlichen Auskunft des Finanzamtes vom 5. Mai 2017 ist nach Verwendung der Mittel für steuerbegünstigte Zwecke gemäß § 58 Nr. 2 AO ein Verwendungsnachweis an das Finanzamt zu übersenden.

2019 werden deutlich höhere Personalkosten als 2018 anfallen. Zurzeit ist die Größenordnung vor allem vor dem Hintergrund der Veränderungen im Bereich des Pflegedienstes noch nicht abschätzbar. Als Eigenbetrieb des Vogtlandkreises vergütet das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch alle Mitarbeiter tarifgerecht. Die Entgelte im Bereich des TVöD wurden zum 1. März 2018 um 3,19 Prozent linear erhöht und werden ab 1. April 2019 um 3,09 Prozent und ab 1. März 2020 um weitere 1,06 Prozent steigen. Der Tarifvertrag im Bereich des TV-Ärzte/VKA wurde vom Marburger Bund zum 31. Dezember 2018 gekündigt. Die Ärztegewerkschaft fordert neben 5 Prozent mehr Gehalt und kräftigen Erhöhungen der Bereitschaftsdienstentgelte auch erhebliche Einschränkungen bei der Anordnung von Bereitschaftsdienst. Die Verhandlungen werden voraussichtlich bis März 2019 andauern.

Basierend auf einem Beschluss der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) vom 18. Oktober 2017 wird der Kassenärztliche Bereitschaftsdienst in Sachsen grundhaft reformiert. Ziel ist u.a. eine flächendeckende Ausstattung mit Bereitschaftspraxen (Portalpraxen) an Krankenhäusern. Ab 1. Oktober 2020 soll der Vogtlandkreis einbezogen werden. Die Krankenhausgesellschaft Sachsen (KGS) schloss mit der KVS einen dreiseitigen Rahmenvertrag zwecks Errichtung von KV-Bereitschaftsdienstpraxen an sächsischen Krankenhäusern, der zum 1. Juli 2018 in Kraft getreten ist. Der Vogtlandkreis als Träger des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch bekundete gegenüber der KVS sein Interesse an einer Kooperationsvereinbarung.

Gemäß Bescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz vom 4. September 2018 erfolgte die Aufnahme in den Krankenhausplan des Freistaates Sachsen ab 1. September 2018 (12. Fortschreibung) mit einer unveränderten Gesamtkapazität und dem Ausweis einer Akutgeriatrie im Rahmen der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin. Nach Schaffung aller dafür erforderlichen Strukturvoraussetzungen ist die Eröffnung dieses neuen Leistungsangebotes für den 1. Juli 2019 geplant.

Um das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch in den nächsten Jahren entsprechend seiner Zielplanung weiter zu entwickeln, wurde in Verbindung mit einem Wirtschaftsprüfer eine Unternehmensentwicklungskonzeption 2020 erstellt und weiterentwickelt, welche auf notwendige weitere Investitionen, Chancen, Risiken etc. eingeht.

Das Klinikum Rodewisch Obergöltzsch rechnet in den nächsten beiden Jahren mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

3. Risikobericht / Risikomanagementziele

Das Risikomanagement des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch wurde im Jahr 2001 implementiert, um die unterschiedlichsten Risiken zu erkennen, zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen und um diese zu steuern.

Durch unsere systematischen Controllingprozesse, die in Form von Monatsberichten an die Betriebsleitung, alle Chefärzte, Stationsleitungen und Abteilungsleiter ausgegeben werden, können Risiken zeitnah erkannt und bewertet werden.

Im Jahr 2009 wurde zusätzlich die Interne Revision im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch eingeführt. Es wurde ein Konzept erstellt, nach dem Geschäftsvorfälle geprüft und bewertet werden. Nach Mitteilung an die Verwaltungsleitung werden Konsequenzen gezogen und Maßnahmen eingeleitet, um künftige Fehler zu vermeiden.

Nach Änderung des § 16 Absatz 3 SächsEigBG vom 15. Februar 2010, nunmehr geregelt in § 23 Absatz 3 SächsEigBVO, soll ein angemessenes System zur Erkennung von Risiken und zur Dokumentation in einem Risikohandbuch eingerichtet werden. Das vorhandene Risiko-management-system wurde im Rahmen von Diplomarbeiten in 2011 und 2012 überarbeitet. Darauf aufbauend wurde ein Risikohandbuch mit Ampelfunktion erstellt, 2013 im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch implementiert und auch in 2018 umgesetzt. Weiterhin nahm eine Risiko-managementarbeitsgruppe im Klinikum ihre Arbeit auf. lm Mittelpunkt des umfassenden Risikomanagements stehen die Kategorien klinisches Risikomanagement, finanzielles Risikomanagement, Basisinfrastrukturmanagement und personelle Risiken.

Beim klinischen Risikomanagement handelt es sich um eine Methode, die das Ziel verfolgt, in systematischer Form Fehler oder Risiken der Patientenversorgung zu verhindern und somit die Patientensicherheit zu erhöhen bzw. die Haftungsrisiken des Krankenhauses zu reduzieren. Unter einem klinischen Risikomanagementsystem versteht man dementsprechend die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, die zur Erkennung, Analyse und Verhinderung von medizinischen Risiken getroffen werden. Medizinische Risiken beinhalten insbesondere Diagnostik, Therapie und Pflege, Operationen, Hygiene sowie Entlassmanagement und Datenschutz.

Finanzwirtschaftliche Risiken umfassen Liquidität, Fördermittel, Planung und Berichtswesen, Kreditoren- und Debitorenmanagement, Mahnwesen und Steuern. Zum Basisinfrastrukturmanagement zählen Brandschutz, Strom, Wasser, lnformations- und Kommunikationstechnik. Unter personelle Risiken werden Personalplanung, Weiterbildung, Belehrungen und Gehaltsabrechnung gesehen.

Ebenfalls im Jahr 2009 wurde ein Critical Incident Reporting System (CIRS) eingeführt. Das Ziel von CIRS besteht darin, Schäden vorzubeugen und aus Fehlern zu lernen. Durch frühzeitiges Melden von Beinahe-Zwischenfällen und dem Erkennen von Fehlern werden größere Schäden vermieden. In 2018 erfolgte die Beteiligung an Fehlermeldesystemen, die einrichtungsübergreifend organisiert sind und die besonderen Anforderungen des G-BA nach § 136a Abs. 3 Satz 3 SGB V erfüllen. Gemäß der „Vereinbarung über die Vergütungszuschläge für die Beteiligung von Krankenhäusern an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen“ ist hierfür ein Zuschlag in Höhe von 0,20 EUR je vollstationärem Fall abrechenbar.

4. Personelle Entwicklung

Im Jahr 2018 waren im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch gemäß § 267 Drittes Buch Handelsbücher (HGB) 486,8 Vollkräfte tätig. Diese Kennzahl erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 18,8 Vollkräfte. Insgesamt wurden 46 neue Mitarbeiter eingestellt. Zur Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs kann das Klinikum derzeit auf einen aktuellen Darlehensvertrag mit Studenten entsprechend dem „Förderprogramm junger Ärzte und Sicherung des Nachwuchses im ärztlichen Bereich“ verweisen. Sieben ehemalige Darlehensnehmer sind aktuell als Assistenzärzte im Klinikum tätig.

Insgesamt wurden alle tariflichen Forderungen eingehalten und voll umgesetzt. Die leistungs-orientierte Vergütung wurde entsprechend des Tarifvertrages und auf der Grundlage von Mitarbeitergesprächen gezahlt und weiter qualifiziert.

Das Klinikum konnte in 2018 sechs ausgelernte Gesundheits- und Krankenpfleger übernehmen. Gleichzeitig begannen sechzehn Jugendliche ihre Lehre zum Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Kinderkrankenpfleger und eine Jugendliche zur Kauffrau für Büromanagement. Unser Klinikum ist Praxispartner für die dualen Studiengänge „Gesundheits- und Sozialmanagement“, „Lebensmittelsicherheit“, „Technisches Management“ und „Physician Assistant“. In 2018 begannen je eine Studentin in den Studiengängen „Gesundheits- und Sozial-management“, „Lebensmittelsicherheit“ und „Physician Assistant“ ihre Praxisphase in unserem Haus.

Die Fort- und Weiterbildung unseres Personals hat einen hohen Stellenwert im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch. So wurden im Jahr 2018 wiederum zahlreiche Fort- und Weiterbildungs-maßnahmen durchgeführt. Drei Ärzte schlossen ihre Facharztausbildung erfolgreich ab. Einer davon begann umgehend die Weiterbildung Diabetologie an unserem Klinikum. Ein Facharzt des Klinikums erreichte den Schwerpunkt Spezielle Orthopädische Chirurgie. Ein Arzt erwarb die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. Zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz fand für die Ärzte des Klinikums ein Inhouseseminar statt. Zwei Mitarbeiter schlossen ihre Ausbildung zum Praxisanleiter ab und eine Mitarbeiterin begann diese Ausbildung. Eine Mitarbeiterin beendete erfolgreich die Fachweiterbildung Pflege im OP und eine weitere bildete sich zur Still- und Laktationsberaterin IBCLC weiter. Für das Mutter-Kind-Zentrum fanden Team- bzw. Einzelcoachings statt. Zwei Mitarbeiterinnen erreichten den Abschluss „Krankenschwester für die Notfallpflege“. Eine Mitarbeiterin des MVZ begann die Weiterbildung zur Diabetesberaterin. Der stellvertretende Technische Leiter nahm an einer Intensivfortbildung für Brandschutzbeauftragte teil. Für Mitarbeiter besonders involvierter Bereiche fanden Kommunikationstrainings statt.

Zur Unterstützung des Vogtlandkreises bei der Facharztweiterbildung neuer Allgemeinmediziner wurde eine „Kooperationsvereinbarung für den Weiterbildungsverbund Hausärzte für das Vogtland“ unterzeichnet. Mittlerweile absolvieren vier Ärzte in Weiterbildung den stationären Teil der Ausbildung zum Allgemeinmediziner im Klinikum. Eine Ärztin des MVZ I erhielt die Weiterbildungsermächtigung für den ambulanten Teil dieser Ausbildung.

5. Danksagung

Das Jahr 2018 war für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erneut ein erfolgreiches Jahr. Jeder Mitarbeiter gab sein Bestes, um eine optimale Versorgung unserer Patienten zu gewährleisten. Mit Engagement leben wir unser Leitbild und sind stets bemüht unsere Leistungen zu verbessern.

Nicht möglich wären diese Innovationen ohne die gute Zusammenarbeit mit unserem Träger und den für uns zuständigen Ausschüssen. Ein ganz spezieller Dank gilt daher dem Landrat Herrn Keil, dem Beigeordneten Herrn Dr. Drechsel sowie allen Kreisräten, insbesondere denen, die im Krankenhausausschusses tätig sind.

Rodewisch, 1. März 2019

Unterschriften liegen im Original vor

Dr. med. Thomas Schmidt Leitender Chefarzt und Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	Beate Liebold Verwaltungsdirektorin	Mirko Klinkosch Pflegedienstleiter

8.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse i. S. d. § 53 HGrG setzt voraus, dass ein Unternehmen in privater Rechtsform vorliegt. Dies ist hier nicht der Fall.

Jedoch können die Eigenbetriebe, die ihren Jahresabschluss nach den Regeln der doppelten Buchführung durchführen, ebenfalls den Anhang nach § 53 HGrG dem Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch im Anlage 10 des Jahresabschlusses 2018.

8.2.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018

in T€	Ist	Plan	Abweichung
Erlöse aus Krankenhausleistungen	**43.750,6**	**43.680,0**	**70,6**
Erlöse aus Wahlleistungen	**57,8**	**50,0**	**7,8**
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	**3.458,9**	**3.590,0**	**-131,1**
Nutzungsentgelte und sonstige Abgaben der Ärzte	**506,4**	**450,0**	**56,4**
Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 HGB	**6.377,5**	**6.140,0**	**237,5**
Bestandsveränderungen	**76,9**	**50,0**	**26,9**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**0,0**	**-**	**-**
Sonstige betriebliche Erträge	**2.285,5**	**1.605,0**	**680,5**
Summe Erlöse und betriebliche Erträge	**56.513,5**	**55.565,0**	**948,5**
Materialaufwand	**13.157,1**	**13.113,0**	**44,1**
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.480,8	10.455,0	25,8
dar.: Lebensmittel und bezogene Leistungen	2.676,3	2.658,0	18,3
Personalaufwand	**33.883,4**	**35.742,5**	**-1.859,1**
dar.: Löhne und Gehälter	28.531,8	29.328,8	-797,0
dar.: soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.351,6	6.413,7	-1.062,2
Zwischenergebnis	**9.473,0**	**6.709,5**	**2.763,5**
Erträge aus Fördermitteln nach dem KHG	**2.943,7**	**2.710,6**	**233,1**
Aufwendungen aus Fördermitteln nach dem KHG	**1.167,9**	**725,7**	**442,2**
Abschreibungen	**3.170,6**	**3.402,0**	**-231,4**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**6.303,0**	**5.335,8**	**967,2**
EBIT	**1.775,1**	**-43,5**	**1.818,6**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**136,0**	**120,0**	**16,0**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**46,6**	**50,0**	**-3,4**
EBT	**1.864,5**	**26,5**	**1.838,0**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**43,2**	**100,0**	**-56,8**
Sonstige Steuern	**2,3**	**-**	**-**
Jahresergebnis	**1.819,0**	**-73,5**	**1.892,5**

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

9 Verkehr

9.1 Verkehrsverbund Vogtland GmbH

9.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
Anschrift:	Göltzschtalstraße 16 08209 Auerbach Tel.: 037448302-0 Fax.: 037448302-39 E-Mail: mail@VVVogtland.de
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	21.08.2003
Handelsregisternummer:	HRB 20992
Stammkapital:	25.000 €
Kapitalanteil:	(indirekt) 100%
Anteilseigner	Zweckverband "Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland" (ÖPNV) 100,0%

Unternehmenszweck:

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die konkrete Planung, Vermarktung und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs i. S. d. § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des Zweckverband ÖPNV Vogtland (ZVV) sowie die Unterstützung des ZVV bei dessen interner Verwaltung.

Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vertaktung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Erreichung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung vorhandener Kapazitäten (Annextätigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

Die Gesellschaft darf zu den vorgenannten Zwecken Unternehmen übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96a Abs. 2 Nr. 1 und 2 sowie 4 bis 13 SächsGemO entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind.

9.1.2 Organe

Geschäftsführung
Mitglied

Herr Thorsten Müller		

Aufsichtsrat
Vorsitz

Herr Rolf Keil	Landrat/Landrätin	Vogtlandkreis

Mitglied

Herr Hagen Brosig	Verwaltungsbedienstete/-r	Stadt Plauen
Herr Johannes Graupner	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Wolfgang Schwarzer	Fachkundiger	Vogtlandkreis
Herr Hansjoachim Weiß	Stadtrat/Stadträtin	Stadt Plauen

Gesellschafterversammlung
Mitglied

Herr Rolf Keil	Verbandsvorsitzender	Zweckverband "Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland" (ÖPNV)

9.1.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:

KJF GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Bergstraße 6
08523 Plauen

9.1.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
Sonstiges	-	-	-
Finanzmittelzufluss	-	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Zuschüsse	1.904,6 T€	2.379,8 T€	2.278,9 T€
Nichteinziehung von Forderungen	-	-	-
Gewinnverzicht	-	-	-

Bürgschaften	-	-	-
Gewährleistungsgarantien	-	-	-
Patronatserklärung	-	-	-
Sonstiges	-	-	-

Darstellung der Beteiligung der Verkehrsverbund Vogtland GmbH an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

9.1.5 Gewinn und Verlust

	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	2.454,2	T€	2.894,1	T€	2.872,9	T€
Sonstige betriebliche Erträge	136,6	T€	143,5	T€	295,5	T€
Gesamtleistung	2.590,8	T€	3.037,6	T€	3.168,4	T€
Materialaufwand	39,7	T€	37,7	T€	34,6	T€
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,0	T€	-		3,0	T€
dar.: Fremdleistungen	39,7	T€	-		31,6	T€
Rohergebnis	2.551,1	T€	3.000,0	T€	3.133,8	T€
Personalaufwand	1.630,1	T€	1.671,0	T€	1.890,0	T€
dar.: Löhne und Gehälter	1.314,4	T€	1.345,7	T€	1.516,1	T€
dar.: soziale Abgaben	315,8	T€	325,3	T€	373,9	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	828,3	T€	1.234,0	T€	1.094,2	T€
dar.: außerordentliche Aufwendungen	0,0	T€	-		-	
Abschreibungen	91,7	T€	93,7	T€	148,7	T€
EBIT	1,0	T€	1,2	T€	1,0	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,1	T€	1,0	T€	0,0	T€
EBT	0,9	T€	0,3	T€	1,2	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	T€	-0,6	T€	0,0	T€
Sonstige Steuern	0,9	T€	0,9	T€	1,2	T€
Jahresergebnis	0,0	T€	0,0	T€	0,0	T€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	37,2	T€	37,2	T€	37,2	T€
Bilanzergebnis	37,2	T€	37,2	T€	37,2	T€

9.1.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	212,9	T€	333,7	T€	325,9	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	164,2	T€	172,0	T€	120,2	T€
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte	164,2	T€	151,2	T€	99,4	T€
Geleistete Anzahlungen	0,0	T€	20,8	T€	20,8	T€
Sachanlagen	48,7	T€	161,6	T€	205,7	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48,7	T€	-		205,7	T€
Umlaufvermögen	1.325,4	T€	1.354,7	T€	1.455,0	T€
Vorräte	3,8	T€	2,7	T€	0,3	T€
Fertige Erzeugnisse und Waren	3,8	T€	2,7	T€	0,3	T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	307,8	T€	416,8	T€	352,6	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261,7	T€	170,9	T€	250,9	T€
dar.: < 1 Jahr	261,7	T€	-		-	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	46,2	T€	245,9	T€	101,7	T€
dar.: Forderungen gegen Gesellschafter	17,0	T€	222,2	T€	91,4	T€
dar.: < 1 Jahr	17,0	T€	-		-	
dar.: Übrige sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	-		23,7	T€	10,2	T€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.013,8	T€	935,3	T€	1.102,1	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	T€	4,5	T€	8,2	T€
Bilanzsumme	1.541,0	T€	1.692,8	T€	1.789,1	T€
Passiva						
Eigenkapital	269,0	T€	269,0	T€	269,0	T€
Gezeichnetes Kapital	25,0	T€	25,0	T€	25,0	T€
Kapitalrücklage	206,8	T€	206,8	T€	206,8	T€
Bilanzergebnis	37,2	T€	37,2	T€	37,2	T€
Sonderposten	210,2	T€	500,3	T€	339,4	T€
dar.: Sonderposten für Zuwendungen	210,2	T€	500,3	T€	339,4	T€
Rückstellungen	83,9	T€	72,5	T€	103,3	T€
Steuerrückstellungen	0,0	T€	-		2,8	T€
sonstige Rückstellungen	83,9	T€	72,5	T€	100,4	T€
Verbindlichkeiten	977,8	T€	851,0	T€	1.076,8	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	533,7	T€	518,2	T€	521,6	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	533,7	T€	518,2	T€	521,6	T€
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	308,5	T€	201,5	T€	391,9	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	308,5	T€	201,5	T€	391,9	T€
Sonstige Verbindlichkeiten	135,6	T€	29,3	T€	30,5	T€
dar.: aus Steuern	-		29,3	T€	30,5	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	-		29,3	T€	30,5	T€
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	-		102,0	T€	132,8	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	-		48,1	T€	73,7	T€
dar.: Restlaufzeit über 1 Jahr	-		53,9	T€	59,1	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	T€	-		0,7	T€
Bilanzsumme	1.541,0	T€	1.692,8	T€	1.789,1	T€

9.1.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	326,7	%	61,8	%	105,5	%
Vermögensstruktur	13,8	%	19,7	%	18,2	%
Fremdfinanzierung	82,5	%	84,1	%	84,9	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	17,5	%	15,9	%	15,0	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	-49,7	T€	71,8	T€	64,7	T€
Kurzfristige Liquidität	157,4	%	170,0	%	143,0	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	0,0	%	0,0	%	0,0	%
Gesamtkapitalrendite	0,0	%	0,1	%	0,0	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	62.929,4		74.206,9		63.842,6	
Arbeitsproduktivität	1,5		1,7		1,5	
Mitarbeiteranzahl	39		39		45	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 105,5 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 nicht vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 18,2 %, das heißt ca. 18 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 84,9 %, somit sind ca. 85 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 15,0 %, somit sind 15 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 64,7 T€, somit sind die Schulden nicht vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögensgegenstände abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 143,0 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 0,00 % verzinst

Das Gesamtkapital wird zu 0,0 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist um 10,3 T€ zum Vorjahr gesunken.

Die Arbeitsproduktivität ist um 0,2 zum Vorjahr gesunken.

9.1.8 Lagebericht

VERKEHSVERBUND VOGTLAND GMBH

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

A Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweck-verbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Die VVV unterstützt und berät den ZVV bei dessen Verwaltungsaufgaben und Organisationstätigkeiten im Rahmen der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben. Der ZVV ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personen-beförderungs-gesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2018 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt. Zum 31.01.2019 schied Herr Müller aus dem Unternehmen aus. Die Stelle wurde ausgeschrieben. Interimsweise wurden Frau Kathrin Tunger/Auerbach/Vogtl. und Herr Sebastian Eßbach/Zwickau ab 01.02.2019 als Geschäftsführer bestellt.

B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die finanzielle Basis aller ÖPNV-Aktivitäten im Vogtland ist die ÖPNV-Finanzierungsverordnung (ÖPNVFinVO). Obwohl im Landtag Anfang des Jahres 2017 entsprechende Beschlüsse erfolgten, dauerte die Umsetzung und Veröffentlichung der neuen ÖPNVFinVO bis Mitte Dezember 2017 an. Für 2017 erhielten die Zweckverbände 71,9 % der Regionalisierungsmittel, dieser Betrag wird dann mit 1,8 % dynamisiert. Die Verteilung zwischen den Zweckverbänden bis 2020 ist bereits in der bis 2016 geltenden ÖPNVFinVO festgelegt, das bedeutet, dass die relativen Anteile des ZVVs leicht zurückgehen, die absoluten Werte steigen auf Grund der Dynamisierung geringfügig. Ab 2021 wirkt dann für den ZVV die Dynamisierung von 1,8 %. Eine Mittelübertragung in Folgejahre ist ab 2018 zum einem Drittel möglich, ein weiteres Drittel kann auf Antrag für innovative Projekte übertragen werden, ein Drittel ist unwiederbringlich an das SMWA zurückzuerstatten. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2017, hier können die ausgezahlten Mittel auch 2018 verwendet werden. Für den ZVV resultierte daraus eine Mittelübertragung von 2017 nach 2018 in Höhe von 786 TEUR.

2018 und 2019 folgten weitere Verhandlungen zwischen Sächsischen Landkreistag, der ÖPNV-Steuerungsgruppe (Verbandsvorsitzende der ÖPNV-Zweckverbände in Sachsen) und dem SMWA zur schrittweisen Umsetzung der Handlungsempfehlungen der ÖPNV-Strategiekommission. Lt. derzeitigem Stand ist geplant, die ÖPNVFinVO noch im Sommer 2019 dahingehend zu erweitern. Korrespondierend der im Haushalt des Freistaates einplanten Mittel sollen ein Azubi- und SchülerFreizeitTicket eingeführt. Zur besseren Erschließung des ländlichen Raumes soll ein leistungsfähiges PlusBus-/TaktBus-Netz geschaffen werden. Weiterhin soll zur Überwindung von verbundübergrei-

fenden Tarifproblemen ein Sachsentarif entwickelt werden. Im Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen 2019/20 sind dafür insgesamt 71,5 Mio. Euro vorgesehen.

Die Arbeit der Geschäftsstelle wurde 2018 dominiert von der Ausschreibung und Vergabe der Busverkehre. Am 10.11.2016 wurde der Grundsatzbeschluss zur Vergabe der Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV) im Vogtlandkreis sowie einzelner Verbundraum überschreitender Buslinien (nicht Gegenstand der Vergabe sind die Straßenbahn-, Bus- und Anruflinien der Plauener Straßenbahn GmbH) gefasst. Aus diesem Grund hat die Verbandsversammlung in mehreren Beschlussfassungen die Vorbereitung und Durchführung einer europaweiten Ausschreibung im wettbewerblichen Verfahren beschlossen.

Das Verfahren wurde als europaweites offenes Verfahren am 04.08.2018 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Auf der Internet-basierten Vergabeplattform DAiSiKOMM haben sich 10 Teilnehmer registriert, davon haben 9 Teilnehmer Fragen gestellt. Am 06. November 2018 haben 9 Verkehrsunternehmen, mit teilweise Bietergemeinschaften, 31 Angebote zu Einzellosen, Loskombinationen beziehungsweise zum Gesamtlos abgegeben.

Inhaltlich wurde das Verfahren als konstruktive Ausschreibung durchgeführt, das heißt die Leistungsbeschreibung enthielt sehr klare Vorgaben, wie die Leistung zu erbringen ist. Explizit vorgegeben wurden zum Beispiel Fahrpläne, die Fahrzeuganforderungen, die Anforderungen an die Fahrgastinformation sowie die anzuwendenden Tarife.

Das wirtschaftlichste Angebot über den Vergabezeitraum erhielt den Zuschlag, wobei der Wertungspreis das maßgebliche Kriterium für den Zuschlag ist. Im Ergebnis der europaweiten Ausschreibung hat die Bietergemeinschaft aus POB (Plauener Omnibusbetrieb GmbH) und VGV (Verkehrsgesellschaft Vogtland mbH) das beste wirtschaftliche Angebot abgegeben.

In der neuen Angebotsplanung hat sich der ZVV an den Empfehlungen der sächsischen ÖPNV-Strategiekommission zur Gestaltung eines attraktiven, zukunftsfähigen und vernetzten Busverkehrs orientiert. Für den ZVV war es die erste Ausschreibung der Busverkehre und stellt einen Systemwechsel dar vom eigenwirtschaftlichen Verkehr mit Zuschüssen über eine Allgemeine Vorschrift und wenig Gestaltungsmöglichkeiten hin zum neuen Bruttovertrag mit einer Verbesserung des Angebotes. Der Vertrag wurde am 03.12.2018 unterzeichnet. Das Vogtlandnetz 2019^{+} soll am 13.10.2019 starten. Der Auftrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren und umfasst pro Jahr ein Volumen von 5,86 Mio. Fahrplankilometern, 209 T Fahrplanstunden und 142 Fahrzeuge.

Die Qualitätsmerkmale der Leistung unterscheiden sich in den 4 unterschiedlichen Netzkategorien:

- Kategorie 1: PlusBus- und TaktBus-Liniennetz
- Kategorie 2: StadtBus-Linien und TaktBus-Linien
- Kategorie 3: RufBus-Linien
- Kategorie 4: Schülerlinien.

Daneben ergänzen die bestehenden BürgerBus-Linien das Angebot. StadtBusse verkehren in: Auerbach, Markneukirchen, Bad Brambach, Weischlitz, Falkenstein, Reichenbach, Oelsnitz und Bad Elster.

In Bürgerforen, Beratungen kommunaler Parlamente und durch die Vorabveröffentlichung im Internet sind zahlreiche Hinweise und Anregungen aus der Bevölkerung zur Gestaltung des neuen Netzes eingegangen. Deshalb konnten viele Vorschläge und Hinweise in das Angebot einfließen.

Aufgrund der Vergabe der Busverkehrsleistungen wurde seitens der Verbandsversammlung beschlossen, die bestehende Bushaltestelleneinrichtungen (außer PSB) durch den ZVV zu erwerben sowie die Aufgaben hinsichtlich der künftigen Unterhaltung, Wartung und Pflege dieser Einrichtungen bis hin zu einer perspektivischen Neuausrüstung aller Bushaltestellen durch die VVV zu übernehmen. Die VVV erhält dafür aus dem Verkehrsvertrag eine Haltestellenstationsgebühr. Ziel ist ein durchgängiges VVV-Leitsystem zur Orientierung für die Kunden, welches durch ein einheitliches Erscheinungsbild an allen Haltestellen geprägt wird. Das vereinfacht dem Kunden die Orientierung und mindert die Zugangshemmnisse zum ÖPNV. Zur Wartung und Pflege der Haltestellen wurde in 2018 ein Haltenstellenwart eingestellt, für 2019 ist eine weitere Neueinstellung geplant.

Etwa ein Viertel der Angebotsleistungen im Vogtlandnetz 2019^{+} werden Anrufverkehre sein. Für das notwendige Management der Bestellungen, Einsatzdispositionen, Fahrauftragsvergaben und Abrechnungen sollen Personaldienstleistungen für die Bestellannahme und ein entsprechendes fachspezifisches Rechenprogramm von der VVV angeschafft und vorgehalten werden (RufBus-Leitstelle). Die Anmeldung der Rufbusfahrten per Telefon wird die dominierende Form der Bestellvorgänge sein. Insofern ist für den Betrieb der Leitstelle eine entsprechende Personalvorhaltung erforderlich. In den Vergabeunterlagen wird davon ausgegangen, dass 15% der angebotenen Rufbusfahrten in Anspruch genommen werden. Zur Verauskunftung der Rufbusse sind 3 weitere Mitarbeiter notwendig. Diese sollen mit in die TVZ (Tourismus- und Verkehrszentrale) integriert werden. Durch die Verbandsversammlung wurde beschlossen, diese 3 zusätzlichen Personale durch eine Erhöhung des laufenden Zuschusses an die VVV GmbH zu finanzieren.

Im SPNV kam es infolge starker Niederschläge im Raum Adorf am 24.05.2018 an der Bahnstrecke Weischlitz – Oelsnitz (Vogtl) – Adorf – Bad Brambach zu Gleisunterspülungen und einer Beschädigung des Oberbaus. Die Strecke wurde für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Die Teilstrecke Weischlitz – Oelsnitz wurde am 25.05.2018 und die Teilstrecke Adorf (Vogtl) - Raun - Bad Brambach wurde am 02.06.2018 wieder für den Verkehr freigegeben. Die Teilstrecke Oelsnitz - Adorf (Vogtl) war bis zum 04.10.2018 für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Seit 05.10.2018 ist die Strecke wieder eingleisig befahrbar. Im Zeitraum vom 25.05.2018 bis 04.10.2018 sind insgesamt 51.389,81 Zkm ausgefallen. Erst zum vsl. 30.06.2019 soll die Infrastruktur wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Zur Steigerung der Attraktivität des SPNV/ÖPNV und Sicherung der bestehenden Kundschaft und um die Fahrgäste im ÖPNV zu erhöhen und neue Fahrgäste zu gewinnen, sollen für die Reisenden in den im Vogtlandnetz verkehrenden Zügen W-LAN Zugang und Entertainment sowie CICO (bargeldloses E-Ticket ohne Papierfahrschein) angeboten werden. Lt. Beschluss der Verbandsversammlung in 2018 übernimmt der ZVV dafür die Investitions- und Betriebskosten. Bei Bus- und Straßenbahn wurde CICO im Rahmen des eFM-Projektes (elektronisches Fahrgeldmanagement) umgesetzt. Die konsequente Ausweitung des Systems auf die an dem Projekt noch nicht teilnehmenden Eisenbahnverkehrsunternehmen ist folgerichtig und im Sinne einer ganzheitlichen Systemverfügbarkeit aus Sicht des Fahrgastes.

Die bessere Vermarktung der SPNV-Strecken (Schienenpersonennahverkehr) und die Steigerung der Fahrgastzahlen ist von großer Bedeutung für die zukünftigen Finanzflüsse aus der ÖPNVFinVO. Eine ursprünglich für CLARA 3 vorbereitete Projektskizze mündete nach mehreren Versuchen Fördermittel zu akquirieren in der Bezuschlagung eines Interreg IV Projekts (Peripheral Access) mit dem Teilprojektnamen Strecken-marketing SPNV Gera-Plauen-Cheb. Die Laufzeit beträgt 3 Jahre. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf Personalkosten, deswegen wurde neben den vorhandenen Mitarbeitern ein Projektmitarbeiter spezifisch für diese Aufgabe eingestellt. Ein Projektbeirat aus Anliegergemeinden aus dem Vogtlandkreis, Landkreis Greiz und aus Cheb sowie Fahrgastvertreter

und weiteren Fachleuten unterstützt und begleitet die Arbeit. Im Rahmen eines Aktionsplans wurde festgelegt, Fußstapfen mit einer Verlinkung zur Mikroseite an Haltestellen am Boden aufzubringen, über die der Fahrgast mithilfe einer App weitere Informationen zur Strecke und Umgebung erhält. Im Rahmen des Projekts wurden Roll Up´s, Postkarten und ein Imagefilm erstellt, die Projektstrecke mit verschiedenen Personengruppen („Streckentester“) befahren sowie die Strecke in verschiedenen Zeitschriften und Medien beworben.

An den Beispielen der KonusCard im Schwarzwald und des HATIX im Harz orientierend, sollte auch im Vogtland mittels einer kombinierten Karte für Übernachtungsgäste mit einer kostenfreien ÖPNV-Nutzung gestartet werden. Zur Bearbeitung der Grundlagen und um den richtigen Einstieg in das Thema zu finden, wurde bei der Verkehrsverbund Vogtland GmbH eine neue Projektstelle mit 50 % Zeitanteil geschaffen. Nach der Auswertung der Machbarkeitsstudie mit Vertretern der Kommunen, wurde eine zur Finanzierung der Gästekarte notwendige Erhöhung der Kurtaxe als nicht umsetzbar abgelehnt. Damit ist die Gästekarte momentan nicht umsetzbar, die entsprechende Projektmitarbeiterin ist nicht mehr bei der VVV beschäftigt.

Die am 01.03.2017 eingeführten 3 Bürgerbusse in Adorf, Bad Elster und Lengenfeld konnten auch in 2018 erfolgreich etabliert werden. Für die ehrenamtlichen Fahrer wurde gemeinsam mit den Gemeinden, Verkehrsunternehmen und VVV ein Verein gegründet. Die Fahrgast-Nutzerzahl im Vogtland per 28.02.2019 beträgt 23.000. Davon wurden weit überwiegend Senioren befördert. Die Bürgerbusse sind heute nicht mehr aus den Ortsbildern wegzudenken. Das Modellprojekt hat viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so dass auch die Medien sich dieses Projektes häufig annehmen.

Die Ausschreibung eFM wurde an die TRAPEZE GmbH vergeben werden. Subunternehmer ist u.a. Systemtechnik Sömmerda, welche im Verlauf des Jahres 2016 wegen erheblicher Verzögerungen auch die operative Projektleitung übernahmen. Die finale Abrechnung der Fördermittel und damit auch die finale technische Umsetzung sollten bereits 2017 abgeschlossen werden. Nach dem Testbetrieb Anfang Oktober 2018 erfolgte die Gesamtabnahme durch den ZVV hinsichtlich Hintergrundsystem, Hard- und Softwareausstattung der Fahrzeuge, Vorverkaufssysteme und mobiler Terminals am 07.12.2018. Im Herbst 2018 konnten auch die bisherigen vcm (vogtland card mobil) in vcm+ getauscht werden. Mit der vcm+ ist das bargeldlose Bezahlen in allen Regionalbussen im Vogtland und in allen Stadtverkehrsbussen in Auerbach, Klingenthal und Reichenbach möglich.

Der Absatz von EgroNet-Tickets ist in 2017 nach der Umstellung auf die Philosophie der Ländertickets in Deutschland weiter angestiegen. Nach einem Rückgang in Tschechien in 2016 waren für 2017 relativ gleichbleibende Verkäufe zu verzeichnen. Die EgroNet-Mitgliederversammlung fand am 01.10.2018 in Waldsassen statt.

Das Kundenmagazin „vischelant“ erschien in 2018 mit 3 Ausgaben. Der 20. Geburtstag der Tourismus- und Verkehrszentrale Vogtland wurde am 5. Mai 2018 mit einem Schnuppertag gefeiert.

Sachsenweit und in den mitteldeutschen Verbünden laufen seit 2014 starke Aktivitäten im Bereich Tarif und Vertrieb. Es ist den sächsischen Verkehrsverbünden eine Harmonisierung der Tarif- und Beförderungsbestimmungen gelungen. Die Einführung konnte mit einem Jahr Verspätung im August 2018 erfolgen.

Da der Verkehrsverbund Vogtland bislang keine eigene Fahrplan-App hat, wurde die Einführung einer Fahrplan-App mit einem Studenten der WSH Zwickau untersucht. Der Vorzug wird der An-

wendung VVO Mobil aus Dresden gegeben. Die Umsetzung wurde in 2018 begonnen. Die App soll 2019 in Betrieb genommen werden.

An dem Ziel, sachsenweit einen digitalen Ticketvertrieb einzuführen, arbeiten derzeit alle 5 ÖPNV Zweckverbände sowie der MDV (Mitteldeutscher Verkehrsverbund) mit den technischen Partnern Fraunhofer IVI, TAF und HanseCom zusammen. Außerdem hat sich ein entsprechender Lenkungskreis mit Vertretern der Verbünde und Verkehrsunternehmen gebildet, der die Grundlagen vorbereitet. Das entsprechende Projekt nennt sich Sachsenmobil und wird durch den Freistaat Sachsen mit Fördermitteln unterstützt. Der vogtländische ÖPNV-Nutzer soll derart profitieren, dass er mit der bestehenden Anwendung HandyTicketDeutschland nun sachsenweit aus einer Hand ein Ticket buchen kann, ohne die Tarifkunde aus anderen Gebieten zu benötigen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung wurde 2017 inhaltlich angepasst. Der Geschäftsbesorgungsvertrag ist aktuell und ausreichend gestaltet.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

C Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Der Investitionszuschuss an die VVV wurde in 2017 auf 385 TEUR erhöht, aber in 2017 nicht vollständig verbraucht. Für Aufträge, die noch in 2017 ausgelöst wurden und zu Zugängen im Anlagevermögen in 2018 führen sollten, wurden 169 TEUR nach 2018 übertragen. Letztendlich wurden davon 128 TEUR verausgabt, 41 TEUR werden an den Gesellschafter zurückgezahlt. Für 2018 war ein Investitionszuschuss von 65 TEUR geplant, verbraucht wurden davon 28 TEUR.

Größere Investitionen in 2018 waren ein Elektroauto sowie die zugehörige Ladesäule i. H. v. (in Höhe von) 25 TEUR, ein neues Infomobil i. H. v. 29 TEUR, der Erwerb von Büromöbeln i. H. v. 31 TEUR, die Ausstattung mit neuer Hard- und Software i. H. v. 45 TEUR sowie die Umstellung der Einbruchmeldeanlage (10 TEUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ticket-, EgroNet- und EAV-Pool-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungen (29 TEUR) und Forderungen aus der Abrechnung des Förderprojektes Streckenmarketing (62 TEUR).

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, sie enthalten hauptsächlich Forderungen aus Kautionen von 4 TEUR sowie Steuerforderungen von 5 TEUR.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (12 TEUR) und dem Bankguthaben (1.090 TEUR) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Das Eigenkapital beträgt 269 TEUR und setzt sich aus dem Stammkapital (25 TEUR), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (207 TEUR) und dem Bilanzgewinn (37 TEUR) zusammen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 8 TEUR (Vorjahr 10 TEUR), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) sowie Rückstellungen im Gehaltsbereich i. H. v. 89 TEUR (Vorjahr 59 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf EgroNet- und EAV-Pool-Abrechnungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen i. H. v. 240 TEUR hinsichtlich der Rückzahlung des laufenden Zuschusses 2018 gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sind Höhe von 65 TEUR ausgewiesen. Diese sind lt. Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.04.2016 als Investitionszuschuss für die Neugestaltung der Agentur Plauen oberer Bahnhof zu verwenden. Außerdem sind Verbindlichkeiten hinsichtlich der Rückzahlung des Investitionszuschusses i. H. v. 78 TEUR sowie aus Betriebskostenabrechnung von 5 TEUR unter dieser Position ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (30 TEUR), Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (63 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Poolverrechnungen (42 TEUR).

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (320 TEUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, in 2018 wurden Forderungen abgebaut, die Verbindlichkeiten haben sich im Gegensatz dazu erhöht. Die Abschreibungen werden mittlerweile nahezu vollständig durch die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse abgedeckt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen um ca. 235 TEUR unter den Planzahlen. Hauptgrund dafür ist der Zuschuss für Geschäftsbesorgung des Gesellschafters. Mit Erstellung des Jahresabschlusses 2018 wurde dieser mit 2.250 TEUR ermittelt, damit liegt dieser um 240 TEUR unter dem Planwert. Die Erlöse aus Projekten fielen niedriger aus als geplant, hingegen waren die Provisionserlöse aus Ticketverkäufen überplanmäßig.

Einschließlich des Investitionszuschusses beträgt der Gesellschafterzuschuss 2.279 TEUR (Vorjahr 2.380 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen weit über Planwert. Hier sind u.a. Weiterberechnungen an den ZVV für Projektkosten Streckenmarketing (96 TEUR) sowie die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (148 TEUR) enthalten.

Die Personalaufwendungen liegen um ca. 60 TEUR unter dem Planwert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen unter dem Vorjahreswert. Dies liegt insbesondere an der im Vergleich zum Vorjahr um 355 TEUR niedrigeren Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse. Die Kosten für Werbung, Anzeigen und Öffentlichkeitsarbeit sind niedriger als der Planwert. Aus der Weiterberechnung von Personalkosten an die VVV ergeben sich Kosten in Höhe von 129 TEUR, die durch Erlöse von 55 TEUR teilweise gedeckt sind. Insgesamt fallen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen leicht geringer aus als geplant.

Gemäß § 2 des Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein Jahresergebnis von 0,00 EUR ausgewiesen. Die Überzahlung i. H. v. 240 TEUR ist gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem laufenden Zuschuss in 2019 zu verrechnen und dementsprechend als Verbindlichkeit dargestellt.

D Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Liquiditäts- und Ertragskennzahlen stellen die von der Geschäftsführung zur Unternehmenssteuerung eingesetzt finanziellen Leistungsindikatoren dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungs-fähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit Öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell

Im Jahr 2018 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 45 Mitarbeiter (Vorjahr: 39).

Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden.

E Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil. Auf Grund des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen.

F Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit seinen Chancen und Risiken

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit und Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 15 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Das Risikomanagement und die Risikoziele wurden von der Geschäftsführung anhand monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung überwacht und weiterentwickelt. Aufgrund der konstanten Zuschussgewährung durch den ZVV stellen Liquiditäts- und Zahlungsstromschwankungen keine besondere Bedrohung dar. Die Mitarbeiter konnten zur Sicherung ihrer Leistungsfähigkeit an Weiterbildungen teilnehmen.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 40 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 5 Eisenbahnverkehrs-unternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehörten 15 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrs-verbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleisterischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagefinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

G Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungs-strategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich durch Veränderungen der allgemeine Rahmenbedingungen aber auch durch Unsicherheiten bei der Entwicklung von Förderprogrammen des Bundes und des Landes sowie durch verschiedene technische und organisatorische Risiken ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Quartalsweise werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Auerbach, 29. April 2019

Unterschriften liegen im Original vor

Kathrin Tunger	Sebastian Eßbach
Geschäftsführerin	Geschäftsführer

9.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Verkehrsverbund Vogtland GmbH als Anlage 8 des Jahresabschlusses 2018 vor.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

10 Wirtschaftsförderung und Kommunalentwicklung

10.1 Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH

10.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH
Anschrift:	Friedrich-Ebert-Straße 21 a 08209 Auerbach Tel.: 03741300-1300 Fax.: 03741300-4039 E-Mail: beck.lars@vogtlandkreis.de
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	17.03.1993
Handelsregisternummer:	HRB 12456
Stammkapital:	36.050 €

Kapitalanteil:	Vogtlandkreis	25.600,00 €
	Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH	10.450,00 €
Anteilseigner	Vogtlandkreis	71,0%
	Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH	29,0%

Unternehmenszweck:

Entwicklung von Beschäftigungsperspektiven;
Förderung von Arbeitsbeschaffungs- und Qualifizierungsmaßnahmen;
Gründung bzw. Initiierung von Geschäftsbereichen, wie Gewerbehof, Wirtschaftsförderung, Innovation/Technologie

10.1.2 Organe

Geschäftsführung
Geschäftsführung

Herr Assessor jur. Lars Beck
Frau Dipl.-Ing. Marion Päßler

Aufsichtsrat
Vorsitz

Herr Sören Voigt	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis

Mitglied

Herr Manfred Deckert	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Rolf Keil	Landrat/Landrätin	Vogtlandkreis
Herr Hermann Seidel	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Steffen Zenner	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis

Gesellschafterversammlung
Mitglied

Herr Assessor jur. Lars Beck	Geschäftsführer/-in	Wirtschaftsfördergesellschaft
Herr Rolf Keil	Landrat/Landrätin	Vogtlandkreis
Frau Dipl.-Ing. Marion Päßler	Geschäftsführer/-in	Wirtschaftsfördergesellschaft

10.1.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:

SGH Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ossecker Str. 172
95030 Hof

10.1.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
Sonstiges	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Finanzmittelzufluss	-	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Zuschüsse	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Nichteinziehung von Forderungen	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Gewinnverzicht	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Bürgschaften	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Gewährleistungsgarantien	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Patronatserklärung	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€
Sonstiges	0,0 T€	0,0 T€	0,0 T€

Darstellung der Beteiligung der Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH an anderen Unternehmen:

Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH	29,0%

10.1.5 Gewinn und Verlust

	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	471,0	T€	459,0	T€	365,1	T€
Bestandsveränderungen	-52,8	T€	0,0	T€	-	
Sonstige betriebliche Erträge	14,8	T€	3,3	T€	4,4	T€
Gesamtleistung	433,0	T€	462,3	T€	369,5	T€
Materialaufwand	318,0	T€	395,9	T€	360,7	T€
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,0	T€	95,8	T€	38,9	T€
dar.: Fremdleistungen	318,0	T€	300,1	T€	321,9	T€
Rohergebnis	115,0	T€	66,4	T€	8,8	T€
Personalaufwand	6,5	T€	6,4	T€	6,4	T€
dar.: Löhne und Gehälter	4,8	T€	4,8	T€	4,9	T€
dar.: soziale Abgaben	1,7	T€	1,6	T€	1,4	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47,8	T€	43,0	T€	54,3	T€
Abschreibungen	36,8	T€	2,0	T€	4,3	T€
dar.: auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV	-		-		3,0	T€
dar.: auf Sachanlagen	-		-		1,2	T€
EBIT	24,0	T€	15,0	T€	-56,2	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,5	T€	9,1	T€	7,4	T€
EBT	30,5	T€	24,1	T€	-48,8	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4,8	T€	6,4	T€	0,5	T€
Sonstige Steuern	0,2	T€	1,3	T€	0,2	T€
Jahresergebnis	25,5	T€	16,4	T€	-49,5	T€

10.1.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	0,4	T€	15,4	T€	24,2	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	T€	13,7	T€	10,6	T€
Sachanlagen	0,3	T€	1,8	T€	13,5	T€
Umlaufvermögen	1.827,2	T€	1.803,7	T€	1.812,8	T€
Vorräte	55,0	T€	0,0	T€	-	
Fertige Erzeugnisse und Waren	55,0	T€	-		-	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126,0	T€	73,6	T€	69,2	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,0	T€	0,1	T€	0,2	T€
dar.: < 1 Jahr	4,0	T€	-		0,2	T€
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	122,1	T€	73,6	T€	69,0	T€
dar.: Forderungen gegen Gesellschafter	1,1	T€	-		-	
dar.: < 1 Jahr	1,1	T€	-		-	
dar.: Übrige sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	-		-		69,0	T€
dar.: < 1 Jahr	-		-		69,0	T€
Wertpapiere	753,2	T€	753,2	T€	304,5	T€
Sonstige Wertpapiere	753,2	T€	-		-	
Kasse, Bankguthaben, Schecks	893,0	T€	976,9	T€	1.439,2	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	21,9	T€	14,7	T€	7,4	T€
Bilanzsumme	1.849,5	T€	1.833,9	T€	1.844,4	T€
Passiva						
Eigenkapital	1.735,8	T€	1.752,2	T€	1.702,7	T€
Gezeichnetes Kapital	25,6	T€	25,6	T€	25,6	T€
dar.: gezeichnetes Kapital (zum Nennwert)	36,0	T€	36,0	T€	36,0	T€
dar.: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-10,4	T€	-10,4	T€	-10,4	T€
Kapitalrücklage	1.387,4	T€	1.387,4	T€	1.387,4	T€
Gewinnrücklagen	10,6	T€	10,6	T€	10,6	T€
dar.: andere Gewinnrücklagen	10,6	T€	-		-	
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	286,7	T€	312,2	T€	328,5	T€
Jahresergebnis	25,5	T€	16,4	T€	-49,5	T€
Bilanzergebnis	-		-		-	
Rückstellungen	17,8	T€	21,0	T€	17,3	T€
Steuerrückstellungen	0,0	T€	3,1	T€	0,0	T€
sonstige Rückstellungen	17,8	T€	17,8	T€	17,3	T€
Verbindlichkeiten	56,9	T€	60,7	T€	123,6	T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	25,2	T€	25,2	T€	25,2	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22,6	T€	35,5	T€	76,8	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	22,6	T€	35,5	T€	76,8	T€
Sonstige Verbindlichkeiten	9,2	T€	0,0	T€	-	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	-		-		21,6	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	-		-		21,6	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	39,0	T€	0,0	T€	0,8	T€
Bilanzsumme	1.849,5	T€	1.833,9	T€	1.844,4	T€

10.1.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	937,4	%	11,8	%	32,8	%
Vermögensstruktur	0,0	%	0,8	%	1,3	%
Fremdfinanzierung	4,0	%	4,5	%	7,6	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	93,9	%	95,5	%	92,3	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	34,4	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	-1.697,5	T€	-1.722,0	T€	-1.671,9	T€
Kurzfristige Liquidität	3.825,7	%	2.970,5	%	1.466,1	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	1,5	%	0,9	%	-2,9	%
Gesamtkapitalrendite	1,4	%	0,9	%	-2,7	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	-		-		-	
Arbeitsproduktivität	72,8		71,3		57,5	
Personalkennzahlen						

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 32,8 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 1,3 %, das heißt, dass kaum Vermögen langfristig gebunden ist.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 7,6 %, somit sind ca. 7 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 92,3 %, somit sind ca. 92 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite liegt in 2018 bei ca. 34 Jahren.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 -1.671,9 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 1.466,1 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Jahr 2018 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von 50 T€ beendet. Die Eigenkapital- und Gesamtkapitalrendite sind somit negativ.

Der Pro-Kopf-Umsatz entfällt, da keine Mitarbeiter in der Firma beschäftigt sind.

Die Arbeitsproduktivität ist gegenüber dem Vorjahr um 13,8 gesunken.

10.1.8 Lagebericht

Auszug aus dem

Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2018

der Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH

1. Grundlagen der Gesellschaft

Wir sind eine Eigengesellschaft des Landkreises Vogtlandkreis und sind in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

- Abwicklung des Dualen Systems im Landkreis Vogtlandkreis
- Betreiben der Naturherberge Oberlauterbach
- wirtschaftsfördernde Projekte

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2018 durch ein weiteres Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 um 1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen. Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen alle Wirtschaftsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2018 bei. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent.

Der Konsum der privaten Haushalte wies sich als wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft aus: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 Prozent zum Vorjahr.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist ein erneuter Höchststand. Nach ersten Berechnungen waren im Jahr 2018 rund 562 000 Personen oder 1,3 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Dieser Anstieg resultiert aus einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glichen altersbedingte demografische Effekte aus.

2.2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH konnte im Geschäftsjahr 2018 leider kein positives Ergebnis erzielen. Der Verlust liegt bei 46.500,19 €.

Es wurde in beiden Geschäftsbereichen ein negatives Ergebnis erzielt. Die Auslastung der Herberge konnte nicht stabilisiert werden. Es wurde in diesem Bereich ein negatives Ergebnis erzielt. Es müssen Überlegungen getroffen werden mit dem Ziel, den Auslastungsgrad zu erhöhen oder den Geschäftsbereich zu schließen.

In Zusammenarbeit mit dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach sowie dem Förderverein Pfaffengut Plauen e.V. und in Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem Vogtlandkreis wurden wie im vorangegangenen Jahr verschiedene Veranstaltungen im umweltpolitischen Bereich durchgeführt. Weiterhin wird die Übernachtungsherberge in Unterlauterbach, gemeinsam mit dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach betrieben. Die Auslastung der Herberge konnte auch nicht dadurch stabilisiert werden.

Mit der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland bestehen vertragliche Regelungen zur Sauberhaltung von DSD – Containerstandorten. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass insbesondere die Situati-

on der Standorte in den Städten durch einen hohen Grad von Verunreinigungen und Fremdablagerungen zu einer erheblichen Erhöhung der Kosten, insbesondere im Stadtbereich Plauen, führt

Durch die Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH wird das Fachkräfteportal „Vogtlandjob.de“ betrieben. Es ist hier in 2018 wieder gelungen, eine höhere Nutzung zu erzielen.

3. VFE-Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

3.1 Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

[…]

Die Umsatzerlöse insgesamt verringerten sich um 20,5 %. Die Einnahmen Duales System sind konstant geblieben. Dagegen verringerten sich die Erlöse aus den Mieteinnahmen, hier speziell durch den Wegfall der in 2017 erzielten Mieteinnahmen aus dem Vermietungsobjektes „Hundsgrün“ i.H.v. 39 TEUR sowie des in 2017 erzielten Verkaufserlös dieses Objektes i.H.v. 55 TEUR.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich durch die Übernahme der Anlagegüter der ADB GmbH per 28.12.2018 und der daraus resultierenden Abschreibung.

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

3.2 Finanzlage

[…]

Der Rückgang des Eigenkapitals ist maßgeblich auf das negative Jahresergebnis 2018 zurückzuführen.

Das Fremdkapital beruht im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Bereich Oberlauterbach sowie noch zu bringende Leistung in einem Projekt Wirtschaftsförderung.

3.3 Vermögenslage

[…]

Die Veränderung des Anlagevermögens setzt sich zusammen aus den vorgenommenen Anpassungen des Fachkräfteportals im Bereich Software und Oberfläche sowie den Abschreibungen.

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

3.4 Gesamtaussage

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2018 nicht zufriedenstellend.

4. Prognosebericht

Im Bereich Duales System erwarten wir aufgrund der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis leicht sinkende Erlöse.

Die Naturherberge sollte geschlossen werden oder dem Verein übergeben werden.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2019 ebenfalls von einem negativen Jahresergebnis aus.

Bereits das Jahr 2018 zeigte, dass die Einnahmen aus dem Dualen System die Ausgaben für die Aufgaben der Reinigung und Entsorgung sowie der Finanzierung der Aufgaben der Umweltbildung nicht mehr decken.

Auch in 2019 ist fraglich, ob die Einnahmen der Naturherberge steigen und ein größerer Beitrag zur Kostendeckung geleistet werden kann.

Für das WJ 2019 stellt die Angliederung eines Teilgeschäftsbereiches der ADB GmbH ein erhöhtes Risiko dar. Die Geschäftsführung ist aktiv bemüht in diesem Bereich über Verschlankung der Strukturen und Durchsetzung marktgängiger Preise innerhalb der ersten 12 Monate Kostendeckung zu erzielen. Größtes Wagnis dabei stellt die überalterte technische Ausstattung dar.

Aufgrund des schwachen Zinsniveaus und der Einstellung der Finanzanlagen erwarten wir für 2019 keine Erhöhung der Erträge aus Bankguthaben.

5. Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die weiterhin anhaltenden Diskussionen zum Dualen System zwingen uns, wie auch schon in den Jahren zuvor, darauf zu verweisen, dass beim Auslaufen entsprechender vertraglicher Reglungen zwischen der WFG mbH, dem Vogtlandkreis und dem Dualen System Deutschland Einnahmen nicht mehr erzielt würden, die zur Finanzierung von verschiedenen Tätigkeitsfeldern der WFG mbH verwendet werden.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Wertpapiere, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Wir verfügen über einen solventen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Eigenmitteln und über Lieferantenkredite.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Die Anlage freier Liquidität erfolgte in nahezu risikolosen Anlageformen. Für 2019 ist ein vollständiger Rückfluss aller Finanzanlageformen beschlossen.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

7. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Auerbach, den 10.12.2019

Unterschriften liegen im Original vor

Lars Beck	Marion Päßler
Geschäftsführer	Geschäftsführerin

10.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH als Anlage 8 des Jahresabschlusses 2018 vor und kann eingesehen werden.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

10.2 Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH

10.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH
Anschrift:	Friedrich-Ebert-Straße 21 a 08209 Auerbach Reichenbach Tel.: 037441835818 E-Mail: adb-gmbh@freenet.de
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	01.02.1994
Handelsregisternummer:	HRB 9462
Stammkapital:	25.565 €
Kapitalanteil:	100,00%
Anteilseigner	Vogtlandkreis

Unternehmenszweck:

soziale Dienstleistungen

10.2.2 Organe

Geschäftsführung

Geschäftsführung

Frau Ulrike Groß (bis 31.12.2018)		

Aufsichtsrat

Mitglied

Herr Helmut Meißner (bis 31.12.2018)	Verwaltungsbedienstete/-r	Vogtlandkreis
Herr Dr. Wolfgang Netzsch (bis 31.12.2018)	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Arndt Rauchalles (bis 31.12.2018)	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Frieder Seidel (bis 31.12.2018)	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis
Herr Bernd Stubenrauch (bis 31.12.2018)	Kreisrat/Kreisrätin	Vogtlandkreis

10.2.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:	HKMS Treuhand GmbH Plauen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Marienstraße 16 08527 Plauen

10.2.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-
Ausschüttung	-	116.025,0 €	116.025,0 €
dar.: Leistungen ADB GmbH an den Vogtlandkreis	-	-	116.025,0 €
Finanzmittelzufluss	-	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Zuschüsse	-	62.812,0 €	124.560,0 €
dar.: Zuschuss Internate	-	62.812,0 €	124.560,0 €
Sonstiges	-	116.025,0 €	116.025,0 €
dar.: Leistungen KEV an ADB (Ausschüttung)	-	116.025,0 €	116.025,0 €

Darstellung der Beteiligung der Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH an anderen Unternehmen:

Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV)	100,0%

10.2.5 Gewinn und Verlust

	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	1.632.549,2	€	1.771.836,0	€	1.793.804,0	€
Sonstige betriebliche Erträge	50.049,8	€	46.620,0	€	39.101,0	€
Gesamtleistung	1.682.599,0	€	1.818.456,0	€	1.832.905,0	€
Materialaufwand	38.332,8	€	18.107,0	€	21.156,0	€
Rohergebnis	1.644.266,1	€	1.800.349,0	€	1.811.749,0	€
Personalaufwand	1.223.074,9	€	1.396.897,0	€	1.420.018,0	€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	354.614,0	€	348.318,0	€	382.757,0	€
Abschreibungen	14.374,5	€	13.895,0	€	24.726,0	€
EBIT	52.202,7	€	41.239,0	€	-15.752,0	€
Erträge aus Beteiligungen	116.025,4	€	116.025,0	€	116.025,0	€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	0,0	€	-		-	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,8	€	-		-	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV	0,0	€	-		-	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.399,2	€	327,0	€	-	
EBT	164.831,7	€	156.937,0	€	100.273,0	€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.579,2	€	8.587,0	€	2.409,0	€
Sonstige Steuern	5.961,1	€	6.670,0	€	3.331,0	€
Jahresergebnis	144.291,4	€	141.680,0	€	94.533,0	€
Zuführungen in die Rücklagen	0,0	€	20.000,0	€	20.000,0	€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	0,0	€	165.399,0	€	171.054,0	€
Vorabausschüttung	-		116.025,0	€	116.025,0	€
Bilanzergebnis	144.291,4	€	171.054,0	€	129.562,0	€

10.2.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	70.425,7	€	65.514,0	€	25.565,0	€
Sachanlagen	44.861,1	€	39.949,0	€	0,0	€
Finanzanlagen	25.564,6	€	25.565,0	€	25.565,0	€
Umlaufvermögen	519.463,9	€	560.080,0	€	744.588,0	€
Vorräte	553,7	€	354,0	€	371,0	€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	233.057,7	€	324.972,0	€	489.085,0	€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132.852,9	€	159.368,0	€	218.492,0	€
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	100.204,8	€	165.604,0	€	270.593,0	€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	285.852,6	€	234.754,0	€	255.132,0	€
Ausgleichsposten	-		-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	817,4	€	-		-	
Aktive latente Steuern	0,0	€	-		-	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,0	€	-		-	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-		-		-	
Passiva						
Eigenkapital	371.933,7	€	397.589,0	€	376.097,0	€
Gezeichnetes Kapital	25.564,6	€	25.565,0	€	25.565,0	€
Kapitalrücklage	90.969,8	€	90.970,0	€	90.970,0	€
Gewinnrücklagen	90.000,0	€	110.000,0	€	130.000,0	€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	21.107,9	€	-		-	
Bilanzergebnis	144.291,4	€	171.054,0	€	129.562,0	€
Rückstellungen	84.466,7	€	95.024,0	€	131.481,0	€
Verbindlichkeiten	134.130,4	€	132.805,0	€	262.400,0	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.861,4	€	13.027,0	€	22.538,0	€
Ausgleichsposten	-		-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	176,2	€	176,0	€	176,0	€
Passive latente Steuern	0,0	€	-		-	
Bilanzsumme	590.707,0	€	625.594,0	€	770.154,0	€

10.2.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	133,0	%	144,7	%	163,9	%
Vermögensstruktur	11,9	%	10,5	%	3,3	%
Fremdfinanzierung	37,0	%	36,4	%	51,1	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	63,0	%	63,6	%	48,8	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	-300.313,2	€	-331.897,0	€	-350.336,0	€
Kurzfristige Liquidität	387,3	%	421,7	%	283,8	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	38,8	%	35,6	%	25,1	%
Gesamtkapitalrendite	23,9	%	23,4	%	13,5	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	25.913,5		22.428,3		22.706,4	
Arbeitsproduktivität	1,3		1,3		1,3	
Mitarbeiteranzahl	63		79		79	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 163,9 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 nicht vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 3,3 %, das heißt ca. 3 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 51,1 %, somit sind ca. 51 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 48,8 %, somit sind ca. 49 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 -350,3 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 283,8 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 25,1 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird zu 13,5 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 T€ zum Vorjahr gesunken.

Die Arbeitsproduktivität hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

10.2.8 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht

Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ADB – Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH nachfolgend kurz „ADB“ oder „Gesellschaft“ genannt ist zu 100 % eine Gesellschaft des Vogtlandkreises deren Schwerpunkt der Firmentätigkeit in der Ausführung von kommunalen Dienstleistungen und Betreibung von Unterkünften für Schüler der Berufsschulzentren des Vogtlandkreises in Reichenbach, Morgenröthe und Rodewisch liegt.

Außerdem hat die ADB GmbH bis zum 15. September 2018 das Deutsch - Tschechische Sprach- und Kommunikationszentrum Oelsnitz betrieben.

Die ADB ist auch Träger von Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter durchgeführt und durch Förderprogramme gestützt werden. Dabei wird die Beschäftigung von Personen, die Leistungsberechtigte nach SGB II und SGB XII sind, unter Berücksichtigung der sozialen bzw. individuellen Problemlage gefördert und fachlich betreut.

Die ADB GmbH hält zu 100% die Gesellschaftsanteile an der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV).

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft hat keine Forschungs- und Entwicklungskapazitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Geschäfts- und Rahmenbedingungen für die ADB GmbH werden bestimmt durch langfristige Verträge und Vereinbarungen mit der Landkreisverwaltung. Dies trifft sowohl für den Bereich allgemeine Dienstleistungen zu, als auch für die Betreibung der Unterkünfte bzw. Internate für die Schüler, sowie des Sprach- und Kommunikationszentrums.

Darüber hinaus wurden mit Fachbereichen der Landkreisverwaltung jährliche Vereinbarungen oder Einzelaufträge abgeschlossen.

Die Fortführung der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Jobcenter war ein weiterer wichtiger Aspekt für die erfolgreiche Firmenentwicklung.

Es wurden Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (1 Euro - Jobs) und Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung (BEZ) durchgeführt, sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAZ) genutzt.

Im Zeitraum Mai 2017 bis Dezember 2018 hat die ADB GmbH am Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ teilgenommen.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Umsätze (T€ 1.794) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 1.772) nur geringfügig gestiegen. Die Einnahmen aus dem Projekt „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (T€ 196), Vorjahr (T€ 127) haben die Umsätze erhöht, aber gleichzeitig sind die Erträge aus anderen Maßnahmen gesunken.

Im Internatsbereich ist ebenfalls ein Umsatzrückgang zu verzeichnen, dessen Ursache bei einer jahrgangsabhängigen niedrigen Belegung der Schülerwohnungen Rodewisch liegt.

Auf den Bereich allgemeine Dienstleistungen entfallen mit T€ 1.384 im Geschäftsjahr 2018 78 % der Gesamtumsätze der ADB GmbH. Sie werden hauptsächlich durch Hausmeisterleistungen, durch Leistungen im Rahmen der Unterbringung von Asylbewerbern und durch Leistungen im Natur- und Umweltbereich erbracht.

22 % der Gesamtumsätze sind Einnahmen aus der Betreibung der Internate Reichenbach und Morgenröthe und der Schülerunterkünfte in Rodewisch. Sie betrugen im Geschäftsjahr 2018 T€ 282 und sind gegenüber dem Vorjahr um 2 % gesunken.

Beim Vergleich der einzelnen Einrichtungen mit dem Vorjahr ist festzustellen, dass im Internat Reichenbach der Umsatz gesteigert werden konnte, jedoch die Schülerwohnungen geringere Umsätze verzeichnen.

a) Ertragslage

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 94 (Vorjahr: T€ 142) und ist somit gegenüber dem Vorjahr um T€ 48 gesunken.

Der Rückgang wird maßgeblich von der Übertragung der Aufgaben der ADB GmbH an die SBW Vogtlandkreis gGmbH und die Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH zum 01.Januar 2019 gemäß § 5 der Überleitungsverträge bestimmt.

Weitere Gründe sind im Vergleich zum Vorjahr Umsatzrückgänge im Bereich allgemeine Dienstleistungen i. H. v. T€ 28, sowie geringere Erträge im Rahmen von Beschäftigungsförderung und Eingliederungszuschüssen i. H. v. T€ 52 und Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung i. H. v. T€ 27.

Unter Berücksichtigung der Ausgleichzahlungsverpflichtungen der ADB GmbH und der Zuführung der Ausschüttung der KEV an den Vogtlandkreis schließt das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Jahresverlust i. H. v. T€ 22 ab.

Trotz Umsatzrückgang konnte im Bereich allgemeine Dienstleistungen durch eine stabile Auftragslage und die kontinuierliche Fortführung der Tätigkeiten und den daraus resultierenden effektiveren Abläufen ein positives Ergebnis erreicht werden.

Für das Internat Reichenbach konnte im Vorjahresvergleich ein Umsatzzuwachs um 5 T€ auf 182 T€ (Vorjahr T€ 177) erreicht werden. Stabile Belegungszahlen bewirken im Vergleich innerhalb des Internatsbereiches die kostengünstigste Bewirtschaftung.

Die Umsätze im Internat Morgenröthe betrugen im Geschäftsjahr 2018 T€ 69 (Vorjahr T€ 70). Die Inanspruchnahme der Vollverpflegung durch die Auszubildenden im Internat ist rückläufig. Daraus resultierend ist auch der Umsatzrückgang zum Vorjahr zu erklären, obwohl ein leichter Anstieg der Übernachtungseinnahmen zu verzeichnen war.

Bei der Bewirtschaftung der Schülerwohnungen in Rodewisch konnte der Vorjahresumsatz von T€ 44 nicht erreicht werden. Die Umsätze betrugen im Geschäftsjahr 2018 T€ 31. Jahrgangsbedingte, niedrige Belegungszahlen verursachen eine geringe Auslastung und damit niedrigere Umsätze.

Die Gesamtpersonalkosten sind im Geschäftsjahr 2018 von T€ 1.397 auf T€ 1.420 gestiegen. Die Erhöhung betrifft eine Sonderzahlung an Mitarbeiter, Urlaubsabgeltungen für Langzeiterkrankte und die ganzjährige Berücksichtigung der Maßnahme „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“.

b) Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzierungsstruktur der ADB GmbH kann als solide angesehen werden. Das Eigenkapital betrug am Bilanzstichtag T€ 376 und ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 22 gesunken.

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2018 liegt bei 48,9 % (Vorjahr 64 %).

Die Rückstellungen in Höhe von T€ 131 (Vorjahr T€ 95) sind im Vorjahresvergleich um T€ 36 höher. Die Erhöhung betrifft erhöhte Urlaubsrückstellungen aufgrund Langzeiterkrankter und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 2018 T€ 770 und ist im Vergleich zum Vorjahr (T€ 626) um T€ 144 gestiegen.

Hauptursache sind das gewachsene Umlaufvermögen infolge erhöhter Forderungen, die vor allem durch den Finanzierungsausgleich für die Internate, gemäß der Betreiberverträge, begründet sind.

Zum 31. Dezember 2018 weist die ADB bis auf die unter den Finanzanlagen ausgewiesene Beteiligung an der KEV kein Anlagevermögen mehr aus. Das Anlagevermögen wurde mit Wirkung zum 30. Dezember 2018 auf kreiseigene Schwestergesellschaften übergeleitet.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

[Übersicht über die Bilanz- und Leistungskennzahlen]

Die Abweichungen im Vorjahresvergleich bei Umsätzen und Personalaufwand sind hauptsächlich durch die Maßnahme „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ begründet.

Die erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind durch die Überleitung der Aufgaben der ADB auf die Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH und die SBW Vogtlandkreis gGmbH begründet.

[Vorjahresvergleich]

Die Liquidität war im Berichtsjahr gewährleistet. Forderungen wurden zeitnah vereinnahmt und die Gesellschaft konnte den Verbindlichkeiten fristgerecht nachkommen.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die erfolgreiche Entwicklung der ADB GmbH war maßgeblich bestimmt von der Leistungserbringung gegenüber dem Hauptauftraggeber, dem Vogtlandkreis in Verbindung mit der Beschäftigung von Mitarbeitern mit Vermittlungshemmnissen.

Die intensive und langjährige Begleitung bzw. Betreuung von schwervermittelbaren Arbeitnehmern und Arbeitnehmern mit Behinderung führen zunehmend zu kontinuierlichen Arbeitsabläufen und positiven Arbeitsergebnissen, obwohl die Beschäftigung dieses Personenkreises arbeitstäglich neue Herausforderungen bringt.

III. Prognosebericht

Die ADB GmbH wird aufgrund des Kreistagsbeschlusses vom 13. 12. 2018 mit der Kreisentsorgung GmbH Vogtland verschmolzen.

Die Aufgabenbereiche der ADB werden auf die Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH und die SBW Vogtlandkreis gGmbH gemäß den Überleitungsverträgen vom 20.12.2018 übertragen.

Da der Anspruch auf die Ausschüttung für das Jahr 2018 von der KEV erst mit Feststellung des Jahresabschlusses 2018 der KEV entsteht, ist bei der ADB in Bezug auf die Ausschüttung 2018 weder eine Forderung an die KEV noch eine Verbindlichkeit an den Vogtlandkreis zu bilanzieren.

IV. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier verweise ich auf die Aussagen unter III.

Die Aufteilung der Aufgaben auf zwei Schwestergesellschaften und die Verschmelzung der ADB auf ihr Tochterunternehmen führt dazu, dass sowohl Chancen als auch Risiken in diesen Nachfolgegesellschaften realisiert werden.

Auerbach, den 21. März 2018

Unterschrift liegt im Original vor

U. Groß

Geschäftsführerin

10.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die ADB GmbH als Anlage 10 des Jahresabschlusses 2018 vor.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

11 Versorgung und Entsorgung

11.1 Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV)

11.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV)
Anschrift:	Alte Reichenbacher Str. 76 08606 Oelsnitz/ Vogtl. Tel.: 03745749200 Fax.: 03745749202 E-Mail: service@kev-falkenstein.de Webseite: http://www.kev-falkenstein.de
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	26.09.1997
Handelsregisternummer:	HRB 15052
Stammkapital:	200.000 €
Kapitalanteil:	(indirekt) 100,00%

Anteilseigner	Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	100,0%

Unternehmenszweck:

Abfallentsorgung im Vogtlandkreis

11.1.2 Organe

Geschäftsführung

Geschäftsführung

Herr Jörg Blei (ab 07.05.2018)
Herr Stefan Häußer (ab 08.02.2018, bis 31.07.2018)
Herr Dr. Uwe Schink (bis 07.05.2018)

Aufsichtsrat

Vorsitz

Herr Assessor jur. Lars Beck	Verwaltungsbedienstete/-r	Vogtlandkreis

Mitglied	
Herr Thomas Fiedler	
Herr Wolfgang Hinz	Vogtlandkreis
Herr Frieder Seidel	Vogtlandkreis
Mitglied des Landtages Herr Sören Voigt	Vogtlandkreis

Gesellschafterversammlung

Vorsitz	
Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis
Mitglied	
Frau Ulrike Groß (bis 31.12.2018)	Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH

11.1.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer: HKMS Treuhand GmbH Plauen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Marienstraße 16
08527 Plauen

11.1.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Ausschüttung	-	116,0 T€	116,0 T€

Darstellung der Beteiligung der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) an anderen Unternehmen:

Glitzner Entsorgung GmbH	100,0%

11.1.5 Gewinn und Verlust

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	7.747,3 T€	8.079,6 T€	8.240,6 T€
Sonstige betriebliche Erträge	265,6 T€	42,1 T€	252,5 T€
Gesamtleistung	8.012,9 T€	8.121,7 T€	8.493,2 T€
Materialaufwand	2.095,3 T€	2.169,0 T€	2.152,3 T€
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	731,0 T€	736,0 T€	632,6 T€
dar.: Fremdleistungen	1.364,4 T€	1.433,0 T€	1.519,7 T€
Rohergebnis	5.917,5 T€	5.952,8 T€	6.340,8 T€
Personalaufwand	3.180,5 T€	3.624,7 T€	3.571,8 T€
dar.: Löhne und Gehälter	2.613,9 T€	2.978,0 T€	2.939,0 T€

dar.: soziale Abgaben	566,6 T€	646,6 T€	632,7 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.616,1 T€	1.569,0 T€	1.683,4 T€
Abschreibungen	612,2 T€	679,5 T€	714,3 T€
EBIT	508,8 T€	79,6 T€	371,4 T€
Erträge aus Beteiligungen	0,0 T€	-	1.000,0 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46,6 T€	37,0 T€	31,6 T€
EBT	462,6 T€	42,6 T€	1.339,7 T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	131,3 T€	6,9 T€	111,8 T€
Ergebnis nach Steuern	331,3 T€	35,7 T€	1.227,9 T€
Sonstige Steuern	29,8 T€	30,8 T€	33,8 T€
Jahresergebnis	301,5 T€	4,9 T€	1.194,1 T€
Entnahmen aus Rücklagen	0,0 T€	116,0 T€	116,0 T€
Zuführungen in die Rücklagen	130,0 T€	302,0 T€	4,9 T€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	130,5 T€	302,0 T€	4,9 T€
Vorabausschüttung	-	116,0 T€	116,0 T€
Bilanzergebnis	302,0 T€	4,9 T€	1.194,1 T€

11.1.6 Bilanz

	12/2016	12/2017	12/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	7.917,9 T€	8.868,7 T€	10.531,4 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	36,4 T€	42,9 T€	201,8 T€
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte	36,4 T€	42,9 T€	198,2 T€
Geleistete Anzahlungen	-	-	3,6 T€
Sachanlagen	4.844,7 T€	5.789,0 T€	7.292,9 T€
Grundstücke und Gebäude	2.757,5 T€	3.714,1 T€	3.399,6 T€
Technische Anlagen und Maschinen	269,8 T€	238,8 T€	286,5 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.782,5 T€	1.804,1 T€	3.558,0 T€
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35,0 T€	32,0 T€	48,9 T€
Finanzanlagen	3.036,7 T€	3.036,7 T€	3.036,7 T€
Umlaufvermögen	1.121,0 T€	1.308,1 T€	3.005,6 T€
Vorräte	7,5 T€	3,2 T€	81,5 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3,8 T€	3,0 T€	4,6 T€
Fertige Erzeugnisse und Waren	3,7 T€	0,1 T€	76,9 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	276,6 T€	483,4 T€	989,7 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123,3 T€	117,7 T€	341,7 T€
dar.: < 1 Jahr	123,3 T€	-	-

Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49,2	T€	244,1	T€	67,8	T€
dar.: < 1 Jahr	49,2	T€	-		-	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	104,2	T€	121,6	T€	580,2	T€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	836,9	T€	821,5	T€	1.934,4	T€
Ausgleichsposten	-		-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	66,8	T€	68,3	T€	64,0	T€
Bilanzsumme	9.105,7	T€	10.245,0	T€	13.601,0	T€
Passiva						
Eigenkapital	7.096,0	T€	6.984,8	T€	8.062,9	T€
Gezeichnetes Kapital	200,0	T€	200,0	T€	200,0	T€
Gewinnrücklagen	6.594,0	T€	6.780,0	T€	6.668,8	T€
dar.: andere Gewinnrücklagen	6.594,0	T€	6.780,0	T€	6.668,8	T€
Bilanzergebnis	302,0	T€	4,9	T€	1.194,1	T€
dar.: Gewinnvortrag / Verlustvortrag	130,5	T€	302,0	T€	4,9	T€
Rückstellungen	214,9	T€	417,8	T€	322,5	T€
Steuerrückstellungen	26,0	T€	0,0	T€	3,7	T€
sonstige Rückstellungen	188,9	T€	417,8	T€	318,8	T€
Verbindlichkeiten	1.794,7	T€	2.842,4	T€	5.215,6	T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.522,8	T€	2.500,4	T€	4.704,5	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	566,4	T€	632,2	T€	707,4	T€
dar.: Restlaufzeit 1-5 Jahre	827,3	T€	972,3	T€	2.067,3	T€
dar.: Restlaufzeit über 5 Jahre	129,2	T€	896,0	T€	1.929,9	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121,7	T€	169,6	T€	207,0	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	121,7	T€	151,0	T€	192,5	T€
dar.: Restlaufzeit über 1 Jahr	0,0	T€	18,6	T€	14,5	T€
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	39,5	T€	25,8	T€	221,1	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	39,5	T€	25,8	T€	221,1	T€
Sonstige Verbindlichkeiten	110,7	T€	146,7	T€	82,9	T€
dar.: aus Steuern	110,7	T€	146,7	T€	82,9	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	110,7	T€	146,7	T€	82,9	T€
Bilanzsumme	9.105,7	T€	10.245,0	T€	13.601,0	T€

11.1.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	66,0	%	41,7	%	28,3	%
Vermögensstruktur	87,0	%	86,6	%	77,4	%
Fremdfinanzierung	22,1	%	31,8	%	40,7	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	77,9	%	68,2	%	59,3	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre

Liquidität						
Effektivverschuldung	896,0	T€	1.955,3	T€	2.614,0	T€
Kurzfristige Liquidität	133,7	%	136,9	%	249,7	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	4,2	%	0,1	%	14,8	%
Gesamtkapitalrendite	3,8	%	0,4	%	10,3	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	88.037,8		87.821,9		88.609,0	
Arbeitsproduktivität	2,4		2,2		2,3	
Risikogröße	-		-		-	
Mitarbeiteranzahl	88		92		93	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 28,3 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 77,4 %, das heißt ca. 77 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 40,7 %, somit sind ca. 41 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 59,3 %, somit sind ca. 59 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 2.614,0 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände nicht vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 249,7 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 14,8 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird zu 10,3 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist um 0,8 T€ zum Vorjahr gestiegen.

Die Arbeitsproduktivität ist um 0,1 zum Vorjahr gestiegen.

11.1.8 Lagebericht

Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV), Falkenstein/Vogtl.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV), nachfolgend kurz „KEV“ oder „Gesellschaft“ genannt, ist der kommunale Entsorger im Vogtlandkreis, welcher mit dem Auslaufen der Verträge der privaten Entsorger schrittweise die Aufgaben der Abfallentsorgung im Rahmen der Entsorgungspflicht des Landkreises, insbesondere im Rahmen von Einsammeln und Transportieren, übernommen hat. Die Durchführung der kommunalen Abfallentsorgung in der Stadt Plauen ging zum 1. Januar 2014 an die KEV über, wird aber auch weiterhin als separates Satzungsgebiet geführt.

Kerngeschäft der Firma ist die Erfüllung abfallwirtschaftlicher Aufgaben, die durch die jeweiligen Abfallsatzungen des Altkreises und der Stadt Plauen vorgegeben sind. Diese Leistungen unterscheiden sich in beiden Satzungsgebieten erheblich, umfassen in beiden Satzungsgebieten jedoch das Einsammeln und den Transport von Restabfall, Sperrmüll, ebenso auch die Erfassung von Elektronikschrott sowie das Sammeln von Papier und sonstigen satzungsseitig geregelten Abfällen einschließlich der Schadstoffsammlung. Zusätzliche kommunale Dienstleistung ist seit dem Geschäftsjahr 2017 die Gebührenvereinnahmung an allen kommunalen Wertstoffhöfen im Auftrag des Vogtlandkreises.

2.Forschungs- und Entwicklungsbericht

Branchenbedingt besitzt die Gesellschaft keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Innovative Prozesse vorwiegend zur Prozessgestaltung der Entsorgungsabläufe werden von den einzelnen Mitarbeitern innerhalb ihrer Arbeitsaufgaben im üblichen Umfang realisiert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie wird in Deutschland durch das bundesweit geltende „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen“ [Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)] umgesetzt.

Die gesetzlichen Regelungen des Bundes werden durch mehrere Verordnungen (wie zum Beispiel Verpackungsverordnung (VerpackV), Elektronikschrott-VO, Altölverordnung (AltölV), Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV)) ergänzt.

Die Gesetze und Verordnungen des Bundes werden durch landesrechtliche Bestimmungen (Landesgesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Freistaates Sachsen) untersetzt. Des Weiteren gelten die satzungsrechtlichen Regelungen.

2. Geschäftsverlauf

Die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) hat im Berichtsjahr ihre stabile und erfolgreiche Entwicklung im operativen Geschäft fortgesetzt.

Der Jahresumsatz 2018 überschritt mit TEUR 8.241 (Vorjahr: TEUR 8.080) die geplante Vorgabe von TEUR 8.042.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Umsatzsteigerung von TEUR 161 (1,99 %) verzeichnet. Diese ist vor allem durch gestiegene Umsätze in der gewerblichen Entsorgung sowie in höheren Umsätzen durch die Gebührenvereinnahmung an den kommunalen Wertstoffhöfen begründet.

Dies bestätigt einen stabilen Geschäftsverlauf im Jahr 2018, da der Roherlös den Plan um TEUR 208,2 und das Vorjahresniveau deutlich um TEUR 296 überschritt.

Aus dem Kommunalvertrag mit dem Vogtlandkreis generiert die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland unverändert den Hauptumsatz.

Insgesamt ist der operative Geschäftsverlauf des Jahres 2018 für die KEV positiv zu bewerten. Die gestellten Planvorgaben wurden alle erreicht und teilweise überschritten.

Die Geschäftsinteressen der KEV konnten 2018 erfolgreich umgesetzt werden.

Die Mitarbeiteranzahl von 93 Beschäftigten (davon 13 Mitarbeiter Verwaltung) im Jahresschnitt liegt leicht über dem Vorjahresniveau von 92 Mitarbeitern. Die Erhöhung von Personalkapazitäten soll zur Minderung von Aufwendungen für Leiharbeit führen. Aktuell ist es weiterhin schwierig gewerbliches Personal zu akquirieren.

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2018 war geprägt von der weiteren Verbesserung und Optimierung des Geschäftsbetriebes. Durch die Bündelung von Kapazitäten auf nur noch zwei Betriebstätten in

Oelsnitz und Schneidenbach konnten Synergieeffekte genutzt und Touren effektiver gestaltet werden, was das Betriebsergebnis 2018 vor allem im Bereich Mieten und Pachten sowie im Bereich der Energiekosten positiv beeinflusste.

Erschwerend auf das Geschäftsjahr 2018 wirkte sich der Brand der EBS-Anlage (im Eigentum der Tochtergesellschaft, der Glitzner Entsorgung GmbH) im September 2018 am Standort Schneidenbach aus. Hier wurde eine der zur KEV gehörenden Hallen zerstört und musste komplett abgeschrieben werden. Dies beeinflusst das Geschäftsergebnis 2018 negativ.

3. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage

Der Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um T€ 293 auf T€ 8.121 ist hauptsächlichen auf die gestiegen Personalaufwendungen, Fremdleistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Das bereinigte Betriebsergebnis ist um T€ 133 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Die Personalaufwendungen sind auf Grund des Wechsels der Geschäftsführung, Tarifsteigerungen und der Einstellung von neuen Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr um T€ 167 gestiegen.

Die besonderen Erträge und Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 207). In den periodenfremden Aufwendungen (T€ 20) sind im Wesentlichen Aufwand aus der PPK-Verwertung 2017 enthalten.

Unter Berücksichtigung der besonderen Erträge und Aufwendungen und der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von T€ 1.194 (Vorjahr T€ 5). Geplant war ein Jahresüberschuss von T€ 1.070.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage 2018 ist insbesondere durch die Zunahme des Anlagevermögens um T€ 1.662 aufgrund von Investitionen in Höhe von T€ 2.527, denen Abschreibungen in Höhe von T€ 715 sowie Abgänge in Höhe von T€ 150 gegenüberstehen, geprägt. Die Investitionen betreffen insbesondere die Anschaffung der Software für das Identsystem (T€ 163, die Identstellen (T€ 89), einen LKW (T€ 66), sowie die Müllbehälter (Festwert (T€ 2.078).

Der Zugang bei den Vorräten betrifft die Aufnahme des Bestandes an Müllbehältern.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegen das Tochterunternehmen Glitzner Entsorgung GmbH, Reichenbach im Vogtland OT Schneidenbach und beinhalten die Umsatzsteuer (T€ 68). Die Position hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert, da der Saldo aus Lieferungen und Leistungen unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen wird.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Forderungen aus Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag (T€ 342), Vorsteuer im Folgejahr abziehbar (T€ 24), Forderungen Gewerbesteuer (T€ 42), Umsatzsteuerforderung (T€ 160) und Forderungen gegen Personal (T€ 7).

Die Veränderung der flüssigen Mittel wird in der Kapitalflussrechnung näher erläutert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Versicherungsabgrenzungen, anteilige Kfz-Steuern und sonstiges.

Die Rückstellungen enthalten neben T€ 44 Tarifanpassungen, T€ 20 Abschluss- und Prüfungskosten, T€ 4 Archivierungsaufwendungen, T€ 101 Urlaub/Arbeitszeitkonten, T€ 15 ausstehende Rechnungen, T€ 14 sonstige Rückstellungen, T€ 9 Prozesskosten, T€ 64 ausstehende Gehälter sowie T€ 48 für die voraussichtliche teilweise Rückabwicklung nicht verbrauchter zweckgebundener Vergütungen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden hauptsächlich zwei neue Darlehen bei der Deutschen Kreditbank AG aufgenommen. Die Darlehen wurden zur Finanzierung von Müllfahrzeugen in Höhe von T€ 1.225 sowie zur Finanzierung von Mülltonnen in Höhe von T€ 1.600 aufgenommen. Durch die Aufnahme der Darlehen sowie die Restauszahlung in Höhe von T€ 15 eines im Vorjahr aufgenommenen Darlehens abzüglich der planmäßigen Tilgung (T€ 636) erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 2.204.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Glitzner Entsorgung GmbH und enthalten den Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (T€ 27), Kapitalertragsteuer/Soli (T€ 31) sowie Beiträge Berufsgenossenschaft (T€ 21).

Der Cash-Flow beträgt im Jahr 2018 T€ 1.909 (Vorjahr T€ 684). Die Erhöhung um T€ 1.225 resultiert aus dem gestiegenen Jahresüberschuss (T€ 1189) und gestiegenen Abschreibungen (T€ 36).

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich um T€ 787 auf T€ 1.534 erhöht.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit T€ 2.509, die Ausschüttung an den Gesellschafter (T€ 116) und die Tilgung von Krediten (T€ 636) konnten vollständig aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ 1.534), den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (T€ 18) und den Darlehensaufnahme bei der Deutschen Kreditbank AG (T€ 2.840) gedeckt werden, so dass sich der Finanzmittelbestand um T€ 1.113 auf T€ 1.934 erhöhte.

C. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

1. Risikobericht

a) Allgemeiner Risikobericht

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die ab dem 01.01.2019 gültige Abfallwirtschaftssatzung durch den Kreistag des Vogtlandkreises beschlossen. Diese führt zur Vereinheitlichung der beiden Satzungsgebiete Stadt Plauen und Altkreis.

Der Vogtlandkreis hat sich für die flächendeckende Einführung der haushaltsnahen Biotonne entschieden und wird diese im Jahr 2019 einführen. Daraus resultiert die Ausweitung des Geschäftsfeldes Bioabfallsammlung, welche aktuell nur im Satzungsgebiet Plauen durchgeführt wird.

Ebenfalls erfolgt die Ausweitung der Entsorgung mittels Kleinmüllfahrzeug. Das soll zur Erhöhung des Dienstleistungsgrades und zur Sicherstellung der berufsgenossenschaftlichen Vorschriften führen.

Auf dieser Grundlage erfolgte im Berichtsjahr eine kostendeckende Kalkulation für den Zeitraum 2019 bis 2021 durch die Berichtsgesellschaft, welche jedoch bei der Preisbildung vom Auftraggeber nicht in allen Bereichen in den neu, ab 2019 geltenden Geschäftsbesorgungsvertrag berücksichtigt wurde. Ebenfalls erfolgte in diesem Vertrag die Umstellung von fixen monatlichen Entgelten auf anteilige fixe und variable monatliche Entgelte. Dieser Sachverhalt stellt für die KEV ab dem 01.01.2019 ein erhöhtes Risiko in der Abrechnung dar, weil die Abschätzung der variablen Entgelte noch keiner praktischen Erfahrung unterliegt.

Entscheidend für den Erfolg und das Risiko dieser Entwicklung sind dabei:

(1) Die Gewährung der Entsorgungssicherheit

In der Stadt Plauen gilt ab 2014 entgegen der ursprünglichen Beschlusslage des Kreistages zur Einführung einer vogtlandweit einheitlichen Abfallsatzung weiterhin die bisherige Satzung unverändert weiter. Diese weicht wesentlich von der ebenfalls weitergeltenden Satzung des Altkreises ab. Die Auflösung des Problems erfolgt mit Einführung der neuen Abfallwirtschaftssatzung ab dem Jahr 2019.

Ziel der Anstrengungen der KEV war eine hohe Kontinuität und die Vermeidung von Entsorgungsproblemen im Tagesgeschäft.

Durch die weitere Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen konnte die haushaltsnahe Entsorgung auch im Berichtsjahr weiter stabilisiert werden.

Auch für eventuelle künftige neue Aufgabenstellungen wie zum Beispiel die Erweiterung der bestehenden Bioabfallsammlung auf den gesamten Vogtlandkreis ist die Berichtsgesellschaft gut gerüstet.

Im Berichtsjahr erfolgte eine europaweite Ausschreibung zur Lieferung neuer Abfallsammelbehälter und eines Identsystems zur Erfassung von Leerungsdaten zur Abrechnung der Gebühren ab 2019.

(2) Die Sicherung der Kostendeckung bei neuen Vergütungskonditionen

Für den Zeitraum 2017 bis 2018 besteht ein neuer Kalkulationszeitraum für den Abfallgebührenhaushalt des Vogtlandkreises. Die KEV hat 2017 für alle kommunalen Dienstleistungen beider Satzungsgebiete aufwandsdeckende Kalkulationen unter Wahrung eines strengen Kostenmaßstabes erarbeitet, auf deren Grundlage die Entgeltvereinbarung für das Berichtsjahr mit dem Vogtlandkreis als Auftraggeber erfolgte.

Außerdem wurden die für das Jahr 2018 im Vergleich unveränderten Vergütungen für die kommunalen Dienstleistungen vom Vogtlandkreis erneut unter den Vorbehalt gestellt, die tatsächlichen Aufwendungen durch entsprechende Nachkalkulationen (Selbstkosten-preisermittlungen) zum Jahresabschluss nachzuweisen. Ein Rückzahlungspotenzial wurde für das Berichtsjahr nicht ermittelt.

Es ist eine wesentliche Herausforderung für die Berichtsgesellschaft, durch Erschließung von Synergieeffekten und Kosteneinsparungspotentialen auch künftig, besonders im Hinblick auf die erfolgte Umstellung der Abrechnungsmodalitäten ab dem Geschäftsjahr 2019, die benötigte Rendite zu erwirtschaften.

Die KEV betrachtet dabei die vorgenannten Prozesse vorrangig als Chancen. Die Gesellschaft hat auch aus den Vorjahren die Ertrags- und Finanzkraft, um erforderliche Investitionen für alle künftigen Aufgabenstellungen und Herausforderungen kurzfristig realisieren zu können.

b) Spezieller Risikobericht

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft ist stabil. Durch die bestehende Gewinnverwendungspraxis existieren Liquiditätsreserven, die für künftige Investitionen einsetzbar sind.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Langfristig finanziert sich die Gesellschaft über Bankkredite bei drei namhaften Geschäftsbanken. Hier besteht eine langjährige Geschäftsbeziehung. Engpässe bei der Beantragung und Bestätigung benötigter Investitionskredite bestehen nicht.

Die Personalkosten je Mitarbeiter stiegen im Berichtsjahr moderat im Vergleich zu den Vorjahren. Es erfolgte eine Lohnanpassung auf freiwilliger Basis in Anlehnung an die tarifliche Entwicklung und an die Ergebnissituation des Unternehmens.

Die auf einen Fehler in Altverträgen zurück zu führende Rückstellung für die Nachzahlung von Löhnen, welche für das Geschäftsjahr 2017 gebildet wurde, konnte zu großen Teilen gewinnerhöhend aufgelöst werden. Im Berichtsjahr fanden hierzu Gerichtsverhandlungen mit den betreffenden Arbeitnehmern statt. In Folge dieser Verhandlungen wurde in der 1. Instanz zu Gunsten des Arbeitgebers entschieden, worauf die bestehende Rückstellung korrigiert werden konnte.

Die Gesellschaft ist im Februar 2019 zum Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser-, und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) beigetreten. Das Tarifwerk des BDE umfasst den Bundesmantel-

tarifvertrag (BMTV), den Bundesentgeltrahmentarifvertrag (BERT) und den Bundesentgelttarifvertrag (BETV). Für zuletzt genannten wurde nach dem Verhandlungszeitraum 2016 keine Übereinkunft zwischen ver.di und BDE gefunden. Daher gibt es im Moment keinen gültigen BETV. Seit Februar 2019 finden hierzu Tarifverhandlungen zwischen der Gesellschaft und der Gewerkschaft ver.di statt, um einen gültigen Entgelttarifvertrag für die Jahre 2019/ 2020 sowie dessen in Kraft treten zu verhandeln.

Eine weitere Rückstellung wurde für die Zahlung einer Abfindung bzw. für ausstehende Gehaltszahlungen an den in 2018 abberufenen Geschäftsführer Herrn Dr. Uwe Schink gebildet, welcher gegen seine Abberufung Klage einreichte.

Im Rahmen des Risikomanagements besteht der Schwerpunkt bei der Absicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der KEV.

Maßnahmen dazu sind zum Beispiel die

- mittelfristige und kurzfristige Liquiditätsplanung, Erarbeitung eines arbeitstäglichen Finanzstatus (Liquiditätskontrolle),
- Einholung von Liquiditätsauskünften bei Neukunden
- ständige Überwachung des Bestandes an offenen Forderungen vorrangig im Großkundenbereich,
- gestaffeltes und zeitnahes Mahnwesen unter Einbeziehung externer Partner (Creditreform) sowie
- die Inanspruchnahme von möglichen Skontoabzügen im Lieferantenbereich durch zeitnahen Zahlungsverkehr.

Außerdem werden durch die strikte Einhaltung aller abfallrechtlichen Vorschriften und ein lückenloses Nachweissystem im Stoffstrommanagement Risiken von der Gesellschaft abgewendet.

Die KEV konnte im Jahr 2018 erfolgreich die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb verteidigen.

2. Prognosebericht

Wesentliche Risiken für die voraussichtliche künftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen nicht. Unter Beachtung aller derzeit bekannten Gegebenheiten und Fakten liegen keine Risiken vor, welche den Fortbestand der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) in einem absehbaren Zeitraum gefährden.

Weitere größere Expansionsmöglichkeiten werden kurzfristig nicht gesehen, sofern es nicht zu wesentlichen Änderungen im Rahmen der Umsetzung des KrWG und zu deutlichen Satzungsänderungen kommt. Hier ist insbesondere die Umsetzung der Vorgaben zur Getrennterfassung von biogenen Abfällen abzuwarten. Insbesondere aus dem Abfallwirtschaftskonzept des Vogtlandkreises und dem dazu seitens des Kreistages beschlossenen Maßnahmenplan sind künftige Tendenzen sowie bereits erfolgte Vorgaben ablesbar.

Durch die vom Gesellschafter angestrebte klare Trennung der kommunalen Logistik und Verwertung/ Entsorgung und den sich daraus ergebenden neu ab 2019 geltenden Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Vogtlandkreis sind Änderungen in der Geschäftspolitik der KEV im Jahr 2019 zu erwarten. Die erstellte Mittelfristplanung zeigt, dass sich die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft im Betrachtungszeitraum aufgrund der Umstellung von fixen monatlichen Entgelten auf anteilige fixe und variable monatliche Entgelte leicht rückläufig entwickeln wird. Geschuldet ist dies dem Sachverhalt, dass die Abschätzung der variablen Entgeltanteile noch keiner praktischen Erfahrung unterliegt und somit ein erhöhtes Risiko in der Abrechnung darstellt.

Mit den drei Hausbanken der Gesellschaft wurde das Tagesgeschäft weiter erfolgreich abgewickelt.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit der Folgejahre sind die kontinuierliche Erneuerung des Fuhrparkes der Entsorgungsfahrzeuge. Investitionsschwerpunkt für das Jahr 2019 werden vordergründig

die Anschaffung neuer Müllfahrzeuge sein, welche bereits 2018 im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens beauftragt wurden. Dazu wurde zur Stabilisierung der Liquidität ein Darlehen bei der DKB aufgenommen, welches im Dezember 2018 bereits zur Auszahlung kam. Ein anderer Investitionsschwerpunkt ist der Bau einer neuen Umladehalle am Standort in Schneidenbach, welche als Ersatzinvestition infolge der durch den Brand zerstörten Halle geplant ist. Aufwendungen für den anteiligen Rückbau einzelner Komponenten der zerstören Halle wurden als Anlage im Bau zum Bilanzstichtag aktiviert.

Mit den für die Folgejahre prognostizierten Gewinnen und der planmäßigen Kredittilgung wird die Gesellschaft den Eigenkapitalanteil stabil halten und die eigene Finanzierungskraft sichern.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird von leicht sinkenden Umsätzen im Vergleich zum Berichtsjahr ausgegangen. Die Begründung dafür liegt in der Umstellung der Abrechnung gegenüber dem Landkreis.

Der Gesellschafter hat im Jahr 2018 eine neue Geschäftsführung berufen. Herr Dr. Uwe Schink wurde abberufen und die technische Geschäftsführung mit Herrn Jörg Blei und die kaufmännische Geschäftsführung mit Herrn Stefan Häußer besetzt, welcher jedoch kurze Zeit nach seiner Berufung zum kaufmännischen Geschäftsführer sein Amt niederlegte und aus der Gesellschaft ausschied.

Seit dem Ausscheiden von Herrn Stefan Häußer, kann die im Gesellschaftsvertrag geforderte Umsetzung des Vier-Augenprinzips mit zwei gleichgestellten handelnden Personen derzeit nur zusammen mit dem Prokuristen, Herrn Sven Göbel, gewährleistet werden. Eine konsequente Umsetzung des Vier-Augenprinzips nach den Vorgaben des Gesellschafters kann daher nicht vollständig umgesetzt werden. Die Einstellung eines kaufmännischen Geschäftsführers ist für die Zukunft vorgesehen.

Oelsnitz, den 14. Juni 2019

Unterschrift liegt im Original vor

……

Jörg Blei

Geschäftsführer

11.1.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) als Anlage 10 des Jahresabschlusses 2018 vor und kann eingesehen werden.

11.1.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018

in T€	Ist	Plan	Abweichung
Umsatzerlöse	**8.240,6**	**7.810,2**	**430,4**
Sonstige betriebliche Erträge	**252,5**	**25,6**	**226,9**
Gesamtleistung	**8.493,2**	**7.835,8**	**657,3**
Materialaufwand	**2.152,3**	**1.623,1**	**529,2**
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	632,6	683,9	-51,3
dar.: Fremdleistungen	1.519,7	889,3	630,4
Rohergebnis	**6.340,8**	**6.212,7**	**128,1**
Personalaufwand	**3.571,8**	**3.861,2**	**-289,4**
dar.: Löhne und Gehälter	2.939,0	3.175,3	-236,2
dar.: soziale Abgaben	632,7	685,9	-53,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**1.683,4**	**1.353,5**	**329,9**
Abschreibungen	**714,3**	**1.034,6**	**-320,3**
EBIT	**371,4**	**-36,6**	**408,0**
Erträge aus Beteiligungen	**1.000,0**	**-**	**-**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**31,6**	**51,0**	**-19,3**
EBT	**1.339,7**	**-87,6**	**1.427,3**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**111,8**	**-**	**-**
Ergebnis nach Steuern	**1.227,9**	**-87,6**	**1.315,4**
Sonstige Steuern	**33,8**	**33,5**	**0,2**
Jahresergebnis	**1.194,1**	**-121,1**	**1.315,2**
Entnahmen aus Rücklagen	**116,0**	**-**	**-**
Zuführungen in die Rücklagen	**4,9**	**-**	**-**
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	**4,9**	**-**	**-**
Vorabausschüttung	**116,0**	**-**	**-**
Bilanzergebnis	**1.194,1**	**-**	**-**

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

11.2 Glitzner Entsorgung GmbH

11.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Glitzner Entsorgung GmbH
Anschrift:	Weißensander Weg 8 08468 Reichenbach OT Schneidenbach Tel.: 03765386990 Webseite: http://www.glitzner-entsorgung.de
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	25.05.1990
Handelsregisternummer:	HRB 733
Stammkapital:	192.000 €
Kapitalanteil:	indirekt 100,00%

Anteilseigner	Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV)	100,0%

Unternehmenszweck:

Erfassung, Transport und Verarbeitung von Abfällen jeglicher Art sowie alle hiermit in Verbindung stehenden Geschäfte.

11.2.2 Organe

Geschäftsführung

Geschäftsführung

Herr Jörg Blei (ab 07.02.2018)	Glitzner Entsorgung GmbH
Herr Stefan Häußer (ab 07.02.2018, bis 31.07.2018)	Glitzner Entsorgung GmbH
Herr Dr. Uwe Schink (bis 22.01.2018)	

Aufsichtsrat

Vorsitz

Herr Assessor jur. Lars Beck (ab 20.09.2018)	Vogtlandkreis

Stellvertretung Vorsitz

Herr Thomas Fiedler
(ab 20.09.2018)

Mitglied

Herr Wolfgang Hinz
(ab 20.09.2018)

Herr Frieder Seidel
(ab 20.09.2018)

Mitglied des Landtages Herr Sören Voigt
(ab 20.09.2018)

11.2.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer: HKMS Treuhand GmbH Plauen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Marienstraße 16
08527 Plauen

11.2.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018	
Finanzmittelabfluss	-	-	-	
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-	-	
Ausschüttung	-	-	1.000,0	T€
Sonstiges	-	-	-	
Finanzmittelzufluss	-	-	-	
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-	
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-	
Zuschüsse	-	-	-	
Nichteinziehung von Forderungen	-	-	-	
Gewinnverzicht	-	-	-	
Bürgschaften	-	-	-	
Gewährleistungsgarantien	-	-	-	
Patronatserklärung	-	-	-	
Sonstiges	-	-	-	

Darstellung der Beteiligung der Glitzner Entsorgung GmbH an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

11.2.5 Gewinn und Verlust

	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	8.723,1	T€	9.761,5	T€	9.524,9	T€
Sonstige betriebliche Erträge	112,5	T€	134,8	T€	184,5	T€
Gesamtleistung	8.835,6	T€	9.896,3	T€	9.709,3	T€
Materialaufwand	3.324,2	T€	3.833,2	T€	4.073,4	T€
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	400,4	T€	636,1	T€	753,8	T€
dar.: Fremdleistungen	2.923,7	T€	3.197,2	T€	3.319,6	T€
Rohergebnis	5.511,4	T€	6.063,1	T€	5.636,0	T€
Personalaufwand	2.350,0	T€	2.594,3	T€	2.820,0	T€
dar.: Löhne und Gehälter	1.929,8	T€	2.138,7	T€	2.317,5	T€
dar.: soziale Abgaben	420,2	T€	455,6	T€	502,5	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.306,0	T€	2.483,7	T€	2.238,4	T€
Abschreibungen	596,5	T€	835,3	T€	447,9	T€
EBIT	258,8	T€	149,8	T€	129,6	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17,7	T€	12,5	T€	8,2	T€
EBT	241,3	T€	137,3	T€	121,4	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	67,9	T€	38,5	T€	46,7	T€
Ergebnis nach Steuern	173,4	T€	98,8	T€	74,7	T€
Sonstige Steuern	13,2	T€	13,1	T€	12,8	T€
Jahresergebnis	160,2	T€	85,7	T€	62,0	T€
Entnahmen aus Rücklagen	0,0	T€	-		1.000,0	T€
Zuführungen in die Rücklagen	119,0	T€	160,0	T€	86,3	T€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	119,4	T€	160,6	T€	86,3	T€
Vorabausschüttung	-		-		1.000,0	T€
Bilanzergebnis	160,6	T€	86,3	T€	62,0	T€

11.2.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	2.500,2	T€	1.914,5	T€	1.515,4	T€
Sachanlagen	2.500,2	T€	1.914,5	T€	1.515,4	T€
Grundstücke und Gebäude	31,9	T€	61,8	T€	63,3	T€
Technische Anlagen und Maschinen	836,6	T€	599,2	T€	437,9	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.631,7	T€	1.250,1	T€	1.014,2	T€
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,0	T€	3,5	T€	0,0	T€
Umlaufvermögen	2.123,5	T€	3.069,5	T€	2.146,1	T€
Vorräte	156,8	T€	130,5	T€	107,1	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	99,2	T€	73,9	T€	61,3	T€
Unfertige Erzeugnisse,	57,6	T€	56,5	T€	-	

unfertige Leistungen						
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,0	T€	-		45,8	T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	623,0	T€	726,5	T€	1.144,7	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	485,0	T€	543,8	T€	740,3	T€
dar.: < 1 Jahr	485,0	T€	-		-	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	138,0	T€	182,7	T€	404,4	T€
dar.: Forderungen gegen Gesellschafter	39,5	T€	25,8	T€	221,1	T€
dar.: Übrige sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	-		156,9	T€	183,3	T€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.343,7	T€	2.212,5	T€	894,3	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	57,2	T€	53,8	T€	54,7	T€
Bilanzsumme	4.681,0	T€	5.037,8	T€	3.716,2	T€
Passiva						
Eigenkapital	3.531,6	T€	3.617,3	T€	2.679,3	T€
Gezeichnetes Kapital	192,0	T€	192,0	T€	192,0	T€
Gewinnrücklagen	3.179,0	T€	3.339,0	T€	2.425,3	T€
Bilanzergebnis	160,6	T€	86,3	T€	62,0	T€
dar.: Gewinnvortrag / Verlustvortrag	119,4	T€	160,6	T€	86,3	T€
Sonderposten	23,8	T€	20,6	T€	17,4	T€
dar.: Sonderposten für Zuwendungen	23,8	T€	20,6	T€	17,4	T€
Rückstellungen	174,8	T€	298,4	T€	357,8	T€
Steuerrückstellungen	1,4	T€	0,0	T€	14,0	T€
sonstige Rückstellungen	173,4	T€	298,4	T€	343,8	T€
Verbindlichkeiten	950,6	T€	1.101,4	T€	661,7	T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	555,3	T€	457,0	T€	271,4	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	212,0	T€	195,1	T€	113,3	T€
dar.: Restlaufzeit 1-5 Jahre	309,6	T€	261,9	T€	158,1	T€
dar.: Restlaufzeit über 5 Jahre	33,8	T€	-		-	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,0	T€	-		1,4	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	302,1	T€	305,8	T€	252,3	T€
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	49,2	T€	244,1	T€	67,8	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	49,2	T€	244,1	T€	67,8	T€
Sonstige Verbindlichkeiten	44,0	T€	94,6	T€	68,8	T€
dar.: aus Steuern	44,0	T€	94,6	T€	68,8	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	33,8	T€	87,1	T€	64,1	T€
dar.: Restlaufzeit 1-5 Jahre	10,2	T€	7,4	T€	4,6	T€
Bilanzsumme	4.681,0	T€	5.037,8	T€	3.716,2	T€

11.2.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	117,3	%	334,6	%	477,3	%
Vermögensstruktur	53,4	%	38,0	%	40,8	%
Fremdfinanzierung	24,5	%	28,2	%	27,9	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	75,4	%	71,8	%	72,1	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	-817,6	T€	-1.518,5	T€	-1.002,1	T€
Kurzfristige Liquidität	355,7	%	368,9	%	430,1	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	4,5	%	2,4	%	2,3	%
Gesamtkapitalrendite	3,6	%	2,0	%	1,6	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	132.168,1		137.485,6		126.998,1	
Arbeitsproduktivität	3,7		3,8		3,4	
Personalkennzahlen						
Mitarbeiteranzahl	66		71		75	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 477,3 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 nicht vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 40,8 %, das heißt 41 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 27,9 %, somit sind ca. 28 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 72,1 %, somit sind ca. 72 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.
Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 -1.002,1 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 430,1 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 2,3 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird zu 1,6 % verzinst.

Der Pro-Kopf-Umsatz ist um 10,5 T€ im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Arbeitsproduktivität ist um 0,4 zum Vorjahr gesunken.

11.2.8 Lagebericht

GLITZNER ENTSORGUNG GMBH, REICHENBACH IM VOGTLAND

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Glitzner Entsorgung GmbH wurde nach der Übernahme der Geschäftsanteile zum 01.01.2003 durch die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV), Oelsnitz/ Vogtl. (kurz: KEV), als strategischer Partner der KEV mit den Schwerpunktaufgaben Anlagenbetrieb, Gewerbe- und Privatkundengeschäft sowie kommunale Dienstleistungen als Subunternehmer ausgerichtet.

Außerdem ist die Gesellschaft seit 2011 vertragsgemäß verantwortlich für den Betrieb der mechanisch biologischen Stabilisierungsanlage (MBS) zur Abfallverwertung in Oelsnitz und für die Vermarktung eines Teiles der dort entstehenden Output-Fraktionen.

Ebenfalls in Oelsnitz wird seit 2013 die Anlage zur Grüngutverwertung und Kompostierung betrieben.

2. Forschung und Entwicklung

Branchenbedingt besitzt die Gesellschaft keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Innovative Prozesse vorwiegend zur Prozessgestaltung der Entsorgungsabläufe werden von den einzelnen Mitarbeitern innerhalb ihrer Arbeitsaufgaben im üblichen Umfang realisiert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie wird in Deutschland durch das bundesweit geltende „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen“ [Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)] umgesetzt.

Die gesetzlichen Regelungen des Bundes werden durch mehrere Verordnungen (wie zum Beispiel Verpackungsverordnung (VerpackV), Elektronikschrott-VO, Altölverordnung (AltölV), Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) ergänzt.

Die Gesetze und Verordnungen des Bundes werden durch landesrechtliche Bestimmungen (Landesgesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Freistaates Sachsen) untersetzt. Des Weiteren gelten die satzungsrechtlichen Regelungen.

2. Geschäftsverlauf

Die Glitzner Entsorgung GmbH konnte im Berichtsjahr ihre stabile und erfolgreiche Entwicklung im operativen Geschäft fortsetzen.

Der Jahresumsatz 2018 betrug TEUR 9.525 und stieg damit gegenüber dem geplanten Umsatz von TEUR 8.530 um 11,7 %, der Vorjahrjahresumsatz von TEUR 9.761 konnte jedoch nicht erreicht werden.

Die gewerbliche Entsorgung von Abfällen ist weiterhin geprägt von hohen marktgängigen Preisen, welche an die gewerblichen Kunden weitergegeben werden. Das Mengenaufkommen und die Umsatzerlöse entsprachen der Planung.

Bis zum September des Berichtsjahres zeichnete sich ein hoher Umsatzanstieg im Bereich der Vermarktung der Output-Fraktionen, hauptsächlich begründet durch die hohe Auslastung der Anla-

ge zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen in Schneidenbach ab. Auf Grund des Brandes dieser Anlage am 10. September des Berichtsjahres am Standort entwickelte sich der Umsatz in diesem Geschäftsfeld stark rückläufig. Die Abfälle aus der Textilindustrie wurden ohne Weiterverarbeitung am Standort umgeschlagen und direkt in die Verwertung gegeben. Aufgrund höherer Verwertungspreise für die unbehandelten Textilabfälle wurde die Annahme dieser Abfälle beim Kunden durch die Gesellschaft stark eingeschränkt und teilweise abgelehnt.

Gegenläufig zum Anstieg der Umsätze wirkt sich auch der im 3. Quartal 2017 beginnende Preisverfall im Bereich der Vermarktung von PPK aus. Von September 2017 bis zum November 2018 gab der EUWID-Preis um 63,50 €/t nach. Seit April des Berichtsjahres kann eine leichte Erholung des EUWID-Preises von 13,50 €/t beobachtet werden, was aber immer noch ein extrem niedriges Niveau erkennen lässt.

Die Geschäftsfelder Vermarktung und Betriebsführung der mechanisch biologischen Abfallbehandlungsanlage, die die Gesellschaft im Auftrag der Betreibergellschaft Deponie Schneidenbach GmbH (DSG) in Oelsnitz erledigt, bestätigten auch im Geschäftsjahr 2018 einen stabilen Geschäftsbetrieb. Durch die Ausschreibung der Output-Fraktionen der mechanisch biologischen Abfallbehandlungsanlage, ging ab dem 01.04. des Berichtsjahres die Vermarktung dieser an den Auftraggeber, die Betreibergellschaft Deponie Schneidenbach GmbH (DSG) zurück und es erfolgte die Einstellung dieses Geschäftsfeldes. Dies zeigte jedoch keine sichtbaren Auswirkungen auf das Gesamtergebnis.

Insgesamt ist der operative Geschäftsverlauf des Jahres 2018 für die Glitzner Entsorgung GmbH positiv zu bewerten. Es gelang, die Planvorgaben zu überschreiten.

Die Geschäftsinteressen der Glitzner Entsorgung GmbH konnten 2018 erfolgreich umgesetzt werden.

Die Mitarbeiteranzahl von 76 Beschäftigten (davon 13 Mitarbeiter Verwaltung) im Jahresschnitt liegt leicht über dem Vorjahresniveau von 72 Mitarbeitern. Die Erhöhung von Personalkapazitäten soll zur Minderung von Aufwendungen für Leiharbeit führen. Aktuell ist es weiterhin schwierig gewerbliches Personal zu akquirieren.

Erschwerend auf das Geschäftsjahr 2018 wirkte sich der Brand der Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen am Standort Schneidenbach aus. Die Anlagenabgänge von einzelnen zerstörten Maschinenkomponenten und erhöhte Aufwendungen im Bereich des Brandschutzes beeinflussten das Geschäftsergebnis 2018 negativ.

3. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 236 vermindert. Die gestiegenen Erlöse aus der EBS-Anlage (T€ 515) und Dieselverkauf (T€ 137) konnten den Rückgang der Erlöse aus Pappe, Papier und Kartonagen (T€ 497) und MBS-Anlage (T€ 617) nicht ausgleich.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Fremdleistungen sind im Geschäftsjahr um T€ 240 gestiegen.

Diese Kosten werden im Rahmen der internen Verrechnung an die KEV weitergegeben.

Die Personalaufwendungen haben sich insbesondere durch die Zunahme der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter, der Tarifanpassung und der ab dem Geschäftsjahr 2018 erfolgten Vergütung des Geschäftsführers über Glitzner erhöht.

Die allgemeinen Geschäftsaufwendungen beinhalten u.a. Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung (T€ 744, Vorjahr T€ 1.006), Raumkosten (T€ 886, Vorjahr T€ 901), Fahrzeugkosten (T€ 179, Vorjahr T€ 203) sowie Verwaltungsaufwendungen (T€ 84, Vorjahr T€ 132) und haben sich im Saldo gegenüber dem Vorjahr um T€ 225 verringert.

Das bereinigte Betriebsergebnis nach Ausschaltung der besonderen Vorgänge beläuft sich auf T€ 7 und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 341 vermindert.

Hinsichtlich der besonderen Erträge und Aufwendungen verweisen wir auf die Darstellung in der Erfolgsspaltung.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 62 (Vorjahr T€ 86).

b) Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich im Saldo um T€ 399 vermindert. Den Zugängen in Höhe von T€ 94 standen Abschreibungen in Höhe von T€ 448 und Abgänge in Höhe von T€ 45 gegenüber.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt um T€ 196 erhöht.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) und beinhalten ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Vorsteuer im Folgejahr abziehbar (T€ 33), Körperschaftsteuerrückforderungen (T€ 36), Forderungen Energiesteuer Hauptzollamt (T€ 77) und Forderungen Gewerbesteuer (T€ 32).

Die Veränderung der flüssigen Mittel beträgt T€ -1.318; davon entfallen T€ 1.000 auf die Ausschüttung.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Versicherungsabgrenzungen, anteilige Kfz-Steuer und sonstiges.

Die Rückstellungen enthalten T€ 12 Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten, T€ 19 Archivierungsaufwendungen, T€ 94 Urlaub/Arbeitszeitkonten, T€ 10 Tarifanpassung, T€ 203 für ausstehende Aufwendungen für die Behandlung der zum Bilanzstichtag lagernden, noch nicht verarbeiteten Stoffe und T€ 6 sonstige Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter enthalten Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV). Diese beinhalten Umsatzsteuerverbindlichkeiten aus Organschaft.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Lohn- und Kirchensteuer (T€ 18), Beiträge Berufsgenossenschaft (T€ 16), Mietkaufdarlehen (T€ 7) und ein Verrechnungskonto (T€ 25).

Der Cash-Flow beträgt im Jahr 2018 T€ 507 (Vorjahr T€ 918).

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich um T€ -1.258 auf T€ -51 vermindert.

Auf Grund des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit (T€ 82) und aus der Finanzierungstätigkeit (T€ 1.185) ergibt sich im Saldo mit dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit eine Verminderung des Finanzmittelbestandes von T€ 1.318.

C. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

1. Risikobericht

a) Allgemeiner Risikobericht

Die Glitzner Entsorgung GmbH ist durch eine Vielzahl vertraglicher Vereinbarungen arbeitsteilig mit ihrer Muttergesellschaft, der KEV verbunden.

In der zweiten Jahreshälfte 2016 begann die Diskussion zur zukünftigen Ausrichtung der kommunalen Abfallwirtschaft des Vogtlandkreises. Dabei steht unter anderem die Muttergesellschaft KEV mit ihrer Tochtergesellschaft, der Glitzner Entsorgung GmbH sowie die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH im Fokus. Hier erfolgten, beginnend ab dem 2. Quartal 2018 Strukturanpassungen in einzelnen Geschäftsfeldern der Berichtsgesellschaft. Wesentliche Expansionsmöglichkeiten werden damit für die nähere Zukunft nicht gesehen.

Entscheidend für den Erfolg und das Risiko der künftigen Entwicklung sind dabei:

(1) Einfluss der Entwicklung von Verwertungsaufwand bzw. Wertstofferlösen auf das Ergebnis der Berichtsgesellschaft

Eines der Hauptgeschäftsfelder der Glitzner Entsorgung GmbH sind die Vermarktung von Wertstoffen (Papier, Pappe, Kartonagen, Folie); die Erzeugung von Ersatzbrennstoffen und die Vermarktung von, in der MBS Anlage Oelsnitz anfallenden, Outputfraktionen. Letzteres ging im Rahmen der Ausschreibung der Outputfraktionen ab dem 01.04. des Berichtsjahres an den Auftraggeber, die Betreibergellschaft Deponie Schneidenbach GmbH (DSG) zurück und es erfolgte die Einstellung dieses Geschäftsfeldes.

Während die Mengenströme bei diesen Prozessen definiert und planbar sind, unterliegen die Erlöse bzw. Aufwendungen der Stoffströme marktbedingten Schwankungen. Diese sind durch die Berichtsgesellschaft nicht beeinflussbar, aber wesentlich verantwortlich für die Ergebnisschwankungen der letzten Berichtsjahre.

Bei der Vermarktung der PPK-Fraktionen konnte die Berichtsgesellschaft von einem sehr hohen Preisniveau im Geschäftsjahr profitieren, welches sich jedoch ab September 2017 rückläufig entwickelt. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2018 fort. Im Geschäftsjahr 2019 wird dieses Geschäftsfeld ebenfalls im Ergebnis eines Ausschreibungsverfahrens an den Auftraggeber, die Betreibergellschaft Deponie Schneidenbach GmbH (DSG) zurückgehen.

Eine Gegensteuerung ist nur durch das breite Dienstleistungsspektrum der Glitzner Entsorgung GmbH und den Abschluss vorteilhafter Lieferverträge möglich. Im Rahmen solcher Verträge wird die Berichtsgesellschaft ab der Einstellung der Vermarktung der PPK-Fraktionen das Handling und den Umschlag dieser im Rahmen neuer Verträge übernehmen.

(2) Ergebnisauswirkung aus der Neuordnung der Subunternehmer- und Mietverträge mit der Muttergesellschaft

Für den Zeitraum 2017 bis 2018 besteht ein neuer Kalkulationszeitraum für den Abfallgebührenhaushalt des Vogtlandkreises. Die Muttergesellschaft KEV erhält seit 2014 für alle kommunalen Dienstleistungen beider Satzungsgebiete geänderte Vergütungen durch den Vogtlandkreis auf der Grundlage aufwandsdeckender Kalkulationen unter Wahrung eines strengen Kostenmaßstabes.

Gegenwärtig wurde entgegen des ursprünglichen Konzeptes ab 2017 die Abfallgebührensatzung des Landkreises nochmals modifiziert, woraus erneute Vergütungsänderungen beim beauftragten Dritten, der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) resultieren. Durch die vom Gesellschafter der Muttergesellschaft (KEV) angestrebte klare Trennung der kommunalen Logistik und Verwertung/ Entsorgung zwischen der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) und der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) und den sich daraus ergebenden neu ab 2019 geltenden Geschäftsbedingungen für die Muttergesellschaft (KEV) mit dem Vogtlandkreis sind auch Änderungen in der Geschäftspolitik der Berichtsgesellschaft im Jahr 2019 zu erwarten.

Dies hat direkten Einfluss auf die Gestaltung der Subunternehmensbeziehungen zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft. Ab dem Geschäftsjahr 2019 werden im Zuge dieser Trennung auch vermehrt Subunternehmerbeziehungen zwischen der Berichtsgesellschaft und der Betreibergellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) zu verzeichnen sein.

Grundsatz bleibt die Vertragsgestaltung zwischen den Gesellschaften im Unternehmensverbund zu aufwandsdeckenden Konditionen in ihrer Vergleichbarkeit zu Vertragsabschlüssen mit fremden Dritten und dem Landkreis.

Die Glitzner Entsorgung GmbH betrachtet dabei die vorgenannten Prozesse vorrangig als Chancen. Die Berichtsgesellschaft hat auch aus den Vorjahren die Ertrags- und Finanzkraft, um erforderliche Investitionen für alle künftigen Aufgabenstellungen und Herausforderungen kurzfristig realisieren zu können. Gleichzeitig konnte im Berichtsjahr eine finanzielle Unterstützung der Muttergesellschaft KEV in Form einer Ausschüttung erfolgen.

b) Spezieller Risikobericht

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft ist sehr stabil. Durch die bestehende Gewinnverwendungspraxis existieren Liquiditätsreserven, die für künftige Investitionen einsetzbar sind.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Langfristig finanziert sich die Gesellschaft über Bankkredite bei drei namhaften Geschäftsbanken. Hier besteht eine langjährige Geschäftsbeziehung. Für das Berichtsjahr wurden durch die Gesellschaft keine Darlehen aufgenommen.

Engpässe bei der Beantragung und Bestätigung benötigter Investitionskredite bestehen nicht.

Bei der im Oktober 2017 endgültig bestätigten Jahresplanung 2018 wurden bestehende Risiken in absehbaren Umfang berücksichtigt und insgesamt ein positives Ergebnis für das Berichtsjahr geplant.

Die Personalkosten je Mitarbeiter stiegen im Berichtsjahr moderat im Vergleich zu den Vorjahren. Es erfolgte eine Lohnanpassung auf freiwilliger Basis in Anlehnung an die tarifliche Entwicklung und an die Ergebnissituation des Unternehmens.

Die auf einen Fehler in Altverträgen zurück zu führende Rückstellung für die Nachzahlung von Löhnen, welche für das Geschäftsjahr 2017 gebildet wurde, konnte zu großen Teilen gewinnerhöhend aufgelöst werden. Im Berichtsjahr fanden hierzu Gerichtsverhandlungen mit den betreffenden Arbeitnehmern statt. In Folge dieser Verhandlungen wurde in der 1. Instanz zu Gunsten des Arbeitgebers entschieden, worauf die bestehende Rückstellung korrigiert werden konnte.

Die Muttergesellschaft (KEV) ist im Februar 2019 zum Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser-, und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) beigetreten. Das Tarifwerk des BDE umfasst den Bundesmanteltarifvertrag (BMTV), den Bundesentgeltrahmentarifvertrag (BERT) und den Bundesentgelttarifvertrag (BETV). Für zuletzt genannten wurde nach dem Verhandlungszeitraum 2016 keine Übereinkunft zwischen ver.di und BDE gefunden. Daher gibt es im Moment keinen gültigen BETV. Seit Februar 2019 finden hierzu Tarifverhandlungen zwischen der Muttergesellschaft (KEV) und der Gewerkschaft ver.di statt, um einen gültigen Entgelttarifvertrag für die Jahre 2019/ 2020 sowie dessen in Kraft treten zu verhandeln. Dieser soll dann ebenfalls für die Arbeitnehmer der Berichtsgesellschaft gelten.

Eine weitere Rückstellung wurde für die Zahlung einer Abfindung bzw. für ausstehende Gehaltszahlungen an den in 2018 abberufenen Geschäftsführer Herrn Dr. Uwe Schink gebildet, welcher gegen seine Abberufung Klage einreichte.

Infolge des Brandes der Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen am Standort Schneidenbach wurde die Rückstellung zur Verwertung der Abfälle erhöht, da die Beseitigung der Brandabfälle bis zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig erfolgte.

Im Rahmen des Risikomanagements besteht ein Schwerpunkt bei der Absicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Unternehmens.

Maßnahmen dazu sind zum Beispiel:

- mittel- und kurzfristige Liquiditätsplanung,
- Erarbeitung täglicher Finanzstatusberichte (Liquiditätskontrolle),
- Einholung von Liquiditätsauskünften bei Neukunden,
- ständige Überwachung des Bestandes an offenen Forderungen mit einem gestaffelten und zeitnahen Mahnwesen unter Einbeziehung externer Partner, vorrangig im Großkundenbereich, sowie
- Inanspruchnahme von möglichen Skontoabzügen im Lieferantenbereich durch zeitnahen Zahlungsverkehr.

Außerdem werden durch die strikte Einhaltung aller abfallrechtlichen Vorschriften und ein lückenloses Nachweissystem im Stoffstrommanagement Risiken von der Gesellschaft abgewendet. Die Glitzner Entsorgung GmbH konnte im Jahr 2018 erfolgreich die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb verteidigen.

2. Prognosebericht

Wesentliche Risiken für die voraussichtliche künftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen nicht. Unter Beachtung aller derzeit bekannten Gegebenheiten und Fakten liegen keine Risiken vor, welche den Fortbestand des Unternehmens in einem absehbaren Zeitraum gefährden.

Durch die vom Gesellschafter der Muttergesellschaft (KEV) angestrebte klare Trennung der kommunalen Logistik und Verwertung/ Entsorgung und den sich daraus ergebenden Änderungen ab 2019 sind auch Änderungen in der Geschäftspolitik der Berichtsgesellschaft im Jahr 2019 zu erwarten. Die erstellte Mittelfristplanung zeigt, dass sich die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft im Betrachtungszeitraum weiter stabil entwickeln wird.

Folgende drei Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft werden 2019 kontinuierlich weitergeführt:

1. Die Sammlung von Gewerbeabfall, Sonderabfall und Wertstoffen im Auftrag gewerblicher Partner bzw. der Bevölkerung.
2. Beteiligung an der kommunalen Abfallentsorgung im Auftrag der Muttergesellschaft mit den Schwerpunkten Elektroaltgeräteerfassung, Durchführung der Schadstoffsammlung aus Haushaltungen und Betrieb kommunaler Wertstoffhöfe. Diese Leistungen werden auch weiterhin durch den Auftraggeber im Rahmen einer Inhouse-Vergabe an die Gesellschaft vergeben.
3. Vermietung und Reparaturen von Sammellogistik an die KEV

Die Betriebsführung der MBS-Anlage wird ab dem 01.04.2019 und der Anlagenbetrieb der Papiersortierung wird ab dem 01.05.2019 eingestellt, da die Vermarktung der entsprechenden Fraktionen im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens an den Auftraggeber, die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) zurückgeht. Hieraus leitet sich ab, dass ab dem Jahr 2019 weitere Strukturanpassungen in noch nicht absehbaren Umfang notwendig werden.

Die erreichte Vielseitigkeit der Geschäftsfelder von der Abfallsammlung bis zur -verwertung sowie die enge Kooperation mit der Muttergesellschaft KEV bilden für die Glitzner Entsorgung GmbH die stabile Grundlage, sich auch in der Zukunft unter erschwerten Marktbedingungen erfolgreich behaupten zu können.

Durch die enge Kooperation mit der Muttergesellschaft KEV besteht für die Gesellschaft die Möglichkeit ihre Strukturen und Geschäftsfelder an die geänderten Ausgangs- und Marktbedingungen anzupassen und sich in ihren Geschäftsfeldern neu auszurichten.

Der Gesellschafter hat im Jahr 2018 eine neue Geschäftsführung berufen. Herr Dr. Uwe Schink wurde abberufen und die technische Geschäftsführung mit Herrn Jörg Blei und die kaufmännische Geschäftsführung mit Herrn Stefan Häußer besetzt, welcher jedoch kurze Zeit nach seiner Berufung zum kaufmännischen Geschäftsführer sein Amt niederlegte und aus der Gesellschaft ausschied.

Seit dem Ausscheiden von Herrn Stefan Häußer, kann die im Gesellschaftsvertrag geforderte Umsetzung des Vier-Augenprinzips mit zwei gleichgestellten handelnden Personen derzeit nur zusammen mit dem Prokuristen, Herrn Sven Göbel, gewährleistet werden. Eine konsequente Umsetzung des Vier-Augenprinzips nach den Vorgaben des Gesellschafters kann daher nicht vollständig umgesetzt werden. Die Einstellung eines kaufmännischen Geschäftsführers ist für die Zukunft vorgesehen.

Reichenbach im Vogtland, den 03. Mai 2019

Unterschrift liegt im Original vor

Jörg Blei

Geschäftsführer

11.2.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Glitzner Entsorgung GmbH als Anlage 10 des Jahresabschlusses 2018 vor und kann eingesehen werden.

11.2.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018

in T€	Ist	Plan	Abweichung
Umsatzerlöse	**9.524,9**	**7.951,2**	**1.573,7**
Sonstige betriebliche Erträge	**184,5**	**197,8**	**-13,3**
Gesamtleistung	**9.709,3**	**8.149,0**	**1.560,4**
Materialaufwand	**4.073,4**	**2.727,5**	**1.345,8**
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	753,8	733,5	20,3
dar.: Fremdleistungen	3.319,6	1.924,0	1.395,6
Rohergebnis	**5.636,0**	**5.421,5**	**214,5**
Personalaufwand	**2.820,0**	**3.015,7**	**-195,7**
dar.: Löhne und Gehälter	2.317,5	2.481,1	-163,6
dar.: soziale Abgaben	502,5	477,8	24,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**2.238,4**	**1.618,4**	**620,0**
Abschreibungen	**447,9**	**602,6**	**-154,7**
EBIT	**129,6**	**184,8**	**-55,1**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**8,2**	**18,4**	**-10,2**
EBT	**121,4**	**166,4**	**-44,9**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**46,7**	**-**	**-**
Ergebnis nach Steuern	**74,7**	**166,4**	**-91,6**
Sonstige Steuern	**12,8**	**12,7**	**0,1**
Jahresergebnis	**62,0**	**153,7**	**-91,8**
Entnahmen aus Rücklagen	**1.000,0**	**-**	**-**
Zuführungen in die Rücklagen	**86,3**	**-**	**-**
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	**86,3**	**-**	**-**
Vorabausschüttung	**1.000,0**	**-**	**-**
Bilanzergebnis	**62,0**	**-**	**-**

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

11.3 Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG)

11.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG)
Anschrift:	Alte Reichenbacher Str. 76 08606 Oelsnitz/ Vogtl. Tel.: 037421123310 Fax.: 037421123399 E-Mail: deponieschneidenbach@mbs-vogtland.de
Rechtsform:	GmbH
Gründungdatum:	28.08.1992
Handelsregisternummer:	HRB 7917
Stammkapital:	25.600 €
Kapitalanteil:	100,00%

Anteilseigner	Vogtlandkreis	100,0%

Unternehmenszweck:

Errichtung und Betreibung von Abfallentsorgungs- und Kompostierungsanlagen, Erfassung, Transport und Verarbeitung von Abfällen jeglicher Art sowie alle hiermit in Verbindung stehenden Geschäfte

11.3.2 Organe

Geschäftsführung

Geschäftsführung

Herr Jörg Blei
(ab 25.04.2018)

Herr Stefan Häußer
(ab 25.04.2018, bis 03.08.2018)

Herr Dr. Uwe Schink
(bis 25.04.2018)

Aufsichtsrat

Vorsitz

Herr Thomas Fiedler

Mitglied	
Herr Assessor jur. Lars Beck	Vogtlandkreis
Frau Marion Dick	Vogtlandkreis
Herr Knut Kropfgans	Vogtlandkreis
Herr Henry Ruß	Vogtlandkreis

Gesellschafterversammlung

Mitglied	
Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

11.3.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:

AuditConsult Westsachsen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Curiestraße 3a
09117 Chemnitz

11.3.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-
Sonstiges	-	-	-
Finanzmittelzufluss	-	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Zuschüsse	-	-	-
Nichteinziehung von Forderungen	-	-	-
Gewinnverzicht	-	-	-
Bürgschaften	-	-	-
Gewährleistungsgarantien	-	-	-
Patronatserklärung	-	-	-
Sonstiges	-	-	-

Darstellung der Beteiligung der Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG) an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

11.3.5 Gewinn und Verlust

	12/2016		12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	4.842,2	T€	5.894,1	T€	6.090,6	T€
Erlösschmälerungen	-		-		-	
Sonstige betriebliche Erträge	17,6	T€	11,9	T€	3,6	T€
Gesamtleistung	4.859,8	T€	5.906,1	T€	6.094,2	T€
Materialaufwand	3.599,5	T€	4.652,6	T€	4.761,6	T€
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,0	T€	-		-	
dar.: Fremdleistungen	3.599,5	T€	-		-	
Rohergebnis	1.260,2	T€	1.253,5	T€	1.332,7	T€
Personalaufwand	30,0	T€	30,6	T€	45,4	T€
dar.: Löhne und Gehälter	26,0	T€	26,8	T€	37,2	T€
dar.: soziale Abgaben	4,0	T€	3,9	T€	8,2	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	215,6	T€	178,9	T€	243,7	T€
Abschreibungen	743,7	T€	667,5	T€	629,7	T€
EBIT	270,9	T€	376,4	T€	413,9	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	154,1	T€	146,1	T€	134,5	T€
EBT	116,8	T€	230,8	T€	280,2	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	T€	-		-	
Ergebnis nach Steuern	116,8	T€	230,8	T€	280,2	T€
Sonstige Steuern	9,1	T€	10,0	T€	9,8	T€
Jahresergebnis	107,7	T€	220,8	T€	270,3	T€
Bilanzergebnis	107,7	T€	-		-	
Ausschüttung	-		-		-	

11.3.6 Bilanz

	12/2016		12/2017		12/2018	
Aktiva						
Anlagevermögen	9.860,4	T€	9.204,4	T€	8.604,9	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	T€	0,0	T€	0,0	T€
Sachanlagen	9.860,0	T€	9.204,4	T€	8.604,9	T€
Grundstücke und Gebäude	8.393,8	T€	8.045,0	T€	7.684,4	T€
Technische Anlagen und Maschinen	1.438,0	T€	1.068,8	T€	822,9	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28,2	T€	90,6	T€	97,6	T€
Umlaufvermögen	3.713,6	T€	3.714,8	T€	4.298,2	T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	506,5	T€	615,5	T€	754,3	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38,6	T€	40,8	T€	103,4	T€
dar.: < 1 Jahr	38,6	T€	-		-	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	468,0	T€	574,7	T€	650,9	T€
dar.: Umsatzsteuerforderungen	-		-		80,4	T€
dar.: Andere Forderungen gegen Finanzbehörden	-		-		0,5	T€
dar.: Forderungen gegen	434,7	T€	515,1	T€	570,0	T€

Gesellschafter						
dar.: < 1 Jahr	434,7	T€	-		-	
dar.: Übrige sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	-		59,6	T€	-	
Kasse, Bankguthaben, Schecks	3.207,0	T€	3.099,3	T€	3.543,9	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	12,6	T€	12,4	T€	12,5	T€
Bilanzsumme	13.586,6	T€	12.931,7	T€	12.915,6	T€
Passiva						
Eigenkapital	2.541,2	T€	2.762,0	T€	3.032,3	T€
Gezeichnetes Kapital	25,6	T€	25,6	T€	25,6	T€
Kapitalrücklage	2.906,9	T€	2.906,9	T€	2.906,9	T€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-499,0	T€	-391,3	T€	-170,5	T€
Jahresergebnis	-		220,8	T€	270,3	T€
Bilanzergebnis	107,7	T€	-		-	
Rückstellungen	89,1	T€	92,9	T€	156,4	T€
sonstige Rückstellungen	89,1	T€	92,9	T€	-	
Verbindlichkeiten	10.956,3	T€	10.076,8	T€	9.726,9	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139,7	T€	114,1	T€	614,0	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	139,7	T€	-		614,0	T€
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	10.816,1	T€	9.962,1	T€	9.096,6	T€
Sonstige Verbindlichkeiten	0,6	T€	0,6	T€	16,4	T€
dar.: aus Steuern	0,6	T€	0,6	T€	16,4	T€
dar.: Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	0,6	T€	0,6	T€	16,4	T€
Bilanzsumme	13.586,6	T€	12.931,7	T€	12.915,6	T€

11.3.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2016		12/2017		12/2018	
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	4.355,8	%	5.792,2	%	2.086,4	%
Vermögensstruktur	72,6	%	71,2	%	66,6	%
Fremdfinanzierung	81,3	%	78,6	%	76,5	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	18,7	%	21,4	%	23,5	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	7.331,8	T€	6.454,9	T€	5.585,2	T€
Kurzfristige Liquidität	373,5	%	428,9	%	681,9	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	4,2	%	8,0	%	8,9	%
Gesamtkapitalrendite	1,9	%	2,8	%	3,1	%
Geschäftserfolg						
Umsatz pro Mitarbeiter	-		5.894.135,0		6.090.597,4	
Arbeitsproduktivität	161,6		192,5		134,2	
Personalkennzahlen						
Mitarbeiteranzahl	0		1		1	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 2.086,4 %, somit wurden die Abschreibungen 2018 nicht vollständig reinvestiert.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 66,6 %, das heißt ca. 67 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 76,5 %, somit sind ca. 77 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 23,5 %, somit sind ca. 24 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 5.585,2 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände nicht vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 681,9 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 8,9 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird zu 3,1 % verzinst.

11.3.8 Lagebericht

Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG), nachfolgend kurz „DSG“ oder „Gesellschaft“ genannt, ist ein kommunales Entsorgungsunternehmen im Vogtlandkreis, welches seit dem ab 2005 geltenden Verbot der Ablagerung von unbehandelten Siedlungsabfällen auf Deponien für die alternative Behandlung von kommunalen Abfällen aus dem Vogtlandkreis sowie gewerblicher Abfälle zuständig ist.

Dazu wurde bis zum Jahr 2007 mit einem erheblichen Investitionsaufwand eine mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlage (MBS) am Standort in Oelsnitz (Vogtland) errichtet und seitdem zuverlässig betrieben.

Der Betrieb der MBS Anlage erfolgt seit Inbetriebnahme im Rahmen von Betriebsführungsverträgen durch beauftragte Drittunternehmen (zunächst durch die Gesellschaft für Abfallbehandlung mbH; seit 2010 durch die Glitzner Entsorgung GmbH).

Zum Gegenstand des Unternehmens gehört gemäß Handelsregistereintragung auch die Betreibung (und Sanierung) von Deponien.

Dieses Geschäftsfeld wird von der DSG aktuell nicht mehr realisiert und liegt in der hoheitlichen und praktischen Verantwortung des Vogtlandkreises.

Die Gesellschaft war bis 2008 eine Tochtergesellschaft des Entsorgungsverbandes Vogtland (EVV). Nach dessen Auflösung im Ergebnis der Gebietsreform (Schaffung eines einheitlichen Vogtlandkreises mit der Stadt Plauen) erfolgte die Auflösung des EVV.

Der Vogtlandkreis ist seit dem 01.01.2009 Gesellschafter der DSG.

2. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Branchenbedingt besitzt die Gesellschaft keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Innovative Prozesse vorwiegend zur Prozessgestaltung der Entsorgungsabläufe werden von den damit befassten Mitarbeitern innerhalb ihrer Arbeitsaufgaben im üblichen Umfang realisiert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie wird in Deutschland durch das bundesweit geltende „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen“ [Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)] umgesetzt.

Die gesetzlichen Regelungen des Bundes werden durch mehrere Verordnungen (wie zum Beispiel Verpackungsverordnung (VerpackV), Elektronikschrott-VO, Altölverordnung (AltölV), Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV)) ergänzt.

Die Gesetze und Verordnungen des Bundes werden durch landesrechtliche Bestimmungen (Landesgesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Freistaates Sachsen) untersetzt. Des Weiteren gelten die satzungsrechtlichen Regelungen.

2.Darstellung des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die mechanisch biologische Stabilisierungsanlage (MBS) in Oelsnitz ganzjährig betrieben. Dabei kam es zu keinen nennenswerten technischen Störungen mit negativen Auswirkungen auf die Zuverlässigkeit und Kontinuität bei der Annahme und Verarbeitung des kommunalen und gewerblichen Abfalls.

Im Bereich der Entsorgungstätigkeit wurden durch die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) Leistungen im Rahmen des kommunalen Entsorgungsvertrages für den Vogtlandkreis, Entsorgungsdienstleistungen für gewerbliche Kunden und sonstige Dienstleistungen erbracht.

Seit 2013 erfolgt die Vermietungstätigkeit eines Teiles des Betriebsgeländes an die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV). Durch die Aufstockung des Betriebsgebäudes durch die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) zur Einrichtung der neuen Hauptverwaltung am Standort Oelsnitz mit erfolgtem Umzug im Dezember 2017 wurden im Berichtsjahr die Mieteinnahmen in diesem Bereich erhöht. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde das vom Landkreis gepachtete Grundstück, welches sich an die MBS Anlage anschließt, an die Glitzner Entsorgung GmbH weitervermietet.

Zum Vorjahreszeitraum ergab sich folgende Entwicklung der Umsatzerlöse:

	Ist 2018	**Ist 2017**
Kommunale Behandlungsdienst-leistungen für den Vogtlandkreis	5.073 TEUR	5.203 TEUR
Gewerbliche Entsorgung	906 TEUR	607 TEUR
Vermietungserlöse/ sonstiges	111 TEUR	84 TEUR
Gesamt	**6.090 TEUR**	**5.894 TEUR**

Grundlage der Umsatzerlöse aus der Abfallbehandlung ist die nachstehende Mengenbilanz:

	Ist 2018	**Ist 2017**
Kommunaler Restmüll	32.076 t	32.954 t
Kommunaler Sperrmüll	9.211 t	8.482 t
Gewerbeabfall	5.836 t	4.578 t
MBS Anlage gesamt	**47.123 t**	**46.014 t**

Der vorstehenden Entwicklung der Istwerte standen für das Jahr 2018 als Planwerte gegenüber:

	Wert	**Menge**
Kommunaler Restmüll	4.005 TEUR	32.823 t
Kommunaler Sperrmüll	1.027 TEUR	8.414 t
Gewerbeabfall	604 TEUR	4.477 t
Sonstige Umsätze	84 TEUR	
MBS Anlage gesamt	**5.720 TEUR**	**45.713 t**

Für den Geschäftsverlauf des Jahres 2018 sind aus der Erlös-Mengenbilanz nachstehende Aussagen ableitbar:

- Die planmäßig erfolgte Annahme und Behandlung des kommunalen Abfalls (Restabfall und Sperrmüll) aus dem Vogtland ist unverändert das Hauptgeschäftsfeld der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG). Die behandelten Mengen erreichten im Bereich des kommunalen Restmülls das Planniveau nicht (./. 747 t) und liegen unter der verarbeiteten Tonnage des Vorjahres (./. 878 t). Im Bereich des kommunalen Sperrmülls überschritten die verarbeiteten Mengen das Planniveau wesentlich um (+ 797 t) sowie auch die verarbeitete Vorjahresmenge um (+ 729 t). In Summe wurde das Planniveau leicht um (+ 50 t) überschritten. Zurückzuführen ist dies auf die erkennbare Stagnation im Bereich des allgemeinen Bevölkerungsschwunds bzw. Zuzug im Vogtlandkreis, aber auch durch ein weiterhin geändertes Konsumverhalten der Bürger durch die aktuelle Niedrigzinsphase. Dies ist vor allem im Bereich der kommunalen Sperrmüllmengen erkennbar.
- Die Erhöhung im Bereich der gesamten kommunalen Abfallmengen führten ebenfalls zu einer Planüberschreitung von ca. TEUR 42.
- Wie bereits im Geschäftsjahr 2017 wurde der kommunale Sperrmüll auch im Berichtsjahr in der MBS-Anlage sortiert und behandelt. Dabei lag der Fokus auf einer hohen Separierung von Holzbestandteilen aus dieser Fraktion. Es gab zum Plan und auch gegenüber dem Ist 2017 einen weiteren Mengenanstieg.
- Die angelieferten Gewerbemengen überschritten die Planvorgabe (+1.359 t) und auch das Aufkommen des Vorjahres (+ 1.258 t) erheblich.Der im Jahr 2015 beginnende Anstieg der Entsorgungspreise für Gewerbe- und Baustellenmischabfälle konnte im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden und führte zu einer Überschreitung des anvisierten geplanten Umsatzes. Dies führte zu einer Überschreitung der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld von ca. TEUR 302. Dies resultierte vor allem

aus einer erhöhten Annahme von Gewerbeabfall aus den Gewerbebetrieben des Vogtlandkreises und aus einem Hochwasserschaden im Juni 2018 im Vogtland.

- Die sonstigen Dienstleistungen haben für die Berichtsgesellschaft auch in 2018 keine nennenswerte Bedeutung mehr.

3. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage

Die kostendeckende Kalkulation der Entgelte im kommunalen Hauptgeschäftsfeld der Abfallannahme und -behandlung führte zu einem kostendeckenden Betrieb der MBS Vogtland. Dabei wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 194 geplant.

Der Planwert konnte mit einem Ist-Ergebnis von TEUR 270 überschritten werden. Die positive Plan-Ist Abweichung resultiert vorrangig aus der erhöhten Annahme von Gewerbeabfällen der Gewerbetreibenden des Vogtlandkreises.

Die geplante Vergütung für die Betriebsführung durch die Glitzner Entsorgung GmbH war ausreichend bemessen und führte dazu, dass der Betrieb sowie die Wartung und Instandhaltung auf einem hohen Niveau im Interesse der Berichtsgesellschaft umgesetzt werden konnte.

Der Jahresüberschuss soll mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet werden. Dies wird zu einer Auflösung des vorhandenen Verlustvortrages führen. Ebenfalls kann der verbleibende Gewinn in Höhe von TEUR in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

b) Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 12.916. Zum Vorjahr ergab sich damit ein Rückgang um TEUR 16 (./. 0,1 %).

Hauptursachen dafür sind die Erhöhungen der Rückstellungen in Höhe von TEUR 63,5.

Die Vermögenslage ist auf der Aktivseite wie auch im Vorjahr durch das Sachanlagevermögen geprägt. Die Sachanlagenintensität beträgt 66,6 %.

Die flüssigen Mittel haben sich zum Vorjahr um TEUR 445 auf TEUR 3.544 verringert.

Der mit dem Vogtlandkreis vereinbarte Zins- und Tilgungsplan für das Jahr 2017 beinhaltete Zinszahlungen für das bestehende Restdarlehen in Höhe von TEUR 135. Im Berichtsjahr erfolgte eine planmäßige Tilgungszahlung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von TEUR 865. Diese Vereinbarung wurde vollinhaltlich umgesetzt.

Durch das positive Jahresergebnis erhöht sich das Eigenkapital der Gesellschaft auf TEUR 3.032. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 23,5 % (Vorjahr 21,4 %).

Bemerkenswert für die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) ist auch die Tatsache, dass 99 % der Fremdverschuldung aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Vogtlandkreis resultieren.

c) Finanzlage

Die finanzielle Situation der Gesellschaft kann durch den Erhalt der Liquiditätsreserven zum Vorjahr als stabil bezeichnet werden.

Die freien finanziellen Mittel stehen auch weiterhin für das operative Geschäft, die Eigenfinanzierung der geplanten Investitionen und die vereinbarte Fortführung der Darlehenstilgungen gegenüber dem Vogtlandkreis zur Verfügung.

Die Investitionen der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH betrugen im Jahr 2018 insgesamt TEUR 30 und wurden aus Eigenmitteln finanziert.

4. Gesamtaussage

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist derzeit befriedigend. Vor dem Hintergrund einer weiterhin stabilen Vermögens- und Finanzlage liegen nur geringe Risiken vor, welche den Fortbestand des Unternehmens in einem absehbaren Zeitraum gefährden.

C. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

1. Prognosebericht

Es wird für das Geschäftsjahr 2019 von leicht steigenden Umsätzen (+12 %) im Bereich der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgegangen. Weiterhin wird mit einem positiven Betriebsergebnis geplant. Somit wäre die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) mit ihrer MBS Anlage in Oelsnitz auch in den Folgejahren in der Lage, unabhängig von der bis zum 31.05.2020 befristeten Entsorgungsbeauftragung durch den Landkreis, den anfallenden kommunalen Rest- und Sperrmüll im Vogtland zu behandeln.

Der Gesellschafter hat im Jahr 2018 eine neue Geschäftsführung berufen. Herr Dr. Uwe Schink wurde abberufen und die technische Geschäftsführung mit Herrn Jörg Blei und die kaufmännische Geschäftsführung mit Herrn Stefan Häußer besetzt, welcher jedoch kurze Zeit nach seiner Berufung zum kaufmännischen Geschäftsführer sein Amt niederlegte und aus der Gesellschaft ausschied.

Seit dem Ausscheiden von Herrn Stefan Häußer, kann die im Gesellschaftsvertrag geforderte Umsetzung des Vier-Augenprinzips mit zwei gleichgestellten handelnden Personen derzeit nur zusammen mit dem Prokuristen, Herrn Sven Göbel, gewährleistet werden. Eine konsequente Umsetzung des Vier-Augenprinzips nach den Vorgaben des Gesellschafters kann daher nicht vollständig umgesetzt werden. Zum 08.07.2019 erfolgt aus diesem Grunde die Einstellung eines kaufmännischen Geschäftsführers, Herrn Marcel Sämann.

Im Berichtsjahr wurden Szenarien für eine Weiterführung der kommunalen Abfallentsorgung durch die Berichtsgesellschaft diskutiert. In den Planungen wurde vorerst von einer Fortführung der Beauftragung zur Entsorgung der kommunalen Abfälle des Vogtlandkreises in Form einer Inhous-Vergabe ausgegangen. Dazu wurde die Geschäftsführung im Jahr 2017 beauftragt eine europaweite Ausschreibung der Outputfraktionen beim Weiterbetrieb der MBS-Anlage in Konkurrenz zur Abgabe in unbehandelter Art auszuschreiben. Diese Ausschreibung musste Anfang 2018 auf Grund von Fehlern im Verfahren zurückversetzt werden. Eine Veröffentlichung der überarbeiteten Ausschreibungsunterlagen erfolgte im Oktober 2018. Im Ergebnis der Ausschreibung erhielt die Variante der unbehandelten Abgabe des kommunalen Abfalls den Zuschlag. Somit findet seit April 2019 keine Vorbehandlung der kommunalen Abfälle in der MBS-Anlage Vogtland mehr statt. Es wurde im Rahmen eines Nachnutzungskonzeptes ein Fortbestand der Anlagentechnik für die Behandlung gewerblicher Abfälle geschaffen.

Die Gesellschaft befindet sich unverändert in einer stabilen bilanziellen und finanziellen Situation.

Die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) ist in den Prozess der Neustrukturierung der kommunalen Abfallwirtschaft des Vogtlandkreises voll integriert und profitiert auch von der engen kommunalen Zusammenarbeit zwischen ihr und den für die vorwiegend mit der kommunalen Abfallsammlung und der Wertstoffaufbereitung befassten Unternehmen Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) und deren Tochterunternehmen, der Glitzner Entsorgung GmbH.

Durch die vom Gesellschafter angestrebte klare Trennung der kommunalen Logistik und Verwertung/ Entsorgung und den sich daraus ergebenden neu ab 2019 geltenden Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Vogtlandkreis sind Änderungen in der Geschäftspolitik der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) im Jahr 2019 zu erwarten. Die Vermarktung oder Behandlung der Mengenströme soll zukünftig in den Aufgabenbereich der Berichtsgesellschaft fallen. Zusätzlich werden die kommunalen Fraktionen PPK, Bioabfall, Grüngut, Sonderabfall und Fenster/ Türen/ Reifen gehandelt.

Damit sind Synergieeffekte aus der engen Kooperation dieser Firmen nutzbar.

Auch wenn die dargestellten Restrisiken fortbestehen, wird die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) ihren Platz im neu gegliederten kommunalen Entsorgungsprozess des Vogtlandkreises als integraler Bestandteil behaupten.

2. Risikobericht

Die von 2014 bis 2015 bestehenden Risiken für die Geschäftstätigkeit der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) vor allem durch die geplante Verlustsituation aus dem operativen Geschäft konnten auch im Jahr 2018 beseitigt werden.

In den letzten Jahren wurde die Eigenkapitalbasis stabilisiert und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aus den ausgereichten Darlehen und den daraus resultierenden Zinsverbindlichkeiten weiter reduziert. In den nächsten Jahren ist eine weitere Tilgung der Darlehen in der Finanzplanung berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat damit die Konsolidierungsphase erfolgreich fortgeführt und ist für die in den Folgejahren bestehenden Risiken vorbereitet.

Für die künftige Entwicklung der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (DSG) sind gegenwärtig nachstehende Gefährdungspotentiale absehbar.

a) Planung im Kalkulationszeitraum bis 2018:

Für den Zeitraum 2017 bis 2018 besteht ein neuer Kalkulationszeitraum für den Abfallgebührenhaushalt des Vogtlandkreises. Im Zuge der Kalkulation mit tatsächlichen Kosten für Entsorgungs-, Personal-, Energie- und Instandhaltungsaufwendungen konnte die Berichtsgesellschaft das Entsorgungsentgelt ab 01.04.2018 gegenüber dem Landkreis senken.

Es bleibt abgesichert, dass die laufende Liquidität für das operative Geschäft, für absehbare Investitionen und für die Zahlung der Zinsen an den Gesellschafter gewährleistet wird. Auch die Eigenkapitaldeckung bleibt bis Vertragsende erhalten.

Obwohl aus der laufenden Geschäftstätigkeit nur begrenzte Mittel für eine weitere Darlehenstilgung erwirtschaftet werden können, wurde mit dem Vogtlandkreis als Darlehensgeber gemeinsam der aktuelle Zins- und Tilgungsplan für den Zeitraum 2015 bis 2018 erarbeitet. Dieser sieht unter Einbeziehung der bestehenden Liquiditätsreserven der DSG und bei Neufestlegung von marktgerechten Zinskonditionen Gesamtzahlungen an den Vogtlandkreis in Höhe von 3.500 TEUR vor, welche auch vollumfänglich für das Wirtschaftsjahr gemäß Vereinbarung erfüllt wurden.

Ein weiterführender Zins- und Tilgungsplan mit einer Laufzeit von 20 Jahren ist Bestandteil des erarbeiteten Nachnutzungskonzeptes für die MBS-Vogtland, welches am 02.07.2019 in der Aufsichtsratssitzung der Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG) beschlossen wurde. Ein entsprechender Kreistagesbeschluss hierzu steht zum Zeitpunkt der Berichtserstattung noch aus.

Es erfolgte im Berichtsjahr eine kostendeckende Kalkulation für den Zeitraum 2019 bis 2021 durch die Berichtsgesellschaft, welche jedoch bei der Preisbildung vom Auftraggeber nicht in allen Bereichen in den neu, ab 2019 geltenden Geschäftsbesorgungsvertrag berücksichtigt wurde. Ebenfalls erfolgte in diesem Vertrag die Umstellung von fixen monatlichen Entgelten auf anteilige fixe und variable monatliche Entgelte. Dieser Sachverhalt stellt für die Betreibergesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH (DSG) ab dem 01.01.2019 ein erhöhtes Risiko in der Abrechnung dar, weil die Abschätzung der variablen Entgelte noch keiner praktischen Erfahrung unterliegt.

Eine wesentliche Herausforderung für die Berichtsgesellschaft ist es, durch Erschließung von Synergieeffekten und Kosteneinsparungspotentialen auch künftig, besonders im Hinblick auf die erfolgte Umstellung der Abrechnungsmodalitäten ab dem Geschäftsjahr 2019, die benötigte Rendite zu erwirtschaften.

b) Mengen und Kapazitätsauslastung:

Das Hauptgeschäftsfeld der Berichtsgesellschaft ist die Abfallbehandlung in der MBS-Anlage am Standort Oelsnitz.

Die Mengenbilanz umfasst gegenwärtig den kommunalen Rest- und Sperrmüll des Vogtlandkreises und zusätzliche Gewerbeabfallmengen aus diesem Territorium. Überregionaler Gewerbeabfall konnte im Berichtsjahr zur Verbesserung der Auslastung nur in unterordneten Umfang akquiriert werden. Durch die allgemeinen hohen Verwertungskosten wird aktuell nur noch mit regionalen gewerblichen Abfallmengen kalkuliert.

Das Mengenaufkommen an Rest- und Sperrmüll reduzierte sich bis 2014 jährlich um ca. 1.000 t. Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde eine Stagnation der kommunalen Abfallmengen festgestellt. Die registrierten Abfallmengen des Berichtsjahres zeigen das stabile Aufkommen an kommunalen Abfall im Vergleich zum Vorjahr. Dies kann unter anderem auf die hohen Entsorgungskosten im privaten Entsorgungsmarkt zurückgeführt werden.

Mit der Änderung der gesetzlichen und satzungsmäßigen abfallrechtlichen Rahmenbedingungen der getrennten Sammlung von Bio- und Restmüll ein Einfluss auf die Wertschöpfung und Effektivität aller Restmüllbehandlungsanlagen zu erwarten.

Mit der Neustrukturierung der Abfallsatzung des Vogtlandkreises zum 01.01.2019 wird diese Änderung der Getrenntsammlung umgesetzt. Eine eventuelle Praxiswirksamkeit dieser Änderung lässt sich jedoch erst im Geschäftsjahr 2019 beurteilen.

c) Entwicklungsperspektiven der Geschäftsfelder:

Durch den Wegfall des Abfallbehandlungsprozesses der kommunalen Abfälle in der MBS-Vogtland zum 01.04.2019 besteht das Bestreben der Berichtsgesellschaft darin, neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Hierzu gehört seit dem 01.01.2019 die Verwertung der anfallenden kommunalen Abfälle des Vogtlandkreises. Durch die enge Kooperation mit der ebenfalls kreiseigenen Gesellschaft, der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) und deren Tochtergesellschaft, der Glitzner Entsorgungs GmbH besteht für die Gesellschaft die Möglichkeit ihre Strukturen und Geschäftsfelder an die geänderten Ausgangs- und Marktbedingungen anzupassen und sich in ihren Geschäftsfeldern neu auszurichten.

Im Rahmen des erarbeiteten Nachnutzungskonzeptes der MBS-Vogtland wurde ebenfalls ein Fortbestand der bestehenden Anlagentechnik für die Behandlung gewerblicher Abfälle geschaffen. Hier soll in Kooperation mit der Glitzner Entsorgung GmbH, durch entsprechende Umbau- bzw. Anpassungsmaßnahmen eine Prozessoptimierung für die Behandlung und Zerkleinerung von anfallendem Gewerbemüll und von Textilabfällen des Vogtlandkreises erfolgen. Ziele dabei sind die Verringerung bzw. Stabilisierung der Behandlungskosten je Tonne gewerblicher Abfälle.Somit erhält die Berichtsgesellschaft eine stabile Grundlage, sich auch in der Zukunft unter erschwerten Marktbedingungen erfolgreich behaupten zu können.

In 2017 hat die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) ihren Firmensitz auf das Gelände der MBS Vogtland verlegt, um die Synergien für den Vogtlandkreis weiter auszuschöpfen.

Oelsnitz, den 05.07.2019

Unterschrift liegt im Original vor

Jörg Blei

Geschäftsführer

11.3.9 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH als Anlage 8 des Jahresabschlusses 2018 vor und kann eingesehen werden.

11.3.10 Plan-Ist-Vergleich für das Jahr 2018

in T€	Ist	Plan	Abweichung
Umsatzerlöse	**6.090,6**	**7.375,9**	**-1.285,3**
Erlösschmälerungen	**-**	**497,9**	**-**
Sonstige betriebliche Erträge	**3,6**	**0,6**	**3,0**
Gesamtleistung	**6.094,2**	**6.878,6**	**-784,4**
Materialaufwand	**4.761,6**	**5.129,9**	**-368,3**
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-	-	-
dar.: Fremdleistungen	-	1.583,6	-
Rohergebnis	**1.332,7**	**1.748,7**	**-416,0**
Personalaufwand	**45,4**	**248,8**	**-203,4**
dar.: Löhne und Gehälter	37,2	208,5	-171,3
dar.: soziale Abgaben	8,2	40,0	-31,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**243,7**	**315,3**	**-71,6**
Abschreibungen	**629,7**	**651,0**	**-21,3**
EBIT	**413,9**	**533,6**	**-119,8**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**134,5**	**131,5**	**3,0**
EBT	**280,2**	**402,2**	**-122,0**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-**	**-**	**-**
Ergebnis nach Steuern	**280,2**	**402,2**	**-122,0**
Sonstige Steuern	**9,8**	**9,9**	**-0,0**
Jahresergebnis	**270,3**	**392,3**	**-122,0**
Bilanzergebnis	**-**	**-**	**-**
Ausschüttung	**-**	**-**	**-**

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

12 Sonstiges

12.1 Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG

12.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG		
Anschrift:	Maxstraße 16 45127 Essen		
Rechtsform:	GmbH & Co. KG		
Gründungdatum:	18.10.1990		
Handelsregisternummer:	HRA 1578		
Stammkapital:	Kommanditeinlage Komplementäreinlage	8.000 € 0 €	
Kapitalanteil:	indirekt 25,34 %		
Anteilseigner	Vogtland Kultur GmbH		49,7%
	Vocke		17,8%
	Vocke		12,7%
	Thoß		10,9%
	Schmidt		2,2%
	Wagner		2,2%
	Enk		2,2%

Unternehmenszweck:

Förderung der Wirtschaft

12.1.2 Organe

Geschäftsführung

Mitglied

Herr Stephan Vocke

12.1.3 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer:	SWB Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH - Steuerberatungsgesellschaft - Am Rödchen 45 65510 Idstein

12.1.4 Finanzbeziehungen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-	-
dar.:	128.000,0 €	-	-
Ausschüttung	-	-	-
Sonstiges	-	128.000,0 €	128.000,0 €
Finanzmittelzufluss	-	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Zuschüsse	-	-	-
Nichteinziehung von Forderungen	-	-	-
Gewinnverzicht	-	-	-
Bürgschaften	-	-	-
Gewährleistungsgarantien	-	-	-
Patronatserklärung	-	-	-
Sonstiges	-	-	-

Darstellung der Beteiligung der Vogtland Einkaufscentrum Plauen Gmbh & Co. KG an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

12.1.5 Gewinn und Verlust

	12/2016	12/2017	12/2018
Umsatzerlöse	329.088,5 €	329.071,0 €	329.071,3 €
Gesamtleistung	329.088,5 €	329.071,0 €	329.071,3 €
Rohergebnis	329.088,5 €	329.071,0 €	329.071,3 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.459,3 €	29.543,0 €	29.624,2 €
EBIT	299.629,2 €	299.528,0 €	299.447,1 €
Erträge aus Beteiligungen	0,0 €	-	-
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	0,0 €	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	647,3 €	1.187,0 €	1.813,7 €
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV	0,0 €	-	-

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29,0 €	-	-
EBT	300.247,4 €	300.715,0 €	301.260,8 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	45.793,1 €	44.966,0 €	46.070,0 €
Sonstige Steuern	0,0 €	-	-
Jahresergebnis	254.454,4 €	255.749,0 €	255.190,8 €
Bilanzergebnis	-	-	-

12.1.6 Bilanz

	12/2016	12/2017	12/2018
Aktiva			
Anlagevermögen	2.972,0 €	2.972,0 €	2.972,0 €
Sachanlagen	2.972,0 €	2.972,0 €	2.972,0 €
Umlaufvermögen	285.083,9 €	288.068,0 €	279.403,5 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.381,6 €	151.718,0 €	1.088,7 €
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.381,6 €	150.773,0 €	1.088,7 €
Kasse, Bankguthaben, Schecks	283.702,3 €	136.350,0 €	278.314,8 €
Passiva			
Eigenkapital	262.540,6 €	263.890,0 €	261.880,3 €
Kapitalanteile	8.000,0 €	8.000,0 €	8.000,0 €
dar.: Kapitalanteile Komplementäre	0,0 €	-	0,0 €
dar.: Kapitalanteile Kommanditisten	8.000,0 €	-	8.000,0 €
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	86,2 €	141,0 €	-1.310,5 €
Jahresergebnis	254.454,4 €	255.749,0 €	255.190,8 €
Bilanzergebnis	-	-	-
Rückstellungen	7.255,0 €	6.700,0 €	6.869,0 €
Verbindlichkeiten	18.259,8 €	20.451,0 €	13.626,2 €
Bilanzsumme	288.055,4 €	291.041,0 €	282.375,5 €

12.1.7 Finanzkennzahlen

	12/2016	12/2017	12/2018
Finanzergebnis	618,3 €	1.187,0 €	1.813,7 €

12.1.8 Individuelle Kennzahlen

	12/2016	12/2017	12/2018
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Vermögensstruktur	1,0 %	1,0 %	1,1 %
Fremdfinanzierung	8,9 %	9,3 %	7,3 %
Kapitalstruktur			

Eigenkapitalquote	91,1	%	90,7	%	92,7	%
Eigenkapitalreichweite	0,0	Jahre	0,0	Jahre	0,0	Jahre
Liquidität						
Effektivverschuldung	-259.569,1	€	-260.917,0	€	-258.908,3	€
Kurzfristige Liquidität	1.561,3	%	1.408,6	%	2.050,5	%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	96,9	%	96,9	%	97,4	%
Gesamtkapitalrendite	90,9	%	88,3	%	89,0	%
Personalkennzahlen						
Mitarbeiteranzahl	0		0		0	

Die Investitionsdeckung beträgt in 2018 0,00 %.

Die Vermögensstruktur beträgt in 2018 1,1 %, das heißt ca. 1 % des Vermögens ist langfristig gebunden.

Die Fremdfinanzierung beträgt in 2018 7,3 %, somit sind ca. 7 % des Vermögens durch Fremdkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt in 2018 92,7 %, somit sind ca. 93 % des Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalreichweite entfällt.

Die Effektivverschuldung beträgt in 2018 -258,9 T€, somit sind die Schulden durch kurzfristige liquidierbare Vermögensgegenstände vollständig abgedeckt.

Die kurzfristige Liquidität beträgt in 2018 2.050,5 %. Die anzustrebende kurzfristige Liquidität beträgt 125,00 % und ist somit übererfüllt.

Das Eigenkapital wird zu 97,4 % verzinst.

Das Gesamtkapital wird zu 89 % verzinst.

12.1.9 Lagebericht

Auszug aus dem Jahresabschluss 2018

B. RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

1. Rechtliche Verhältnisse

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, Errichtung, Vermarktung und Führung des Vogtland Einkaufszentrum Plauen. Gegenstand des Unternehmens ist auch die betriebswirtschaftliche Beratung einzelner Betreiber von Fachmärkten des Vogtland Einkaufszentrums Plauen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich an anderen Unternehmen in jeder geeigneten Form beteiligen, auch andere Unternehmen erwerben, pachten oder die Geschäftsführung und Verwaltung anderer Unternehmen übernehmen.

Sitz der Gesellschaft ist seit 1994 Plauen. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Prokuren sind nicht erteilt. Ein Auf-sichtsrat oder Beirat existiert nicht.

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung im Juni 2018 wurde der Jahresabschluss für 2017 festgestellt, dem Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss 2017 und dem Gewinnvortrag aus Vorjahren, 255.200 € an die Kommanditisten und 2.600,00 € (Haftungsprämie) an

die Komple-mentärin auszuzahlen, zugestimmt und der Geschäftsführung für 2017 Entlastung er-teilt.

Die Auszahlung erfolgte überwiegend - soweit die Voraussetzungen gegeben waren und die Gesellschafter darauf Anspruch hatten - zusammen mit den Erbbauzinsen, bis Ende Juni 2018.

2. Wirtschaftliche Verhältnisse

Der Berichtsfirma ist mit Vertrag vom 06.08.1990 des Liegenschafts-Dienstes Außenstelle Plauen, mit Ergänzungen des Notars Claus Wag-ner, Wiesbaden, vom 18.10.1990 (Ur-Nu. 514/90), 26.11.1990 (Ur-Nu. 588/90 und 17.12.1990 (Ur-Nu. 659/90), beginnend mit dem 22.10.1990, auf die Dauer von 60 Jahren ein Erbbaurecht an dem Grundstück Gemarkung Kauschwitz, Blatt 822, Bestandsverzeichnis lfd. Nr. 1, eingeräumt worden. Das Erbbaurecht ist eingetragen im Erbbaugrundbuch von Kauschwitz, Blatt 823.

Mit Urkunde Nummer 61/91 des Notars Claus Wagner, Wiesbaden, wurde in einem weiteren Nachtrag unter anderem festgelegt, dass das Erbbaurecht von der Berichtsfirma ganz oder teilweise auf Dritte über-tragen oder Unter-Erbbaurechte bestellt werden können.

Am 06.02.1991 (Urkunde 62/91 Notar Wagner, Wiesbaden) bestellte die Berichtsfirma mit Zustimmung der Grundstückseigentümer für die "NIGRA Verwaltung GmbH & Co. Objekt Vogtland Einkaufszentrum KG" ein Untererbbaurecht. Dieses Untererbbaurecht beginnt mit seiner Eintragung im Grundbuch und endet am 22.04.2050. Es besteht eine Verlängerungsoption um 20 Jahre. Der Erbbauzins beträgt nach einer Anpassung zum 1.01.2011 monatlich 27.422,61 € (jeweils zuzüglich Umsatzsteuer). Zum 1.01.2019 wurde der Erbbauzins erneut angepasst. Eine von der Bundesbank genehmigte Wert-sicherungsklausel ist im Vertrag vereinbart.

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis vor Steuern von 301.261 € (Vorjahr 300.715 €) erwirtschaftet. Nach Abzug der Steuern in Höhe von 46.070 € (Vorjahr 44.966 €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 255.191 € (Vorjahr 255.749 €), mit dem der handelsrechtliche Jahresabschluss endet.

12.1.10 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Absatz 1 Nr.7 SächsGemO i. V. m § 53 Absatz 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Die Ausnahmen bilden nach den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz § 53 Absatz 1 jene Gesellschaften, an denen der Vogtlandkreis weniger als 50,00% der Anteile besitzt.

Der aktuelle Anteil an der Vogtland Einkaufscentrum GmbH & Co.KG beträgt über die Vogtland Kultur GmbH 49,69%.

Es liegt kein Fragenkreis 1-16 für das Vogtland Einkaufscentrum GmbH & Co.KG vor.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Jahresabschluss 12/2018

13 Zweckverbände

13.1 Rettungszweckverband "Südwestsachsen"

13.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Rettungszweckverband "Südwestsachsen"
Anschrift:	Poeppigstraße 6 08529 Plauen Tel.: 03741457-0 Fax.: 03741457-111 E-Mail: briefkasten@rzv-sws.de Webseite: www.rettzv-sws.de
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	20.12.1995
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Landkreis Zwickau	50
	Vogtlandkreis	50

Unternehmenszweck:

Der Zweckverband ist Träger des bodengebundenen Rettungsdienstes in seinem Verbandsgebiet. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. die Sicherstellung - ausgenommen die notärztliche Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung - einschließlich Bergwacht und Wasserrettungsdienste, soweit sie Aufgaben der Notfallrettung wahrnehmen - und des Krankentransportes;
2. auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) i. V. m. der Sächsischen Landesrettungsdienstplanverordnung (SächsLRettDPVO) in den jeweils gültigen Fassungen einen Bereichsplan aufzustellen;
3. den Bereichsbeirat für den Rettungsdienst zu bestellen und ihn in grundsätzlichen Angelegenheiten anzuhören; Erlass einer Geschäftsordnung für den Bereichsbeirat;
4. durch öffentlich-rechtlichen Vertrag die Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport nach einem Vergabeverfahren auf private Hilfsorganisationen oder auf andere Unternehmer (Leistungserbringer) zu übertragen;
5. den Rettungsdienst selbst durchzuführen, soweit die bedarfsgerechte Versorgung mit Leistungen des Rettungsdienstes nicht nach Ziffer 4 sichergestellt ist;
6. die Integrierte Regionalleitstelle (IRLS) zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben; die Verbandsmitglieder übertragen ihre diesbezüglichen Zuständigkeiten, die sich aus § 11 Abs. 1 und § 34 Abs. 2 SächsBRKG ergeben, auf den Zweckverband;
7. gemeindeübergreifende Alarmierungs- und Nachrichtenübermittlungssysteme zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben; die Verbandsmitglieder übertragen ihre diesbezüglichen Zuständigkeiten, die sich aus § 7 Abs. 1 Ziffer 2 SächsBRKG ergeben, auf den Zweckverband;

8. die Rettungswachen und die sonstigen für die Durchführung der Notfallrettung oder des Krankentransports benötigten baulichen Anlagen zu errichten und zu unterhalten;
9. die zur Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport benötigten Fahrzeuge - einschließlich der erforderlichen Ausrüstung und Ausstattung - im Benehmen mit den Kostenträgern nach Bedarf und wirtschaftlichen Gesichtspunkten selbst zu beschaffen und zu unterhalten;
10. einen hauptamtlichen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst und dessen hauptamtlichen Vertreter zu bestellen, die insbesondere Festlegungen zur Sicherung der Qualität der rettungsdienstlichen Versorgung treffen und deren Umsetzung überwachen; der Ärztliche Leiter Rettungsdienst und dessen Vertreter erfüllen zugleich die gesetzlichen Aufgaben des Ärztlichen Leiters der Integrierten Regionalleitstelle;
11. ehrenamtlich tätige Leitende Notärzte zu bestellen, die bei der rettungsdienstlichen Versorgung einer großen Anzahl von Verletzten oder Erkrankten die ärztliche Versorgung koordinieren;
12. ehrenamtlich tätige Organisatorische Leiter Rettungsdienst zu bestellen, die den Leitenden Notarzt bei taktischen und organisatorischen Aufgaben am Schadensort unterstützen;
13. die Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung bei einem Großschadensereignis, insbesondere durch organisatorische und planerische Vorsorgemaßnahmen, unter anderem in Verbindung mit den unteren Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzbehörden der Verbandsmitglieder Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG) aufzustellen und gemäß § 39 SächsBRKG im Katastrophenschutz mitzuwirken;
14. für die Durchführung des Rettungsdienstes auf der Grundlage des § 32 SächsBRKG einheitliche, leistungsgerechte Benutzungsentgelte für alle in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherten Benutzer mit den Kostenträgern zu vereinbaren;
15. für alle nicht in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherten Benutzer des Rettungsdienstes Gebühren durch Satzung festzulegen;
16. für die Qualitätssicherung der medizinischen Leistungen kann der Zweckverband eigene Fortbildungen anbieten und durchführen;
17. die Ersthelferausbildung der Bevölkerung mit dem Ziel zu fördern, das therapiefreie Intervall bei Notfallpatienten zu verkürzen; die Ersthelferausbildung ist durch die Leistungserbringer nach Ziffer 4 durchzuführen;
18. Durchführung von Projekten oder Förderung solcher, die im Kontext zur demografischen Entwicklung, zur langfristigen Stabilisierung der Systeme der ärztlichen bzw. notärztlichen Versorgung sowie der Gefahrenabwehr dienen;
19. Unterhaltung von Serviceeinrichtungen für den Endgerätesupport des Rettungsdienstes im BOS-Digitalfunknetz, welche auch durch die Feuerwehr oder den Katastrophenschutz genutzt werden können; die Betreibung kann durch Vertrag auf Dritte übertragen werden.

(2) Zur Erfüllung der in Absatz 1 Nummer 6 genannten Aufgaben - insbesondere der Betreibung der Integrierten Regionalleitstelle - bedient sich der Verband der Berufsfeuerwehr Zwickau. Er schließt hierzu einen öffentlich-rechtlichen Vertrag mit der Großen Kreisstadt Zwickau in ihrer Funktion als Träger der Berufsfeuerwehr.

(3) Der Zweckverband arbeitet im Rahmen der Notfallseelsorge/Krisenintervention organisatorisch und koordinierend mit. Er berücksichtigt hierbei insbesondere den seelsorgerischen Auftrag der Kirchen sowie die besonderen Fähigkeiten anderer Organisationen. Er kann selbst Träger eines oder mehrerer Teams sein.

13.1.2 Organe

Geschäftsführung
Geschäftsführung

Herr Jens Leistner

Verbandsversammlung
Stellvertretung Verbandsvorsitz

Frau Christina Uhlenhaut	Vogtlandkreis
Verbandsvorsitz	
Beigeordnete(r) Herr Carsten Michaelis (ab 23.10.2018)	Landkreis Zwickau
Herr Dr. Christoph Scheurer (bis 22.10.2018)	Landkreis Zwickau
Mitglied	
Herr Volker Bachmann	Vogtlandkreis
Herr Hendric Freund	Landkreis Zwickau
Herr Dieter Heyne	Vogtlandkreis
Herr Ralf-Peter Napierala	Landkreis Zwickau
Herr Dr. Hartmut Seidel	Vogtlandkreis

13.1.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Rettungszweckverband "Südwestsachsen" an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.1.4 Lagebericht

Auszug aus dem

Lagebericht

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Geschäftsverlauf

Das Wirtschaftsjahr 2018 des Rettungszweckverbandes „Südwestsachsen“ (RettZV) verlief planmäßig und ohne ergebnisgefährdende Vorgänge. Besonders aufgrund des wiederrum gestiegenen Einsatzaufkommens im Bereich der Notfallrettung konnte die Liquidität laufend gesichert werden

Der im Rahmen des Risikomanagements zur Sicherung der Liquidität geplante Kassenkreditrahmen i. H. v. 3.960 TEUR musste nicht in Anspruch genommen werden.

Im Berichtszeitraum war eine Kreditaufnahme zur Finanzierung folgender Projekte ***geplant*** und mit den Krankenkassen zwecks Übernahme von Tilgung und Zins abgestimmt:

- Rest Um- und Erweiterungsbau IRLS 60.000,00 EUR
- Investitionen Rettungswachen 2.875.000,00 EUR
- Neubau Rettungswache Glauchau
- Einführung MDE Projekt 2.000.000,00 EUR
- ***Kreditermächtigung durch Rechtsaufsicht 4.935.000,00 EUR***

- Kreditübernahme für Übertragungsimmobilien 1.241.407,61 EUR

Im Berichtszeitraum machte es sich erforderlich Kredite für folgende Maßnahmen aufzunehmen:

- Kreditübernahme für Übertragungsimmobilien zum 01.01.2018 bei der DKB 1.241.407,61 EUR
- Kredit für die Einführung des MDE Projektes zum 27.09.2018 bei der Spk. Zwickau 1.300.000,00 EUR

Damit wurde die Kreditermächtigung nicht im vollen Umfang in Anspruch genommen.

Gründe dafür waren Verzögerungen bei den Baumaßnahmen:

- Neubau Rettungswache Glauchau

Der Neubau der Rettungswache Glauchau konnte im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen werden. Verzögerungen verursachten im Wesentlichen der Mehraufwand bei der Herrichtung des Baugrundes, der Arbeitskräftemangel bei den ausführenden Firmen und die Komplexität der Umsetzung der DIN- Richtlinien. Die Inbetriebnahme ist nunmehr für den 15.06.2019 vorgesehen. Damit wird auch für die Gesamtsumme die Kreditaufnahme realisiert. Die Formalitäten des Kredits sind mit den Krankenkassen abgestimmt. Die Laufzeit wird 15 Jahre betragen. Die geplanten Kosten werden nicht ausreichen. Es wird eingeschätzt, dass die Maßnahme ca. 3,0 Mio EUR kostet.

- Um- und Erweiterungsbau IRLS Zwickau

Die einst geplante Maßnahme ist abgeschlossen. Da die IRLS Zwickau ein Teil des zentralen Projektes im Freistaat Sachsen ist, sind nicht immer die örtlichen Befindlichkeiten bei der Fortführung oder auch Beendigung des Projektes entscheidend. Auf Grund der doch extrem langen Bauphase, die Maßnahme wurde im Jahr 2009 begonnen, verursachen vor allem technische Weiterentwicklungen und praktische Erfahrungen bei der Nutzung des gesamten Equipments notwendige Anschlussmaßnahmen, die dann wiederum zentral in Sachsen umgesetzt werden müssen.

Da die Leitstelle bereits Ende 2014 in Betrieb genommen wurde ist die Technik zwischenzeitlich störanfällig und verschlissen. Die Ersatzbeschaffung wird einen finanziellen Aufwand von weit über 1,0 Mio EUR verursachen. Die Finanzierung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend geklärt.

.Die aufgeführten Kreditaufnahmen begründen sich wie folgt:

- Übertragungsimmobilien

Zum 01.01.2018 konnten die sich im Eigentum des Landkreises Zwickau und des Vogtlandkreises befindlichen Rettungswachen in das Eigentum des Rettungszweckverbandes überführt werden. Die sich sehr zähfließend gestaltenden Formalitäten und Abstimmungen mit der Rechtsaufsicht, die notariellen Verträge konnten noch Ende 2017 abgeschlossen werden. Allerdings sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht alle Objekte grundbuchmäßig an den Rettungszweckverband übergegangen. Hier ist für wenige Wachen noch Zuarbeit durch den Vogtlandkreis an das Notarbüro notwendig.

Für vier Rettungswachen im Bereich des Vogtlandkreises wurde der bestehende Kreditvertrag zum 01.01.2018 übernommen. Die Aufwendung für Tilgung und Zins trug der Rettungszweckverband über Rechnungslegung durch den Landkreis bereits in der Vergangenheit.

Mit Abschluss dieser Maßnahme besitzt der Aufgabenträger des Rettungsdienstes auch die für die Durchführung notwendigen Rettungswachen (ausgeschlossen sind nach wie vor Mietobjekte von Dritten). Es werden sich damit wesentliche Vereinfachungen bei der Kostenübernahme von Erhaltungsaufwendungen durch die Krankenkassen erwartet.

- Das MDE-Projekt

Das MDE- Projekt ist sehr umfangreich. Es realisiert den Austausch von einsatzbezogenen Patientendaten zwischen der Leitstelle, den Fahrzeugen, den Rettungswachen, den Krankenhäusern und den Geschäftsstellen des RettZV. Dadurch wird eine Vereinheitlichung der Daten beginnend in der Leistelle bis zur Finanzbuchhaltung in der Geschäftsstelle garantiert. Dies schafft eine wesentlich

höhere Qualität bei der Bearbeitung und Verwaltung der Daten verbunden mit einer Zeiteinsparung bei der Datenverarbeitung. Das Projekt ist nur in seiner 1. Phase, des bereits erläuterten Datenflusses, abgeschlossen und in Betrieb. Es werden sich beginnend 2020 weitere Phasen anschließen.

Mit den Krankenkassen wurde bereits im vergangenen Jahren die Kreditfinanzierung von Baumaßnahmen abgesprochen. Sie beteiligen sich innerhalb des Entgeltes an Zinsaufwand und Tilgung. Die Kostenverhandlungen für 2018 sind noch nicht abgeschlossen. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass die Krankenkassen ihre Sichtweise diesbezüglich ändern.

Am 08.Mai 2018 konnte der Bereich des Altlandkreises Aue- Schwarzenberg auf die Leitstelle Chemnitz aufgeschalten werden. Somit versorgt die IRLS Zwickau auch nur noch den Bereich des Rettungszweckverbandes Südwestsachsen. Die nicht erwartete zeitlich lange Versorgung des Altlandkreises brachte einen nicht unerheblichen Aufwand bei der jährlichen finanziellen Auseinandersetzung. Die Betriebskosten mussten verursachergerecht auf die Krankenkassen, die Verbandsmitglieder, den Rettungszweckverband Chemnitz/ Erzgebirge und auf den Erzgebirgskreis umgelegt werden. Dieser Aufwand entfällt und somit auch der damit verbundene hohe Diskussionsbedarf bei den Beteiligten.

Da 50% der Betriebskosten der Leitstelle nunmehr lediglich auf die Verbandsmitglieder verteilt werden, steigt dadurch zwingend die Verbandsumlage.

Außerdem wurde durch die Verantwortlichen der IRLS Zwickau ein neues Personalkonzept vorgelegt und mit den Krankenkassen vorabgestimmt. Aus Gründen der Einsatzzahlensteigerung und von Vorschriften zur Personalvorhaltung reduziert sich die Anzahl des zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Leitstelle notwendigen Personals nicht.

Allgemein

Die Hauptprozesse der mobilen Datenerfassung laufen stabil. Es gibt noch regional begrenzt, Probleme mit der Datenübermittlung durch unzureichende GSM-Versorgung. Hier werden wir zeitnah Lösungen finden. Die Prozessüberwachungen für die Überschreitung der Dispositions- und Ausrückzeiten sowie der Fahrzeiten laufen testweise seit Januar 2019.

Den Leistungserbringern stehen seit 2019 umfangreiche Daten für die Erstellung interner Statistiken zur Verfügung. Diese Daten werden durch den RettZV monatlich zur Verfügung gestellt.

Alle bisherigen Optimierungsstrategien haben zu einer weiteren Verbesserung der Hilfsfrist geführt. Diese beträgt aktuell 92,11 %.

Mit Beschluss der Verbandsversammlung in öffentlicher Sitzung am 23.10.2018 wurden die Planungen des RettZV zur Optimierung der Rettungswachenstruktur sowie zur Verbesserung des baulichen Zustandes von Rettungswachen („Soll-Konzept“) beschlossen (Bereichsplan 2014-2). Mit der schrittweisen Umsetzung wird sich auch die Hilfsfrist stetig verbessern.

Der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) hat am 21. März 2019 Uhr das Urteil in der Rechtssache Falck Rettungsdienste GmbH u.a. gegen die Stadt Solingen bekanntgegeben (Rechtssache C-465/17). In seinem Urteil stellt der Gerichtshof fest, dass die klassischen Regelungen nicht für öffentliche Aufträge gelten, die den Katastrophenschutz, den Zivilschutz oder die Gefahrenabwehr betreffen, wenn die doppelte Bedingung eingehalten wird, dass sie unter bestimmte CPV-Codes fallen (hier der Code für „Rettungsdienste“ oder für den „Einsatz von Krankenwagen“) und von gemeinnützigen Organisationen oder Vereinigungen erbracht werden.

Für unsere, bis zum 31. Dezember 2022 laufenden öffentlich-rechtlichen Verträge, hat das Urteil keine Auswirkungen. Es bleibt zunächst abzuwarten, wie der sächsische Gesetzgeber mit dem EuGH-Urteil umgeht.

Rettungsdienstmitarbeiter können in ihrer täglichen Arbeit, und ehrenamtliche Helfer bei Großschadenslagen, erheblichen psychischen Belastungen ausgesetzt sein, die von jedem Einzelnen unter-

schiedlich verkraftet und verarbeitet werden. Sowohl subjektiv empfundenen als auch objektiv belastende Ereignisse münden leider nicht selten in starken emotionalen Reaktionen bei den Rettungskräften.

Diese können deren Handlungsfähigkeit unmittelbar im Einsatz, aber auch später einschränken und es können im schlimmsten Fall schwerwiegende Störungen entstehen. Die Folgen können langandauernde Arbeitsunfähigkeit und negative Auswirkungen im Privat- und Familienleben sein.

Leider gibt es im Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ bisher keine flächendeckenden Strukturen die eine Einsatznachsorge für Rettungsdienstmitarbeiter und ehrenamtlichen Helfern anbieten.

Deswegen hat sich der Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ entschlossen, unter seiner Schirmherrschaft ein Einsatznachsorgeteam zu gründen. Die Aufgabe ist in § 3 Abs. 3 der Verbandssatzung beschrieben und somit satzungskonform.

Dazu braucht es mindestens 15 Peers und 3 psychosoziale Fachkräfte mit einer entsprechenden speziellen Ausbildung. Peers sind Mitarbeiter aus den Rettungsdienstbereichen, die im Ehrenamt im Einsatznachsorgeteam präventiv und bei Bedarf tätig werden, Störungen in den Anfängen erkennen, für Kollegen als Ansprechpartner da sind, in den Rettungswachen präventiv tätig werden, akut mit in belastende Einsätze gehen und dort überwachend für die Helfer tätig sind und in der Einsatznachsorge tätig werden.

Wir konnten 28 Mitarbeiter aus allen Rettungswachenbereichen für die Mitarbeit interessieren. Die Ausbildung erfolgt über das Institut für Stressbewältigung, beginnend im Mai. Die ersten beiden existenziellen Bausteine für die Arbeit im ENT werden Ende Juni vermittelt, so dass das Einsatznachsorgeteam möglicherweise im 2. Halbjahr die Arbeit aufnehmen kann.

Die Finanzierung der Weiterbildung haben die Leistungserbringer übernommen.

Unlängst fand im SMI eine erste Beratung zur Gründung einer Zentralstelle PSNV statt. Hier wurde deutlich, dass es leider keine einheitlichen flächendeckenden Strukturen vor allem für Einsatzkräfte gibt. Eine erste Bestandsaufnahme wird folgen. Als besonders wichtig wurde herausgestellt, dass die Schaffung funktionierender Strukturen vor allem an die Finanzierung von adäquaten Weiterbildungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter gekoppelt ist. Der RettZV „SWS“ wird sich daher bemühen, eine dauerhafte Förderung durch den Freistaat Sachsen zu erhalten.

Im Jahr 2018 wurde kein Leistungsmangel bei einem Leistungserbringer festgestellt.

Die Rechtsaufsichtsbehörde des RettZV (LDS) hat der folgenden Verfahrensweise der Kreditfinanzierung zugestimmt:

„Die Finanzierung der Errichtung von Rettungswachen erfolgt durch Kreditaufnahmen des RettZV mit einem Tilgungszeitraum (Kreditlaufzeit) von 15 Jahren. Der Kapitaldienst (Zins + Tilgung) der Annuitätenkredite werden durch die Kostenträger als Kostenbestandteil der Benutzungsentgelte im Sinne des § 32 Abs. 1 SächsBRKG anerkannt. Ausgenommen hiervon sind die Kosten für den Grunderwerb. Der anteilige Kapitaldienst (Zins + Tilgung) für den Grunderwerb wird entsprechend der Beschlusslage des RettZV durch den Vogtlandkreis bzw. den Landkreis Zwickau) getragen.“

Der RettZV kann auf dieser Basis in den kommenden Jahren alle notwendigen Investitionen realisieren.

Vergleich Kosten Leistungserbringung

Regelrettungsdienst

	2015	**2016**	**2017**	**2018**
Personalkosten	17.866.156,56	22.061.026,75	22.900.515,31	24.839.998,51
gebäudeabhängige Sachkosten	502.862,39	480.141,18	489.369,18	520.238,74

Kfz- Kosten	1.137.664,06	890.771,17	871.973,79	955.295,04
sonst. Sachkosten	1.155.670,58	1.083.107,24	1.003.076,53	1.058.460,07
Sonstiges	5.802,90	129,27	35,87	0,00
Verwaltungskosten	803.279,94	1.274.152,39	1.310.665,55	1.416.493,24
Gesamtsumme:	***21.471.436,43***	***25.789.328,00***	***26.575.636,23***	***28.790.485,60***

Im Zahlenwerk ist außerdem zu beachten, dass zum Zeitpunkt der Umsetzung des Vergabeverfahrens aus Gründen der Kalkulationssicherheit für die Leistungserbringer einige Kostenbereiche auf dem Rettungszweckverband übergegangen sind. Das betrifft vor allem die Kfz-Reparaturkosten, die Reparatur und Wartung der Medizintechnik, die Bereifung der Fahrzeuge und die Reparatur und Instandhaltung der Rettungswachen.

Die doch zum Vorjahresvergleich deutliche Kostensteigerung resultiert zu einem aus den vertraglichen Vereinbarungen mit den Leistungserbringern und zum anderen aus der erhöhten Vorhaltung entsprechend des gültigen Bereichsplanes. Zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Hilfsfrist mussten Vorhaltungsanpassungen in den einzelnen Wachbereichen vorgenommen werden, die natürlich entsprechende Kostensteigerungen nach sich zogen.

IRLS Zwickau

Zur Betreibung und Unterhaltung der Integrierten Regionalleitstelle Zwickau besteht zwischen dem RettZV und der Stadt Zwickau eine vertragliche Vereinbarung, welche die Details der Unterhaltung und Betreibung, insbesondere die gebäudeabhängigen Kosten sowie die Kosten für die technische und sonstige Ausstattung regelt. Die Stadt Zwickau fungiert dabei als Leistungserbringer. Die für die Betreibung entstehenden Kosten werden jährlich mit dem RettZV und den Kostenträgern abgestimmt und vereinbart. 50 % der Leitstellenkosten sind Bestandteil des Entgeltes. Die anderen 50 % (Anteil Feuerwehr) müssen die Verbandsmitglieder tragen. Der Versorgungsbereich Aue- Schwarzenberg ist zum 08. Mai 2018 entfallen. Die Vorhaltungskosten der Leitstelle werden sich diesbezüglich nicht reduzieren lassen. Das im Entwurf vorliegende neue Personalkonzept geht auch nicht von einer Personalreduzierung auf Grund der Verkleinerung des Versorgungsbereiches aus.

		2016	**2017**	**2018**
5040	Leistungserbr.IRLS Teil Rettungsdienst	2.082.718	2.233.389	2.328.285
5045	Leistungserbr. IRLS Teil Feuerwehr	2.124.352	2.275.914	2.372.253
	Summe:	***4.207.070***	***4.509.303***	***4.700.538***

Investiver Bereich

Alle investiven Maßnahmen werden planerisch über Entscheidungsvorlagen mit den Krankenkassen abgestimmt. Nach Ablauf des Realisierungszeitraumes werden die Maßnahmen gegenüber den Krankenkassen abgerechnet und finanzielle Änderungen im Vergleich zu den Planangaben begründet.

Mit den Krankenkassen sind folgende verschiedene Finanzierungsmodelle abgestimmt:

- Alle Investitionen zu Fahrzeugen, Medizinischer Ausstattung, Funkausstattung, Ersatzbeschaffung an Möbeln/Computertechnik/Software usw. werden über die sogenannte AfA- Rücklage finanziert.

- Alle baulichen Maßnahmen, Um- und Erweiterungsbauten von Rettungswachen, sind kreditfinanziert, wobei die Krankenkassen innerhalb des Entgeltes Tilgung und Zins tragen.
- Maßnahmen für Wasserwacht, Vorsorge Katastrophenschutz usw., welche nicht gebührenrelevant sind, werden über die sogenannte Afa- Rücklage beschafft, die Abschreibungsaufwendungen durch die Umlage getragen und der Afa- Rücklage zugeführt.
- Künftige Investitionen für die IRLS Zwickau werden über Kredit finanziert. Wobei zu je 50% die Krankenkassen und die Verbandsmitglieder den Kapitaldienst tragen.

Aus der sogenannten AfA-Rücklage werden die aufgezeigten Investitionen finanziert und gleichzeitig die dazugehörige jährliche Abschreibung dieser wieder zugeführt. Theoretisch sollte dieser Topf damit nie aufgebraucht sein. Allerdings kommt es durch Beschaffungen verursacht durch Vorhaltungserhöhung und durch die nicht unwesentliche Teuerungsrate zu großen Fehlbeträgen. Die Krankenkassen haben 2017 und werden in den nächsten zwei Jahren diese AfA-Rücklage durch einen zusätzlichen Betrag bezuschussen.

Um eine wirtschaftlich optimale Vorhaltung an notwendigen Rettungsmitteln, deren Ausstattung und an sonstigen zur Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport notwendigen Gegenständen/Gebäuden zu garantieren, wird innerhalb des neuen Finanzbuchhaltungsprogrammes akribisch eine Vermögensverwaltung durchgeführt. Aufgrund der Größe des RettZV ist diese Aufgabe mit sehr viel manuellem Aufwand verbunden und nur mit Hilfe aller Beteiligten, auch der Leistungserbringer, auf qualitativ hohen Niveau zu halten. Die Leistungserbringer haben zur Vermögensverwaltung zuständige Mitarbeiter benannt.

Im Berichtszeitraum wurden bodengebundene Rettungsmittel beschafft:

[Tabelle]

Die Neubeschaffung war auch in der Anzahl durch den materiellen Verschleiß der Altfahrzeuge notwendig. Alle Fahrzeuge werden in Abstimmung mit den Kostenträgern 6 Jahre linear abgeschrieben. Durch extrem hohe Laufleistungen steigt die Reparaturanfälligkeit zum Ende der Nutzungsdauer und macht somit eine weitere Nutzung unwirtschaftlich. Die Altfahrzeuge werden verkauft.

Im Bereich der Beschaffung von Medizin- und Tragetechnik für die Ausstattung der bodengebundenen Rettungsmittel wurden Ersatzbeschaffungen und Nachrüstungen entsprechend der Umsetzung von DIN-Vorschriften getätigt. Die teilweise Verzögerung vor allem der KTW Beschaffung zieht auch eine teilweise Verlagerung der Beschaffung damit verbundener Medizintechnik in das Jahr 2019 nach sich.

[Tabelle]

Außerdem wurden bedarfsnotwendige Investitionen vorwiegend als Ersatzbeschaffung in folgenden Bereichen getätigt:

- Software für Geschäftsstellen und Rettungswachen
- Möbel/Betriebsausstattung für Geschäftsstellen und Rettungswachen
- EDV-Technik für Geschäftsstellen und Rettungswachen.

Die Phase 1 des MDE Projektes konnte im vorliegenden Wirtschaftsjahr abgeschlossen werden. Zur Finanzierung der Maßnahme wurde im Oktober 2018 ein Kredit in Höhe von ***1,3 Mio EUR*** aufgenommen. Zum Bilanzstichtag waren allerdings ***1.370.469,25 EUR*** verausgabt. Die Differenz wird dann mit Phase 2 (Beginn Herbst 2019) ausgeglichen.

Weitere Investitionen für Software sind notwendige Beschaffungen zur Aufrechterhaltung der Funktionalität der digitalen Systeme in Geschäftsstellen und Rettungswachen. Im Bereich der IT- Strate-

gie konnte die bereits die in den vergangenen Jahren begonnene Entwicklung eines Bereichsplananpassungs- und Vorhaltetools abgeschlossen werden. Damit können besonders rettungsdienstliche Sonderlagen vorbereitet, koordiniert und abgerechnet werden.

Die vorhandene Ausstattung der Geschäftsstellen und Rettungswachen unterliegt, da sie größtenteils bereits viele Jahre genutzt ist, einer ständigen Ersatzbeschaffung. Die in den letzten Jahren vorgenommene Vorhaltungserhöhung an Rettungsmitteln bedingt eine Personalerhöhung, die wiederrum eine Anpassung der Ausstattung nach sich zieht. Es entstand ein Gesamtaufwand von ***93,- TEUR.***

Die notwendigen Beschaffungen im Bereich der Hardwareausstattungen wurden vor allem für die Leitstelle Zwickau, Neuausstattung mit Headsets, und für die Geschäftsstellen notwendig. Der IT-Bereich unterliegt besonders dem moralischen Verschließ, so dass hier ein sehr zeitnaher Austausch der vorhandenen Geräte notwendig ist. Es entstanden Kosten in Höhe von ***61,- TEUR***.

Im Berichtszeitraum wurde mit einer umfangreichen Maßnahme die digitale Netzoptimierung im südlichen Bereich des Vogtlandkreises erfolgreich durchgeführt. Zur Finanzierung der Maßnahme wurden uns ***75,- TEUR*** Fördermittel vom Freistaat Sachsen übergeben. Die Gesamtinvestitionssumme betrug ***110,- TEUR***. Die restliche Finanzierung geht zu Lasten der Investitionsumlage als auch zu Lasten der sogenannten Afa- Rücklage.

Betriebsergebnis

Entgeltentwicklung

Im Herbst 2017 wurde mit den Krankenkassen eine neue Entgeltvereinbarung abgeschlossen. Das finanzielle Ergebnis der Kostenverhandlungen zur Istkostenabrechnung des Jahres 2017 und zum Budget für das Jahr 2018 dienten als Grundlage für die Kalkulation des neuen Entgeltes/ Gebühr. Unter gleichen Bedingungen einigten sich die Vertragspartner auf ein neues kostendeckendes Entgelt für 2019. Dabei wurde aus der sogenannten Entgeltrücklage lediglich eine Entnahme für das Jahr 2018 kalkuliert. Für das Jahr 2019 blieb der Bestand der Rücklage unangetastet und steht zur laufenden Liquidität dem Rettungszweckverband zur Verfügung.

[Tabelle]

Das neue Entgelt und die neue Gebühr traten am 01.01.2019 in Kraft. Entsprechende Beschlüsse und Unterschriften liegen vor.

Umsatzentwicklung - Einsatzentwicklung

	Erlöse in EUR						
	2013 RettZV SWS	2014 RettZV SWS	2015 RettZV SWS	2016 RettZV SWS	2017 RettZV SWS	2018 RettZV SWS	Vergleich z. Vorjahr
KTW	5.224.752,10	5.666.597,90	5.561.102,70	6.369.150,70	8.076.105,90	8.062.565,00	-0,17
RTW	16.606.366,55	16.382.619,60	17.041.140,10	22.773.616,10	25.641.514,50	28.202.295,90	9,99
NEF	3.983.289,80	4.070.010,50	3.999.879,00	5.525.460,50	7.145.501,10	6.958.038,30	-2,62
Summe:	***25.814.408,45***	***26.119.228,00***	***26.602.121,80***	***34.668.227,30***	***40.863.121,50***	***43.222.899,20***	***5,77***

Die Entwicklung der Umsätze ist abhängig von der Einsatzentwicklung. Die Anzahl der Einsätze, hier werden die abrechenbaren Einsätze betrachtet, ist von Seiten der Leistungserbringer, der Leitstelle als auch des Rettungszweckverbandes unbeeinflussbar. Sie ist vom Bedarf der zu versorgenden Bevölkerung abhängig. Die Steigerung in der Notfallrettung ist einerseits mit der demographischen Veränderung erklärbar. Das steigende Lebensalter lässt die Einsatzzahlen steigen.

Im Berichtszeitraum legten die Krankenkassen als Genehmigungsstelle für Krankentransporte einen hohen Wert auf ihre Genehmigung vor Transportbeginn. Der Rückgang der Krankentransporte könnte sich darin begründen, dass bei der vorherigen Genehmigung strenge Maßstäbe angelegt werden und vermehrt lediglich Taxifahrten anerkannt werden. Im Gegenzug steigt jedoch die Anzahl der Rettungstransporte überdurchschnittlich, so dass auch die Vermutung aufkommen könnte, dass Rettungstransporte Krankentransporte ersetzen.

	abgerechnete Einsätze							
	2012 Summe WS+EB	2013 RettZV SWS	2014 RettZV SWS	2015 RettZV SWS	2016 RettZV SWS	2017 RettZV SWS	2018 RettZV SWS	Steigerung 2018 zum Vorjahr
KTW	71.442	72.482	73.039	72.159	72.863	72.555	71.296	-1,74
RTW	45.307	46.131	47.755	49.521	52.299	54.377	56.709	4,29
NEF	24.192	23.266	24.305	23.839	24.187	25.026	26.231	4,81
Summe:	***140.941***	***141.879***	***145.099***	***145.519***	***149.349***	***151.958***	***154.236***	***1,50***

Kostenentwicklungen

Die deutliche Steigerung in allen Bereichen resultiert vor allem aus Kostensteigerungen bei der Leistungserbringung entsprechend der gültigen Verträge.

Die Kostensteigerung bei Träger und Leitstelle entstanden vornehmlich durch tarifliche Lohnkostensteigerungen.

Außerdem kam es beim Träger zur Kostenerhöhung im Bereich der Notfallsanitäterausbildung und der daraus sich ergebenden Arbeitsmarktzulage nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung.

Eine weitere Kostenerhöhung entstand durch die Übernahme der Immobilien, die sich bis dahin im Eigentum der Verbandsmitglieder befanden. Hier ist durch die jahrelange Verzögerung der Eigentumsübertragung und die daraus resultierende Ablehnung der Kostenübernahme durch die Krankenkassen ein deutlicher Investitionsstau entstanden. Die dadurch sehr lang verschobene Sanierung der Fahrzeughalle in der Poeppigstraße ***48,2 TEUR***, die Blitzschutzanlage in der Rettungswache Falkenstein ***10,0 TEUR*** und die Schließanlage im Wachbereich Göltzschtal mit ***6,8 TEUR*** konnten durch die Übernahme der Immobilien im Jahr 2018 realisiert werden.

Nach der Kostenübernahme der wesentlichen Kfz- Kosten mit Beginn der Verträge mit den Leistungserbringern zum 01.01.2016 haben sich diese nun auf ein Niveau eingependelt. Sie sind allerdings auch schwer beeinflussbar und durch die Verzögerungen der Ersatzbeschaffung der Kfz, besonders verursacht durch die allgemeine Marktlage in Deutschland, sind die Reparaturkosten nicht zu senken.

		2016	2017	2018	Steigerung zum Vorjahr
4260	Instandhaltung eigene Gebäude *davon **48.265,68 EUR** für die Sanierung der Fahrzeughalle Poeppigstraße*	0,00	235,29	97.289,56	185,43
4261	Instandhaltung fremde Gebäude	99.853,97	35.530,60	9.414,21	
4262	technische Dienste Rettungswachen	16.965,68	55.821,29	58.989,57	
4290	Instandhaltung betr. Grundstücke	0,00	0,00	4.132,69	
4520	Versicherung Kfz	180.813,54	234.856,71	215.334,58	10,00
4541	Bereifung	109.118,27	88.238,33	89.446,23	1,37
4542	Kfz Reparaturen	536.810,87	586.309,97	528.938,45	-9,79
4803	Rep./Wartung Medizintechnik	158.760,15	168.382,01	178.419,52	5,96
4921	Telefongebühren- Festnetz	45.221,50	30.121,89	28.362,34	-5,84
4983	med. Verbrauchsmaterial	62.014,65	71.478,66	46.003,85	-35,64

Ein wesentlicher Kostenfaktor entstand durch die gesetzlichen Vorschriften des Notfallsanitätergesetzes und der Sächs. Landesrettungsdienstplanverordnung. Hier wird festgelegt, dass ein bestimmter Prozentsatz von Mitarbeitern der Leistungserbringer zum Notfallsanitäter ausgebildet werden muss. Der ermittelte Bedarf für den Bereich des Rettungszweckverbandes beträgt 249 Mitarbeiter. Begonnen hat die Maßnahme bereits mit dem Ausbildungsjahr 2014. Die Ausbildungszeit beträgt 3 Jahre. Nach erfolgreichem Abschluss sind entsprechend der höheren Qualifikation Gehaltszulagen (Arbeitsmarktzulage) dem einzelnen Mitarbeiter zu gewähren. Diese Kosten waren nicht Bestandteil der Ausschreibung zu den öffentlich- rechtlichen Verträgen 2016 und sind somit vom Rettungszweckverband direkt zu übernehmen und mit erheblichen Aufwand zu verwalten. Die Krankenkassen als Kostenträger bestehen auf eine personenbezogene Abrechnung. Zum Beispiel konnten im Berichtszeitraum 21 Auszubildende diese erfolgreich abschließen, aber lediglich mit 14 Mitarbeitern ein entsprechender Vertrag geschlossen werden. Die restlichen 7 Personen zogen es vor, ihre Tätigkeit außerhalb des Verbandsgebietes fortzuführen. Durch die hohe Qualifikation haben sie einen hohen Arbeitsmarktwert. Die Ausbildungskosten für die Einzelperson betragen ca. ***80.000,- EUR***.

		2014	***2015***	***2016***	***2017***	***2018***
5014	Ausbildung Beginn 2014	127.735,10	411.159,34	291.745,00	205.300,00	1.934,00
5015	Ausbildung Beginn 2015	0,00	183.888,64	518.139,00	551.924,00	451.872,00
5016	Ausbildung Beginn 2016	0,00	0,00	166.587,00	504.432,00	508.370,00
5017	Ausbildung Beginn 2017	0,00	0,00	0,00	246.873,00	700.341,00
5018	Ausbildung Beginn 2018	0,00	0,00	0,00	0,00	356.694,00
	Zwischensumme Ausb.	***127.735,10***	***595.047,98***	***976.471,00***	***1.508.529,00***	***2.019.211,00***
4947	Ergänzungsqualifizierung	0,00	0,00	63.032,00	186.095,00	242.360,00
5111	Arbeitsmarktzulage	0,00	0,00	0,00	183.216,00	682.228,00

	Gesamtsumme:	***127.735,10***	***595.047,98***	***1.039.503,00***	***1.877.840,00***	***2.943.799,00***
						6.583.925,08

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen haben zum Tag der Berichtserstellung noch ***nicht*** stattgefunden. Auf Bitte der Kostenträger finden diese erst Ende Mai 2019 statt. Dem Jahresabschluss und dem Lagebericht liegen die Abgabeunterlagen zu den Verhandlungen zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass es zur Anerkennung der gebührenrelevanten Kosten für das Wirtschaftsjahr 2018 kommt. Sollten Differenzen auftreten, so werden diese im laufenden Wirtschaftsjahr als periodenfremde Aufwendungen oder Erlöse ausgewiesen.

Nicht gebührenrelevant sind Aufwendungen für:

- Aufwandsentschädigung Leitende Notärzte
- Fortbildung Leitende Notärzte
- Aufwandsentschädigung Verbandsräte
- Aufwendungen Wasserwacht
- Erbpachtverträge
- 50% der Nebenkosten Geldverkehr (seid es Verwahrentgelt gibt)
- Aufwandsentschädigungen für Kriseninterventionsteam

An den Gesamtaufwendungen für Rechts- und Beratungskosten beteiligen sich die Krankenkassen lediglich prozentual.

	Abrechnung				
	2014	2015	2016	2017	2018
Umlage	***134.279,99***	***197.828,30***	***238.585,85***	***166.270,40***	***155.040,95***
davon Vogtlandkreis	55.994,76	82.474,62	99.442,58	79.160,25	74.309,30
(beachte ab 2017 sind nicht alle Ausgaben prozentual verteilt --> Katschutz Miete betrifft nur Vogtland)					
davon LK Zwickau	78.285,23	115.353,68	139.143,27	87.110,15	80.731,65

In der 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des RettZV wurde unter anderem auch neu die „Kostentragung“ bezüglich der Beteiligung der Verbandsmitglieder geregelt. So können für die Verbandsmitglieder anfallende Kosten auch ausschließlich einem Verbandsmitglied angerechnet werden. Dies ist bezüglich eines Mietvertrages für die Räume des Katastrophenschutzes in Auerbach der Fall. Künftig werden auch auf diese Art und Weise die Beschaffungskosten (Kredit und Tilgung – Beschluss der Verbandsversammlung 05/2017) für Grundstücke zum Bau von Rettungswachen nur auf das Verbandsmitglied umgelegt, wo sich örtlich die neue Rettungswache befindet.

Die Umlage für den Teil Feuerwehr der Leitstelle hat sich wie folgt entwickelt:

	Abrechnung				
	2014	2015	2016	2017	2018
Umlage	***1.646.001,16***	***1.729.022,94***	***1.736.220,60***	***1.872.579,33***	***2.253.239,81***
dav. Vogtlandkreis	686.382,48	720.829,66	723.656,75	781.240,10	940.051,65
dav. LK Zwickau	959.618,68	1.008.193,28	1.012.563,85	1.091.339,23	1.313.188,16

Zum 08. Mai.2018 wurde der Versorgungsbereich Altlandkreis Aue- Schwarzenberg auf die Leistelle Chemnitz auf geschalten. Damit entfällt die Kostenbeteiligung des Erzgebirgskreises. Die Kosten der Leitstelle sind nicht im gleichen Verhältnis zu reduzieren. Vor allem die Vorhaltekosten der räum lichen und technischen Ausstattung bleiben unverändert. Im Berichtszeitraum betrugen die Gesamtkosten Teil Feuerwehr der Leitstelle ***2.202.363,04 EUR*** zuzüglich der anteiligen Kosten der Geschäftsstelle in Höhe von ***50.876,77 EUR***. Die Verteilung basiert auf den Einwohnerschlüssel lt. gültigen Wirtschaftsplan.

Personalkosten Geschäftsstellen und ehemalige Leitstelle Plauen

In den Personalkosten enthalten sind die Lohnkosten einschließlich aller Nebenkosten:

- der Angestellten der Geschäftsstellen des Rettungszweckverbandes,
- zeitweise Aushilfskräfte,
- Mitarbeiter in Altersteilzeit -Ruhephase- sind zum 28.02.2018 ausgelaufen
- geringfügig Beschäftigte für den Dienst „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“.

Das Personal der ehemaligen Leitstelle Plauen wurde auf Grund der vertraglichen Regelungen zur Kostenbeteiligung des Erzgebirgskreises und des Rettungszweckverbandes Chemnitz/ Erzgebirge gesondert ausgewiesen. Mit Aufschaltung auf die Leitstelle Chemnitz entfällt die Notwendigkeit. Das Personal wird ab 2019 nicht mehr gesondert geführt.

Neue gesetzliche Regelungen, wie z. B. die Datenschutzgrundverordnung, erhöhen den personellen Aufwand. Im Berichtszeitraum gab es keine Abweichung innerhalb des Stellenplans. Es kam lediglich zu einer Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit bei Teilzeitbeschäftigten. Planerisch ist jedoch eine Erhöhung der Stellenanzahl vorgesehen und mit den Kostenträgern für 2019 abgestimmt

	2013	***2014***	***2015***	***2016***	***2017***	***2018***	***2019***
Anz. Stellen lt. jeweiligen Wiplan	26,86	25,08	24,46	24,94	24,94	25,66	26,90
Stellen mit							

KK abgestimmt	26,86	25,08	24,46	24,94	24,94	27,03	27,03
tats. besetzte Stellen	23,86	23,03	24,18	23,82	25,18	25,45	26,45

	2014	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**
Personalaufwand					
einschließlich LST Plauen (bis 2013), MA ATZ und Aushilfen	1.665.322,96	1.378.895,35	1.482.422,66	1.533.916,67	1.585.687,36
Personal LST Plauen (2014 über LST Zwickau/ SV Zwickau geführt)	758.309,29	891.054,12	837.320,08	713.079,80	713.041,25
Summe	***2.423.632,25***	***2.269.949,47***	***2.319.742,74***	***2.246.996,47***	***2.298.728,61***

Rückstellungen

SK	Bezeichnung	Stand 01.01.2018 in EUR	Inanspruch-nahme 2018 in EUR	Auflösung in EUR	Zuführung in EUR	Abzinsung in EUR	Stand 31.12.2018 in EUR
0965	Urlaubsrückstellung	16.776,57	16.776,57	0,00	24.596,64	0,00	24.596,64
	Rückstellung Zeitguthaben	79.948,84	7.781,53	0,00	24.182,35	0,00	96.349,66
	Jubiläumsrückstellungen	2.540,00	0,00	0,00	260,00	0,00	2.800,00
	Zwischensumme	*99.265,41*	*24.558,10*	*0,00*	*49.032,99*	*0,00*	*123.746,30*
	Altersteilzeitrisiko	6.861,00	6.861,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe SK 965	***106.126,41***	***31.419,10***	***0,00***	***49.032,99***	***0,00***	***123.746,30***
0970	Rechts- und Beratungskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Archivierungskosten	53.152,30	0,00	0,00	32.559,79	-1.296,68	84.415,41
	Ausstehende Rechnungen	28.000,00	0,00	28.000,00	0,00		0,00
	Nachzahlungsbedarf	0,00	0,00	0,00	549.500,00	0,00	549.500,00
	Summe SK 970	***81.152,30***	***0,00***	***28.000,00***	***582.059,79***	***-1296,68***	***633.915,41***
0977	Jahresabschluss örtl. Prüfer	12.257,00	2.737,00	0,00	2.737,00	0,00	2.737,00
	Gutachten ATZ		595,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	Jahresabschluss überörtl Prüfer		8.925,00	0,00	8.925,00	0,00	8.925,00
	Summe SK 977	***12.257,00***	***12.257,00***	***0,00***	***11.662,00***	***0,00***	***11.662,00***
	Gesamtsumme:	***199.535,71***	***43.676,10***	***28.000,00***	***642.760,78***	***-1.296,68***	***769.323,71***

Die Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub zum Bilanzstichtag erhöhten sich krankheitsbedingt leicht. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Urlaub aus dem Jahr 2018 vollständig gewährt.

Für die Behandlung von Zeitguthaben gibt es eine neue Dienstvereinbarung zum 01. Juli 2018. Danach ist auf Antrag die Einrichtung eines Langzeitarbeitskontos, spezifisch auf die Belange eines jeden Mitarbeiters bezogen, möglich. Die erstmalige Umsetzung erfolgt zum 01. Juli 2019 und wird künftig in einer gesonderten Rückstellung ausgewiesen.

Schuldenstand

für den Um- und Erweiterungsbau Leitstelle Zwickau

Der Um- und Erweiterungsbau der Leitstelle Zwickau finanziert sich aus drei Säulen:

- 50,0 % der Gesamtkosten tragen über ein Darlehen die Krankenkassen.
- 37,5 % der Gesamtkosten werden über Fördermittel des Freistaates Sachsen finanziert.
- 12,5 % der Gesamtkosten tragen die Verbandsmitglieder aus Eigenmitteln.

Zum 30.11.2010 wurde durch den RettZV, in Abstimmung mit den Kostenträgern, ein Darlehen in Höhe von ***2.300,00 TEUR*** aufgenommen. Der Sollzinssatz beträgt jährlich 2,98 %, gebunden bis 31.12.2021, mit einer festgeschriebenen vierteljährlichen Leistungsrate in Höhe von ***66.704,75 EUR.*** Zur Fortführung der Finanzierung wurde im Jahr 2014 ein weiteres Darlehen in Höhe von ***1,.2 Mio. EUR*** bei der Sächsischen Aufbaubank aufgenommen. Der Sollzinssatz beträgt hier jährlich 1,15 %, gebunden bis 30.06.2024. Beide Verträge haben jeweils eine Laufzeit von 10 Jahren (an Bindefrist der Fördermittel orientiert).

Die Fördermittelabforderung zum 31.12.2017 erhöhte sich aufgrund eines Ergänzungsantrages zur Einführung des Notrufabfragesystems um ***87.556,81 EUR*** auf ***2.708.501,31 EUR***. Damit steht der Gesamtbetrag der vom Freistaat Sachsen zur Verfügung gestellten Mittel für die Finanzierung bereit.

Die dazugehörigen Kreditmittel werden nach voraussichtlicher Beendigung der Maßnahme im Juli 2018 angepasst. Es wird ein Kredit von max. ***100,- TEUR*** notwendig sein.

Eigenmittel wurden für den Um- und Erweiterungsbau der IRLS Zwickau vom Landkreis Zwickau in Höhe von ***662.621,27 EUR*** und vom Vogtlandkreis in Höhe von ***473.560,60 EUR*** bis zum 31.12.2017 abgefordert.

für den Neubau von Rettungswachen

Das Sächsische Gesetz über Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz legt in § 34 (3) fest, dass der Neubau und die Erhaltung von Rettungswachen und sonstigen für die Durchführung der Notfallrettung und des Krankentransportes benötigten baulichen Anlagen dem Träger obliegen und die dafür notwendigen Aufwendungen Kosten des Rettungsdienstes sind.

- ***Für den Neubau der Rettungswache Elsterberg und den Neubau der NEF Garagen im Gelände des HELIOS Vogtland-Klinikums*** in Plauen wurde zum 31.12.2013 ein Darlehen in Höhe von ***580.000,- EUR*** aufgenommen. Dieses Darlehen ist mit 1,854 % jährlich verzinst und hat eine mit den Kostenträgern abgestimmte Laufzeit von 12 Jahren.

- Für den ***Umbau der Geschäftsstelle Poeppigstraße*** und des Neubaus von einem ***Carport an der Rettungswache Siegener Straße*** in Plauen wurde am 31.03.2016 ein Kredit in Höhe von ***96.000,- EUR*** bei der Sparkasse Zwickau aufgenommen. Dieses Darlehen hat einen jährlichen Zinssatz von 0,496 % und eine Laufzeit von 10 Jahren.

- Für den Garagenanbau der Rettungswache Crimmitschau wurde am 30.09.2017ein Kredit für den bei der DKB aufgenommen. Die Kredithöhe beläuft sich auf ***68.000,- EUR*** mit einem Zinssatz von 0,720% und einer Laufzeit von 10 Jahren.

Übertragungsimmobilien

Mit Eigentumsübernahme der Rettungswachen des Vogtlandkreises wurde zum 01.01.2018 auch der für die Wachen in Oelsnitz, Mehltheuer, Bad Elster und Treuen bestehende Kreditvertrag bei der DKB übernommen. Den Kapitaldienst trug der Rettungszweckverband in Form einer Abrechnung des Landratsamtes bereits in der Vergangenheit. Zum Stichtag betrug die Schuld ***1.241.407,61 EUR*** und der Zinssatz 1,63% gebunden bis zum Ende der Laufzeit am 31.12.2035.

MDE- Projekt

In Abstimmung mit den Kostenträger wurde für die Finanzierung des MDE-Projektes (mobile Datenerfassung) nach Abschluss der Phase 1 ein Kredit zum 10.10.2018 bei der Sparkasse Zwickau in Höhe von 1,3 Mio EUR aufgenommen. Der effektive Zinssatz beträgt 0,191% und er hat eine Laufzeit von 5 Jahren.

Zusammenfassung

	Bank	Schuld 01.01.2018	Zugang 2018	Tilgung 2018	Schuld 31.12.20218
1. Um- und Erw. Bau IRLS	Raiba	1.002.607,73		239.602,29	763.005,44
	SAB	784.752,89		121.498,06	663.254,83
2. Rettwa Elsterb/Garage Helios	Spk Zwickau	400.803,15		46.912,79	353.890,36
3. Poeppigstr./ Carport JUH	Spk. Zwickau	79.533,45		9.468,47	70.064,98
4. Anbau Garage Crimmitschau	DKB	66.360,26		6.593,99	59.766,27
5. Übertragungsimmobilien	DKB		1.241.407,61	59.870,25	1.181.537,36
6. MDE Projekt	Spk. Zwickau		1.300.000,00	64.712,19	1.235.287,81
Summe:		***2.334.057,48***	***2.541.407,61***	***548.658,04***	***4.326.807,05***

Liquidität

Das für 2018 kostendeckend kalkulierte Entgelt und die enorm gestiegenen Einsatzzahlen begünstigen die laufende Liquidität. Außerdem wurden die der Kalkulation zugrunde gelegten Aufwendungen im Ergebnis 2018 mit ca. ***400,- TEUR*** unterschritten. Damit brauchte der vorsorglich geplante Kassenkredit in Höhe von ***3.960,- TEUR*** nicht in Anspruch genommen werden.

Der auf monatlich einen Tag begrenzte Mittelabfluss für die Leistungserbringung in Höhe von ***2.770,- TEUR*** zieht nunmehr auch noch Aufwendungen für „Verwahrentgelt“ nach sich. Der Betrag muss innerhalb des Monats angespart werden.

Eine Liquiditätskontrolle wird regelmäßig durchgeführt und dokumentiert.

Entwicklung Sonderposten

Die bereits mit Eröffnungsbilanz des RettZV gebildeten Sonderposten wurden, entsprechend ihrem Verwendungszweck, auch im Berichtsjahr weitergeführt.

Ebenso weitergeführt wurden die Sonderposten für den Um- und Erweiterungsbau der IRLS Zwickau. Hier erhielten wir für eine Ergänzungsmaßnahme nochmals Fördermittel, welche dem entsprechenden Sonderposten zugeführt wurden. Die Aufwendungen für die jährlichen Abschreibungen schmelzen den Sonderposten ab. Die Aufwendungen für die Kredittilgung tragen die Krankenkassen innerhalb des Entgeltes. Sie werden den SOPO zugeführt.

Durch die Übernahme der Tilgungskosten durch die Krankenkassen bei allen Baumaßnahmen, musste ein gesonderter Sonderposten für den Bau von Rettungswachen eingerichtet werden.

		E- bilanz 01.01.2018	Zuführung	Umbuchung	Verwendung für Abschreib.	Bestand 31.12.2018
	B Sonderposten					
	1. SOPO erhaltene Inv. Zuschüsse					
0934	SOPO FM Bau LST alt LST Zwickau 2000	210.890,48	0,00		12.783,36	198.107,12
0935	SOPO FM Neubau LST Zwickau - IRLS	1.513.188,09	0,00		342.690,43	1.170.497,66
0950	SOPO FM Digitalalarm	0,00	74.495,91		620,64	73.875,27
	Zwischensumme SOPO Fördermittel:	***1.724.078,57***	***74.495,91***		***356.094,43***	***1.442.480,05***
0936	SOPO EM LRA Vogtland alt ERV	315.765,50	0,00		15.102,00	300.663,50
0939	SOPO EM LRA Zwickau Bau LST alt	163.730,66	0,00		9.921,81	153.808,85
0940	SOPO EM LRA ASZ Bau LST alt	60.988,84	0,00		3.695,83	57.293,01
0941	SOPO EM LRA Zwickau Bau LST neu	430.252,37	0,00		66.619,02	363.633,35
0942	SOPO EM LRA Vogtland Bau LST neu	307.491,76	0,00		47.611,12	259.880,64
0951	SOPO EM LK Zwickau	0,00	7.285,01		60,69	7.224,32
0952	SOPO EM Vogtlandkreis	0,00	5.214,99		43,45	5.171,54
0947	SOPO Einlage GuB LK Zwickau	0,00	930.451,19		131.893,74	798.557,45
0948	SOPO Einlage GuB Vogtlandkreis	0,00	424.190,80		51.596,69	372.594,11
	Zwischensumme SOPO Eigenmittel	***1.278.229,13***	***1.367.141,99***		***326.544,35***	***2.318.826,77***
	Summe SOPO erhaltene Inv. Zuschüsse:	***3.002.307,70***	***1.441.637,90***		***682.638,78***	***3.761.306,82***
	2. SOPO für Investitionen					
	a) aus gebundenen Anlagevermögen					
0930	SOPO mit Rücklagenanteil geb. AV	3.160.113,19	3.302.807,11		2.174.651,69	4.288.268,61
	b) aus sonst. Mittelbereitstellungen der KK					
0931	SOPO mit Rücklagenanteil Bereitstellung KK	8.133.612,34	0,00		0818.647,09	7.314.965,25
0943	c) SOPO Tilgung Kredit Leitstellenbau neu	118.888,39	361.100,35		456.920,57	23.068,17
0944	d) SOPO Tilgung Kredit KK Rettwbau	59.483,07	62.975,25		37.204,00	85.254,32
0945	e) SoPo Tilgung Übertragungsimmobilien	0,00	59.870,25		56.621,89	3.248,36
0953	f) SOPO Anteil Krankenkassen	0,00	23.912,09		199,22	23.712,87
0949	g) SoPo Tilgung Kredit MDE	0,00	64.712,19		273.306,73	-208.594,54
	Summe SOPO für Investitionen	***11.472.096,99***	***3.875.377,24***	***0,00***	***3.817.551,19***	***11.529.923,04***

3. SOPO für zweckgebundene Invest					
Rücklage für Bublava	61.618,55	0,00		0,00	61.618,55
Summe SOPO für zweckgeb. Investition	***61.618,55***	***0,00***		***0,00***	***61.618,55***
Gesamtsumme:	***14.536.023,24***	***5.317.015,14***	***0,00***	***4.500.189,97***	***15.352.848,41***

Chancen und Risiken

Der RettZV agiert weiterhin an den beiden durch die Verbandssatzung festgesetzten Standorten in Plauen und Zwickau und betreibt vor Ort jeweils eine Geschäftsstelle. Die damit verbundenen Kosten wurden bereits in der Vergangenheit hinreichend dargestellt, mit dem Ergebnis, dass diese Variante gegenüber einem Mietobjekt bzw. Neubau wirtschaftlich ist. Die mit der örtlichen Trennung verbundene suboptimale Organisation der Arbeitsabläufe wird durch großes Engagement eines jeden Mitarbeiters realisiert.

Ein großer Nachholbedarf besteht bezüglich des Zustandes der Rettungswachen. Einerseits gibt es Standorte, die nach Gutachten der Firma ORGAKOM für die Einhaltung der Hilfsfrist nicht optimal sind und andererseits gibt es Rettungswachen deren baulicher Zustand dringenden Sanierungsbedarf aufzeigen. Aufgrund der in der Vergangenheit stetig steigenden Einsatzzahlen und der daraus resultierenden Vorhaltungserhöhung an Fahrzeugen und Personal ist es in mancher Rettungswache räumlich sehr eng geworden. Diese Situation verursacht unbefriedigende Arbeitsbedingungen, bis hin, dass dringend notwendige Einstellungen an Mitarbeitern mangels Interesse der potentiellen Bewerber nicht zustande kommen. Zur kurzfristigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurden bereits Containerlösungen umgesetzt, welche dann zusätzliche Miet- und Betriebskosten verursacht.

Mittelfristig ist vorgesehen, eine ganze Reihe von Rettungswachen an optimalen Standorten neu zu bauen. Schwierig und vor allem langwierig gestaltet sich die Suche von geeigneten Grundstücken. Die Ursachen dafür sind vielschichtig und je nach Standort unterschiedlich.

Nach wie vor werden die Baumaßnahmen kreditfinanziert. Die Krankenkassen tragen die eigentlichen Entstehungskosten der Rettungswachen, die Verbandsmitglieder die Erwerbskosten des Grundstücks. Nach Prüfung bei der Rechtsaufsichtsbehörde, ist die Anzahl und die Höhe der Kredite immer dann genehmigungsfähig, wenn die Refinanzierung durch die Krankenkassen und durch die Verbandsmitglieder gesichert ist

Auch der bis einschließlich 2025 schrittweise Baubeginn für 9 Rettungswachen bedeutet eine enorme Herausforderung für die zuständigen Mitarbeiter. Selbst durch die allgemeine Arbeitsmarktlage bei den Baufirmen verhindert oder verzögert die geplante Maßnahme, von der damit ebenfalls verbundenen Preisentwicklung ganz zu schweigen.

Einige der vertraglich gebundenen Leistungserbringer stellen nunmehr Nachforderungen zu den von ihnen kalkulierten Kosten für die 7 Jahre Vertragslaufzeit. Die Ursachen dafür sind einerseits Tarifabschlüsse, die der Höhe nach nicht vorhersehbar waren oder Zugeständnisse an das Personal auf Grund der Arbeitsmarktlage. Diese Forderungen werden zurzeit von Seiten des Rettungszweckverbandes unter Einbezug eines externen Prüfungsbüros geprüft (Überkompensationskontrolle). Sollten diese Forderungen gerechtfertigt sein, werden sie mit den Kostenträgern verhandelt und nach

Zustimmung der Krankenkassen akzeptiert. Damit würden sich die Kosten für die Leistungserbringer in nicht unerheblichen Maße erhöhen, was wiederrum einer Anpassung des Entgeltes bedarf.

Die Berufsfeuerwehr Plauen hat signalisiert, dass sie ihren Leistungsvertrag zum 31.12.2019 kündigen wird. Eine schriftliche Mitteilung muss bis 30.06.2019 beim Rettungszweckverband eingehen. Dies ist Voraussetzung, dass das Versorgungsgebiet von den in Plauen bereits agierenden Unternehmen, Falck AG und JUH, geordnet übernommen werden kann. Die Personalrekrutierung wird dabei ein großes Problem werden, da der Arbeitsmarkt kaum Potential bietet. Die Änderung der Kosten für die Absicherung des Versorgungsbereiches ist noch nicht fassbar.

Im Berichtszeitraum wurde die turnusmäßig vorgeschriebene Inventur der Anlagegüter an. Da der Rettungszweckverband alle Güter der Rettungswachen als auch der bodengebundenen Rettungsmittel beschafft, ist die Durchführung der Aufgabe aufgrund der Größe des RettZV eine zeitlich - als auch arbeitskräfteintensive Angelegenheit. Mit der Einführung der neuen Buchhaltungssoftware konnten jedoch gute Voraussetzungen zur Optimierung geschaffen werden. Im Ergebnis der Inventur kann festgestellt werden, dass in fast allen Bereichen ein sorgsamer Umgang mit den übergebenen Mitteln gewährleistet wird

Entgegen den langjährigen Trend sind die Einsatzzahlen in den ersten vier Monaten des Jahres 2019 gesunken. Ein Vergleich zu den Vorjahren jeweils zum 30.04. des Jahres stellt sich wie folgt dar:

	jeweils zum Stand 30.04.				Rückgang in %
	2016	2017	2018	2019	zum Vorjahr
KTW	24.537	25.198	24.772	23.488	5,47
RTW	17.130	18.104	19.687	18.652	5,55
NEF	8.165	8.699	8.831	8.799	0,36

Die Entwicklung ist nicht begründbar. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Zahlen des Jahres 2018 überdurchschnittlich hoch waren.

Die Mitarbeiter des RettZV sind bemüht, die Struktur des Rettungsdienstes ständig zu optimieren, um der Bevölkerung der Landkreise Zwickau und Vogtlandkreis einen leistungsfähigen und wirtschaftlichen Rettungsdienst anbieten zu können. Im Rahmen dieses dynamischen Optimierungsprozesses kann es angezeigt sein, Rettungswachen umzubauen, zu erweitern oder neu zu errichten sowie die Fahrzeugvorhaltung an den aktuellen Bedarf anzupassen.

Plauen, den 14.05.2019

Jens Leistner

Geschäftsführer

Rettungszweckverband „Südwestsachsen“

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.2 Zweckverband "Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland" (ÖPNV)

13.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband "Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland" (ÖPNV)
Anschrift:	Göltzschtalstraße 16 08209 Auerbach Tel.: 037448302-0 Fax.: 037448302-39 Webseite: http://www.vogtlandauskunft.de
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	27.06.1994
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Vogtlandkreis	6
	Stadt Plauen	4

Unternehmenszweck:

Entwicklung eines integrierten vertakteten ÖPNV-Systems für Bahn und Bus entsprechend der Nachfrage
Gleichmäßige und ausgewogene Versorgung und Entwicklung des Verbandsgebietes mit Personenverkehrsleistungen
Erstellung und Umsetzung des Nahverkehrsplanes im Verbandsgebiet
Erarbeitung, Abstimmung, Druck, Herausgabe und Vertrieb eines einheitliche Verbundfahrplanes
Verwaltung der Finanzmittel aus Umlagen, Ausgleichsleistungen durch Bund und Land, Zuwendungen nach Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVfG)

13.2.2 Organe

Geschäftsführung

Mitglied

Herr Thorsten Müller	

Verbandsversammlung

Verbandsvorsitz

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

Mitglied

Herr Johannes Graupner	Vogtlandkreis
Herr Harald Herold	Vogtlandkreis
Herr Dieter Heyne	Vogtlandkreis

Herr Ralf Oberdorfer	Stadt Plauen
Herr Roberto Rink	Vogtlandkreis
Herr Dr. Hartmut Seidel	Vogtlandkreis
Herr Hansjoachim Weiß (ab 05.09.2018)	Stadt Plauen

13.2.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband "Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland" (ÖPNV) an anderen Unternehmen:

Verkehrsverbund Vogtland GmbH 100,0%

13.2.4 Lagebericht

Auszug aus dem

Rechenschaftsbericht des Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland, Auerbach für das Haushaltsjahr 2018

Verlauf des Haushaltsjahres 2018

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV) fungiert als Aufgabenträger für

- den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Die finanzielle Basis aller ÖPNV-Aktivitäten im Vogtland ist die ÖPNV-Finanzierungsverordnung (ÖPNVFinVO). Obwohl im Landtag Anfang des Jahres 2017 entsprechende Beschlüsse erfolgten, dauerte die Umsetzung und Veröffentlichung der neuen ÖPNVFinVO bis Mitte Dezember 2017 an. Für 2017 erhielten die Zweckverbände 71,9 % der Regionalisierungsmittel, dieser Betrag wird dann mit 1,8 % dynamisiert. Die Verteilung zwischen den Zweckverbänden bis 2020 ist bereits in der bis 2016 geltenden ÖPNVFinVO festgelegt, das bedeutet, dass die relativen Anteile des ZVVs leicht zurückgehen, die absoluten Werte steigen auf Grund der Dynamisierung geringfügig. Ab 2021 wirkt dann für den ZVV die Dynamisierung von 1,8 %. Eine Mittelübertragung in Folgejahre ist ab 2018 zum einem Drittel möglich, ein weiteres Drittel kann auf Antrag für innovative Projekte übertragen werden, ein Drittel ist unwiederbringlich an das SMWA zurückzuerstatten. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2017, hier konnten die ausgezahlten Mittel auch 2018 verwendet werden. Für den ZVV resultierte daraus eine Mittelübertragung von 2017 nach 2018 in Höhe von 786 TEUR. Die übertragenen Mittel konnten in 2018 vollständig verwendet werden.

2018 und 2019 folgten weitere Verhandlungen zwischen Sächsischen Landkreistag, der ÖPNV-Steuerungsgruppe (Verbandsvorsitzende der ÖPNV-Zweckverbände in Sachsen) und dem SMWA zur schrittweisen Umsetzung der Handlungsempfehlungen der ÖPNV-Strategiekommission. Dazu wurde im Sommer 2019 die bestehende ÖPNVFinVO erweitert. Korrespondierend der im Haushalt

des Freistaates eingeplanten Mittel wurde in allen sächsischen Zweckverbänden zum 01. August 2019 das AzubiTicket Sachsen und ein SchülerFreizeitTicket eingeführt. Zur besseren Erschließung des ländlichen Raumes soll ein leistungsfähiges PlusBus-/TaktBus-Netz geschaffen werden. Die Förderung durch das Land Sachsen ist ebenfalls Bestandteil der geänderten ÖPNVFinVO. Weiterhin soll zur Überwindung von verbundübergreifenden Tarifproblemen ein Sachsentarif entwickelt werden. Im Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen 2019/20 sind für all diese Maßnahmen 71,5 Mio. Euro vorgesehen.

Die Arbeit der Geschäftsstelle wurde 2018 dominiert von der Ausschreibung und Vergabe der Busverkehre. Am 10.11.2016 wurde der Grundsatzbeschluss zur Vergabe der Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV) im Vogtlandkreis sowie einzelner Verbundraum überschreitender Buslinien (nicht Gegenstand der Vergabe sind die Straßenbahn-, Bus- und Anruflinien der Plauener Straßenbahn GmbH) gefasst. Aus diesem Grund hat die Verbandsversammlung in mehreren Beschlussfassungen die Vorbereitung und Durchführung einer europaweiten Ausschreibung im wettbewerblichen Verfahren beschlossen.

Das Verfahren wurde als europaweites offenes Verfahren am 04.08.2018 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Auf der Internet-basierten Vergabeplattform DAiSiKOMM haben sich 10 Teilnehmer registriert, davon haben 9 Teilnehmer Fragen gestellt. Am 06. November 2018 haben 9 Verkehrsunternehmen, mit teilweise Bietergemeinschaften, 31 Angebote zu Einzellosen, Loskombinationen beziehungsweise zum Gesamtlos abgegeben.

Inhaltlich wurde das Verfahren als konstruktive Ausschreibung durchgeführt, das heißt die Leistungsbeschreibung enthielt sehr klare Vorgaben, wie die Leistung zu erbringen ist. Explizit vorgegeben wurden zum Beispiel Fahrpläne, die Fahrzeuganforderungen, die Anforderungen an die Fahrgastinformation sowie die anzuwendenden Tarife.

Das wirtschaftlichste Angebot über den Vergabezeitraum erhielt den Zuschlag, wobei der Wertungspreis das maßgebliche Kriterium für den Zuschlag ist. Im Ergebnis der europaweiten Ausschreibung hat die Bietergemeinschaft aus POB (Plauener Omnibusbetrieb GmbH) und VGV (Verkehrsgesellschaft Vogtland mbH) das beste wirtschaftliche Angebot abgegeben.

In der neuen Angebotsplanung hat sich der ZVV an den Empfehlungen der sächsischen ÖPNV-Strategiekommission zur Gestaltung eines attraktiven, zukunftsfähigen und vernetzten Busverkehrs orientiert. Für den ZVV war es die erste Ausschreibung der Busverkehre und stellt einen Systemwechsel dar vom eigenwirtschaftlichen Verkehr mit Zuschüssen über eine Allgemeine Vorschrift und wenig Gestaltungsmöglichkeiten hin zum neuen Bruttovertrag mit einer Verbesserung des Angebotes. Der Vertrag wurde am 03.12.2018 unterzeichnet. Das Vogtlandnetz 2019^{+} konnte am 13.10.2019 starten. Der Auftrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren und umfasst pro Jahr ein Volumen von 5,86 Mio. Fahrplankilometern, 209 T Fahrplanstunden und 142 Fahrzeuge.

Die Qualitätsmerkmale der Leistung unterscheiden sich in den 4 unterschiedlichen Netzkategorien:

- Kategorie 1: PlusBus- und TaktBus-Liniennetz
- Kategorie 2: StadtBus-Linien und TaktBus-Linien
- Kategorie 3: RufBus-Linien
- Kategorie 4: Schülerlinien.

Daneben ergänzen die bestehenden BürgerBus-Linien das Angebot. StadtBusse verkehren in: Auerbach, Markneukirchen, Bad Brambach, Weischlitz, Falkenstein, Reichenbach, Oelsnitz und Bad Elster.

In Bürgerforen, Beratungen kommunaler Parlamente und durch die Vorabveröffentlichung im Internet sind zahlreiche Hinweise und Anregungen aus der Bevölkerung zur Gestaltung des neuen Netzes eingegangen. Deshalb konnten viele Vorschläge und Hinweise in das Angebot einfließen.

Aufgrund der Vergabe der Busverkehrsleistungen wurde seitens der Verbandsversammlung beschlossen, die bestehende Bushaltestelleneinrichtungen (außer PSB) durch den ZVV zu erwerben

sowie die Aufgaben hinsichtlich der künftigen Unterhaltung, Wartung und Pflege dieser Einrichtungen bis hin zu einer perspektivischen Neuausrüstung aller Bushaltestellen durch die Tochtergesellschaft Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) zu übernehmen. Die VVV erhält dafür aus dem Verkehrsvertrag eine Haltestellenstationsgebühr. Ziel ist ein durchgängiges VVV-Leitsystem zur Orientierung für die Kunden, welches durch ein einheitliches Erscheinungsbild an allen Haltestellen geprägt wird. Das vereinfacht dem Kunden die Orientierung und mindert die Zugangshemmnisse zum ÖPNV. Zur Wartung und Pflege der Haltestellen wurde in 2018 ein Haltenstellenwart eingestellt, in 2019 erfolgte eine weitere Neueinstellung.

Etwa ein Viertel der Angebotsleistungen im Vogtlandnetz 2019^{+} sind Anrufverkehre. Für das notwendige Management der Bestellungen, Einsatzdispositionen, Fahrauftragsvergaben und Abrechnungen sollen Personaldienstleistungen für die Bestellannahme und ein entsprechendes fachspezifisches Rechenprogramm von der VVV angeschafft und vorgehalten werden (RufBus-Leitstelle). Die Anmeldung der Rufbusfahrten per Telefon wird die dominierende Form der Bestellvorgänge sein. Insofern ist für den Betrieb der Leitstelle eine entsprechende Personalvorhaltung erforderlich. In den Vergabeunterlagen wird davon ausgegangen, dass 15% der angebotenen Rufbusfahrten in Anspruch genommen werden. Zur Verauskunftung der Rufbusse sind 3 weitere Mitarbeiter notwendig. Diese sollen mit in die TVZ (Tourismus- und Verkehrszentrale) integriert werden. Durch die Verbandsversammlung wurde beschlossen, diese 3 zusätzlichen Personale durch eine Erhöhung des laufenden Zuschusses an die VVV zu finanzieren.

Im SPNV kam es infolge starker Niederschläge im Raum Adorf am 24.05.2018 an der Bahnstrecke Weischlitz – Oelsnitz (Vogtl) – Adorf – Bad Brambach zu Gleisunterspülungen und einer Beschädigung des Oberbaus. Die Strecke wurde für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Die Teilstrecke Weischlitz – Oelsnitz wurde am 25.05.2018 und die Teilstrecke Adorf (Vogtl) - Raun - Bad Brambach wurde am 02.06.2018 wieder für den Verkehr freigegeben. Die Teilstrecke Oelsnitz - Adorf (Vogtl) war bis zum 04.10.2018 für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Seit 05.10.2018 war die Strecke wieder eingleisig befahrbar. Im Zeitraum vom 25.05.2018 bis 04.10.2018 sind insgesamt 51.389,81 Zkm ausgefallen. Erst ab 29.07.2019 stand die Infrastruktur wieder uneingeschränkt zur Verfügung.

Zur Steigerung der Attraktivität des SPNV/ÖPNV und Sicherung der bestehenden Kundschaft und um die Fahrgäste im ÖPNV zu erhöhen und neue Fahrgäste zu gewinnen, sollen für die Reisenden in den im Vogtlandnetz verkehrenden Zügen W-LAN Zugang und Entertainment sowie CICO (bargeldloses E-Ticket ohne Papierfahrschein) angeboten werden. Lt. Beschluss der Verbandsversammlung in 2018 übernimmt der ZVV dafür die Investitions- und Betriebskosten. Bei Bus- und Straßenbahn wurde CICO im Rahmen des eFM-Projektes (elektronisches Fahrgeldmanagement) umgesetzt. Die konsequente Ausweitung des Systems auf die an dem Projekt noch nicht teilnehmenden Eisenbahnverkehrsunternehmen ist folgerichtig und im Sinne einer ganzheitlichen Systemverfügbarkeit aus Sicht des Fahrgastes.

Die bessere Vermarktung der SPNV-Strecken (Schienenpersonennahverkehr) und die Steigerung der Fahrgastzahlen ist von großer Bedeutung für die zukünftigen Finanzflüsse aus der ÖPNVFinVO. Eine ursprünglich für CLARA 3 vorbereitete Projektskizze mündete nach mehreren Versuchen Fördermittel zu akquirieren in der Bezuschlagung eines Interreg IV Projekts (Peripheral Access) mit dem Teilprojektnamen Strecken-marketing SPNV Gera-Plauen-Cheb. Die Laufzeit beträgt 3 Jahre. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf Personalkosten, deswegen wurde neben den vorhandenen Mitarbeitern ein Projektmitarbeiter spezifisch für diese Aufgabe eingestellt. Ein Projektbeirat aus Anliegergemeinden aus dem Vogtlandkreis, Landkreis Greiz und aus Cheb sowie Fahrgastvertreter und weiteren Fachleuten unterstützt und begleitet die Arbeit. Im Rahmen eines Aktionsplans wurde festgelegt, Fußstapfen mit einer Verlinkung zur Mikroseite an Haltestellen am Boden aufzubringen, über die der Fahrgast mithilfe einer App weitere Informationen zur Strecke und Umgebung erhält. Im Rahmen des Projekts wurden Roll Up´s, Postkarten und ein Imagefilm erstellt, die Projektstrecke mit verschiedenen Personengruppen („Streckentester“) befahren sowie die Strecke in verschiedenen Zeitschriften und Medien beworben.

An den Beispielen der KonusCard im Schwarzwald und des HATIX im Harz orientierend, sollte auch im Vogtland mittels einer kombinierten Karte für Übernachtungsgäste mit einer kostenfreien ÖPNV-Nutzung gestartet werden. Zur Bearbeitung der Grundlagen und um den richtigen Einstieg in das Thema zu finden, wurde bei der Verkehrsverbund Vogtland GmbH eine neue Projektstelle mit 50 % Zeitanteil geschaffen. Nach der Auswertung der Machbarkeitsstudie mit Vertretern der Kommunen, wurde eine zur Finanzierung der Gästekarte notwendige Erhöhung der Kurtaxe als nicht umsetzbar abgelehnt. Damit ist die Gästekarte momentan nicht umsetzbar, die entsprechende Projektmitarbeiterin ist nicht mehr bei der VVV beschäftigt.

Die am 01.03.2017 eingeführten 3 Bürgerbusse in Adorf, Bad Elster und Lengenfeld konnten auch in 2018 erfolgreich etabliert werden. Für die ehrenamtlichen Fahrer wurde gemeinsam mit den Gemeinden, Verkehrsunternehmen und VVV ein Verein gegründet. Die Fahrgast-Nutzerzahl im Vogtland per 28.02.2019 beträgt 23.000. Davon wurden weit überwiegend Senioren befördert. Die Bürgerbusse sind heute nicht mehr aus den Ortsbildern wegzudenken. Das Modellprojekt hat viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so dass auch die Medien sich dieses Projektes häufig annehmen.

Die Ausschreibung eFM wurde an die TRAPEZE GmbH vergeben werden. Subunternehmer ist u.a. Systemtechnik Sömmerda, welche im Verlauf des Jahres 2016 wegen erheblicher Verzögerungen auch die operative Projektleitung übernahmen. Die finale Abrechnung der Fördermittel und damit auch die finale technische Umsetzung sollten bereits 2017 abgeschlossen werden. Nach dem Testbetrieb Anfang Oktober 2018 erfolgte die Gesamtabnahme durch den ZVV hinsichtlich Hintergrundsystem, Hard- und Softwareausstattung der Fahrzeuge, Vorverkaufssysteme und mobiler Terminals am 07.12.2018. Im Herbst 2018 konnten auch die bisherigen vcm (vogtland card mobil) in vcm+ getauscht werden. Mit der vcm+ ist das bargeldlose Bezahlen in allen Regionalbussen im Vogtland und in allen Stadtverkehrsbussen in Auerbach, Klingenthal und Reichenbach möglich.

Der Absatz von EgroNet-Tickets ist in 2017 nach der Umstellung auf die Philosophie der Ländertickets in Deutschland weiter angestiegen. Nach einem Rückgang in Tschechien in 2016 waren für 2017 relativ gleichbleibende Verkäufe zu verzeichnen. Die EgroNet-Mitgliederversammlung fand am 01.10.2018 in Waldsassen statt.

Das Kundenmagazin „vischelant“ erschien in 2018 mit 3 Ausgaben. Der 20. Geburtstag der Tourismus- und Verkehrszentrale Vogtland wurde am 5. Mai 2018 mit einem Schnuppertag gefeiert.

Sachsenweit und in den mitteldeutschen Verbünden laufen seit 2014 starke Aktivitäten im Bereich Tarif und Vertrieb. Es ist den sächsischen Verkehrsverbünden eine Harmonisierung der Tarif- und Beförderungsbestimmungen gelungen. Die Einführung konnte mit einem Jahr Verspätung im August 2018 erfolgen.

Da der Verkehrsverbund Vogtland bislang keine eigene Fahrplan-App hat, wurde die Einführung einer Fahrplan-App mit einem Studenten der WSH Zwickau untersucht. Der Vorzug wird der Anwendung VVO Mobil aus Dresden gegeben. Die Umsetzung wurde in 2018 begonnen. Die App soll 2020 in Betrieb genommen werden.

An dem Ziel, sachsenweit einen digitalen Ticketvertrieb einzuführen, arbeiten derzeit alle 5 ÖPNV Zweckverbände sowie der MDV (Mitteldeutscher Verkehrsverbund) mit den technischen Partnern Fraunhofer IVI, TAF und HanseCom zusammen. Außerdem hat sich ein entsprechender Lenkungskreis mit Vertretern der Verbünde und Verkehrsunternehmen gebildet, der die Grundlagen vorbereitet. Das entsprechende Projekt nennt sich Sachsenmobil und wird durch den Freistaat Sachsen mit Fördermitteln unterstützt. Der vogtländische ÖPNV-Nutzer soll derart profitieren, dass er mit der bestehenden Anwendung HandyTicketDeutschland nun sachsenweit aus einer Hand ein Ticket buchen kann, ohne die Tarifkunde aus anderen Gebieten zu benötigen.

Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 wurden mit Beschluss-Nr. 773/17/05 in der Verbandsversammlung am 6. Dezember 2017 beschlossen. Die Landesdirektion Sachsen, Dresden hat mit Bescheid vom 11. Januar 2018 die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung 2018 bestätigt. Die Bekanntmachung erfolgte im Kreis-Journal Vogtland am 24.01.2018.

Der Ergebnishaushalt 2018 umfasste lt. Satzung einen Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge in Höhe von 50.436,7 T€ sowie der ordentlichen Aufwendungen von 51.028,2 T€ und damit ein ordentliches Ergebnis von – 591,5T€. Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen waren mit 0 T€ festgesetzt, so dass sich ein Gesamtergebnis von – 591,5 T€ ergibt.

Für Investitionen waren Einzahlungen von 0 T€ sowie Auszahlungen von 572,5 T€ geplant.

Vermögens- und Kapitallage

Kapital

Das Basiskapital des ZVV beträgt 6.013,8 T€. In den Jahren 2012 bis 2014 und 2016 bis 2017 wurden Jahresüberschüsse erwirtschaftet, in 2015 entstand ein Jahresfehlbetrag. Insgesamt wird damit zum 01.01.2018 eine Rücklage des ordentlichen Ergebnisses i. H. v. 1.276,5 T€ ausgewiesen. 2018 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 434,9 T€ erwirtschaftet, so dass die Rücklage des ordentlichen Ergebnisses zum 31.12.2018 1.711,4 T€ beträgt.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen weist zum 31.12.2018 einen Wert von 5.214,2 T€ aus. Der Anlagendeckungsgrad beträgt damit 148 %, d. h., das Anlagevermögen ist zu über 100 % langfristig durch Eigenkapital finanziert.

Die im Anlagevermögen ausgewiesene Finanzanlage betrifft die Beteiligung an der VVV i. H. v. von 269,0 T€. Die Bewertung der Beteiligung erfolgt nach der Eigenkapitalspiegelmethode. Die VVV weist in 2018 nach Anwendung des Geschäftsbesorgungsvertrages ein Ergebnis von 0,00 € aus, so dass der Wert der Beteiligung bei 269,0 T€ belassen wird.

Größter Zugang innerhalb des Anlagevermögens war die geleisteten Anzahlungen in das Elektronische Fahrgeldmanagement (EFM) i. H. v. 210,7 T€. Mit der Einführung neuer Technik und Technologien soll die Kundenabfertigung und -information sowie die internen Abläufe wesentlich attraktiver und effektiver gestaltet und damit bei den Verkehrsunternehmen die Prozessabläufe wesentlich vereinfacht werden. Kern des neuen Systems wird die Ausstattung der Busse und Straßenbahnen mit neuer Onboardtechnik sowie die technische Erweiterung der verbundeinheitlichen Steuerung der Abfertigungs- und Informationssysteme. Die Gesamtabnahme des Projekts erfolgte zum 18.12.2018. Dementsprechend wurden die bis dahin geleisteten Anzahlungen einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet (Hintergrundsystem, Verkaufsterminal, Bordrechner usw.). Zur Einführung des EFM wurden an die Verkehrsunternehmen Zuschüsse i. H. v. 156,2 T€ geleistet.

An die VVV wurde ein Investitionszuschuss i. H. v. 28,5 T€ für Ausstattung mit Hard- und Software und der Arbeitsplätze geleistet. Geplant war ursprünglich ein Zuschuss von 65,0 T€. Die Abrechnung der tatsächlich durchgeführten Investitionen ergab einen niedrigeren Zuschuss, der dann auch in dieser Höhe ausgereicht wurde.

Außerdem erhielt die Plauener Straßenbahn GmbH einen Zuschuss i. H. v. 88,3 T€ für die Wendeschleife Reusa, die Stadt Markneukirchen erhielt eine Förderung zum Umbau des Busbahnhofes i. H. v. 50,0 T€.

Die Reinvestitionsquote (Nettoinvestitionen in das Sachanlagevermögen inkl. Immaterielle Vermögensgegenstände und Aktive Sonderposten / Abschreibungen auf Sachanlagen) liegt in 2018 bei 134,5 %.

Der Anlagenabnutzungsgrad (Kumulierte Abschreibungen*100/Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten) ohne Finanzanlagen beträgt im Jahr 2018 40,4 %, d. h., mehr als zwei Fünftel der ursprünglichen Anschaffungskosten sind abgeschrieben.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen in Höhe von 4.378,1 T€ (Vj. 4.471,6 T€) setzt sich aus liquiden Mitteln von 3.111,1 T€, privatrechtlichen Forderungen von 857,2 T€ sowie öffentlich-rechtlichen Forderungen von 409,8 T€ zusammen. Die liquiden Mittel betreffen die laufenden Konten bei der Deutschen Bank Plauen (1.970,0 T€), der Sparkasse Vogtland (141,9 T€) und der Deutschen Kreditbank (999,3 T€) und stimmen mit den entsprechenden Kontoauszügen zum 31.12.2018 überein.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen wurden für den zugesagten Zuschuss (Zuwendungsbescheid vom 25.11.2014/21.10.2015) für das Projekt „Weiterentwicklung und Ausbau des Kundenabfertigungs- und Telematiksystems“ (vorher EFM – Elektronisches Fahrgeldmanagement Teil 2) gebildet. Zum 31.12.2018 sind dementsprechend Forderungen i. H. v. 21,8 T€ dargestellt.

Außerdem sind hier Forderungen gegen die VVV i. H. v. 388,0 T€ enthalten. In der Verbandsversammlung am 26.04.2016 wurde beschlossen, dass ein Teil der Überzahlung 2015 i. H. v. maximal 65,0 T€ als Investitionszuschuss zur Neugestaltung der Agentur Plauen zu verwenden ist, der Rest sollte gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem laufenden Zuschuss in 2016 verrechnet werden. Da die Investition noch nicht erfolgt ist, bleibt die Forderung zunächst bestehen. Bei Verwendung des Investitionszuschusses werden die entsprechenden Forderungen aufgelöst und als Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen bilanziert. Weitere Forderungen i. H. v. 239,8 T€ beinhalten die Abrechnung des Überschusses der Tochtergesellschaft vor Geschäftsbesorgung 2018 sowie i. H. v. 77,8 T€ Rückforderungen von Investitionszuschüssen 2017 und 2018.

Unter den privatrechtlichen Forderungen sind Forderungen gegenüber den Bahnunternehmen i. H. v. 751,4 T€ auf Grund offener Abrechnungen der SPNV-Zuschüsse enthalten. Weitere Forderungen i. H. v. 101,5 T€ bestehen gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer.

Sonderposten

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet und weist zum 31.12.2018 einen Wert von 1.001,3 T€ auf.

Zuschüsse wurden für die Sanierung des Gartenhauses (Altbau) in den Vorjahren i. H. v. insgesamt 520,4 T€ vereinnahmt. Für die Dynamisierung der Fahrgastinformationsanzeige wurden in der Vergangenheit Zuschüsse i. H. v. insgesamt 596,7 T€ bewilligt und ausgezahlt. Wie oben bereits erläutert, erfolgte im Dezember 2018 die Gesamtabnahme für das Projekt eFM. Damit werden die entsprechenden Zuschüsse ab diesem Zeitpunkt nicht mehr unter den sonstigen Verbindlichkeiten, sondern unter den Sonderposten ausgewiesen (514,9 T€). Diese Zuschüsse für Investitionen wurden analog den Wirtschaftsgütern ab dem Zeitpunkt der Aktivierung des Anlagevermögens abgeschrieben. Im Jahr 2018 wurden planmäßig Zuschüsse i. H. v. 63,4 T€ aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen i. H. v. 12,5 T€ wurden gebildet für die Erstellung des Jahresabschlusses des Betriebes gewerblicher Art Zweckverband ÖPNV Vogtland sowie für die Prüfung der Jahresabschlusses des ZVV für das Jahr 2018. Die Steuerrückstellungen i. H. v. 96,3 T€ betreffen Körperschaft- und Gewerbesteuer 2018 für den Betrieb gewerblicher Art.

Verbindlichkeiten

Der Wert der Verbindlichkeiten zum 31.12.2018 lautet über 757,1 T€ und besteht aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 720,9 T€ und sonstigen Verbindlichkeiten von 36,1 T€. Darin sind Verbindlichkeiten gegenüber der VVV aus Umsatzsteuer in Höhe von insgesamt 29,9 T€ enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Verkehrsunternehmen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)

Auf Grund der oben bereits erläuterten späten Bekanntgabe der Erhöhung der ÖPNVFinVO-Mittel in 2017 war es nicht mehr möglich, diese vollständig zu verausgaben. Der Verwendungsnachweis

2017 schließt mit nicht verwendeten Mitteln von 786,1 T€ ab. Diese wurden vollständig in 2018 verwendet, entsprechend wurde der dafür gebildete PRAP ertragswirksam aufgelöst.

Ertrags- und Aufwandslage

Die Ergebnisrechnung weist für 2018 einen Jahresüberschuss von 434.892,88 € aus. Das Ergebnis ist damit um 1.026,4 T€ besser als geplant. Der ursprüngliche Haushaltsansatz wurde ertragsseitig um 471,6 T€ überschritten und aufwandsseitig um 554,8 T€ unterschritten.

[Übersicht Mehr-/Mindererträge 2018 (im Vgl. zum Planansatz)]

Erstattung Verwaltungskosten Schülerbeförderung

Für die Schülerbeförderungsleistungen waren ursprünglich Erträge und Einnahmen vom Vogtlandkreis i. H. v. 6.753,1 T€ sowie aus Elternanteilen i. H. v. 1.290,0 T€ geplant. Die tatsächlichen Einzahlungen vom Vogtlandkreis betrugen 6.750,8 T€, die aus den Elternanteilen 1.337,8 T€. Die Feststellungen der Betriebsprüfung für die Jahre 2013 und 2015, die auch für die Folgejahre anzuwenden sind, sehen nunmehr eine Abführung der Umsatzsteuer für die Erträge, die der freigestellten Schülerbeförderung zuzuordnen sind, vor. Diese Leistungen umfassten in 2018 einen wertmäßigen Anteil von ca. 45,4 % an den gesamten Schülerbeförderungsleistungen. Die o. g. Mindererträge beziehen sich damit auch auf die Abführung der Umsatzsteuer an das Finanzamt. Da im Gegenzug auch die in den freigestellten Leistungen enthaltene Vorsteuer gezogen werden kann, ist die geänderte umsatzsteuerliche Behandlung nahezu erfolgsneutral.

Zuschüsse ÖPNVFinVO

Die Zuschüsse für den ZVV aus der ÖPNVFinVO waren für 2018 mit 39.344,7 T€ geplant und wurden auch in dieser Höhe vereinnahmt. Wie oben bereits erläutert, wurden in 2017 Mittel i. H. v. 786,1 T€ nicht verwendet und nach 2018 übertragen. Diese Mittel wurden in 2018 vollständig verwendet. Der in 2017 gebildete Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde demzufolge in 2018 erlöswirksam aufgelöst, so dass die Zuschüsse aus ÖPNV-FinVO in 2018 insgesamt mit 40.130,8 T€ verbucht sind.

Sonstige ordentliche Erträge

Die Planung beinhaltete zahlungsunwirksame Erträge aus der Auflösung von Sonderposten i. H. v. 89,1 T€. Darin war u.a. die Auflösung des Sonderpostens für die Fördermittel des Landes für eFM vorgesehen. Wie oben bereits erläutert, erfolge die Inbetriebnahme im Dezember 2018. Somit fallen in 2018 die entsprechend Abschreibungen und die korrespondierende Auflösung des Sonderpostens nur anteilig an.

[Übersicht Minder- /Mehraufwendungen 2018 (im Vgl. zum Planansatz)]

Schülerbeförderung / Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen i. H. v. 8.044,8 T€ umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen für die Schülerbeförderung von 7.693,3 T€ (weitere 156,5 T€ unter Personalaufwendungen), Unterhaltungs- und Betriebskosten für das Gartenhaus von 104,8 T€, Betriebskosten DFI und EFM von 168,3 T€ sowie Wartungskosten für die Schülerbeförderungssoftware von 57,1 T€.

Der Minderaufwand entsteht einerseits durch den Vorsteuerabzug für die freigestellten Leistungen Schülerbeförderung sowie durch niedrigere Betriebskosten EFM.

- Schülerbeförderung

Seit 2012 wird ein separates Bankkonto für den Schülerverkehr geführt. Dieses weist zum 31.12.2018 einen Bestand von 4.391,41 € aus, der 2019 zusätzlich zu verausgaben ist. Die Abgrenzung des Betrages erfolgt als Verbindlichkeit gegenüber dem Landratsamt. Die Aufwendungen für Schülerbeförderung wurden ansonsten im Jahresabschluss nur ausgabenseitig, nicht aufwandsseitig abgegrenzt, d. h., im Aufwand für 2017 fehlen die Rechnungen für Dezember und teilweise No-

vember 2018 i. H. v. ca. 668,2 T€ (brutto), hingegen sind Aufwendungen für 2017 i. H. v. 665,0 T€ (brutto) enthalten.

Die Änderungen auf Grund der Betriebsprüfung hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung der Leistungen im freigestellten Schülerverkehr wurden oben bereits erläutert.

Die Aufwendungen für Schülerbeförderungen haben in 2018 einen Anteil von 15,5 % an den ordentlichen Aufwendungen von 50.473,4 T€.

Planmäßige Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen verursachten nicht zahlungswirksame Aufwendungen von 411,5 T€. Weiterhin ist hier die Zuführung zur Pauschalwertberichtigung i. H. v. 2,2 T€ enthalten. Die Minderaufwendungen sind im Wesentlichen durch die Verschiebung der Fertigstellung von Investitionen (EFM) entstanden.

Zuschüsse für Fördersatzung „Übrige“, Sonderverkehr (in Transferaufwendungen)

Die Zuschüsse für Fördersatzung „Übrige“ liegen um 427,0 T€ über dem Planwert. Mit Beschluss der Verbandsversammlung am 20.11.2018 wurde die Erhöhung der Zuschüsse für die Fördersatzung beschlossen. Aufgrund der aus 2017 übertragenen ÖPNVFinVO-Mittel und der Einsparungen bei den SPNV-Zuschüssen konnten die Zuschusssätze des Regelverkehres angepasst werden.

Laufender Zuschuss an die VVV GmbH (in Transferaufwendungen)

Der Zuschuss an die VVV war mit 2.490,2 T€ vorgesehen. Mit Erstellung des Jahresabschlusses 2018 der VVV wurde der Zuschuss für Geschäftsbesorgung in Höhe von 2.250,4 T€ ermittelt, damit liegt dieser um 239,8 T€ unter dem Planwert. Dies kam insbesondere durch höhere sonstige betriebliche Erträge sowie niedrigere Personalkosten als geplant zu Stande.

Der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der VVV wurde Ende 2013 angepasst. Hier ist nunmehr geregelt, dass das laufende Entgelt für die Geschäftsbesorgung im Folgejahr mit der Erstellung des Jahresabschlusses abzurechnen ist und eventuelle Überschüsse mit dem laufenden Zuschuss zu verrechnen sind. Wie oben bereits erläutert, wurde mit dem Jahresabschluss 2018 der VVV eine Überzahlung von 239,8 T€ ermittelt, die in 2019 zurückzuzahlen war.

Zuschüsse SPNV-Leistungen (in Transferaufwendungen)

Die Zuschüsse für SPNV-Leistungen waren mit 32.353,7 T€ veranschlagt und verursachten Aufwendungen von 31.852,4 T€. Das entspricht einem Anteil von 63,1 % an den ordentlichen Aufwendungen.

Gemäß § 14 SächsKomHVO sind in den Zuschüssen SPNV-Leistungen Erstattungen des ZVMS i. H. v. 687,7 T€ auf Basis der Vereinbarung zur Finanzierung von Teilleistungen der Linie RB 2 enthalten.

Folgende Leistungen wurden in 2018 erbracht:

• SPNV = 3.617.869 Zkm

• Bahnersatzverkehr = 221.318 Zkm

Der durchschnittliche Zuschussbetrag im Bereich SPNV betrug damit 9,04 € je km, im Bahnersatzverkehr 1,08 € je km.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen und Zinsen (612,2 T€) überschreiten um 269,8 T€ den Planwert. Dies ist hauptsächlich auf höhere Aufwendungen bei den Gutachten und Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen. Hinsichtlich der Beratungskosten für die Ausschreibung Busverkehre wurden überplanmäßige Aufwendungen i. H. v. 320,0 T€ durch die Verbandsversammlung beschlossen. Einsparungen konnten bei den Projektkosten verzeichnet werden.

Kennzahlen zur Ergebnisrechnung

- Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad 100,9 % (Ordentliche Erträge * 100 / Ordentliche Aufwendungen)
- Zuwendungsquote 84,1 % (Erträge aus Zuwendungen * 100 / Ordentliche Erträge)
- Sach- und Dienstleistungsaufwandsquote 15,9 % (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100/Ordentliche Aufwendungen)
- Abschreibungsaufwandsquote 0,8 % (Planmäßige Abschreibungen * 100/Ordentliche Aufwendungen)

Betrieb gewerblicher Art des ZVV

Der Abschluss des Betriebes gewerblicher Art ist in den Jahresabschluss des ZVV eingearbeitet. Die letzte Betriebsprüfung fand für das Jahr 2016 Ende 2018 und ist im Jahresabschluss 2018 enthalten.

Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der VVV GmbH. Die Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Monate Oktober bis Dezember 2018 sind als Verbindlichkeiten oder Forderungen enthalten.

Liquiditäts- und Finanzierungslage

Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit betragen 52.092,3 T€, die Auszahlungen 51.903,4 T€. Damit ergibt sich ein Zahlungsmittelzufluss aus laufender Verwaltungstätigkeit von 188,9 T€.

Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit ist negativ und führt zu einem Mittelabfluss von 126,2 T€. Einschließlich des Zahlungsmittelabflusses aus haushaltsunwirksamen Vorgängen von 413,9 T€ sinkt der Finanzmittelbestand um 540,1 T€ auf 3.111,1 T€. Der ZVV hat in 2018 keine Kassenkredite in Anspruch genommen. Der Höchstbetrag lt. Beschluss zur Haushaltsatzung 2018 wurde mit 2.000,0 T€ festgesetzt.

Der ZVV hat zum 31.12.2018 keine Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen.

Unter den durchlaufenden Geldern sind die Ein- und Auszahlungen auf Grund der Umsatzbesteuerung des Betriebes gewerblicher Art dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzrechnung

- Liquiditätsdeckungsgrad 99,0 % (Summe der Einzahlungen * 100 / Summe der Auszahlungen)
- Deckungsgrad 167,4 % (Kapitalposition + langfristiges Fremdkapital * 100 / Anlagevermögen
- Liquidität zweiten Grades >999,9 % (Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen * 100 / Kurzfristiges Fremdkapital)

Voraussichtliche Entwicklung des ZVV

Über die Höhe und Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2016 wurde mittlerweile Einigung erzielt. Die Verteilung dieser Mittel durch das Land Sachsen an die Zweckverbände wurde durch die im Dezember 2017 verabschiedete ÖPNVFinVO bis 2027 festgelegt. Wie oben bereits erläutert, wurden in 2019 zusätzliche Gelder für die Einführung eines PlusBus- und TaktBus-Netzes, des AzubiTicket Sachsen sowie des SchülerFreizeitTickets durch das Land Sachsen bereitgestellt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen war nur durch erhebliche Anstrengungen aller sächsischen Verbünde in 2019 möglich.

Ende 2018 wurden die Busverkehrsleistungen vergeben, da zu diesem Zeitpunkt Konzessionen mit über 80 % der Verkehrsleistung ausgelaufen sind. Die VO (EG) Nr. 1370/2007 hält dafür prinzipiell 3 Varianten vor (wettbewerbliche Vergabe, Direktvergabe, Zuschuss für Höchsttarife). Lt. Grundsatzbeschluss der Verbandsversammlung am 10.11.2016 waren die Busverkehrsleistungen im Regionalverkehr, Stadtverkehr (außer Große Kreisstadt Plauen), Schülerverkehr und Bürgerbus im Vogtlandkreis nach VO (EG) Nr. 1370/2007 wettbewerblich vergeben werden. Wie oben bereits erläutert, erfolgte die Vergabe an die Bietergemeinschaft POB/VGV und die Inbetriebnahme zum 13.10.2019.

Wesentliche Investitions(förder)maßnahmen waren für 2019 die Erneuerung der Haltestelleneinrichtungen sowie der Investitionszuschuss zur Einführung von WLAN und Entertainment bei Der Länderbahn.

Weitere Angaben gemäß § 88 Abs. 3 SächsGemO

- Herr Landrat Rolf Keil, Landrat Vogtlandkreis, Verbandsvorsitzender
- Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister der Stadt Plauen, stellvertretender Verbandsvorsitzender
- Herr Hansjoachim Weiß, Stadtrat der Stadt Plauen, Verbandsrat bis 28.08.2019
- Herr Harald Herold, Kreisrat, Verbandsrat bis 11.09.2019
- Herr Dr. Hartmut Seidel, Kreisrat, Verbandsrat bis 11.09.2019
- Herr Johannes Graupner, Kreisrat, Verbandsrat bis 11.09.2019
- Herr Roberto Rink, Kreisrat, Verbandsrat
- Herr Dieter Heyne, Kreisrat, Verbandsrat bis 11.09.2019
- Herr Oliver Bittmann, Stadtrat der Stadt Plauen, Verbandsrat ab 29.08.2019
- Frau Mariechen Bang, Kreisrat, Verbandsrat ab 12.09.2019
- Herr Benjamin Zabel, Kreisrat, Verbandsrat ab 12.09.2019
- Herr Michael Pohl, Kreisrat, Verbandsrat ab 12.09.2019
- Herr Michael Schiebold, Kreisrat, Verbandsrat ab 12.09.2019
- Herr Thorsten Müller, Geschäftsführer des ZVV bis 31.01.2019
- Herr Michael Barth, Geschäftsführer des ZVV ab 01.01.2020
- Frau Kathrin Tunger, Fachbedienstete für Finanzwesen ZVV, Geschäftsführerin des ZVV von 01.02. – 31.12.2019
- Herr Sebastian Eßbach, Geschäftsführer des ZVV von 01.02. – 31.12.2019

Auerbach, 15. April 2020

[Unterschriften liegen im Original vor]

Landrat Rolf Keil	Michael Barth
Verbandsvorsitzender	Geschäftsführer

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.3 Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau"

13.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau"
Anschrift:	Robert-Müller-Straße 4-8 08056 Zwickau Tel.: 03741291-1060 Fax.: 03741291-31060 Webseite: http://www.kulturraum-vogtland-zwickau.de
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	27.06.1995
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Landkreis Zwickau	25
	Stadt Plauen	25
	Stadt Zwickau	25
	Vogtlandkreis	25

Unternehmenszweck:

Erhaltung, Entwicklung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen im Zweckverbandgebiet.

13.3.2 Organe

Kulturkonvent

<u>Stellvertretung Verbandsvorsitz</u>	
Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis
<u>Verbandsvorsitz</u>	
Herr Dr. Christoph Scheurer	Landkreis Zwickau
<u>stellvertretendes Mitglied</u>	
Herr Prof. Dr. Lutz Kowalzick	Vogtlandkreis
Herr Benjamin Zabel	Vogtlandkreis

Mitglied	
Herr Joachim Otto	Vogtlandkreis
Herr Rico Schmidt	Vogtlandkreis

13.3.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau" an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.3.4 Lagebericht

Auszug aus dem RECHENSCHAFTSBERICHT

Jahresabschluss zum 31.12.2018

1. Vorbemerkungen

Die Haushalts- und Kassenführung im Kulturraum Vogtland-Zwickau erfolgt seit dem 01.01.2013 nach den Grundsätzen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (Doppik).

In diesem Rechenschaftsbericht sind gemäß g 53 SächKomHVO der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage des Zweckverbandes unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung dargestellt. Die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses sowie erhebliche Abweichungen des Jahresergebnisses von den Haushaltsansätzen werden erläutert.

2. Der Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau

Zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen wurde der ländliche Kulturraum Vogtland—Zwickau gemäß 5 1 Sächsisches Kulturraumgesetz (SächsKRG) als Gesamtrechtsnachfolger der Kulturräume Vogtland und Zwickauer Raum zum 01.08.2008 gebildet. Pflichtmitglieder des Kulturraumes sind der Vogtlandkreis und der Landkreis Zwickau (§ 1 Abs. 3 SächsKRG). Die ehemals kreisfreien Städte Plauen und Zwickau sind dem Kulturraum auf der Grundlage von § 7a SächsKRG zum 01.01.2009 als freiwillige Mitglieder beigetreten.

Dem Kulturkonvent gehören gemäß § 4 Abs. 3 und § 7a Abs. 2 SächsKRG die Landräte und Oberbürgermeister der Kulturraummitglieder als stimmberechtigte Mitglieder an. Vorsitzender des Kulturkonventes ist Herr Landrat Dr. Christoph Scheurer (Landkreis Zwickau). Stellvertretender Konventsvorsitzender ist Herr Landrat Rolf Keil (Vogtlandkreis). Im Jahr 2017 fanden drei öffentliche Sitzungen des Kulturkonventes statt (s. Anlage 10 zum Jahresabschluss 2017).

Für die Geschäftsführung des Kulturraumes wurde ein Kultursekretariat mit Geschäftsstellen in Plauen und in Zwickau eingerichtet. Kultursekretärin war bis zum 31.03.2019 Frau Janine Endler. Zum 01.04.2019 übernahm Frau Mandy Lippold die Aufgaben der Kultursekretärin für den Kulturraum Vogtland-Zwickau.

Gemäß § 4 Abs. 7 SächsKRG wurden durch den Kulturkonvent insgesamt 17 Kultursachverständige als ehrenamtliche Mitglieder für den Zeitraum vom 01.07.2013 bis 30.06.2018 in den Kulturbeirat berufen. Außerdem wurde jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin der Kulturverwaltungen der Kulturraummitglieder als Mitglied des Kulturbeirates berufen. Durch den Kulturbeirat wurde Herr Mario

Zenner zum Beiratsvorsitzenden und Herr Andreas Häfer zum stellvertretenden Beiratsvorsitzenden gewählt.

Im Juli 2017 erfolgte eine öffentliche Ausschreibung für die Bewerbung als Kulturbeirat für den Zeitraum 01.08.2018 bis 30.06.2023. Daraufhin gingen 26 Bewerbungen beim Kultursekretariat ein. Nach einem Auswahlverfahren wurden die Vorschläge zur Berufung in der 26. Konvenstssitzung am 14.12.2017 (Beschlussvorlage 26/129/17) einstimmig beschlossen. Somit wurden gemäß § 4 Abs. 7 SächsKRG durch den Kulturkonvent insgesamt 17 Kultursachverständige als ehrenamtliche Mitglieder für den Zeitraum vom 01.07.2018 bis 30.06.2023 in den Kulturbeirat berufen. Der Vertreter/die Vertreterin der Kulturverwaltungen der Kulturraummitglieder wurden ebenfalls für diesen Zeitraum als Mitglied des Kulturbeirates berufen.

Im Jahr 2018 fanden sieben Sitzungen der vom Kulturbeirat gebildeten Facharbeitsgruppen (spartenbezogen) sowie eine Sitzung des Kulturbeirates statt. Die Sitzungen des Kulturbeirates und seiner Facharbeitsgruppen sind nicht öffentlich.

3. Verlauf der Haushaltswirtschaft

3.1. Haushaltssatzung und Nachtragssatzung 2018

Nach der 1. Lesung der Haushaltseckdaten sowie der vom Kulturbeirat empfohlenen Förderliste für das Jahr 2018 in der Konventssitzung am 08.11.2017 wurde der Haushaltsentwurf nach vorheriger ortsüblicher Bekanntgabe in der Zeit vom 20.11.2017 bis 29.11.2017 öffentlich ausgelegt. Einwendungen, die bis zum 08.12.2017 erhoben werden konnten, wurden nicht vorgebracht. Die Haushaltssatzung einschließlich Förderliste 2018 wurde durch den Kulturkonvent am 14.12.2017 beschlossen (Beschluss Nr. 27/132/17). Nach der Bestätigung der Gesetzmäßigkeit dieses Beschlusses vom 21.12.2017 durch das SMWK als Rechtsaufsichtsbehörde des Kulturraumes erfolgte die Ausfertigung der Haushaltssatzung durch den Konventsvorsitzenden und anschließend deren öffentliche Bekanntmachung sowie die Auslegung der beschlossenen Haushaltssatzung 2018.

Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung war die Höhe der für das Jahr 2018 tatsächlich zu erwartende Landeszuweisung noch nicht bekannt. Erst Mitte Februar 2018 wurden die Kulturräume über die Höhe der im Jahr 2018 durch das SMWK zu gewährenden Landeszuweisungen nach ä 6 Abs. 2 Buchst. a SächsKRG informiert. Die Zuweisung fiel mit 13.816.200 Euro höher aus, als in der Haushaltssatzung für das Jahr 2018 zunächst geplant war. Auch die Höhe der vom Kulturraum zu erhebenden Kulturumlage reichte nicht aus, um die in Aussicht gestellte Landeszuweisung vollumfänglich zu untersetzen und damit abrufen zu können.

Somit war der Beschluss einer Nachtragssatzung 2018 zur Erhöhung der Kulturumlage notwendig. Dieser Beschluss war gemäß § 27 Sächsisches Finanzausgleichsgesetz bis zum 30.06. des laufenden Haushaltsjahres durch den Kulturkonvent zu fassen.

Der Entwurf der Nachtragssatzung wurde im Zeitraum vom 08.05.2018 bis 18.05.2018 öffentlich ausgelegt. Einwendungen, die bis zum 30.05.2018 möglich waren, wurden nicht erhoben. Der Kulturkonvent hat die Nachtragssatzung für das Haushaltsjahr 2018 einschließlich geänderter Förderliste in seiner Sitzung am 31.05.2018 (Beschluss-Nr. 27/132/18) beschlossen. Nach der Bestätigung der Gesetzmäßigkeit des Nachtragsbeschlusses vom 14.06.2018 durch das SMWK wurde die Nachtragssatzung durch den Konventsvorsitzenden ausgefertigt und anschließend öffentlich bekanntgemacht sowie ausgelegt.

In der Nachtragssatzung wurden folgende Werte für das Jahr 2018 festgelegt:

Ergebnishaushalt	Bisher festgesetzte Beträge von (gemäß Haushaltssatz	Erhöhung um	Damit werden die Beträge des Haushaltsplans einschl. der Nachträge festgesetzt auf
Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	19.397.500 EUR	909.400 EUR	20.306.900 EUR
Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen	19.600.370 EUR	706.530 EUR	20.306.900 EUR
Gesamtbetrag des veranschlagten ordentlichen Ergebnisses (Gesamtergebnis)	- 202.870 EUR	202.870 EUR	0 EUR

Finanzhaushalt	Bisher festgesetzte Beträge von (gemäß Haushaltssatz	Erhöhung um	Damit werden die Beträge des Haushaltsplans einschl. der Nachträge festgesetzt auf
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	19.397.500 EUR	909.400 EUR	20.306.900 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	19.599.970 EUR	706.530 EUR	20.306.500 EUR
Zahlungsmittelüberschuss oder -bedarf (aus lfd. Verwaltungstätigkeit)	- 202.470 EUR	202.870 EUR	- 400 EUR
Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag	- 202.470 EUR	202.870 EUR	- 400 EUR

Gegenüber dem Haushaltsjahr 2018 erhöhten sich der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge im Ergebnishaushalt bzw. der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um jeweils 74.800 Euro. Dies ist auf die Erhöhung der Landeszuweisung für das 2017 sowie die damit erforderliche Erhöhung. der vom Kulturraum zu erhebenden Kulturumlage zurückzuführen.

Darüber hinaus wurde berücksichtigt, dass der Kulturraum Vogtland-Zwickau im Jahr 2018 zusätzliche investive Verstärkungsmittel durch den Freistaat Sachsen zur eigenständigen Bewirtschaftung und Weitergabe an die Zuwendungsempfänger erhalten hat.

Für das Jahr 2018 wurde mit der Nachtragssatzung ein ausgeglichener Haushalt ausgewiesen.

3.2 Ergebnisrechnung

3.2.1 Erträge

Die Kulturkasse finanziert sich aus den Zuweisungen des Freistaates Sachsen gemäß § 6 Abs. 2 Buchstabe a) SächsKRG und der von den Kulturraummitgliedern zu erhebenden Kulturumlage (§ 6 Abs. 3 SächKRG).

Die Erträge entwickelten sich wie folgt:

	Haushaltsjahr 2018	Haushaltsjahr 2017	Haushaltsjahr 2016
Landeszuweisung § 6 Abs. 2 Buchst. a SächKRG	12.970.540 EUR	12.674.080 EUR	11.939.954 EUR
Kulturumlage § 6 Abs. 3 SächsKRG	6.485.300 EUR	6.340.000 EUR	6.000.000 EUR

Zusätzlich bewilligte das SMWK eine Zuwendung für die Netzwerktätigkeit und für 4 Projekte der Kulturellen Bildung im Kulturraum Vogtland-Zwickau in Höhe von insgesamt 78.677 Euro (Vorjahr: 74.000 Euro).

Gemäß § 6 Abs. 2 Buchstabe b SächsKRG erhielt der Kulturraum 331.923 Euro für Investitions- und Strukturmaßnahmen auf Antrag durch die jeweiligen Einrichtungen. Die bewilligten Mittel wurden an die 4 Letztempfänger unter Beachtung der Bewilligungsmaßgaben weitergeleitet.

Außerdem erhielt der Kulturraum Vogtland-Zwickau vom Freistaat Sachsen zusätzliche finanzielle Mittel, die vom Kulturraum eigenständig bewirtschaftet wurden und unter Beachtung von Bewilligungsmaßgaben als investive Verstärkungsmittel an die Letztempfänger weiterzugeben waren. Der Kulturraum Vogtland-Zwickau hat im Jahr 2018 Verstärkungsmittel in Höhe von 435.096 Euro (Vorjahr: 426.591 Euro) erhalten.

Der Antragsteller Kultour Z. GmbH erhielt im Jahr 2017 investive Verstärkungsmittel zur Sanierung des Puppentheater Zwickau. Im Jahr 2018 mussten 139.763,45 € aufgrund nicht alsbaldiger Verwendung an das SMWK zurückgezahlt werden. Dieser Betrag von 139.763,45 € wurde im gleichen Jahr wieder ausgezahlt, da mit dem SMWK eine Rückstellung des Betrages für die Beendigung der Maßnahme vereinbart wurde. Die erneute Auszahlung konnte mit dem 31.08.2018 verbucht werden.

Die Zinserträge beliefen sich im Jahr 2018 auf insgesamt 5.499 Euro (zeitlich befristete Depotanlage des Kulturraumes bei der Sparkasse Vogtland, jährlicher Zinstermin). Durch eine Korrektur der Berechnung des Verwahrentgeltes durch die Sparkasse Zwickau erhielt der Kulturraum eine Rückerstattung aus Verwahrentgelt von 61,89 €. Vom Finanzamt konnte eine Lohnsteuererstattung von 14,32 € verbucht werden.

Im Ergebnis der Prüfung der Verwendungsnachweise der Vorjahre wurden im Jahr 2018 insgesamt 190.954,75 Euro durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau zurückgefordert.

Insgesamt belaufen sich die ordentlichen Erträge der Ergebnisrechnung des Jahres 2018 auf 20.637.829,20 Euro (Vorjahr: 20.254.617,09 Euro).

Damit wurde der Planansatz 2018 (einschl. Nachtrag) um 330.929,20 Euro überschritten.

3.2.2 Aufwendungen

Im Jahr 2018 wurden durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau Zuwendungen für 66 Einrichtungen und 112 Projekte gewährt (Vorjahr: 66 Einrichtungen und 118 Projekte).

Die Zuwendungen verteilten sich auf die Kultursparten wie folgt:

Sparte	**IST 2018**	**IST 2017**
Darstellende Kunst (Theater/Orchester)	10.351.697,11 Euro	9.773.418,09 Euro
Musik und Kirchenmusik	477.979,00 Euro	487.368,00 Euro
Musikschulen	1.730.731,00 Euro	1.603.232,00 Euro
Museen/Sammlungen	4.286.508,51 Euro	3.725.410,00 Euro
Bildende Kunst/Galerien	278.955,95 Euro	277.773,10 Euro
Bibliotheken und Literatur	1.322.933,28 Euro	1.336.328,72 Euro
Soziokultur/Kulturzentren, Sonst. Einr./ Projekte (Film, Heimatpflege)	1.389.737,25 Euro	1.343.732,51 Euro
Eigene Projekte des KRVZ (Netzwerkstelle Kulturelle Bildung einschl. Modellprojekt, Vernetzung der Bibliotheken)	104.742,95 Euro	96.500,64 Euro
SUMME	**19.943.285,05 Euro**	**18.643.763,06 Euro**

In der Aufstellung sind die laufenden Zuschüsse zur institutionellen Förderung und zur Projektförderung, aber auch die gewährten investiven Projektförderungen einschl. zusätzlicher Verstärkungsmittel enthalten. Gegenüber dem Jahr 2018 ergibt sich eine Erhöhung der vom Kulturraum gewährten Zuwendungen von 1.299.521,99 Euro.

In der Ergebnisrechnung werden Transferleistungen mit 19.892.572,03 Euro ausgewiesen. Die Differenz zum o.g. Betrag ergibt sich aus den Zuwendungen für Projekte zum Jahr der Industriekultur in Höhe von 33.080,70 Euro und für das Online Portal der öffentlichen Bibliotheken. Beide Beträge werden über die Sonstigen Aufwendungen verbucht.

[Grafik: Verteilung der Zuwendungen 2018 nach Sparten]

Für die institutionelle Förderung von regional bedeutsamen, kulturellen Einrichtungen reichte der Kulturraum Vogtland-Zwickau im Jahr 2018 insgesamt Zuwendungen in Höhe von 17.079.035,58 Euro aus (Vorjahr: 16.895.953,72 Euro).

Für die Projektförderung wurden Zuwendungen von insgesamt 2.183.979,61 Euro ausgereicht (Vorjahr: 1.651.308,70 Euro). Gefördert wurden 89 Projekte mit insgesamt 651.192,86 Euro sowie 28 investive oder strukturelle Maßnahmen mit insgesamt 1.532.786,75 Euro (Vorjahr: 91 Projekte mit 606.675,00 Euro und 27 investive Projekte mit 1.044.333,70 Euro).

Darüber hinaus begleitete der Kulturraum wie in den Vorjahren die Vernetzung der öffentlichen Bibliotheken. Hierfür wurden gemäß dem Konventsbeschluss-Nr. 14/81/14 vom 13.01.2014 die Kosten für die Beteiligung am BiboSAX - einem Onlineportal zur Medienrecherche in den Beständen der sächsischen Bibliotheken - durch den Kulturraum übernommen. Diese Ausgaben beliefen sich im Jahr 2018 auf 17.632,32 Euro (Vorjahr: 17.936,60 Euro), darin enthalten sind die Kosten für die Importschnittstellen sowie die Zuwendung für das sachsenweite Verbundnetzwerk der Bibliotheken.

Die Sachkosten der Kulturellen Bildung beliefen sich für die Netzwerktätigkeit im Jahr 2018 auf 23.813,99 Euro. Für die Weiterführung der Modellprojekte „Jeder Kita einen Künstler“ (5 Projektteams in 2018, im Vorjahr waren es 8 Projektteams) sowie „Museum trifft Schule“ wurden Zuwendungen in Höhe von 11.000,00 Euro ausgezahlt. Auf der Grundlage der Förderrichtlinie für Kleinprojekte im Bereich der Kulturellen Bildung konnten Zuwendungen für 36 Kooperationsprojekte in Höhe von 18.525,70 Euro vergeben werden.

Für ehrenamtliche Tätigkeit (Kulturbeirat und Kulturkonvent) entstanden Aufwendungen in Höhe von 1.248,62 Euro (Vorjahr: 2.026,39 Euro).

Für das beim Zweckverband angestellte Personal werden Personalaufwendungen in Höhe von 211.034,82 Euro in der Ergebnisrechnung ausgewiesen (Vorjahr: 189.809,88 Euro). Zusätzliche Personalaufwendungen entstanden durch Anstellung der zum 11.06.2018 eingestellten Koordinatorin für das Jahr der Industriekultur in Höhe von 26.923,50 €. Diese Anstellung ist befristet bis zum 30.06.2021. Weitere Personalaufwendungen spiegeln sich in den Honorarkosten der Kulturellen Bildung für die Leitung/Durchführung von Workshops in Höhe von 5.120,30 € wieder.

Die Mitarbeiterinnen im Regionalbüro Vogtland sind nicht beim Zweckverband angestellt, sondern sind durch den Vogtlandkreis auf unbefristete Zeit zur Aufgabenerfüllung abgeordnet. Die Personalkosten werden an den Vogtlandkreis erstattet (Verbuchung im 'Teilhaushalt 1-001, 111200 im Sachkonto 445200) und beliefen sich für das Jahr 2018 auf insgesamt 124.372,85 Euro (Vorjahr: 120.547,15 Euro).

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Kulturraumes Vogtland-Zwickau (ohne Personalkostenerstattung an den Vogtlandkreis) beliefen sich im Jahr 2018 auf insgesamt 74.412,14 Euro (Vorjahr: 59.320,31 Euro).

Seit April 2017 erhebt die Sparkasse Vogtland ein sogenanntes Verwahrentgelt (Negativzinsen), sofern der Bestand des Girokontos mehr als 250.000 Euro aufweist. Der Konventsvorsitzende und das Kultursekretariat haben nach damaliger Prüfung entschieden, auch bei der Sparkasse Zwickau ein Girokonto zu eröffnen, dass den gleichen Konditionen unterliegt wie das Konto bei der Sparkas-

se Vogtland (Verwahrentgelt jeweils bei -0,4 Prozent). Da der Kulturraum über Rücklagen verfügte, wurde unter Beachtung der für die öffentliche Haushaltswirtschaft geltenden Vorgaben bei der Sparkasse Vogtland ein Depot eröffnet und es wurden Anleihen mit verschiedenen Laufzeiten (zwischen 2,5 Jahren und 5,5 Jahren; allerdings bei Bedarf jederzeit kündbar) gekauft. Beim Kauf vielen damals keine Kosten an. Die Depots mit den verschiedenen Laufzeiten wurden auch in 2018 weitergeführt. Mit den Anleihen wird der Kulturraum Zinsen erwirtschaften. Diese Zinserträge sollen dabei helfen, die Zahlung von Verwahrentgelten (im Jahr 2017 waren es 2.250,03 Euro) zu verringern. Im Jahr 2018 konnte der Kulturraum Zinserträge in Höhe von 5.499,11 € verbuchen.

Bei der Sparkasse Zwickau wurde im Jahr 2017 zusätzlich ein Girokonto für den Kulturraum eingerichtet (gleiche Konditionen wie Spk. Vogtland was das Verwahrentgelt betrifft). Der Kulturraum nutzt zur Minimierung des Verwahrentgeltes bei der Sparkasse Zwickau ein Depot, in dem täglich Geld angelegt oder zur Liquiditätssicherung auf das Girokonto umgebucht werden kann. Die Aufwendungen für dieses Depot beliefen sich mit Stand 31.12.2017 auf 2.020,84 Euro (negative Wertentwicklung). Entsprechend den Abstimmungen mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Plauen zum Jahresabschluss 2017 wurden diese Aufwendungen gegenüber der Deka-Bank als sonstige Verbindlichkeit gebucht. Im Prüfbericht 2017 wurde darauf hingewiesen, dass die entstandene Wertentwicklung im Zuge des Jahresabschlusses 2018 korrigiert werden sollte. Die Korrektur wurde mit der Buchung zum 01.01.2018 gegen Aufwand - Bankkonto Nr. 5 (Liquiditätsanlagen Sparkasse Zwickau) entsprechend vorgenommen. Mit Stand 31.12.2018 wies das Depot Aufwendungen in Höhe von 23.447,95 € (ebenfalls eine negative Wertentwicklung) auf. Hier wurde bereits im Rahmen des Jahresabschluss 2018 die entsprechenden Buchung gegen Aufwand (Bankkonto Nr. 5 Liquiditätsanlagen Sparkasse Zwickau) zum 31.12.2018 vorgenommen.

Insgesamt belaufen sich die in der Ergebnisrechnung im Jahr 2018 ausgewiesenen ordentlichen Aufwendungen auf 20.435.187,01 Euro.

3.2.3 Ordentliches Ergebnis

In der Ergebnisrechnung ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 202.642,19 Euro.

Der für das Jahr 2018 entstandene Überschuss wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre zugeführt und dient der Verstärkung des Zuwendungsbudgets für die Vergabe der institutionellen Förderung sowie der laufenden und der investiven Projektförderung des Kulturraumes in den nächsten Jahren.

3.3 Finanzrechnung

3.3.1 Einzahlungen

Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Finanzrechnung betragen **20.639.129,01 Euro** und weisen gegenüber den ausgewiesenen Gesamterträgen der Ergebnisrechnung eine Differenz von 1.299,81 Euro aus.

3.3.2 Auszahlungen

Die Auszahlungen in 'der Finanzrechnung unterschreiten mit **19.674.600,58 Euro** die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Aufwendungen um 760.586,43 Euro. Dies begründet sich durch die in das Jahr 2018 übertragenen Verbindlichkeiten (Aufwand wird im Jahr 2018 gebucht, Auszahlung erfolgt erst im Jahr 2019).

3.3.3 Finanzmittelbestand

Zum 31.12.2018 ergibt sich ein Finanzierungsmittelüberschuss in der Finanzrechnung in Höhe von 964.528,43 Euro (= Änderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr 2018). Damit ergibt sich folgender Endbestand der liquiden Mittel zum 31.12.2018:

Liquide Mittel zum 01.01.2018	1.091.807,39 Euro
+ Finanzierungsmittelüberschuss	964.528,43 Euro
= Liquide Mittel zum 31.12.2018	2.056.335,82 Euro

Im Vergleich mit dem vorliegenden Kontoauszügen der Sparkassen Vogtland und Zwickau zum 31.12.2018 ergibt sich eine Differenz von 664.100,00 Euro. Dies ist auf den Verkauf aus dem DE-KA-Fond bei der Sparkasse Zwickau zum 27.12.2018 zu erklären. Ein Schreiben der Sparkasse Zwickau ist dem Rechenschaftsbericht beigefügt und darin wird bestätigt, dass es abwicklungstechnisch nicht früher möglich war, den Verkauf zum 31.12.2018 zu buchen, sondern erst am 02.01.2019.

3.4 Verbindlichkeiten des Kulturraumes Vogtland-Zwickau

Die in der Vermögensrechnung mit Stand vom 31.12.2018 ausgewiesenen Verbindlichkeiten, mit einer Laufzeit von < 1 Jahr, wurden vollständig im Jahr 2019 beglichen.

Im Jahresabschluss 2017 wurde mit Stichtag 31.12.2017 eine negative Wertentwicklung für das Jahr 2017 mit 2.020,84 Euro als sonstige Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von < 1 Jahr gebucht. Dies wurde mit Buchung zum 01.01.2018 ausgeglichen.

Die zum 31.12.2018 bestehenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt 1.185.248,44 Euro und sind im Anhang zum Jahresabschluss 2018 im Einzelnen erläutert.

3.5 Vermögensrechnung zum 31.12.2018

Die Summe der Aktivseite beträgt 2.952.407,01 Euro und entspricht der Summe der Passivseite. Somit ist die Bilanz zum 31.12.2018 ausgeglichen. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 962.800,95 Euro.

Die Aktivseite der Bilanz besteht zu 70 % aus kurzfristig gebundenen Vermögenspositionen, dem Umlaufvermögen (liquide Mittel, privatrechtliche Forderungen). Darin erfasst sind die Bankbestände des Kulturraumes Vogtland-Zwickau.

Die Kapitalposition auf der Passivseite der Bilanz beträgt 1.767.158,57 Euro und entspricht somit einer „Eigenkapitalquote“ von 59,9 %.

Der in der Ergebnisrechnung als ordentliches Ergebnis ausgewiesene Überschuss wurde unter der Position b) Rücklagen, aa) Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses (Passivseite, Kapitalposition 1., Rücklagen b) gebucht.

4. Lage des Kulturraumes Vogtland-Zwickau

Durch die Anwendung der neuen Berechnungsgrundlagen gemäß der Verordnung über die Zuweisung von Landesmitteln an die _Kulturräume (Sächsische Kulturraumverordnung - SächsKRVO) vom 3. März 2009 treten Schwankungen in der Höhe der auf den Kulturraum Vogtland-Zwickau jährlich entfallenden Landeszuweisung ein.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich in den Folgejahren durch diese jährliche Berechnung der Landeszuweisungen für den Kulturraum Vogtland-Zwickau Mindereinnahmen ergeben. Durch die verfügbaren Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre stehen dem Kulturraum grundsätzlich jedoch ausreichend Mittel zur Verfügung, um entsprechende Schwankun-

gen auszugleichen. Damit sind die Liquidität und die stetige Aufgabenerfüllung des Kulturraumes mittelfristig gesichert.

5. Angaben gemäß § 88 Absatz 3 SächsGemO (Mitgliedschaften)

Gemäß § 88 Absatz 3 SächsGemO sind am Schluss des Rechenschaftsberichtes der Vorsitzende des Kulturkonventes, die Finanzverantwortliche/der Finanzverantwortliche sowie die Mitglieder des Kulturkonventes namentlich zu benennen. Darüber hinaus sind die Mitgliedschaften gemäß § 88 Absatz 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO anzugeben. Die Angaben zu den Mitgliedschaften wurden im Selbstauskunftsverfahren ermittelt. Gemäß der Abfrage gab es bei Mitgliedschaften von Konventsmitgliedern, die bis zu dem vom Kultursekretariat genannten Stichtag keine Mitteilung vorlegten, keine Änderungen gegenüber den bisherigen Angaben.

5.1 Vorsitzender des Kulturkonventes

Vorsitzender des Kulturkonventes ist seit dem 04.11.2008 Herr Dr. Christoph Scheurer, Landrat des Landkreises Zwickau.

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO
Dr. Christoph Scheurer	Verwaltungsrat der Sparkasse Chemnitz
	Verwaltungsrat der Sparkasse Zwickau
	Aufsichtsrat Heinrich—Braun-Klinikum gGmbH
	Aufsichtsrat Tourismus- und Sport GmbH
	Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft mbH Kirchberg
	Entsorgungsgesellschaft Zwickau Land mbH
	Kommunalentsorgung Chemnitzer Land GmbH
	Rudolf Virchow Klinikum Glauchau gGmbH
	Verkehrssicherheitszentrum Verwaltung GmbH Sachsenring
	Verkehrssicherheitszentrum am Sachsenring GmbH & Co. KG
	Pleißental—Klinik GmbH
	Autobus GmbH Sachsen — Regionalverkehr
	SRM Sachsenring—Rennstrecken—Management GmbH
	Business and Innovation Centre Zwickau GmbH
	Gemeinnützige Aus-, Fortbildungs- und Umschulungsgesellschaft mbH Oberlungwitz

5.2 Beschließende Mitglieder des Kulturkonventes

Die Mitglieder des Kulturraumes Vogtland-Zwickau werden im Kulturkonvent als stimmberechtigte Mitglieder durch die Landräte bzw. Oberbürgermeister vertreten.

Beschließende Mitglieder im Kulturraum Vogtland-Zwickau sind:

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister der Stadt Plauen

Herr Rolf Keil, Landrat des Vogtlandkreises und stellvertretender Vorsitzender des Kulturkonventes

Frau Dr. Pia Findeiß, Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO
Ralf Oberdorfer	Stadtwerke Erdgas Plauen GmbH
	Stadtwerke Strom Plauen GmbH & Co. KG
	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
	Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr
	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
	Zweckverband Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen
	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
	Zweckverband für die Sparkasse Vogtland
	Sparkasse Vogtland
Rolf Keil	Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Vogtland mbH
	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
	Vogtland Vermarktungsgesellschaft mbH
	Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH
	Skisport— und Schulinternat Vogtland GmbH
	Sparkasse Vogtland
	Wirtschaftsfördergesellschaft mbH Auerbach
	Obervogtländischer Verein für Innere Mission Marienstift e.V. Oelsnitz
	Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Sachsen e.V. Chemnitz
	Deutscher Tourismusverband e.V. Berlin
	Landestourismusverband Sachsen e.V. Dresden
	Tourismusverband Vogtland e.V.
	Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach e.V.
	Chursächsische Philharmonie e.V.
	Waldpark Grünheide'eN.
	Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen e.V.
	KVS Kommunaler Versorgungsverband Sachsen, Dresden
Dr. Pia Findeiß	Sparkasse Zwickau
	Zwickauer Energieversorgung GmbH
	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH
	Beschäftigungsförderung Service Zwickau GmbH
	Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH
	Wasserwerke Zwickau GmbH

5.3 Beratende Mitglieder des Kulturkonventes

Gemäß § 4 Absatz 3 Satz 1 SächsKRG sind der Vorsitzende des Kulturbeirates sowie jeweils zwei von den Kreistagen der Kulturraummitglieder entsandte Vertreter als beratende Mitglieder im Kulturkonvent vertreten. Darüber hinaus hat der Kulturraum Vogtland-Zwickau auf Vorschlag der Städte Plauen und Zwickau auch jeweils zwei Vertreter aus den jeweiligen Stadträten als beratende Mitglieder des Kulturkonventes berufen.

Beratende Mitglieder im Kulturkonvent sind:

Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Frau Stadträtin Juliane Pfeil-Zabel (Stadt Plauen)

Frau Kreisrätin Ute Brückner, Herr Kreisrat Dr. Hans-Christian Rickauer (Landkreis Zwickau)

Herr Stadtrat Sven Wöhl, Herr Stadtrat Friedrich Hähner-Springmühl (Stadt Zwickau)

Herr Kreisrat Rico Schmidt, Herr Kreisrat Joachim Otto (Vogtlandkreis)

Herr Mario Zenner (Vorsitzender des Kulturbeirates)

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO
Hansgünter Fleischer	Fördergesellschaft für berufliche Bildung e.V. Plauen
Juliane Pfeil-Zabel	Keine Mitgliedschaften
Ute Brückner	Keine Mitgliedschaften
Dr. Hans-Christian Rickauer	Verwaltungsrat der Sparkasse Chemnitz
	Kreditausschuss der Sparkasse Chemnitz
Sven Wöhl	Theater Plauen-Zwickau gGmbH
	Gebäude— und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH
	EGZ mbH
	Stadion Zwickau Betriebs GmbH
	Zweckverband Industrie— und Gewerbegebiet Zwickau—Mülsen
Friedrich Hähner-Springmühl	Kultur, Tourismus und Messebetrieb - Kultour Z GmbH Zwickau
	Theater Plauen-Zwickau gGmbH
	Puppentheater Zwickau gGmbH
	Kommunalentsorgung Chemnitzer Land GmbH
Rico Schmidt	Wohnungsgesellschaft Adorf mbH
	Wohnungsgenossenschaft „Oberes Vogtland“ eG
Joachim Otto	Volksbank Vogtland e.G.
	Waldpark Grünheide e.V.
	Vereinigung der Sächs. Wirtschaft
	Handelsverband Sachsen
	Auerbacher Wohnbau GmbH
	Bürgschaftsbank Sachsen
	Musikschule Vogtland e.V.
	Franz Otto GmbH & Co. KG, Auerbach
	Franken Parfüm Otto GmbH & Co. KG, Lichtenfels
	DROBAGndie-GmbH & Co. KG, Auerbach
Mario Zenner	Keine Mitgliedschaften

4.4 Finanzverantwortliche

Für das Finanzwesen im Kulturraum Vogtland-Zwickau war für das Jahr 2018 die Kultursekretärin Janine Endler verantwortlich. Sie ist mit dem 31.03.2019 ausgeschieden. Mit dem 01.04.2019 übernahm Frau Mandy Lippold die Nachfolge von Frau Janine Endler.

Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau"

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO
Janine Endler	Keine Mitgliedschaften

PIauen, den 16.12.2019
Mandy Lippold, Kultursekretärin [Unterschrift liegt in Kopie vor]

Zwickau, den 16.12.2019
Dr. C. Scheurer, Vorsitzender des Kulturkonventes [Unterschrift liegt in Kopie vor]

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.4 Zweckverband Sparkasse Vogtland

13.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband Sparkasse Vogtland
Anschrift:	Komturhof 2 08527 Plauen Tel.: 03741123-7777 Fax.: 03741123-1299 E-Mail: info@sparkasse-vogtland.de
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	27.06.1996
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Vogtlandkreis	18
	Stadt Plauen	12

Unternehmenszweck: Träger für die Sparkasse Vogtland

13.4.2 Organe

Verbandsversammlung

Stellvertretung Verbandsvorsitz

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

Verbandsvorsitz

Herr Ralf Oberdorfer	Stadt Plauen

Mitglied

Herr Jonny Ansorge	Vogtlandkreis
Herr Oliver Bittmann	Vogtlandkreis
Herr Klaus-Dieter Geyer	Vogtlandkreis
Herr Johannes Graupner	Vogtlandkreis
Herr Mario Horn	Vogtlandkreis
Herr Franz Hornung	Vogtlandkreis
Herr Dieter Kießling	Vogtlandkreis

Frau Waltraud Klarner	Vogtlandkreis
Herr Volker Mieth	Vogtlandkreis
Herr Steffen Raab	Vogtlandkreis
Herr Arndt Rauchalles	Vogtlandkreis
Herr Arne Schimmer	Vogtlandkreis
Herr Rico Schmidt	Vogtlandkreis
Herr Achim Schulz	Vogtlandkreis
Frau Uta Seidel	Vogtlandkreis
Herr Bernd Stubenrauch	Vogtlandkreis
Mitglied des Landtages Herr Sören Voigt	Vogtlandkreis

13.4.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband Sparkasse Vogtland an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.4.4 Lagebericht

Auszug aus dem Rechenschaftsbericht

zum Jahresabschluss mit dem Stichtag 31.12.2018

1. Vorbemerkung

Der Rechenschaftsbericht des Zweckverbandes für die Sparkasse Vogtland wurde gemäß § 53 SächsKomHVO erstellt.

Demnach sind im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

2. Lage des Zweckverbandes

2.1 Allgemein

Am 1. Januar 1996 entstand der Vogtlandkreis durch Zusammenlegung der Landkreise Auerbach, Klingenthal, Oelsnitz, Reichenbach und Plauen Land. Im Zuge der Kreisreform Sachsen am 1. August 2008 erfolgte dann die Vergrößerung des Vogtlandkreises durch Eingliederung der bis dahin immer noch Kreisfreien Stadt Plauen.

Der Vogtlandkreis liegt im südwestlichen Teil des Freistaates Sachsen, der außerdem an deutsches (Bayern, Thüringen) und an tschechisches Territorium grenzt.

Nachbarkreise sind im Norden der thüringische Landkreis Greiz, im Osten der Landkreis Zwickau und der Erzgebirgskreis. Im Süden schließen sich der tschechische Verwaltungsbezirk Karlsbad, im Südwesten der bayerische Landkreis Hof und im Westen der thüringische Saale-Orla-Kreis an.

Die Gesamtfläche des Vogtlandkreises beträgt 1.411,89 km² mit einer Einwohnerzahl von 229.584 (Stand: 31.12.2017) und einer Bevölkerungsdichte von ca. 163 Einwohnern je km².

Der Vogtlandkreis hat insgesamt 37 Kommunen.

Die Kreissparkasse in Auerbach, die Kreissparkasse Klingenthal, die Kreissparkasse Oelsnitz, die Stadt- und Kreissparkasse Plauen sowie die Kreissparkasse Reichenbach fusionierten am 1. Juni 1996 zur Sparkasse Vogtland.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Vogtland ist der Vogtlandkreis.

Die Sparkasse Vogtland ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und befindet sich mit Wirkung per 1. Januar 2015 wieder in kommunaler Trägerschaft.

Die Sparkasse Vogtland bietet umfassende Finanzdienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen, Kommunen und Vereine des Vogtlandkreises an. Zu den Kernaufgaben gehören geldwirtschaftliche Leistungen für alle Bevölkerungsgruppen und die Befriedigung des Kreditbedarfs mit besonderem Fokus auf den regionalen Mittelstand. Dabei spielt die Förderung des Sparsinnes sowie das Angebot von bedarfsorientierten Geldanlagen und der Vermögensaufbau der Kunden eine wichtige Rolle.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Als größtes regionales Kreditinstitut im Vogtland ist die Sparkasse nicht nur Partner in Bezug auf die Abwicklung von Finanzgeschäften, sondern engagiert sich auch aktiv im kulturellen, sportlichen, sozialen und gesellschaftlichen Leben im Vogtland und unterstützt gemeinnützige Institutionen, kommunale Einrichtungen sowie zahlreiche Vereine.

Die Sparkasse Vogtland ist die sechstgrößte Sparkasse in Sachsen, das elftgrößte Institut im Gebiet des Ostdeutschen Sparkassenverbandes und nimmt Rang 120 unter allen 390 deutschen Sparkassen ein.

Die Sparkasse Vogtland erzielte im Jahr 2018 ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis nach Bewertung. Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse Vogtland ist unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen ebenfalls zufriedenstellend verlaufen.

Die aktuellen Bilanzzahlen per Dezember 2018 – Bilanzsumme: 3,3 Mrd. Euro, Kundeneinlagen: 2,7 Mrd. Euro, Kredite: 1,6 Mrd. Euro – dokumentieren die positive Entwicklung des Hauses.

Die Sparkasse Vogtland kann vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase bzw. anspruchsvoller Rahmenbedingungen 2018 auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Die wirtschaftliche Lage bzw. die Vermögensverhältnisse sind als geordnet anzusehen.

Die Sparkasse Vogtland verfügt über ausreichende liquide Mittel. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zum Jahresende 2018 waren in der Sparkasse Vogtland insgesamt 526 Mitarbeiter angestellt (inkl. 15 Auszubildende -Bankkaufleute-).

Träger der Sparkasse Vogtland ist der Zweckverband für die Sparkasse Vogtland. Dieser wurde mit der Fusion der 5 ehemals eigenständigen Sparkassen im Vogtland im Juni 1996 gegründet. Mitglieder des Verbandes sind der Vogtlandkreis und die Stadt Plauen.

Mit der Unterzeichnung des Einbringungsvertrages hatte der Zweckverband für die Sparkasse Vogtland die Trägerschaft an der Sparkasse Vogtland mit Wirkung zum 15.12.2004 auf die Sachsen-Finanzgruppe übertragen. Mit Ablauf des 31.12.2014 trat der Zweckverband aus der Sachsen-Finanzgruppe aus und übernahm somit zum 1.1.2015 wieder die Trägerschaft für die Sparkasse Vogtland.

Der Verband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Verbandsmitglieder.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

2.2.1 Aktivseite (Vermögen/Mittelverwendung)

Der Jahresabschluss des Zweckverbandes weist zum Stichtag 31.12.2018 auf der Aktivseite folgende Werte aus:

1.	Anlagevermögen	0,00	€	0,0	%
2.	Umlaufvermögen	879.783,85	€	4,5	%
3.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	€	0,0	%
4.	Nicht durch Kapitalpositionen gedeckter Fehlbetrag	18.824.799,37	€	95,5	%
	Gesamt	**19.704.583,22**	**€**	**100,0**	**%**

Anlagevermögen

Der Zweckverband ist Träger der Sparkasse Vogtland, welche das operative Geschäft tätigt und somit enthält deren Bilanz das erforderliche Vermögen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen des Zweckverbandes besteht zu 100,0 % aus liquiden Mitteln (879.783,85 €).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es ist beim Zweckverband kein Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten vorhanden.

Nicht durch Kapitalpositionen gedeckter Fehlbetrag

siehe Anhang - Erläuterungen zur Vermögensrechnung (Seite 11)

2.2.2 Passivseite (Kapital/Mittelherkunft)

1.	Kapitalpositionen	0,00	€	0,0	%
2.	Sonderposten	0,00	€	0,0	%
3.	Rückstellungen	0,00	€	0,0	%
4.	Verbindlichkeiten	19.704.583,22	€	100,0	%
5.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	€	0,0	%
	Gesamt	**19.704.583,22**	**€**	**100,0**	**%**

Kapitalpositionen

Es sind keine Kapitalpositionen beim Zweckverband vorhanden.

Sonderposten

Es sind keine Sonderposten beim Zweckverband vorhanden.

Rückstellungen

Es sind keine Rückstellungen beim Zweckverband vorhanden.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Zweckverbandes setzen sich wie folgt zusammen:

a)	Verbindlichkeiten in Form von Anleihen	0,00	€	0,0	%
b)	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	19.683.259,69	€	99,9	%
c)	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	0,00	€	0,0	%
d)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen	0,00	€	0,0	%
e)	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	€	0,0	%
f)	Sonstige Verbindlichkeiten	21.323,53	€	0,1	%

	Gesamt	**19.704.583,22**	**€**	**100,0**	**%**

2.2.3 Bilanzkennzahlen

Die Bilanzkennziffern setzen Posten der Bilanz in ein Verhältnis zueinander. Dies kann „vertikal“ (d. h. Posten der Aktivseite der Bilanz zueinander) oder „horizontal“ (d. h. Posten der Aktivseite werden in Beziehung zu Posten der Passivseite) geschehen.

Daraus lassen sich Erkenntnisse über Flexibilität, Finanzierung, Bonität (Kreditwürdigkeit) oder die finanzielle Stabilität gewinnen.

Vertikale Bilanzstruktur

Vermögensstruktur

Die Vermögensstruktur ist aus der Aktivseite der Bilanz ersichtlich und zeigt auf, inwieweit in langfristiges oder kurzfristiges Vermögen investiert wurde bzw. wie lange das Kapital gebunden ist.

Anlagenintensität:

Gibt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen in Prozent an.

hohe Anlagenintensität
- langfristige Kapitalbindung
- hohe Fixkosten (Abschreibung, Wartungs- und Betriebskosten)
- geringe Flexibilität
- ggf. hoher Kapitalbedarf für Ersatzinvestitionen

niedrige Anlagenintensität
- u. U. altes/vollständig abgeschriebenes Anlagevermögen

Umlaufintensität (Umlaufquote):

Zeigt das Verhältnis des Umlaufvermögens zum Gesamtvermögen und lässt Schlüsse über

die Kapitalbindung und Kostenflexibilität zu.

hohe Umlaufintensität
- kurzfristige Kapitalbindung (Forderungen und Vorräte werden verhältnismäßig schnell in liquide Mittel umgewandelt)
- geringe Fixkosten
- ggf. geringer Kapitalbedarf für Ersatzinvestitionen

niedrige Umlaufintensität
- hohe Anlagenintensität

Kapitalstruktur

Bezeichnet die Zusammensetzung des Kapitals, ist aus der Passivseite der Bilanz ersichtlich und zeigt auf, inwieweit durch Eigenkapital oder Fremdkapital finanziert wurde.

Eigenkapitalquote:

Bezeichnet den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital und ist ein Indikator für das Risiko und die Bonität. Eine hohe Eigenkapitalquote verringert das Insolvenzrisiko.

Bei den Unternehmen liegt die durchschnittliche Eigenkapitalquote bei 20-25 Prozent.

hohe Eigenkapitalquote

- höhere Kreditwürdigkeit, im Umkehrschluss geringe Verschuldung
- geringeres Risiko aus den Insolvenztatbeständen
- Eigenkapital kann als Verlustpuffer dienen geringere Zahlungen für Tilgung und Zins
- höhere Unabhängigkeit

Eine hohe Eigenkapitalquote wirkt sich jedoch negativ auf die Eigenkapitalrentabilität aus (Leverage-Effekt: beschreibt die Hebelwirkung des Fremdkapitals auf die Eigenkapitalrentabilität, Voraussetzung ist, das die Gesamtkapitalrendite über dem Fremdkapitalzins liegt)

Fremdkapitalquote:

Bezeichnet den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital und lässt somit eine Aussage über die Verschuldung zu. Mit einer hohen Fremdkapitalquote steigt das Risiko, da mit steigender Verschuldung sowohl das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit, als auch einer Überschuldung zunimmt.

In der Regel wird der passive Rechnungsabgrenzungsposten in das Fremdkapital mit einbezogen.

hohe Fremdkapitalquote

- geringe Kreditwürdigkeit (Bonität)
- hohes Risiko aus Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit
- geringe Unabhängigkeit, bei Finanzierung auf Fremdkapitalgeber angewiesen

niedrige Fremdkapitalquote

- hohe Eigenkapitalquote

Verschuldungsgrad:

Bezeichnet das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital und stellt eine zur Fremdkapitalquote alternative oder diese ergänzende Kennzahl dar. Je höher der Verschuldungsgrad, desto riskanter. Ein hoher Verschuldungsgrad steigert aufgrund des Leverage-Effektes in der Regel die Eigenkapitalrentabilität.

Horizontale Bilanzstruktur

Horizontale Finanzierungsregeln

Die horizontalen Finanzierungsregeln setzten die Kapitalverwendung (Aktivseite der Bilanz) ins Verhältnis zur Mittelherkunft (Passivseite der Bilanz). Die horizontalen Finanzierungsregeln fordern, dass langfristiges Vermögen auch langfristig finanziert werden soll (Fristenkongruenz).

Grund: Man geht davon aus, dass Anlagevermögen das investierte Geld erst mittel- bis langfristig verdient. Wird langfristiges Vermögen kurzfristig finanziert (z. B. durch einen Kontokorrentkredit), kommt es zu einer Finanzierungslücke bzw. Liquiditätsengpässen.

Goldene Bilanzregel:

Die goldene Bilanzregel fordert, dass langfristiges Vermögen langfristig finanziert ist, d.h. die Finanzierungsdauer soll mit der Kapitalbindungsdauer abgestimmt werden (Fristenkongruenz).

In Abhängigkeit davon, ob man die langfristige Finanzierung ausschließlich in Eigenkapital gegeben sieht oder ob man auch langfristiges Fremdkapital einbezieht, unterscheidet man den Deckungsgrad 1 (strengere Form) sowie den Deckungsgrad 2 (abgemilderte Form).

Die Regel wird erfüllt, wenn das Ergebnis bei mindestens 1 liegt.

Goldene Finanzierungsregel (auch Goldene Bankregel):

Fordert eine Fristenkongruenz zwischen der Kapitalaufbringung und anschließenden Kapitalrückzahlung (Finanzierung) und der Mittelverwendung (Investition).

Die Regel wird erfüllt, wenn das Ergebnis bei maximal 1 liegt.

Working Capital:

Ist die Differenz aus dem Umlaufvermögen und den kurzfristigen Verbindlichkeiten (Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Ist das Ergebnis positiv, so deckt das Umlaufvermögen die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Liquiditätsgrade

Die Liquiditätsgrade messen die statische, zeitpunktbezogene Liquidität und sollen als Kennzahlen darüber Aufschluss geben, ob Zahlungsschwierigkeiten zu erwarten sind.

Man ist liquide bzw. solvent, wenn die fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit zum Fälligkeitstermin und in voller Höhe beglichen werden können.

Liquiditätsgrad I:

Gibt das Verhältnis der liquiden Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten an und erlaubt damit eine Analyse darüber, inwieweit die derzeitigen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen allein durch die liquiden Mittel erfüllt werden können.

Liquiditätsgrad II:

Der Liquiditätsgrad II sollte mindestens 100 Prozent betragen, dann ist man in der Lage, die

kurzfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten durch kurzfristig verfügbare Mittel zu tilgen.

Liquiditätsgrad III:

Ist das Ergebnis kleiner als 100 Prozent, dann wird ein Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht durch das Umlaufvermögen gedeckt, das heißt, es muss unter Umständen Anlagevermögen zur Deckung der Verbindlichkeiten verkauft werden.

Vertikale Bilanzstruktur

Anlagenintensität	=	Anlagevermögen / Gesamtvermögen	x 100 %	=	0,00	%
Umlaufintensität	=	Umlaufvermögen / Gesamtvermögen	x 100 %	=	4,46	%

Eigenkapitalquote	=	Eigenkapital / Gesamtkapital	x 100 %	=	0,00	%
Fremdkapitalquote	=	Fremdkapital / Gesamtkapital	x 100 %	=	100,00	%
Verschuldungsgrad	=	Fremdkapital / Eigenkapital	x 100 %	=	nicht anwendbar	

Horizontale Bilanzstruktur

Goldene Bilanzregel/ Deckungsgrad 1	=	Eigenkapital / Anlagevermögen		=	nicht anwendbar	
Goldene Bilanzregel/ Deckungsgrad 2	=	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital / Anlagevermögen		=	nicht anwendbar	
Goldene Finanzierungsregel	=	langfristiges Vermögen (Anlagevermögen) / langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital)		=	nicht anwendbar	
Working Capital	=	Umlaufvermögen - kurzfristige Verbindlichkeiten		=	879.783,85	€
				→ positiv?	ja, kurzfristige Verbindlichkeiten gedeckt	
Liquiditätsgrad I	=	flüssige Mittel / kurzfristige Verbindlichkeiten	x 100 %	=	4.125,88	%
Liquiditätsgrad II	=	flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen / kurzfristige Verbindlichkeiten	x 100 %	=	4.125,88	%

$$\text{Liquiditätsgrad III} = \frac{\text{flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100\,\% = 4.125{,}88\ \%$$

3. Zu erwartende Entwicklung und mögliche Risiken von besonderer Bedeutung (§ 53 SächsKomHVO)

3.1 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Ausschüttungsfähigkeit der Sparkasse Vogtland

Die Mittelfristige Unternehmensplanung der Sparkasse Vogtland (Auszug Erfolgsspannenplanung siehe Anlage 1) geht im Planszenario in den Jahren 2019 bis 2021 von einem Jahresüberschuss in Höhe von nahezu 5,0 Mio. € aus. Dazu kommen Zuführungen zu den Reserven in Höhe von 1,3 Mio. € bis 9,5 Mio. €. Die Planungsrechnung wurde im Herbst 2018 erstellt und im Dezember 2018 dem Verwaltungsrat der Sparkasse Vogtland vorgelegt.

An den Methoden und Verfahren für die Erstellung der Mittelfristigen Unternehmensplanung wurden seitens der Sparkasse Vogtland keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch die Prüfungsstelle des Ostdeutschen Sparkassenverbandes wird auch die Mittelfristige Unternehmensplanung in die Prüfungshandlungen einbezogen.

Für die Ergebnisverwendung muss die Geschäftsleitung die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die betriebswirtschaftliche Risikotragfähigkeit und weiteren Nebenbedingungen beachten. Daher wird auch künftig die Bildung von weiteren Vorsorgereserven (Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. §340g HGB und Vorsorgereserven gem. §340f HGB) notwendig sein. Vor allem ist die Stärkung des Kapitals vor dem Hintergrund der im Juni 2013 beschlossenen Regelungen (CRD-IVPaket, bekannt unter dem Namen „BASEL III“) zu betrachten. Danach steigen die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Eigenkapital bis einschließlich 2019.

Weiterhin erhält die Sparkasse Vogtland seit dem Jahr 2016 regelmäßig sogenannte SREP-Bescheide (Anordnung über zusätzliche Eigenmittelanforderungen im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses). Die letzte Aktualisierung des Kapitalzuschlages (SREP) wurde durch die Bankenaufsicht im Jahr 2018 vorgenommen.

Darüber hinaus sieht die nationale Aufsicht eine Eigenmittelzielkennziffer vor. Der aktuelle Bescheid datiert aus dem Jahr 2017 und soll voraussichtlich im Jahr 2019 erneuert werden. Sollte diese aufsichtsrechtliche Eigenmittelzielkennziffer unterschritten werden, muss die Sparkasse geeignete Maßnahmen treffen, um diese Kennziffer wieder einzuhalten. In der aktuellen Kapitalplanung wird davon ausgegangen, dass die Eigenmittelzielkennziffer in allen Planjahren erreicht wird.

Die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Grenzen einer Abführung des Jahresüberschusses der Sparkassen (Ausschüttungsverordnung) regelt, welcher Anteil des Jahresergebnisses an den Träger abgeführt werden darf. Hier sind Kernkapitalquoten definiert, die erreicht werden müssen, um entsprechende Prozentwerte des Jahresüberschusses ausschütten zu dürfen.

Im Jahresabschluss 2018 erreicht die Sparkasse Vogtland die höchstmögliche Ausschüttungsquote von 65% des Jahresüberschusses. Gemäß Kapitalplanung der Sparkasse Vogtland kann in allen Planjahren die Mindestquote für Ausschüttungen gem. Ausschüttungsverordnung (= mind. 5%-Punkte über der kombinierten Kapitalpufferanforderung) erreicht werden. Die mögliche Ausschüttungsquote sinkt aber im Zeitverlauf auf 15% ab.

Das Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 20.05.2015 enthält eine Empfehlung der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Politik bezüglich der Dividendenausschüttung. So sollte eine hinreichend konservative Ausschüttungsstrategie verfolgt werden, um

über die Thesaurierung der Gewinne die Erfüllung auch der künftig geltenden Kapitalanforderungen sicher zu stellen.

[Übersicht Sparkasse Vogtland - Ergebnisplanung 2019 bis 2021]

Die [vorstehende] Ergebnisprognose ist naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, wozu insbesondere auch äußere Einflussfaktoren (wie allgemeine Wirtschaftsentwicklung, Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten insbesondere Negativzinsen) beitragen.

Deshalb wäre die Ergebnisvorschau auch mit den in der Vergangenheit erreichten Werten zu plausibilisieren (Anlage 2). Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Sparkasse Vogtland ausschüttungsfähig war. In der noch längeren Perspektive war lediglich im Jahr 2008 die Ausschüttungsfähigkeit nicht gegeben. In diesem Jahr waren durch die Pleite der Investmentbank Lehman sehr große Verwerfungen am Kapitalmarkt zu verzeichnen.

Weiterhin kann das erwirtschaftete Betriebsergebnis vor Bewertung mit anderen Sparkassen verglichen werden. Als Vergleichsgruppe wurden hier die sächsischen Sparkassen gewählt. Dabei ist erkennbar (Anlage 3), dass das relative Betriebsergebnis vor Bewertung (im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme) in den letzten 10 Jahren

- 7x über dem Durchschnitt lag
- 3x unter dem Durchschnitt lag, so auch im Jahr 2018.

In Phasen ansteigenden Kapitalbedarfs wird es zunehmend anspruchsvoller, Ausschüttungen aus den erzielten Jahresgewinnen vorzunehmen. Aus heutiger Sicht kann die Ausschüttungsfähigkeit der Sparkasse Vogtland grundsätzlich als gegeben angesehen werden. Es gelten die im Text genannten Restriktionen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Dies gilt insbesondere für aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen, deren Erfüllung als vorrangig (Fortführung des Geschäftsbetriebes) anzusehen ist.

[Übersicht - PLAN Szenario - Erfolgsspanne]

[Anlage 2 Ergebnisverwendung]

[Anlage 3 Betriebsergebnis vor Bewertung in % der Durchschnittsbilanzsumme]

4. Angaben zu Mitgliedschaften in Organen gemäß § 88 Abs. 3 SächsGemO

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass der Bürgermeister und der Fachbedienstete für das Finanzwesen sowie die Ratsmitglieder, einschließlich der im Haushaltsjahr ausgeschiedenen Personen, namentlich aufgeführt sein müssen. Im Hinblick auf den Zweckverband für die Sparkasse Vogtland sind dies die Vertreter in der Zweckverbandsversammlung.

Ein Fachbediensteter für das Finanzwesen – muss gemäß Auskunft der Landesdirektion Sachsen – nicht bestellt werden.

Darüber hinaus sind Mitgliedschaften vorgenannter Personen in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz, in Organen verselbstständigter Organisationseinheiten und Vermögensmassen, mit denen der Landkreis eine Rechtseinheit bildet, in Organen von Unternehmen nach § 96 Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen, an denen der Landkreis beteiligt ist, sowie sonstiger privatrechtlicher Unternehmen zu nennen. Ausgenommen sind jeweils Mitgliedschaften in Hauptversammlungen.

4.1 Die Organe des Zweckverbandes

4.1.1 Der Zweckverbandsvorsitzende und sein Vertreter

Der Verbandsvorsitzende und mindestens ein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte für die Dauer von fünf Jahren, sind sie Inhaber eines kommunalen Wahlamtes eines Verbandsmitgliedes, für die Dauer dieses Amtes gewählt (vgl. SächsKomZG). Sie sollen aus dem

Kreis der Leiter der Verwaltungen der Verbandsmitglieder gewählt werden (vgl. öffentlich-rechtlicher Vertrag).

Der Vorsitzende des Zweckverbandes für die Sparkasse Vogtland ist der Oberbürgermeister der Stadt Plauen, Ralf Oberdorfer. Als sein Stellvertreter wurde Rolf Keil, Landrat des Vogtlandkreises, gewählt.

4.1.2 Der Zweckverband und seine Ausschüsse

Der Zweckverband der Sparkasse Vogtland hat keine Ausschüsse.

4.2 Organmitgliedschaften

4.2.1 Des Zweckverbandsvorsitzenden und seinem Vertreter

Herr Ralf Oberdorfer

Vorsitzender des Zweckverbandes für die Sparkasse Vogtland

Beteiligungen/ Verbandsmitgliedschaften	**Organ**	**Funktion**	**Mitgliedschaft besteht noch**		
			ja	nein	bis wann
Stadtwerke Erdgas Plauen GmbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
Stadtwerke Strom Plauen GmbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	Verbandsversammlung	Verbandsvorsitzender	X		
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	Verwaltungsrat	Vorsitzender	X		
Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	Verbandsversammlung	stellv. Vorsitzender	X		
Kulturkonvent des Zweckverbandes „Kulturraum Vogtland“		Stimmberechtigtes Mitglied	X		
Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“		Vertreter der Stadt Plauen	X		
Zweckverband „Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen“		Vertreter der Stadt Plauen	X		
Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)“		Vertreter der Stadt Plauen	X		

Herr Rolf Keil

Stellvertretender Vorsitzender des Zweckverband für die Sparkasse Vogtland

Beteiligungen/ Verbandsmitgliedschaften	Organ	Funktion	Mitgliedschaft besteht noch		
			ja	nein	bis wann
OVV Obervogtländischer Verein für Innere Mission	erweiterter Vorstand	Mitglied	X		
DJH Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Sachsen e. V. Chemnitz	Präsidium	Mitglied		X	
VFC Plauen	Aufsichtsrat	Mitglied		X	
LTV Landestourismusverband Sachsen e. V. Dresden		Vizepräsident	X		
DTV Deutscher Tourismusverband Vogtland	Vorstand	Mitglied	X		
KVS Kommunaler Versorgungsverband Sachsen, Dresden	Verwaltungsrat	stv. Mitglied	X		
Planungsverband Region Chemnitz		Verbandsvorsitzender	X		
Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland Auerbach		Verbandsvorsitzender	X		
Zweckverband Talsperre Pöhl		Verbandsvorsitzender	X		
KEV Kreisentsorgung GmbH Vogtland		Gesellschafter, gesetzl. Vertreter	X		
Deponie Schneidenbach GmbH		Gesellschafter, gesetzl. Vertreter	X		
ADB Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH		Gesellschafter, gesetzl. Vertreter	X		
Wirtschaftsfördergesellschaft mbH Auerbach		Gesellschafter, gesetzl. Vertreter Aufsichtsratsmitglied	X		
Flughafen-Hof-Plauen GmbH & Co KG		Gesellschafter, gesetzl. Vertreter		X	
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH		Gesellschafter, gesetzl. Vertreter	X		
Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	X		
Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	X		
Zweckverband Deutsch-Deutsches	Mitglied, gesetz-	Mitglied, gesetzlicher	X		

Museum Mödlareuth	licher Vertreter	Vertreter			
Vogtland-Philharmonie Greiz/Reichenbach	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	X		
Chursächsische Philharmonie	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	X		
Waldpark Grünheide e. V.	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	Mitglied, gesetzlicher Vertreter	X		
Verkehrsverbund Vogtland GmbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		

4.2.2 Zweckverbandsmitglieder

Name	**Beteiligungen/ Verbandsmitgliedschaften**	**Organ**	**Funktion**	**Mitgliedschaft besteht noch**		
Mitglied/Stellvertreter				ja	nein	bis wann
Johannes Graupner	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Mario Horn	Stadtwerke Oelsnitz GmbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
	Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
	Kommunale Holding Oelsnitz GmbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
	Oelsnitzer Kultur GmbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
	KIEZ Waldpark Grünheide e. V.	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Zweckverband Wasser / Abwasser Vogtland	Verbandsversammlung/-Verwaltungrat	Stellv. Verbandsvorsitzender und Mitglied Verwaltungs-rat	X		
	Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e.V.	Verwaltungsrat	Mitglied	X		
	Jobcenter Plauen	Beirat	Mitglied	X		
	Südsachsen Wasser GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Zweckverband Fernwasser Südsachsen	Verwaltungsrat	Mitglied	X		
Sören Voigt	Planungsverband Regi-	Verbandsver-	Mitglied	X		

	on Chemnitz	sammlung				
	Flughafen Plauen Hof GmbH & Co KG	Beirat	Stv. Mitglied	X		
	Kreisentsorgungs GmbH Vogtland	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Dieter Kießling	Fehlmeldung					
Arndt Rauchalles	Fehlmeldung					
Jonny Ansorge	Agrargenossenschaft Weidagrund e.G.	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	Verwaltungsrat	Stv. Mitglied	X		
Volker Mieth	Auerbacher Wohnungsgesellschaft mbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Stadtentwicklungsgesellschaft Auerbach mbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Waltraud Klarner	Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz	Vorstand	stv. Vorsitzende	X		
	Arbeitsloseninitiative Sachsen e. V.	Vorstand	Mitglied	X		
Uta Seidel	Stadtwerke Strom GmbH, Plauen	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Achim Schulz	Gemeinnützige Senioren- und Behindertenwohnstätten des Vogtlandkreises GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Steffen Raab	Zweckverband Wasser/Abwasser Vogtland	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Franz Hornung	Fehlmeldung					
Bernd Stubenrauch	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Zweckverband Wasser/Abwasser Vogtland	Verwaltungsrat	Mitglied	X		
Rico Schmidt	Wohnungsbaugesellschaft Adorf mbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
	Wohnungsbaugenossenschaft "Oberes Vogt-	Aufsichtsrat		X		

	land" eG					
Klaus-Dieter Geyer	Fehlmeldung					
Oliver Bittmann	Fehlmeldung					
Arne Schimmer	Fehlmeldung					
Hansjoachim Weiß	Plauener Straßenbahn GmbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender	X		
	Stadtwerke Erdgas Plauen GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Philips Pensionskasse (VVaG)	Vertreterversammlung	Ersatzmitgliedervertreter		X	25.08.2018
	Kath. Kirche "Herz-Jesu-Gemeinde " Plauen	Kirchenrat	Mitglied	X		
Prof.Dr. Lutz Kowalzick	Erich Ohser e.o. Plauen-Stiftung	Stiftungsrat	Vorsitzender	X		
	Vogtland Kultur GmbH	Beirat	Vorsitzender	X		
	Theater Plauen Zwickau GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied		X	Jun 18
	Vogtländisches Institut für Höhere Bildung Plauen	Stiftungsrat	Mitglied	X		
Dirk Brückner	Theater Plauen-ZwickaugGmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Petra Rank	e.o. Plauen-Stiftung	Stiftungsrat	Mitglied	X		
	Freizeitanlage Plauen GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Christian Hermann	Fehlmeldung					
Stellvertreter						
Knut Kirsten	Flugplatzgesellschaft Auerbach mbH		eingetragener Geschäftsführer	X		
	Waldpark Sport Club		2. Vorsitzender	X		

	VfB Auerbach 1906 e. V.	Verwaltungsrat	Mitglied	X		
Isa Suplie	DLT Dienstleistungs- und Tourismus GmbH Schöneck	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Rainer Schneiden-bach	Fehlmeldung					
Thomas Hennig	Wohnungsgesellschaft mbH Klingenthal	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	Skisport und Schulinter-nat Vogtland GmbH	Beirat	Mitglied	X		
	Zweckverband Wasser Abwasser Vogtland	Verbandsrat	Mitglied	X		
	Zweckverband Natur-park Erzgebir-ge/Vogtland	Verband	Mitglied	X		
	Trägerverein Olympia-stützpunkt Chem-nitz/Dresden e. V.	Vorstand	Mitglied	X		
	Zweckverband "Gasver-sorgung in Südsachsen"	Verwaltungsrat	Mitglied	X		
Volker Bachmann	Zweckverband Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth	Verbandsver-sammlung	Mitglied	**X**		
	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	Beirat	Stv. Mit-glied	**X**		
	Rettungsverband „Süd-westsachsen“	Verbandsver-sammlung	Mitglied	**X**		
	Zweckverband Was-ser/Abwasser Vogtland (ZWAV)	Verwaltungsrat	Mitglied	**X**		
Bernd Freund	Fehlmeldung					
Thomas Höllrich	Wohnungsbaugesell-schaft Reichenbach mbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Michaele Wohlrab	Vogtland Kultur GmbH	Beirat	Mitglied	X		bis 31.12.2018
Wolfgang Hinz	Fehlmeldung			X		
Kerstin Knabe	VFC Plauen e.V.	Aufsichtsrat	Mitglied	X		bis 30.6.2019
Mike Pur-fürst	Avwasserzweckverband "Reichenbacher Land"	Verbands-versammlung	Mitglied	X		

	Zweckverband Wasser/ Abwasser Vogtland	Verwaltungsrat	Mitglied	X		
Friedrich Fuchs	AWO Auerbacher Wohnbau GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
	S-EfG-A Stadtentwicklungs-gesellschaft Auerbach mbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Manfred Puschmann	Fehlmeldung					
Steffen Rauchfuß	Fehlmeldung					
Dr. Thomas Schädlich	Fehlmeldung					
Dieter Rappenhöner	Stadtwerke Strom Plauen GmbH& Co.KG	Aufsichtsrat	Mitglied	X		bis 8/2019
Beatrix Rink	Fehlmeldung					
Steffen Müller	keine Angaben			X		
Tobias Kämpf	Wohnungsbaugesellschaft Plauen GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Wolf-Rüdiger Ruppin	Zweckverband Wasser/ Abwasser Vogtland	Verwaltungsrat	Stv. Mitglied	X		bis 6/2019
Ilka Reißner	Fehlmeldung					
Benjamin Zabel	Plauener Straßenbahn GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied	X		
Uta Böddiker	Fehlmeldung					

4.3 Verwaltungsrat der Sparkasse Vogtland

Öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen der Stadt Plauen und dem Vogtlandkreis über die Besetzung der Organe des Sparkassenzweckverbandes und der Sparkasse Vogtland §3 Abs. 2 i. V. m. Übereinstimmenden Auslegungsverständnis bezüglich der Auslegung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen der Stadt Plauen und dem Vogtlandkreis über die Besetzung der Organe des Sparkassenzweckverbandes und der Sparkasse Vogtland aufgrund der Änderungen des Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe vom 8.6.2012:

Die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes soll sieben Verwaltungsratsmitglieder auf Vorschlag der Vertreter des Vogtlandkreises (fünf Vertreter gemäß § 11 Abs. 1 Satz 4 1. Halbsatz; zwei Vertreter gemäß § 11 Abs. 1 Satz 4 2. Halbsatz) und drei Verwaltungsratsmitglieder auf Vorschlag der Vertreter der Stadt Plauen (zwei Vertreter gemäß § 11 Abs. 1 Satz 4 1. Halbsatz; ein Vertreter gemäß § 11 Abs. 1 Satz 4 2. Halbsatz) wählen, wobei die Regelung des § 11 Abs. 1 GörK entsprechend gilt. Die Vertreter des Vogtlandkreises und die Vertreter der Stadt Plauen sollen den Landrat und den Oberbürgermeister in ihren Vorschlag mit aufnehmen. Für die Gruppe der Vertretung des Gewährträgers angehörenden weiteren Mitglieder wird nach der für den Gewährträger gel-

tenden Wahlordnung ein Stellvertreter auf Vorschlag der Vertreter des Vogtlandkreises gewählt. Für die Gruppe der übrigen weiteren Mitglieder wird nach der für den Gewährträger geltenden Wahlordnung ein Stellvertreter auf Vorschlag der Vertreter der Stadt Plauen gewählt.

Mitglieder Zweckverband, die gleichzeitig Mitglied oder stellvertretendes Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse Vogtland sind:

Vorsitzender des Verwaltungsrates:	**Stellvertretender Vorsitzender:**
Rolf Keil	1 Ralf Oberdorfer 2 Johannes Graupner

Mitglieder aus dem Zweckverband:	**Stellvertreter aus d. Zweckverband:**
auf Vorschlag des Vogtlandkreises:	auf Vorschlag des Vogtlandkreises:
Rolf Keil	Bernd Stubenrauch
Johannes Graupner	
Dieter Kießling	
Franz Hornung	
Waltraud Klarner	
auf Vorschlag der Stadt Plauen	
Ralf Oberdorfer	
Hansjoachim Weiß	

5. Beteiligungen und Mitgliedschaften

5.1 Beteiligungsübersicht

Organigramm über die Eigenbetriebe, Beteiligungen und Mitgliedschaften in Zweckverbänden des Zweckverbandes (Stand 31.12.2018)

Der Zweckverband für die Sparkasse Vogtland ist Träger der Sparkasse Vogtland. Die Sparkasse Vogtland ist keine Beteiligung des Zweckverbandes. Nachrichtlich im Folgenden die Beteiligungsübersicht der Sparkasse Vogtland.

[Beteiligungsübersicht Stand 31.12.2018]

5.2 Mitgliedschaften in Vereinen, Stiftungen und sonstigen Verbänden

Der Zweckverband ist nicht Mitglied in Vereinen, Stiftungen oder sonstigen Verbänden.

Die Stiftungen der Sparkasse Vogtland wurden bereits unter Punkt 5 „Ergänzende Angaben“ im Anhang dargestellt.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.5 Zweckverband "Talsperre Pöhl"

13.5.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband "Talsperre Pöhl"
Anschrift:	Hauptstraße 51 08543 Pöhl, Möschwitz Tel.: 037439450-0
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	16.02.1991
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Gemeinde Neuensalz	33
	Gemeinde Pöhl	33
	Vogtlandkreis	33

Unternehmenszweck:

Entwicklung des Tourismus an der Talsperre Pöhl eingegliedert in die Destination Vogtland
Bewirtschaftung der Areale an der Talsperre Pöhl für Tourismus und Naherholung
Förderung der lokalen touristischen Akteure an der Talsperre

13.5.2 Organe

Geschäftsführung

Geschäftsführung

Frau Mariechen Bang	

Verbandsversammlung

Verbandsvorsitz

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

Mitglied

Herr Dieter Blechschmidt	Vogtlandkreis
Herr Wolfgang Hinz	Vogtlandkreis

13.5.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband "Talsperre Pöhl" an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.5.4 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1) Geschäft und Rahmenbedingungen

[...]

Der Zweckverband Talsperre Pöhl stellt sich die Aufgabe, das Erholungsgebiet rund um die Talsperre Pöhl systematisch, konsequent und zielorientiert für die Entwicklung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Vogtland weiter zu entwickeln. Für Touristen, Tagesausflügler und Naherholungssuchende unserer Bevölkerung ist der freie Zugang und Gemeingebrauch der Talsperre Pöhl im engen Zusammenwirken mit der Landestalsperrenverwaltung sicherzustellen. Im Rahmen dieser Zielsetzung wirkt der Zweckverband darauf hin, dass eine nachhaltige Strukturverbesserung, insbesondere durch die Entwicklung des Tourismus, eintritt. Dazu wurde eine „Entwicklungsstrategie Talsperre Pöhl“ mit einer klaren touristischen Ausrichtung und daraus abgeleiteten kurz- und mittelfristigen Handlungsmaßnahmen erarbeitet und in der Mitgliederversammlung 1. März 2016 beschlossen.

Die Geschäftstätigkeit besteht in der Bewirtschaftung eines Touristencampingplatzes, der Fahrgastschifffahrt mit zwei Fahrgastschiffen, der Betreibung von Parkplätzen mit Liegewiesen für Touristen und Besucher der Talsperre Pöhl und der Vermietung von Jahrescampingparzellen.

Neben der Bearbeitung dieser Geschäftsfelder und dem Betreiben von zwei Touristinformationen obliegt dem Zweckverband als lokaler Tourismusorganisation die Vermarktung der Destination Talsperre Pöhl nach innen und nach außen. Als Interessenvertreter für die Talsperre Pöhl ist der Zweckverband wiederum Mitglied in höhergeordneten Tourismusorganisationen. Er ist Mitglied des Tourismusverbandes Vogtland e.V. und wirkt im BVCD Landesverband Sachsen (Verband der Camping- und Wohnmobilwirtschaft Deutschland) aktiv mit.

Der Geschäftsverlauf 2018 ist im Folgenden ausgeführt:

Das Jahr 2018 war ein Rekordjahr 2018 in nahezu allen Bereichen.

Die Gründe dafür waren zum einen das langanhaltende Sommerwetter, zum anderen aber auch die Steigerung des Bekanntheitsgrades durch Marketingmaßnahmen und die Schaffung neuer Mehrwerte für die Gäste (Onlinebuchbarkeit von Eventfahrten der Fahrgastschiffe und der Campinghütten auf dem Campingplatz Gunzenberg, die Schaffung von 5 Wasserwanderrastplätzen rund um

die Talsperre, die Einrichtung von Komfortstellplätzen auf dem Campingplatz Gunzenberg und die Schaffung eines Wohnmobilstellplatzes mit Entsorgungsstation am FKK-Strand in Helmsgrün).

Um die Verweildauer zu erhöhen und die Gästezufriedenheit zu sichern und zu steigern wurden bereits im Juli 2017 in touristisch relevanten öffentlichen Bereichen kostenfreie WLAN-HotSpots installiert.

Die Badewasserqualität entsprach in der Saison 2018 wie bereits in den Vorjahren durchgehend der Badegewässerrichtlinie der EU. (Aktuelle Untersuchungsergebnisse der sächsischen EU-Badegewässer Talsperre Pöhl/ Bericht LUA Sachsen).

Die Übernachtungszahlen im Bereich Tourismus sind mit 30.964 Übernachtungen durch 12.012 Personen gegenüber 2017 um 4.791 Übernachtungen gestiegen. Davon übernachteten 796 Personen insgesamt 1.699 Nächte in den ECLUs auf dem Campingplatz Gunzenberg. In der Ferienhütte Schloßhalbinsel wurden insgesamt 343 Übernachtungen durch 80 Personen generiert.

Dementsprechend fielen auch die Einnahmen höher aus als 2017.

Das Angebot unserer campingnahen Mietobjekte wurde rege genutzt, was eine deutliche Steigerung der Gästezahlen bei diesen campingnahen Unterkünften zur Folge hatte. Insgesamt stehen sechs ECLU-Campinghütten auf dem Campingplatz Gunzenberg und eine Ferienhütte auf der Schloßhalbinsel zur Verfügung.

Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,6 Tagen liegen wir leicht über der durchschnittlichen Verweildauer in Sachsen.

Neben den bereits seit vielen Jahren bewährten Angebotspauschalen, wie der Schnupperwoche in Vor- und Nachsaison, Osterangebot oder Bonusprogramm für Stammkunden, beteiligen wir uns seit der Saison 2017 an der ACSI Camping Card beteiligt. Inhaber dieser Camping Card können in der Vor- und Nachsaison für einen festgeschriebenen Preis mit dem Wohnwagen oder Wohnmobil inklusive aller Nebenleistungen auf dem Campingplatz übernachten. Allein 1.225 Übernachtungen von 603 Personen konnten durch die Teilnahme an der ACSI Camping Card generiert werden.

Obwohl wir die Schifffahrtssaison auf Grund des niedrigen Wasserstandes bereits am 30.09.2018, also 13 Tage eher als geplant einstellen mussten, hatten wir mit insgesamt 40.217 Schifffahrtsgästen die besucherstärkste Saison der vergangenen fünf Jahre. Vor allem unser Angebot der Charterfahrten wurde im Vergleich zum Vorjahr, speziell von Firmenkunden aber auch für private Feierlichkeiten, vermehrt angenommen und gebucht.

Das bereits in 2016 eingeführte Kombiticket, welches eine einstündige Rundfahrt mit dem Fahrgastschiff und eine Flugvorführung in der Falknerei Herrmann zum Vorzugspreis verbindet, wurde weiterhin gut genutzt. Allerdings wurden mit insgesamt 1.347 verkauften Tickets 106 Tickets mehr als im Vorjahr verkauft.

Als Publikumsmagnet auch bei schlechtem Wetter erwies sich wie bereits in den Vorjahren der Kletterwald Pöhl, der eine große Bereicherung des Freizeitangebotes besonders für junge Leute und Familien darstellt.

Der in der Nähe des Campingplatzes Schneise gelegene Grillplatz erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Gemeinsam mit der nicht weit entfernten Lagerfeuerstelle bieten wir damit eine niveauvolle und brandschutztechnisch sichere Möglichkeit für Genießen im Freien. Die Bewirtschaftung und Sauberhaltung ist arbeits- und kostenaufwendig. Trotzdem halten wir an dem Angebot fest.

2) Ertragslage

Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse gegenüber 2017 um 329 T€ auf 2.822 T€.

Die Parkplatzeinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 144 T€ auf 328 T€. Neben dem langanhaltenden Sommerwetter und attraktiven Angeboten ist hier auch die Erhöhung der Entgelte Grund für die Steigerung.

Im Bereich Touristencamping fielen die Einnahmen mit 336 T€ rund 55 T€ höher als im Vorjahr aus.

Ein wichtiges Kriterium zur Steigerung der Übernachtungszahlen ist weiterhin die kontinuierliche Sicherung der Qualität und eine konsequente Marketingausrichtung unter der Dachmarke „VOGTLAND – Sinfonie der Natur“ in den Handlungsfeldern „Natur spüren“ und „Familie leben“.

Unsere weitaus größte Einnahmequelle ist jedoch nach wie vor die Vermietung der Jahrescampingparzellen mit einem Volumen von 1.330 T€ im Jahr 2018 und 97 T€ aus den Generalpachtverträgen mit den Siedlungen Neudörfel und Rodlera. Mit den Mietern der ehemaligen Siedlung Voigtsgrün wurden nach Kündigung des Generalpachtvertrages und Abschluss des Rechtsstreits Einzelmietverträge über Jahrescampingparzellen abgeschlossen.

Diese Einnahmen sind eine feste Größe, die auch durch schlechte Witterung nicht negativ beeinflusst werden.

Allerdings steigen die Kosten der Bewirtschaftung im Zuge der allgemeinen Preissteigerungen für Dienstleitungen und im Handwerksbereich, so dass auch hier kontinuierliche Anpassungen der Miet- und Pachtpreise umzusetzen sind. Das wird nicht immer von den Mietern bzw. Pächtern verstanden. Ohne die Mietanpassungen ist die Qualitätssicherung gerade im Bereich Dauercamping jedoch nicht realisierbar.

Im Moment sind unsere Jahrescampingparzellen zu nahezu 100 % vermietet. Dies gilt es auch in Zukunft zu sichern. Ein großer Teil der Jahrescamper ist in einem Alter, das früher oder später die Aufgabe der Campingparzelle erwarten lässt. Darauf wird auch in unserer aktuellen Entwicklungsstrategie reflektiert. Die Dauercampingplätze sind demographieorientiert aufzustellen. Der Standard im Hinblick auf sanitärtechnische Ausstattung ist schrittweise zu verbessern. Das Angebot „behindertengerecht“ ist auszubauen. So kann es uns gelingen, dieses auch von jungen Familien nach wie vor kontinuierlich nachgefragte Angebot weiterhin erfolgreich zu verkaufen.

Als eine erste Investitionsmaßnahme aus der Entwicklungsstrategie wurde mit der Umnutzung des Mehrzweckgebäudes Voigtsgrün zu einer Sanitäranlage diesen Ansätzen Rechnung getragen. Die Umbauarbeiten begannen nach Abschluss der Planungen im Jahr 2017 und wurden 2018 beendet.

Jüngere Campingfreunde bevorzugen auch mehr und mehr Wohnwagenparzellen statt eines Stabilzeltes, da mit einem Wohnwagen auch ein Urlaub anderswo möglich ist. Auch dieser Tendenz müssen wir durch die Umwandlung von Stabilzelt- in Wohnwagenparzellen Rechnung tragen, was jedoch aus Platzgründen nicht überall möglich ist.

Es gibt auch Tendenzen, dass Kunden gern größere Parzellen oder mehr Komfort hätten. Sollte die Zahl der Jahrescamper in den nächsten Jahren sinken, wäre auch ein Angebot von größeren Parzellen auf entsprechend aufgelockerten Plätzen mit besserem Standard gegen höhere Entgelte denkbar.

Das 2013 eröffnete neue touristische Areal an der Schiffsanlegestelle hat sich zu einem viel besuchten Anziehungspunkt entwickelt. Unsere Gäste können sich jetzt in der neuen Touristinformation umfassend über die Angebote zu allen Themen rund um den Aufenthalt an der Talsperre informieren. Die Außenanlagen laden zum Bummeln und Verweilen ein und die Wartezeit auf die nächste Schiffsrundfahrt kann bei einem kleinen Snack im Bistro überbrückt werden.

Unsere Fahrgastschiffe beförderten mit 40.217 Fahrgästen 4.102 Gäste mehr als 2017. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass die Gäste mit nahezu der gleichen Anzahl Rundfahrten wie im Vorjahr befördert wurden. Die durchschnittliche Gästezahl pro Rundfahrt ist auf 59 Gäste gestiegen. 2017 wurden durchschnittlich 53 Gäste pro Fahrt befördert.

Die Sonderfahrten wie Osterbrunch, Piratenfahrten für Kinder, Schlemmerfahrten, Musikveranstaltungen, Krimilesungen und vieles mehr wurden unterschiedlich gut angenommen und werden auch 2019 weiter angeboten.

Im Herbst 2017 wurde mit der Erneuerung der Antriebmaschinenanlage des Fahrgastschiffes „Plauen“ begonnen. Die Maßnahme wurde 2018 beendet und auch die Umrüstung der „Pöhl“ wurde 2018 durchgeführt. Damit sind beide Schiff emissionsarm und energieeffizienter unterwegs. Die Umrüstung durch die ausführende Werft wurde zu 50% gefördert durch das SMWA. Die notwendigen Eigenleistungen wurden aus Eigenmitteln finanziert.

Zum 20. Jubiläum des Pöhler Triathlon haben wir als eine besondere Attraktion die Teilnehmer mit unseren Fahrgastschiffen zum Schwimmstart auf die Schloßhalbinsel gefahren Neben den traditionellen Sportveranstaltungen wie dem 20. Pöhler Triathlon und verschiedenen Segelregatten fand das fünfte Mal der Beachcup der Volksbank Vogtland an unserem neuen Beach-Volleyballplatz statt. Mit der zum vierten Mal an der Talsperre Pöhl ausgetragenen „Sächsischen Landesmeisterschaft im Freiwasserschwimmen“ haben wir ein weiteres überragendes Sportevent bei uns zu etablieren können. Geführte Wanderungen, Stadtführungen, geführte Radtouren durch das Vogtland und Themenwanderungen des Natur- und Umweltzentrums Oberlauterbach bereichern das Angebot für unsere Touristen. Ein Höhepunkt war auch wieder das Strand- und Laternenfest.

Viele Veranstaltungen sind auch für 2019 geplant und der Neuausgabe des Veranstaltungskalenders zu entnehmen.

Insgesamt ist die erfreuliche Umsatzerhöhung Resultat der Etablierung neuer einnahmebringender Geschäftsfelder wie z.B. die Schaffung von campingnahen Mietunterkünften in den Vorjahren sowie unser zielorientiertes Marketing.

Die Personalkosten in Höhe von 1.106 T€ entfielen auf einen Personalbestand von durchschnittlich 29 Beschäftigten. Zum Bilanzstichtag waren 24 Beschäftigte im Zweckverband tätig.

Der Personalbestand für 2019 ist mit 25 Beschäftigten und 10 Saisonkräften geplant.

Die Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und bauliche Anlagen sind mit 370 T€ ca. 210 T€ höher ausgefallen als 2017. Größte Maßnahmen waren die geplante Sanierung des Mehrzweckgebäudes auf der Schloßhalbinsel, die Reparatur der Fahrbahn zum FKK-Parkplatz und die Sanierung der Slipbahn für die Fahrgastschiffe (ca. 33 T€). Diese Maßnahme war nicht geplant, aber auf Grund des Niedrigwassers wurden die Schäden sichtbar und mussten sofort vor Erhöhung des Wasserstandes durchgeführt werden.

In der Position Unterhaltung technische Anlagen fielen 2018 nur 20 T€ für laufende Instandhaltungen an.

Die Unterhaltungsaufwendungen für BGA beliefen sich auf 271 T€ und enthalten 205 T€ für die Erneuerung der Schiffsmotoren der „Plauen“ und der „Pöhl“.

Die restlichen Ausgaben bewegten sich im üblichen Rahmen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag 2018 bei 261 T€ und damit 114 T€ höher als 2017, entsprechend sank die Cashflow-Umsatzverdienstrate auf 9,2 %.

Der Grund dafür ist im Wesentlichen trotz des wiederum außergewöhnlich hohen Jahresergebnisses die Auflösung der hohen Rückstellungen für den Rechtsstreit mit der Siedlung Voigtsgrün.

3) Finanzlage

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements bestehen darin, eine solide und sichere finanzielle Grundlage für die Geschäftstätigkeit zu schaffen. Die benötigten Mittel werden vom Zweckverband Talsperre Pöhl durch die Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Umlagen durch die Verbandsmitglieder sind nach Möglichkeit nicht zu erheben, da die Gemeinden und der Vogtlandkreis durch eigene finanzielle Einschränkungen Mittel dafür nur in Ausnahmefällen aufbringen können.

Die Preise werden in der Höhe kalkuliert, dass eine Kostendeckung erreicht wird. Gleichzeitig sollen aber auch Aspekte berücksichtigt werden, um möglichst vielen Erholungssuchenden die Möglichkeit zur Nutzung der Freizeitangebote zu geben. So werden z.B. günstige Familienkarten für Rundfahr-

ten mit den Fahrgastschiffen angeboten, um auch Familien mit mehreren Kindern eine Schifffahrt zu ermöglichen. Unter Beachtung der steigenden Kosten für Unterhaltung, Energie und Abfall werden die seit 2013 geltenden Rundfahrtpreise der Fahrgastschifffahrt ab 2019 erhöht.

Im Geschäftsjahr wurde der in Höhe von 940.000 € geplante Kredit für den Umbau des Gebäudes auf dem Campingplatz Voigtsgrün in eine Sanitäranlage aufgenommen. Die laufenden Kredite, die aus der Finanzierung der Fördermaßnahme Ausbau des Touristen- und Freizeitzentrums Gunzenberg in den Jahren 1993 bis 1996 und der Anschaffung von 3 Mietobjekten und einem Indoor-Spielehaus auf dem Campingplatz Gunzenberg 2014 stammen, werden planmäßig getilgt.

Die restlichen Investitionen wurden 2018 aus Eigenmitteln des Zweckverbandes finanziert.

Im Jahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von 1.036.937 € getätigt: [...]

Die geplante Investitionssumme von 1.238.000 € wurde damit um 201.063 € unterschritten. Nicht realisiert wurden unter anderem die weitere sanitärtechnische Erschließung im Talsperrengebiet und die Beteiligung an der digitalen Offensive Breitbandausbau. Die Erschließung der Ferienanlage Schloßhalbinsel konnte noch nicht begonnen werden. Bisher wurden lediglich die alten Gebäude abgerissen.

Beim Umbau der Sanitäranlage Voigtsgrün gab es eine Verschiebung der geplanten Mittel zwischen 2018 und dem Vorjahr. Insgesamt wurde die geplante Summe jedoch nicht überschritten.

Einige Investitionen konnten günstiger als geplant getätigt werden. Teilweise gab es Verschiebungen zwischen den einzelnen Investitionspositionen.

Für 2019 sind Investitionen in Höhe von 1.650.000 € geplant:[...]

Insgesamt wurde das Jahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von 190.266,68 Euro abgeschlossen.

Das Ergebnis fiel wesentlich besser als geplant aus. 2018 sollte laut Plan ein Gewinn von 22.600 € erreicht werden.

Es wurden 510.800 Euro mehr eingenommen, allerdings auch 342.800 Euro mehr als geplant ausgegeben. Trotzdem ist damit das Ergebnis ca. 168.000 Euro besser als geplant ausgefallen.

Die Gründe liegen wie bereits ausgeführt vor allem im sehr guten Saisonverlauf mit Einführung neuer Geschäftsfelder wie z.B. dem Wohnmobilstellplatz am FKK-Strand in Helmsgrün. Zudem wurde durch die Auflösung der hohen Rückstellung für den Rechtsstreit mit der Siedlung Voigtsgrün das Ergebnis durch periodenfremde Erträge verbessert.

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresergebnis vor Steuern im Verhältnis zum Gesamtkapital) betrug 2018 6,8 % und liegt damit etwas über dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsatzrentabilität liegt 2018 bei 9,7 % und damit auch 0,7 über der Kennziffer des Vorjahres.

4) Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) lag 2018 bei 48,5 % (2017 bei 56,2 %), die Fremdkapitalquote ist auf 51,5 % leicht gestiegen (2017 bei 43,8 %). Damit ist mit nahezu 50 % Eigenkapital noch immer eine hohe finanzielle Unabhängigkeit des Zweckverbandes gegeben.

Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals (Kreditanteile mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren) am Gesamtkapital betrug 2018 19,6 % gegenüber 5,1 % im Jahr 2017, bedingt durch die Aufnahme des hohen Investitionskredits.

Der Deckungsgrad I der Anlagefinanzierung (Verhältnis von Eigenkapital ohne eigenkapitalähnliche Mittel zum Anlagevermögen) betrug 2018 55,1 % gegenüber 60,8 % im Jahr 2017. Der Quotient der Anlagedeckung II (Verhältnis von Eigenkapital inkl. Sonderposten und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen) liegt bei 99,3 % (2017 89,4 %). Dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Es bestehen keine Leasingverträge.

Der wichtigste und finanziell bedeutsamste Pachtvertrag besteht mit der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen. Die Höhe der Pacht ist in einigen Bereichen von den auf den gepachteten Flächen erzielten Umsätzen abhängig und differiert daher von Jahr zu Jahr. Die Pachtsumme betrug für 2018 33 T€, 2017 waren 36 T€ Pacht zu zahlen.

5) Risikobericht

Die Besucherzahlen auf den Campingplätzen sind außer vom gebotenen Service stark vom Wetter und nicht zuletzt besonders im Sommer von der Wasserqualität abhängig. Das Wetter lässt sich leider nicht beeinflussen. Eine Verbesserung der Wasserqualität, um das gefürchtete Badeverbot zu umgehen, ist jedoch möglich und hat oberste Priorität. Da die Wassersportgegend bei Leipzig nach und nach erschlossen wird, ergibt sich aus dieser Richtung eine ernstzunehmende Konkurrenz.

Das größte Risiko für den Zweckverband stellt nach wie vor der Generationswechsel auf den Jahrescampingplätzen dar.

Es ist wichtig für die weitere Entwicklung, möglichst flexibel auf die Wünsche der Jahrescamper und zukünftigen Nutzer einzugehen. Dabei ist es unerlässlich kontinuierlich Veränderungen anzubieten die auch junge Familien ansprechen und sie dazu animieren, auf einem unserer Plätze Dauercamper zu werden.

Ein wichtiges Kriterium für die weitere Sicherung der Kostendeckung im Zweckverband ist die sorgsame Anpassung der Nutzungsentgelte vor allem auch für die gemieteten bzw. gepachteten Flächen, um die gewünschten Dienstleitungen weiter erbringen zu können.

Der Bereich Schifffahrt ist weiterhin nicht kostendeckend. Durch den ab der Saison 2013 geltenden neuen Fahrplan wurde jedoch eine bessere Auslastung der Schiffe erreicht. Erfreulicherweise stieg die Zahl der durchschnittlich pro Fahrt beförderten Gäste auf 59 Personen, während es im Vorjahr noch 53 waren. Die festen Fahrzeiten ohne Mindestpersonenzahl haben sich bewährt und werden weiter angeboten. Die Rundfahrtpreise werden für 2019 auf der Grundlage der entstandenen Kosten angehoben.

Auf dem Touristencampingplatz wird das neue Angebot zur Übernachtung in den Campinghütten ausgesprochen gut angenommen. 2018 wurden keine weiteren Mietobjekte angeschafft, so dass jetzt sechs ECLUs und die Ferienhütte auf der Schloßhalbinsel zur Verfügung stehen. Das Potential „Mietobjekte in Wassernähe“ kann in den Sommermonaten teilweise nicht genügend bedient werden.

Mit Sonderangeboten wie Haupt- und Nebensaisonspecial, Herbstpauschale und Schnupperwochen und mit attraktiven Veranstaltungen und Freizeitangeboten sollen die Camper zu einem längeren Aufenthalt animiert werden.

Risikoreiche Finanzinstrumente werden durch den Zweckverband Talsperre Pöhl nicht eingesetzt. Nicht benötigte Gelder verbleiben auf Grund der Niedrigzinsen auf den Konten für welche kein Verwahrgeld anfällt.

7) Prognosebericht

Im Gebiet der Talsperre Pöhl ist eine konsequente Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur auf Basis der beschlossenen Entwicklungsstrategie Stand Februar 2016 überlebensnotwendig.

Es wird an der Umsetzung einzelner Maßnahmen gearbeitet.

Nächster wichtiger Schritt wird die Erlangung von Baurecht im Bereich Ferienanlage Schloßhalbinsel sein, um künftig Mietobjekte in Wassernähe ganzjährig anbieten zu können.

Im Zuge der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie erfolgte eine Angebotsabgrenzung der 3 Talsperren in der Destination Vogtland, um nicht gegenseitig mit gleichen Angeboten in Konkurrenz zu treten.

Dabei wurde für die Talsperre Pöhl die Profilierung innerhalb des Campingtourismus mit hochwertigem Angebot an Campingplätzen, Wohnmobilstellplätzen und Mietunterkünften als sinnvoll erachtet. Zudem sollte der Ausbau der wasserseitigen und ufernahen Aktiv- und Freizeitangebote für Familien und die Anbindung an den Elsterradweg und den Vogtlandpanoramaweg vorangetrieben werden.

Gemäß unserer Entwicklungsstrategie wird an der Gestaltung attraktiver Erlebnisinfrastruktur an den Wegen und standardgemäßen sanitären Einrichtungen im Gebiet gearbeitet um zum Verweilen zu animieren.

Der Campingplatz Gunzenberg und die Fahrgastschifffahrt sind weiterhin mit dem Gütesiegel „Servicequalität Deutschland“ zertifiziert. Darüber hinaus ist der Campingplatz mit 4 Sternen und als „Familienfreundliche Campingeinrichtung“ zertifiziert.

Für die Einrichtung von wassernahen Wohnmobilstandplätzen werden weitere Varianten untersucht.

Eine große Herausforderung ist für die nächsten Jahre der Generationswechsel auf den Jahrescampingplätzen. Dort müssen langfristig und schrittweise geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Einnahmen dieser Sparte zu erhalten.

Für 2019 ist ein Jahresüberschuss von 32.300 Euro geplant, für 2020 wird die Planung etwa 115.300 Euro betragen.

Ziel ist es, die Wirtschaftsjahre auf jeden Fall ohne negatives Ergebnis abzuschließen und so ein kostendeckendes Wirtschaften ohne Umlagen durch die Gesellschafter zu schaffen. Nach momentanem Erkenntnisstand ist das Ziel für die nächsten beiden Geschäftsjahre zu erreichen.

Möschwitz, 30.04.2019

Rolf Keil	Mariechen Bang
Vorsitzender Zweckverband	Geschäftsführerin

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.6 Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen

13.6.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen
Anschrift:	Staudaer Weg 1 01561 Priestewitz / OT Lenz Tel.: 035249/735-0 E-Mail: info@tba-sachsen.de Webseite: http://www.tba-sachsen.de
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	21.02.1991
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Landeshauptstadt Dresden	1
	Landkreis Bautzen	1
	Landkreis Erzgebirgskreis	1
	Landkreis Görlitz	1
	Landkreis Leipzig	1
	Landkreis Meißen	1
	Landkreis Mittelsachsen	1
	Landkreis Nordsachsen	1
	Landkreis Sächsiche Schweiz- Osterzgebirge	1
	Landkreis Zwickau	1
	Stadt Chemnitz	1
	Stadt Leipzig	1
	Vogtlandkreis	1

Unternehmenszweck:

Tierkörperbeseitigung

13.6.2 Organe

Geschäftsführung
Geschäftsführung

Frau Sylvia Schäfer	

Verbandsversammlung
Verbandsvorsitz

Herr Michael Geisler	Landkreis Sächsiche Schweiz-Osterzgebirge

Mitglied

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

13.6.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.6.4 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2018

I. Grundlagen des Zweckverbandes

1. Geschäftsmodell und Rechtsgrundlagen

1.1. Verbandssatzung

Mit dem am 1. April 2004 erfolgten Beitritt des Zweckverbands für Tierkörper-beseitigung Chemnitz zum 1991 gegründeten Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Lenz entstand der für das gesamte Gebiet des Freistaats Sachsen zuständige Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen (ZV). Gleichzeitig ist die Satzung des Zweckverbandes für Tierkörperbeseitigung Sachsen (Verbandssatzung) vom

19. Februar 2004 (SächsABl. S. 273) in Kraft getreten. Diese wurde am 27. April 2004

(1. Änderungssatzung, SächsABl. S. 705), am 9. November 2005 (2. Änderungs-satzung, SächsABl. S. 221), am 3. September 2008 (3. Änderungssatzung, SächsABl. S. 1630) und am 2. Dezember 2014 (4. Änderungssatzung, SächsABl. S. 357) geändert.

1.2. Zweckverbandsrecht und Eigenbetriebsrecht

Das Sächsische Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 196), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 13. Dezember 2017 (SächsGVBl. S. 626) geändert worden ist, ist für die Rechtsverhältnisse

des ZV maßgebend. Gemäß § 2 Abs. 3 der Verbandssatzung und § 58 Abs. 2 SächsKomZG finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften über die Wirtschaftsführung, das Rechnungswesen und die Jahresabschlussprüfung unmittelbar Anwendung.

1.3. Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsrecht

Das Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) vom 25. Januar 2004 (BGBl. I S. 82), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. August 2016 (BGBl. I S. 1966) geändert worden ist, bildet die bundesrechtliche Vorgabe zur Beseitigung tierischer Nebenprodukte unter Berücksichtigung einschlägiger EU-Verordnungen.

Das Sächsische Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungs-gesetz und zu weiteren Vorschriften über die Verarbeitung und Beseitigung von nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten tierischen Nebenprodukten (SächsAGTierNebG) vom 9. Dezember 2004 (SächsGVBl. S. 579), das zuletzt durch Artikel 42 des Gesetzes vom 27. Januar 2012 (SächsGVBl. S. 130) geändert worden ist, enthält Bestimmungen über Gebühren und Entgelte, die Finanzierung des nicht gedeckten Aufwands sowie die Bestimmung des Einzugsbereichs (Gebiet des Freistaats Sachsen).

Darüber hinaus wird durch dieses Gesetz die EU-Beihilfekonformität umgesetzt, indem 25 % der Aufwendungen für die Beseitigung von Tierkörpern durch die Tierbesitzer getragen werden müssen.

Die Änderung des Ausführungsgesetzes zur Anpassung an das Bundesrecht befindet sich im Beschlussverfahren. Mit der Verabschiedung wird im Laufe dieses Jahres gerechnet. Wesentliche inhaltliche Änderung im Gesetzesentwurf ist die Festschreibung der Finanzierungsanteile für die Beseitigung von Wild im Seuchenfall (zwei Drittel Freistaat Sachsen / ein Drittel Verbandsmitglieder).

1.4. Mitgliederbestand

Alle zehn Landkreise und die drei kreisfreien Städte des Freistaats Sachsen sind Mitglied im ZV, welcher 2018 unverändert folgende Mitglieder hatte:

	ehem. Direktionsbezirk Chemnitz	ehem. Direktionsbezirk Dresden	ehem. Direktionsbezirk Leipzig
Landkreise	Erzgebirgskreis Mittelsachsen Vogtlandkreis Zwickau	Bautzen Meißen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge Görlitz	Nordsachsen Leipzig
kreisfreie Städte	Chemnitz	Dresden	Leipzig

1.5 Organe des Zweckverbands

1.5.1 Organe

Nach der Verbandssatzung hat der ZV als Eigenbetrieb folgende Organe:

- Verbandsversammlung
- Verwaltungsrat
- Verbandsvorsitzender

Die Zuständigkeiten der Organe sind in der Verbandssatzung abgegrenzt (vgl. ins-besondere § 6 der Verbandssatzung).

1.5.2 Verbandsversammlung

Jedes Verbandsmitglied wird von seinem Landrat bzw. Oberbürgermeister in der Verbandsversammlung vertreten. Gemäß § 52 Abs. 3 SächsKomZG können die jeweiligen Hauptorgane der Verbandsmitglieder einen anderen leitenden Bediensteten mit der Vertretung in der Verbandsversammlung wählen. Von dieser Regelung haben nur die Landkreise Görlitz und Mittelsachsen sowie die Stadt Leipzig Gebrauch gemacht.

1.5.3 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat wurde am 23. September 2015 mit folgender Besetzung gewählt.

Nr.	Name	Amtsbezeichnung	Verbandsmitglied	Funktion	Wahl vom
1	Michael Geisler	Landrat	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Verbandsvorsitzender	23.09.2015 kraft Verbandssatzung (§ 9 Abs. 1)
2	Arndt Steinbach	Landrat	Landkreis Meißen	Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	23.09.2015 kraft Verbandssatzung (§ 9 Abs. 1)
3	Jörg Höllmüller	Zweiter Beigeordneter	Landkreis Mittelsachsen	Verwaltungsratsmitglied	(23.09.2015); Wahl zum Vertreter des Lkr. am 09.12.2015
4	Kai Emanuel	Landrat	Landkreis Nordsachsen	Verwaltungsratsmitglied	23.09.2015
5	Henry Graichen	Landrat	Landkreis Leipzig	Verwaltungsratsmitglied	23.09.2015

1.5.4 Verbandsvorsitzender

Die Wahlen des Verbandsvorsitzenden und seines Stellvertreters erfolgten ebenfalls am 23. September 2015.

Nr.	Name	Amtsbezeichnung	Verbandsmitglied	Funktion	Wahl vom
1	Michael Geisler	Landrat	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Verbandsvorsitzender	23.09.2015
2	Arndt Steinbach	Landrat	Landkreis Meißen	Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	23.09.2015

Der Verbandsvorsitzende hat mittels einer Geschäftsordnung über die Betriebsführung Aufgaben an die Geschäftsführerin übertragen.

1.6 Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Die Verbandsversammlung hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 in ihrer 22. Sitzung am 26. September 2018 festgestellt. Die ortsübliche Bekanntmachung des Feststellungsbeschlusses und des Prüfungsvermerks sind vollzogen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Technik des ZV wird durch eigene Fachkräfte und Fremdfirmen in einem guten, den geltenden Vorschriften entsprechenden Betriebszustand gehalten. Der ZV ist zertifiziert nach den Normen ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement) und DIN EN ISO 50001:2011 (Energiemanagement).

Ein Vorschlagssystem im Rahmen der Zertifizierung soll die Mitarbeiter motivieren, Verbesserungsvorschläge einzubringen. Im Wirtschaftsjahr 2018 wurde ein Verbesserungsvorschlag zur Speicherung und Nutzung von warmem Kesselabwasser für Reinigungszwecke eingereicht und realisiert.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach dem strukturellen Umbruch in der Tierkörperbeseitigung infolge der BSE-Krise im Jahre 2001 wurde die Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte erlassen, die eine europaweit einheitliche Rechtsgrundlage schafft. Auf dieser Grundlage wurden Bundes- und Landesrecht geändert. Seit dem 4. März 2011 ist mit der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 die Nachfolgeregelung in Kraft.

Die Umsetzung in Bundes- und Landesrecht erfolgt durch die unter Pkt. 1.3 genannten Gesetze.

2. Geschäftsverlauf des Beseitigungsbetriebs

Der Entsorgungsbetrieb lief im Jahr 2018 technisch stabil. Die wirtschaftliche Situation des ZV ist geordnet. Stärker als geplant wirkten sich jedoch gesunkene Verkaufspreise für unsere Produkte Tierfett, Tiermehl und Tierhäute aus.

Die Verarbeitung lief üblicherweise durchgängig von Montagnachmittag bis Sonnabendmorgen, wobei je nach Rohwareaufkommen zur Wochenmitte die Anlage für einige Stunden außer Betrieb genommen wurde.

Aus der Verarbeitung der Rohware fielen 8.186 t Tiermehl und 3.117 t Tierfett an.

Tierfett wurde im Jahr 2018 nicht selbst verbrannt. Der Verkauf des Tierfetts als Rohstoff war angesichts der Preise bei den Energieträgern Erdgas und Heizöl die wirtschaftlichere Variante.

Um die Rohwaremengen aus dem Bereich Erzgebirge/Vogtland wirtschaftlich zu sammeln und zum Verarbeitungsbetrieb zu transportieren, wird seit 2013 ein LKW-Stellplatz in Oelsnitz bei Chemnitz vorgehalten. Die dort eingesetzten vier Fahrzeuge verfügen über sog. Wechselcontainer. Nach vollständiger Ausnutzung der Arbeitszeit zur Sammlung der Rohware werden die Wechselcontainer mittels Anhängerfahrzeug von einem Überführungsfahrer von Oelsnitz nach Lenz gefahren.

3. Lage des Zweckverbands (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage)

3.1 Allgemeines

Die Verbandsversammlung hat in ihrer Sitzung am 28. September 2017 die Haushaltssatzung mit dem Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2018 beschlossen. Genehmigungspflichtige Bestandteile waren nicht enthalten. Die Landesdirektion Sachsen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 30. November 2017 die Rechtmäßigkeit bestätigt. Die Bekanntmachung der Haushaltssatzung erfolgte im Amtlichen Anzeiger des Sächsischen Amtsblatts am 28. Dezember 2017 (S. A 977).

3.2 Entwicklung der Kredite

Der ZV hatte keine langfristigen Kredite auszuweisen.

3.3 Steuerpflicht des Zweckverbands

Der ZV ist umsatzsteuerlich ein Mischbetrieb. Ein Teil seiner Tätigkeit ist dem steuerpflichtigen Bereich des Betriebs gewerblicher Art (BgA), der übrige Teil dem Hoheitsbereich zuzuordnen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre.

Jahr	Laufender Betrieb - gerundet -		Investiver Bereich - gerundet -	
	Hoheitlich	Gewerblich	Hoheitlich	Gewerblich
	%	%	%	%
2014	56	44	39	61
2015	55	45	40	60
2016	57	43	40	60
2017	56	44	40	60
2018	57	43	41	59

3.4 Streitige Verfahren

Gegen Gebührenbescheide der Jahre 2014 bis 2017 wurde durch einen Gebührenschuldner im Jahr 2018 Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht erhoben. Auch gegen die Gebührenbescheide für erbrachte Leistungen im Jahr 2018 wurde regelmäßig Widerspruch eingelegt, so dass keine Bestandskräftigkeit der Forderungen eingetreten ist. Rückstellungen in ausreichender Höhe wurden gebildet.

Bis zum 24. April 2019 sind keine weiteren Streitigkeiten gerichtsanhängig.

3.5 Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der Anlage

Das Rohwareaufkommen sicherte eine planmäßige Anlagenauslastung. Die Verarbeitungsmenge stieg leicht auf 32.644 t, nachdem auch im Vorjahr eine leichte Steigerung zu verzeichnen war. Die Steigerung rührt aus einer Zunahme von Tierkörpern aus der Landwirtschaft. Bei Tierkörperteilen aus Schlachtbetrieben und Brütereien kam es hingegen wie in den Vorjahren zu Mengenrückgängen. Technisch bedingte Stillstände waren nicht zu verzeichnen.

3.6 Investitionen und Instandhaltungen

Bei der Verarbeitung tierischer Nebenprodukte treten hohe Beanspruchungen an den technischen Anlagen auf, die einen hohen Instandhaltungsaufwand sowie den periodischen Ersatz von Verschleißteilen oder ganzen Baugruppen notwendig machen. Die Planansätze für Reparaturen wurden im Berichtsjahr jedoch deutlich unterschritten (Plan: 500 T€; Ist: 263 T€).

Laufender Wartungs- und Reparaturaufwand ist auch im Bereich des Fuhrparks nötig. Der Planansatz wurde geringfügig unterschritten (Plan: 330 T€; Ist: 306 T€).

Zwei LKW wurden beschafft und ersetzen verschlissene Altfahrzeuge, wobei ein LKW gebraucht gekauft wurde.

Für die Durchführung von Transporten zu den Landesuntersuchungsanstalten wurde ein neuer LKW bestellt und bezahlt. Die Finanzierung erfolgte durch Mittel des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS).

Im Hinblick auf den möglichen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) wurden resultierend aus Abstimmungen mit dem SMS und den Veterinärbehörden der Verbandsmitglieder ein Anhänger und eine Containerpritsche zum Transport von 1.100-Liter-Müllgroßbehältern beschafft. Der vorhan-

dene, seit 2006 genutzte Radlader war im Berichtsjahr defekt. Die notwendige Reparatur erwies sich als unwirtschaftlich, weshalb eine in Folgejahren geplante Neubeschaffung vorgezogen wurde. Die Finanzierung der genannten Anlagegüter erfolgte aus dem Ansatz für Unvorhergesehenes.

Planmäßig wurden zwei Container und mobile Datenerfassungsgeräte gekauft.

Im Bereich der Verwaltung erfolgte die Aktualisierung der Software im Bereich Finanzen sowie die Erneuerung der Telefonanlage und Maßnahmen zur Sicherstellung des Datenschutzes.

Wie auch in den Vorjahren wurden eine Reihe von Werkzeugen, Betriebsausstattungen, Büroeinrichtungen und geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) beschafft.

3.7 Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Nr.	Gegenstand	Anfangsstand 01.01.2018	Zuführungen	Auflösung	Endstand 31.12.2018
		€	€	€	€
1	zweckgebundene Rücklagen	4.462.602	0	0	4.462.602
	Summe Eigenkapital	4.462.602	0	0	4.462.602

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Anfangsstand 01.01.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endstand 31.12.2018
	€	€	€	€	€
Sonstige Rückstellungen	321.906	148.635	425	186.401	359.247

Rückstellungen wurden gebildet für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, Aufwendungen für die Erstellung des Jahresabschlusses, für Urlaub und Überstunden, Widersprüche gegen Gebührenbescheide sowie für Prozesskosten.

3.8 Mengenstatistik

Für 2014 – 2018 stellt sich die Entwicklung der Verarbeitungsmenge in der folgenden Tabelle dar:

Jahr	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**
Summe Tiere in t	18.860	20.529	20.923	21.205	22.191
Summe Teile in t	10.038	11.033	10.715	10.521	10.453
Gesamt in t	**28.898**	**31.562**	**31.638**	**31.726**	**32.644**

Gegenüber dem Jahr 2017 kam es 2018 insgesamt zu einer geringfügigen Steigerung der Rohwaremenge, wobei die Menge an Tierkörperteilen wie schon in den Vorjahren sank.

[...]

3.9 Ertragslage

Der ZV ist umlagefinanziert nach § 11 der Verbandssatzung. Er deckt finanzwirtschaftlich nur seine Aufwendungen und erzielt keine Gewinne. Die Erfolgs-rechnung hat daher unter Berücksichtigung der Verbandsumlage grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis auszuweisen. Dem entspricht der Jahresabschluss 2018.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen vor allem aus Gebühren und Verkaufserlösen. Die wesentlichen Erlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Gegenstand	**2018**	**2017**	**2016**	**2015**	**2014**
	€	**€**	**€**	**€**	**€**
Gebühren	1.528.842	1.565.149	1.431.854	1.451.721	1.248.040
Gebühren für Tiere	975.680	920.130	949.979	951.863	759.810
Zuführung/Auflösung passiver RAP Geb.	116.860	-174.461	-43.207	6.619	477.878
Häute	213.840	242.298	334.491	442.027	516.586
Fett	1.085.234	1.441.739	1.141.046	733.791	849.634
Tierkörpermehl	133.059	162.921	115.155	194.390	155.222
Erlöse Kategorie 3-Material	111.960	92.174	95.420	87.193	76.976
Sonstiges	118.382	134.722	108.439	82.023	107.585
Summe	**4.283.857**	**4.384.671**	**4.133.177**	**3.949.627**	**4.191.730**

Die Gebührenerlöse für Schlachtabfälle sind auf Grund geringerer Mengen gesunken.

Die Gebührenerlöse für Tiere sind auf Grund gestiegener Mengen gestiegen.

Wegen anhängiger Klagen und Widersprüchen eines Großkunden gegen Gebührenbescheide wurden Rückstellungen gebildet.

Aus der Nachkalkulation ergibt sich eine Gebührenunterdeckung in Höhe von ca.117 T€ (davon ca. 34 T€ Unterdeckung für Tierkörper (Kostenmasse 1) und ca. 83 T€ Unterdeckung für Tierkörperteile (Kostenmasse 2)), die dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten durch Auflösung entnommen wird.

Die Erlöse für Tierfett sind erheblich gesunken. Grund war ein Preisverfall am nur durch sehr wenige Nachfrager gekennzeichneten Markt für Tierfett und die starke Preiskorrelation zum Palmöl.

Die Erlöse für Tiermehl sind ebenfalls erheblich gesunken. Hier gehen wir davon aus, dass auch zukünftig keine Besserung in Sicht ist. Mit dem allmählichen Ausstieg aus der Energiegewinnung aus Kohle wird auch das Produkt Tiermehl weniger nachgefragt. Da auch der Transportaufwand, u. a. durch die Erhöhung der LKW-Maut, weiter stark gestiegen ist, ist auch ein gestiegener Fehlbetrag festzustellen.

Auch die Häuteerlöse waren im Jahr 2018 stark rückläufig. Damit setzte sich der Trend der Vorjahre fort. Im Jahr 2019 ist die Nachfrage nach Rinderhäuten sogar vollständig eingebrochen. Ab Februar 2019 werden nur noch Kälberhäute gewonnen und verkauft.

Die Erlöse für Material der Kategorie 3 sind 2018 leicht gestiegen. Für den ZV ist die Sammlung dieses Materials aber nur eine Nebenleistung, die mit dazu beiträgt, dass den Kunden eine Komplettlösung angeboten wird.

Unter Sonstiges werden vor allem Sondertransporte für die Tierseuchenkasse abgerechnet.

4.2 Ungedeckter Aufwand

Der durch Erträge nicht gedeckte Aufwand der Kostenmasse 1 ist durch Umlagezahlungen der Verbandsmitglieder zu decken. Auf Antrag ersetzt die Sächsische Tierseuchenkasse den Verbandsmitgliedern zwei Drittel ihrer Aufwendungen, abzüglich der von den Tierhaltern erhobenen Gebühren. Der Freistaat Sachsen erstattet der Sächsischen Tierseuchenkasse wiederum ein Drittel des nicht gedeckten Aufwands der Kostenmasse 1. Es handelt sich um periodisch dem jeweiligen Wirtschaftsjahr zuzuordnende Beträge.

Die von den Verbandsmitgliedern zunächst erhobenen Umlagebeträge stellen Abschlagszahlungen auf die endgültige Umlageschuld dar. Der ungedeckte Aufwand ist über die Verbandsumlage zu finanzieren. Die Umlagebemessung richtet sich nach § 11 Abs. 2 der Verbandssatzung.

Im Jahr 2018 ergibt sich gegenüber den Verbandsmitgliedern im Saldo eine Nachforderung.

Nr.	Gegenstand	2018	2017	2016	2015	2014
1	Umlage Verbandsmitglieder	1.328.047	1.219.932	1.246.927	1.245.673	1.018.019
2	Aufwandsersatz Tierseuchenkasse	1.771.178	1.437.577	1.362.117	1.327.620	1.383.806
3	Gesamtsumme ungedeckter Aufwand	3.099.225	2.657.510	2.609.044	2.573.293	2.401.825

4.3 Personalaufwand

Jahr	Summe Löhne und Gehälter €	Summe Soziale Abgaben €	Zahl der besetzten Stellen am 31.12.		
			Angestellte	Arbeiter	**Summe**
2014	1.760.544	352.058	9	43	**52**
2015	1.827.276	356.921	9	44	**53**
2016	1.846.653	364.532	9	46	**55**
2017	1.926.664	388.246	9	45	**54**
2018	2.004.520	402.553	9	49	**58**

Im Jahr 2018 wurden in Anlehnung an die Tarife des TVöD Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von durchschnittlich 3,19 % zum 1.3.2018 vorgenommen. Der Planansatz (2.481 T€) für den Personalaufwand wurde unterschritten.

Im Jahresverlauf schieden sechs Mitarbeiter aus. Zehn Mitarbeiter wurden neu eingestellt. Im Fuhrpark wurde ein Leiharbeiter mit etwa 2 Mannmonaten zur Überbrückung eingesetzt. Der Stellenplan wurde nicht überschritten.

Seit September 2017 absolviert ein Lehrling im Betrieb eine Ausbildung zum Metallbauer.

5. Gesamtaussage

Die Vermögens- und Finanzlage kann als gut eingeschätzt werden. Ertragsseitig sind gegenüber den Planungen jedoch nicht unerhebliche Rückgänge zu verzeichnen. Die Verkaufspreise der erzeugten Produkte waren zum Teil stark rückläufig.

Das Rohwareaufkommen ist stabil.

Das vorhandene Finanzanlagevermögen bietet ausreichend Sicherheit auch für unvorhersehbare Situationen.

III. Zweigniederlassungsbericht

Es existieren keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

1. Betriebswirtschaftliche Maßnahmen

Das stabile Rohwareaufkommen des Jahres 2018 setzt sich auch im 1. Quartal 2019 fort.

Für die Erhaltung der derzeitigen Steuerentlastungen (Energiesteuer, Stromsteuer), ist die im Jahr 2015 durchgeführte Zertifizierung des Energiemanagementsystems im Jahr 2019 mit einem Überwachungsaudit zu bestätigen. Das Qualitätsmanagementsystem ist im Jahr 2019 ebenfalls mit einer Überwachungsaudit unter Beweis zu stellen.

Planmäßig werden zwei LKW, zwei Container, die zentrale Kolbenpumpe, die Abluftreinigungsanlage, der angezahlte Fleischbreibehälter sowie Datentechnik und diverse Pumpen und andere Aggregate beschafft. Für den Ersatz eines Sterilisators im Jahr 2020 sollen gesicherte Anzahlungen geleistet werden.

Verkaufspreise von Tierhäuten, Tierfett und Tiermehl sind laufend zu beobachten, um neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Neue technische Entwicklungen auf dem Gebiet der sog. Monoverbrennung von Tiermehl, die sich in der Labor- bzw. Versuchsphase befinden, werden beobachtet. Allerdings rechnen wir kurzfristig nicht mit praxistauglichen Lösungen.

Bei der Marktbeobachtung wirkt guter Kontakt zum Verband der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte e.V. in Bonn und dessen Mitgliedsbetrieben unterstützend.

Mit den Mitarbeitern wird ein kontinuierlicher Informationsaustausch durchgeführt. Hinzu kommt die einmal jährlich im Frühjahr stattfindende Mitarbeiterversammlung. Neben einem leistungsorientierten Vergütungsanteil in Anlehnung an den TVöD sind die Mitarbeiter zu Weiterbildungen anzuhalten.

Die Kraftfahrer werden entsprechend den Anforderungen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes regelmäßig geschult. Zur Flexibilisierung sind einige Mitarbeiter sowohl als Kraftfahrer als auch als Anlagenfahrer einsetzbar.

2. Gesetzliche Regelungen der Tierkörperbeseitigung 2018

Grundlage des Tierkörperbeseitigungsrechts nach dem Wandel der Branche infolge der BSE-Krise war die EU-Verordnung 1774 / 2002 vom 3. Oktober 2002. Zur Umsetzung in deutsches Bundesrecht wurde das Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz am 25. Januar 2004 beschlossen. Es wurde zur Anpassung an das neue EU-Recht zuletzt am 4. August 2016 geändert.

Seit dem 4. März 2011 ist die EU-Verordnung 1069 / 2009 und die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 142/2011 in Kraft und ersetzt die o.g. EU-Verordnung 1774 / 2002 sowie deren Durchführungsverordnungen (EU).

Auf Landesebene trat das Sächsische Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz am 1. Januar 2005 in Kraft. Seit dem 1. April 2005 sind 25 % der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen für die Beseitigung von Tierkörpern (Kostenmasse 1) durch die Landwirte zu tragen. Die Tierseuchenkasse trägt ca. 8 %. Der Anteil der Verbandsmitglieder und des Freistaates Sachsen beträgt jeweils ein Drittel des ungedeckten Aufwands. Im Entwurf zum Änderungsgesetz wird daran festgehalten.

Weiterhin ist aufgrund der Viehverkehrsordnung die Abmeldung der vom Zweckverband entsorgten Rinder im Herkunftssicherungs- und Informationssystem (HIT) vorzunehmen. Bei Rindern über 48 Monate wird die BSE-Beprobung auch weiterhin praktisch unterstützt.

Unter der Voraussetzung der Kostendeckung wird seitens des ZV auch Material der Kategorie 3 in einer separaten Sammeltour aufgenommen und im als Zwischenbehandlungsbetrieb für Rohware

der Kategorie 3 zugelassenen Bereich der Altanlage zur Abholung durch einen zugelassenen Dritten für die Verwertung bereitgestellt. Die Mengen der Kategorie 3 unterliegen keinem Einzugsbereich. Das Mengenaufkommen war rückläufig.

V. Chancen- und Risikobericht

Risiken für die Betriebsführung bestehen in der Möglichkeit verringerter Mengen an Schlacht- und Ei-Abfall, wenn die Produktion in den betreffenden wenigen Betrieben kurzfristig verringert oder gar eingestellt werden würde oder Pflichtware nach außerhalb des Verbandsgebietes verbracht werden dürfte. Weitere Risiken bestehen in fallenden Marktpreisen für den Verkauf der Produkte Tierfett, Tiermehl und Tierhäute sowie veränderter Nachfrage (ab 2019 keine Nachfrage mehr nach Rinderhäuten). Auf diese Größen hat der ZV keinen Einfluss. Derzeit gibt es keine Hinweise auf grundlegende Veränderungen der Verarbeitungsmengen. Die Verkaufspreise unserer Produkte sind in den letzten Jahren gesunken. Der Saldo von Ertrag und Aufwand bei dem Produkt Tiermehl entwickelt sich weiter ungünstig. Die zwingende Notwendigkeit einer standardisierten Verbrennung und der vom Gesetzgeber gewollte allmähliche Ausstieg aus der Kohleverstromung lässt auch keine Umkehrung erwarten.

Weitere Risiken bestehen in der Möglichkeit veränderter rechtlicher Vorgaben, etwa den Wegfall der alleinigen örtlichen Zuständigkeit und der Verarbeitung nach anderen technischen Standards. Dafür gibt es aber derzeit keinerlei Ansatzpunkte.

Daneben stellt die technische Verarbeitungssicherheit ein weiteres Risiko dar. Durch die Auslegung der Schlüsselaggregate als redundante Systeme, also der Vorhaltung von mehrfachen, unabhängig voneinander wirkenden Anlagen, z. B. von zwei Dampfkesseln, und der Beschäftigung erfahrener technischer Fachkräfte wird dieses Risiko minimiert. Die Situation im Verarbeitungsbetrieb verläuft planmäßig, insbesondere gibt es keine Hinweise auf technische Einschränkungen.

An den Planungen für 2019 wird zunächst festgehalten.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Zweckverband bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt der Zweckverband über ein angemessenes Debitorenmanagement.

Priestewitz OT Lenz, 24. April 2019

Sylvia Schäfer

Geschäftsführerin

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.7 Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth"

13.7.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth"
Anschrift:	Schaumbergstraße 14 95032 Hof Tel.: 0928157-299
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	27.06.2006
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Landkreis Hof	3
	Landkreis Saale- Orla- Kreis	2
	Vogtlandkreis	2
	Gemeinde Töpen	1
	Stadt Gefell	1

Unternehmenszweck:

Geschichtswissenschaft, Kulturpflege

13.7.2 Organe

Verbandsversammlung

Verbandsvorsitz

Herr Dr. Oliver Bär	Landkreis Hof

Mitglied

Herr Volker Bachmann	Vogtlandkreis
Herr Stefan Fraas	Vogtlandkreis
Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

13.7.3 Finanzbeziehungen

Alle Angaben in €

	Ist 12/2016	Ist 12/2017	Ist 12/2018
Ausschüttung	0	0	-
Sonstiges	0	0	-
Erträge aus Gewinnabführung	0	0	-
Zuschüsse	0	0	-
Nichteinziehung von Forderungen	0	0	-
Gewinnverzicht	0	0	-
Bürgschaften	0	0	-
Gewährleistungsgarantien	0	0	-
Patronatserklärung	0	0	-
Sonstiges	11.160	11.160	11.160
dar.: Verwaltungsumlage Vogtlandkreis an Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth"	11.160	11.160	11.160

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth" an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.7.4 Lagebericht

Auszug aus dem Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2018

Bei der Aufstellung des Haushaltes für das Jahr 2018 wurden die Ergebnisse der Vorjahre berücksichtigt. Hierbei wurden vor allem die Ansätze bei den Eintrittsgeldern und Verkaufserlösen vorsichtig abgeschätzt, da diese nicht fest kalkulierbar sind.

Die Differenz des Gesamtergebnisses zwischen den Ansätzen und den tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben liegt bei 27.627,13 €. Die Abweichung des Gesamtergebnisses zwischen den Ansätzen und den tatsächlichen Einnahmen im Verwaltungshaushalt ergibt sich im Wesentlichen durch Mehreinnahmen bei den Eintrittsgeldern. Dem stehen jedoch auch Mehrausgaben gegenüber, welche durch die erneut hohen Besucherzahlen und allgemeine Ausgaben im Rahmen des Museumsbetriebes, insbesondere Maßnahmen aufgrund der 2018 notwendig gewordenen Gefährdungsbeurteilung, veranlasst waren.

Im Vermögenshaushalt resultiert die Abweichung vom Haushaltsansatz im Wesentlichen daraus, dass für die geplante Museumserweiterung lediglich nur geringe Ausgaben angefallen sind und somit auch keine Zuschüsse abzurufen waren. Auch der geplante Kredit mit 270.000 € musste nicht in dieser Höhe in Anspruch genommen werden. Für die Planungen des Neubaus fielen lediglich Kosten von rund 8.700, --€ an, die über einen mit dem Landkreis geschlossenen Kreditvertrag finanziert wurden.

Aufgrund der Mehreinnahmen im Verwaltungshaushalt konnten dem Vermögenshaushalt 12.384,05 € zugeführt werden. Daraus wurde die Anschaffung von Medienstationen sowie der Kauf einer neuen Telefonanlage finanziert, die alte Anlage war defekt.

Die Ergebnisse der Einzelhaushalte stellen sich wie folgt dar:

Verwaltungshaushalt:

Haushaltsansatz	496.260, -- €
Jahresergebnis	523.887,13 €

Vermögenshaushalt:

Haushaltsansatz	415.000, -- €
Jahresergebnis	21.084,05 €

Im Einzelnen ist auf folgende Abweichungen von Ansatz und Jahresrechnung hinzuweisen:

1. Verwaltungshaushalt:

1.1 Einnahmen:

Die Jahresrechnung weist im Verwaltungshaushalt insgesamt Mehreinnahmen von 27.627,13 € aus.

Bei den Eintrittsgeldern zeigt sich ein sehr gutes Rechnungsergebnis. Erzielt werden konnten hier Mehreinnahmen in Höhe von 25.113,88 €. Die Einnahmen im Museumsshop aus dem Verkauf von Drucksachen entsprachen mit 10.894,72 € in etwa den geplanten Einnahmen von 11.000, -- €. Ebenso deckten sich die Einnahmen im Museumshop aus dem Verkauf von sonstigen beweglichen Sachen mit 19.267, -- € in etwa mit dem Ansatz von 19.000, -- €.

Der Ansatz bei den sonstigen Einnahmen (Spenden etc.) wurde um 3.638,51 € überschritten. Darin enthalten ist ein Preisgeld im Rahmen eines Wettbewerbes „100 Heimatschätze“ in Höhe von 1.000 €, bei dem das Museum den Zuschlag erhielt.

1.2 Ausgaben:

Die Differenz bei den Ausgaben basiert im Wesentlichen auf Ausgabensteigerungen beim sachlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand, insbesondere dem Bauunterhalt. Auch Kosten für die Leistungen der RSG GmbH (Steuerberatungsgesellschaft) führten zu nicht eingeplanten Mehrkosten. Alle Ausgabenüberschreitungen konnten durch die Mehreinnahmen gedeckt werden.

Beim Ansatz für die Gesamtpersonalausgaben (HSt. 3201.4090 – 4449) wurde der Gesamtetat des Deckungsringes von 325.100, -- € nur geringfügig überschritten und zwar um insgesamt 606,48 €.

Im Bereich Unterhalt und Ausstattung (HSt. 3201.5000 – 5460) wurden die Haushaltsansätze mit insgesamt 7.756,09 € überschritten. Grund waren Kosten für die Gefährdungsbeurteilung durch ein Ingenieurbüro nach dem Arbeitsschutzgesetz in Höhe von mehr als 2.000, --€ und die daraus resultierenden Maßnahmen (Elektroarbeiten, Anbringen von Rammschutz, Kennzeichen der Fluchtwege, Prüfung der elektrischen Geräte und damit einhergehender Austausch, Kauf von geeigneten Lagereinrichtungen etc.)

Bei den Kosten der Betriebsführung (HSt. 3201.6318 – 6610) wurden die Haushaltsansätze um insgesamt rund 7.000 € überschritten. Grund dafür sind die Kosten für die Leistungen des Steuerbüros im Zuge der eingetretenen Umsatzsteuerpflicht des Museums insbesondere rückwirkend für das Jahr 2015 und der damit notwendig gewordenen Erstellung einer Einnahmen- Überschuss- Rechnung im Rahmen der Umsatzsteuersonderprüfung durch das Finanzamt Hof mit insgesamt rund 5.500 €. Ursächlich für die Überschreitung der Haushaltsansätze bei der Betriebsführung war auch ein nicht vorhersehbarer Erwerb eines gesamten Nachlasses in Höhe von 1000,- € für die Bibliothek. Daneben gab es noch geringfügige Überschreitungen bei einzelnen Haushaltsstellen.

Dem Vermögenshaushalt wurde ein Betrag von 12.384,05 € zugeführt.

2. Vermögenshaushalt:

2.1 Einnahmen:

Die Einnahmen des Vermögenshaushalts setzen sich zusammen aus der Zuführung des Verwaltungshaushalts und einer Einnahme in Höhe von 8.700, -- € aus einem mit dem Landkreis Hof geschlossenen Kreditvertrag für entsprechende Ausgaben der Planungen der Museumserweiterung.

Einnahmen und Ausgaben beliefen sich im Vermögenshaushalt auf 21.084,05 €.

2.2 Ausgaben:

Größte Ausgabe war der Kauf von zwei interaktiven Medienstationen in Höhe von 8.157,45 €. Die Anschaffung war nötig, um die Dauerausstellung und auch die Sonderausstellungen für die Besucher attraktiver zu gestalten. Weitere Kosten fielen für den Ersatz der defekten Telefonanlage in Höhe von rund 2.700, -- € an.

Für Vorbereitungen im Zuge der geplanten Museumserweiterung wie die topographische Vermessung und Untersuchung des Baugrundes ergaben sich Kosten in Höhe von knapp 8.700, -- €, die mit einer Einnahme aus einem Kredit mit dem Landkreis Hof finanziert wurden.

Insgesamt ergibt sich ein zufrieden stellendes Rechnungsergebnis. Der Rücklagenstand zum 31.12.2017 beträgt 17.212,28 €, die Mindestrücklage ist damit gewährleistet. Im Zuge der Jahresrechnung wurde der Rücklage ein Betrag von 1.589,35 € zugeführt.

Kassenkredite wurden 2018 nicht beansprucht. Neben der allgemeinen Rücklage und dem Sachvermögen hat der Zweckverband kein weiteres Finanzvermögen.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.8 Planungsverband Region Chemnitz

13.8.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Planungsverband Region Chemnitz
Anschrift:	Werdauer Straße 62 08056 Zwickau Tel.: 0375 289405-0 Fax.: 0375 289405-90 E-Mail: info@pv-rc.de
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	01.08.2008
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteile:	Landkreis Erzgebirgskreis	6
	Landkreis Mittelsachsen	6
	Landkreis Zwickau	6
	Stadt Chemnitz	5
	Vogtlandkreis	5

Unternehmenszweck:

Zweckverbandsgegenstand:

§ 4 des Gesetzes zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen (Landesplanungsgesetz - SächsLPlG) vom 11.12.2018

(1) Jeder Regionale Planungsverband hat für seine Planungsregion einen Regionalplan aufzustellen. In den Regionalplänen sind die Ziele und Grundsätze übergeordneter Planungsebenen auf der Grundlage einer Bewertung des Zustands von Natur und Landschaft, des regionalen Leitbildes sowie der Raumentwicklung räumlich und sachlich auszuformen. Die Regionalpläne müssen sich in die angestrebte Entwicklung des Landes einfügen, wie sie sich aus dem Landesentwicklungsplan sowie aus den für die Raumordnung und Landesentwicklung bedeutsamen Entscheidungen des Landtages ergibt. Bei der Aufstellung der Regionalpläne sind die für die Raumordnung und Landesentwicklung bedeutsamen Entscheidungen der Staatsregierung und der obersten Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde zu berücksichtigen.

§ 13 SächsLPlG

(1) Die Regionalen Planungsverbände gestalten im Interesse der Regionalentwicklung die raumordnerische Zusammenarbeit in den Planungsregionen. Bei Handlungsfeldern mit hohem Koordinationsaufwand obliegt ihnen die konzeptionelle Vorbereitung und die Umsetzungsbegleitung. Dabei gestalten sie die raumordnerische Zusammenarbeit insbesondere durch

1. die kontinuierliche Erfassung und Bereitstellung raumbezogener Daten,
2. die Initiierung und Koordination von regionalen und interkommunalen Netzwerken,
3. Kooperationsstrukturen,
4. regionale Foren und Aktionsprogramme zu aktuellen Handlungsanforderungen sowie
5. Mitwirkung im Verfahren zur Förderung der Regionalentwicklung durch den Freistaat Sachsen gemäß der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Förderung der Regionalentwicklung vom 25. April 2013 (SächsABl. S. 475), zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 4. Dezember 2017 (SächsABl. SDr. S. S 352), in der jeweils geltenden Fassung.

(2) Die öffentlichen Stellen und Personen des Privatrechts nach § 4 Absatz 1 des Raumordnungsgesetzes haben ihre raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen aufeinander und untereinander abzustimmen. Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen, die erhebliche Auswirkungen auf Nachbarstaaten haben können, sind nach den Grundsätzen der Gegenseitigkeit und Gleichwertigkeit mit diesen abzustimmen.

§ 17 SächsLPlG

(1) Der obersten Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde obliegt die landesweite Raumbeobachtung. Die landesweite Raumbeobachtung erfasst und analysiert fort-laufend die raumbedeutsamen Entwicklungen. Raumbedeutsame Entwicklungen sind insbesondere Planungen und Maßnahmen mit Bedeutung für die Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsplans. Hierüber erstellt die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde zur Unterrichtung des Landtags regelmäßig, mindestens einmal in jeder Legislaturperiode, einen Bericht (Raumordnungsbericht). Hiervon unberührt bleibt die von den Regionalen Planungsverbänden im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung durchzuführende Raumbeobachtung.

§ 3 der Verbandssatzung

(1) Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsgebiet.

(2) Er hat insbesondere die Aufgabe,

1. den Regionalplan aufzustellen, zu beschließen und fortzuschreiben und dabei die Interessen der Region im Rahmen der Landesplanung unter Wahrung der vom Freistaat Sachsen gesetzten Planungsziele und unter Abwägung der Grundsätze der Raumordnung abzustimmen;
2. die Grundlagen und Inhalte der Landschaftsrahmenplanung für das Verbandsgebiet als Fachbeitrag zusammenhängend darzustellen;
3. an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung durch Staatsbehörden nach Maßgabe der landesrechtlichen Vorschriften mitzuwirken;
4. auf die Verwirklichung der Raumordnungspläne hinzuwirken und dabei die Zusammenarbeit der für die Verwirklichung maßgeblichen öffentlichen Stellen und Personen des Privatrechts zur Stärkung der regionalen Entwicklung zu unterstützen;
5. Abstimmung des Regionalplanes mit denen benachbarter Regionen unter angemessener Berücksichtigung derer Interessen und raumbedeutsamen Planungen herbeizuführen;
6. die Träger der Bauleitplanung, die anderen öffentlichen sowie die sonstigen Planungsträger über die Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung in seinem Verbandsgebiet zu

unterrichten und zu beraten und darauf hinzuwirken, dass raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen in ihrem Gebiet miteinander in Einklang stehen;
7. Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen abzugeben;

(3) Die Erfüllung der Fachaufgaben und die Erledigung der Verwaltungsgeschäfte erfolgt durch die Verbandsgeschäftsstelle.

13.8.2 Organe

Verbandsversammlung

Verbandsvorsitz

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

Mitglied

Herr Manfred Deckert	Vogtlandkreis
Herr Dieter Kießling	Vogtlandkreis
Herr Volker Mieth	Vogtlandkreis
Mitglied des Landtages Herr Sören Voigt	Vogtlandkreis

Planungsausschuss

Vorsitz

Herr Rolf Keil	Vogtlandkreis

Mitglied

Herr Dieter Kießling	Vogtlandkreis

13.8.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Planungsverband Region Chemnitz an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.8.4 Lagebericht

Auszug aus dem Jahresrückblick 2018

Arbeit in den Gremien

22. Planungsausschuss am 10. April 2018 in Reichenbach im Vogtland

- Beratung und Beschluss der Stellungnahme des Verbandes zum Beteiligungsentwurf zum Regionalplan Leipzig-Westsachsen im Zuge der Gesamtfortschreibung des Regionalplans Westsachsen 2008

- Beratung und Beschluss der Stellungnahme des Verbandes zur Änderung des Regionalplans Oberfranken-Ost (5); Anhörungsverfahren zur Fortschreibung des Regionalplankapitels B I „Natur und Landschaft“ und Streichung des Kapitels B VII „Erholung“
- Beratung und Beschluss zum Regionalplankapitel 1.4 Schwerpunktbereiche für Siedlungsentwicklungen (Regionale Vorsorgestandorte für Industrie und produzierendes Gewerbe)
- Streichung des Regionalen Vorsorgestandortes V 26 „AST Hartenstein A 72“ (landkreisübergreifend auf der Gemarkung der Stadt Hartenstein und der Gemarkung der Stadt Oelsnitz/Erz.)
- Streichung des Regionalen Vorsorgestandortes Hainichen V 8 „Hainichen (TG II)“
- Wiederaufnahme des Regionalen Vorsorgestandortes V 15 „Oberlosa“ und die Erweiterung des Regionalen Vorsorgestandortes V 20 „Taltitz-Neue Welt“ mit der Bezeichnung V 20 „Taltitz Neue Welt - Moritzbach - Plauen Süd“
- Wiederaufnahme des Regionalen Vorsorgestandortes V 16 „B 282 - TG Kauschwitz/TG Syrau“
- Informationen, Bekanntgaben, Anfragen, Sonstiges
- Informationen zur Regionalentwicklung
- Interkommunales Gewerbegebiet Zwickau-Werdau

23. Verbandsversammlung am 4. Dezember 2018 in Zwickau

- Beratung und Beschluss der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2019
- Berufung eines stellvertretenden beratenden Mitgliedes der Organisationen der Arbeitgeberverbände für die Verbandsversammlung des Planungsverbandes Region Chemnitz
- Informationen, Bekanntgaben, Anfragen, Sonstiges
- Information zum Sachstand Regionalplan
- Information zum Sachstand der Regionalentwicklung/FR Regio
- Information zum geänderten Planentwurf für das erneute Beteiligungsverfahren im Zuge der 2. Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberes Elbtal/Osterzgebirge

Weitere Beschlüsse

- Stellungnahme des Planungsverbandes Region Chemnitz im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Entwurf der Zweiten Gesamtfortschreibung des Regionalplanes Oberes Elbtal/Osterzgebirge mit seiner Begründung und zugehörigem Umweltbericht nach §§ 9, 10 Abs. 1 Satz 1 bis 3 und Abs. 2 des Raumordnungsgesetzes (ROG) in Verbindung mit § 6 Abs. 2 des Gesetzes zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen (SächsLPlG)
- Stellungnahme des Verbandes zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung planungsrechtlicher Vorschriften; ausschließlich für den Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung planungsrechtlicher Vorschriften, dem Gesetz zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen (Landesplanungsgesetz – SächsLPlG)
- Stellungnahme zum Entwurf der 2. Aktualisierung der Grundsätze der Raumentwicklung des Ústecký kraj (Bezirk Aussig) und zum Bericht über die Prüfung der erwarteten Auswirkungen auf die nachhaltige Raumentwicklung
- Stellungnahme zur Konsultation des „Grünbuchs“ zu den erneuerbaren Energien in Sachsen

Weitere Arbeitsschwerpunkte

Regionalplan

Abwägung zu den Anregungen, Hinweisen und Bedenken der Beteiligten im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Entwurfs des Regionalplans Region Chemnitz mit Umweltbericht gemäß §§ 8 und 9 ROG in Verbindung mit § 6 Abs. 2 SächsLPlG.

Erstellung des Entwurfs des Regionalplans zur erneuten öffentlichen Auslegung gemäß §§ 8 und 9 ROG in Verbindung mit § 6 Abs. 2 SächsLPlG.

Regionalentwicklung

Aktionsraum floez+

Das mit Beschluss des Verbandes im April 2011 übernommene Regionalmanagement in der floez-Region (Beschluss Nr. 02/2011) wurde erfolgreich weiterführt. Dazu fanden 2018 drei Beratungen der Lenkungsgruppe statt, in denen u. a. Projekte aus der Region beraten und weiterentwickelt wurden. Das betrifft die Harmonisierung der floez-Projektlisten (Zusammen-führung der Projektliste aus der floez-Region, aus den Standortsanierungskonzepten der Förderperiode 2007-2013 und aus der aktuellen EFRE-Förderperiode) oder die EU-Projekte Vita-Min, InduCult2.0 und GeoMAP.

Ein Arbeitsschwerpunkt lag bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der 10. Bergbaukonferenz gemeinsam mit den Kommunen am 24. September in Zwickau. Im Rahmen der Konferenz wurde auch der Rahmenplan zur Überwachung und Bewältigung der Bergbaufolgen im ehemaligen Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier an das LfULG und das Sächsische Oberbergamt übergeben.

In der Lenkungsgruppe wurde über die Tätigkeit des EFRE-Beirates „Prävention von Risiken des Altbergbaus“ und die Verwendung der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel informiert.

Ebenso ist eine intensive Einbindung des LfULG bei der Bewältigung der Folgen des Steinkohlenbergbaus gegeben.

Strategisch wurde sich insbesondere auch mit der weiteren Vorgehensweise bei der Suche nach Unterstützung für die Anliegen der Region befasst. Im Haushaltsplan des Freistaates Sachsen 2019/2020 (Einzelplan 07 SMWA) sind verschiedene Haushaltstitel für Sanierungsmaßnahmen im Bereich der bergbaulichen Hinterlassenschaften des Steinkohlenbergbaus vorhanden:

- Haushaltsplan Kapitel 0710, Titel 893 01: eingeplante Mittel in Höhe von 4,3 Mio. Euro für 2019 für die Gefahrenabwehr im Altbergbau (akute Bergbauschäden)
- Haushaltsplan Kapitel 0710, Titel 893 03: Dieser Titel für Maßnahmen zur nachträglichen Wiedernutzbarmachung einschließlich des eingestellten Steinkohlebergbaus sowie Maßnahmen zur Bewältigung langfristiger Bergbaufolgen wurde nach der Aufstockung im Doppelhaushalt 2017/2018 mit jährlich 2,762 Mio. Euro beibehalten.
- Haushaltsplan Kapitel 0710, Titel 893 01 632: Der Freistaat Sachsen fördert auf Grundlage des Operationellen Programms für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014 bis 2020 (OP Sachsen EFRE 2014-2020) Projekte im Vorhaben „Prävention von Risiken des Altbergbaus“. Gefördert werden Maßnahmen zur nachträglichen Wiedernutzbarmachung der Hinterlassenschaften aus dem Bergbau ohne Rechtsnachfolger sowie Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau von bergbaulichen Entwässerungssystemen in Bergbaurevieren. Dafür stehen in der aktuellen Förderperiode 50 Mio. EUR bereit.

Aktionsräume der Regionalentwicklung

Der Planungsverband Region Chemnitz hat die Aufgabe der Regionalentwicklung in seiner Satzung festgelegt. In § 3, Abs. 2 ist unter Punkt 4 formuliert, dass der Verband insbesondere die Aufgabe

hat, auf die Verwirklichung der Raumordnungspläne hinzuwirken und dabei die Zusammenarbeit der für die Verwirklichung maßgeblichen öffentlichen Stellen und Personen des Privatrechts zur Stärkung der regionalen Entwicklung zu unterstützen. Gesetzlich verankert ist die Aufgabe der Regionalentwicklung im Raumordnungsgesetz (ROG) in § 13, Abs. 1 sowie im Landesplanungsgesetz (SächsLPlG) in § 13, Abs. 1. Im Landesentwicklungsplan 2013 (G 2.1.1.1 und G 2.1.1.3) sowie im Regionalplanentwurf (Kap. 1.9) sind Planaussagen zur Regionalentwicklung formuliert.

Die VGS ist aktiv in die Arbeit der Aktionsräume und Regionalmanagements eingebunden. Das betrifft insbesondere

- Regionalmanagement floez-Region
- Regionalmanagement Erzgebirge
- Sächsisch-Bayerisches Städtenetz
- Metropolregion Mittelsachsen
- Euroregion Erzgebirge
- Euregio Egrensis

LEADER-Regionen

Die VGS ist in verschiedenen Räumen und in unterschiedlicher Intensität in den LEADER-Gebieten der Region eingebunden. Von besonderem Interesse sind dabei für den Planungsverband die interkommunalen bzw. überregionalen Projekte sowie Komplexprojekte und Kooperationsvorhaben.

Aktuell befinden sich 14 LEADER-Gebiete ganz bzw. anteilig in der Region. [...]

FR Regio 2018 – Projektliste

Das sächsische Staatsministerium des Innern hat mit Schreiben vom 30. Januar 2019 informiert, dass die priorisierte Vorhabensliste FR Regio für 2019 am 21. Januar 2019 an die Landesdirektion Sachsen gesendet wurde. Mit Mail vom 1. Februar 2019 hat die Verbandsgeschäftsstelle die potenziellen Antragsteller über das Ergebnis der Priorisierung informiert. Das Bewilligungsverfahren führt die Landesdirektion Sachsen durch.

Von den aus der Region angemeldeten sieben Vorhaben (s. dazu auch Unterlagen zur 23. Verbandsversammlung des Planungsverbandes Region Chemnitz am 4. Dezember 2018, TOP 6.2) wurden folgende fünf Vorhaben bestätigt:

- Landkreis Zwickau:
- Entwicklung eines Konzeptes für die Einführung eines einwohnerorientierten Freizeitkartensystems
- Gesamtkosten: 25.000 Euro; angemeldete Förderung 15.000 Euro
- Förderverfahren kann beginnen
- Mittelzentraler Städteverbund Göltzschtal:
- Projektmanagement zur Umsetzung der Ziele aus dem Regionalen Entwicklungskonzept des Mittelzentralen Städteverbundes Göltzschtal (REK)
- für zwei Jahre: Gesamtkosten: 92.000 Euro; angemeldete Förderung 69.000 Euro
- Förderverfahren kann beginnen
- Stadt Mittweida und Nachbargemeinden:
- Interkommunales Radwegekonzept - Alltags- und Freizeitradwege zwischen Zschopau und Zwickauer Mulde

- Gesamtkosten: 35.000 Euro; angemeldete Förderung 21.000 Euro
- Förderverfahren kann vorbereitet werden
- Mittelzentraler Städteverbund Göltzschtal:
- Fortschreibung des Sportstättenentwicklungskonzepts des Mittelzentralen Städteverbundes Göltzschtal
- Gesamtkosten: 25.000 Euro; angemeldete Förderung 15.000 Euro
- Förderverfahren kann vorbereitet werden
- Mittelzentraler Städteverbund Göltzschtal:
- Der Mittelzentrale Städteverbund Göltzschtal hat Potenzial - eine Imagekampagne nach innen und nach außen
- Gesamtkosten: 71.200 Euro; angemeldete Förderung 53.400 Euro
- Förderverfahren kann vorbereitet werden

Folgende zwei Vorhaben können nicht gefördert werden:

- Städteverbund SachsenKreuz und Stadt Colditz:
- Beschaffung von 12 Marktbuden und eines Hebegerätes für kulturelle Veranstaltungen
- vorerst kein Förderfahren, da keine investiven Mittel vorhanden sind
- Stadt Stollberg/Erzgeb. und Gemeinde Niederdorf:
- Konzept zur regionalen Vernetzung der Radwege der Stadt Stollberg/Erzgeb. und der Gemeinde Niederdorf unter Berücksichtigung der Erfordernisse des demographischen Wandels
- keine Förderung, da das Vorhaben zu weit in die Fachplanung hineingeht

Sächsisch-Bayerisches Städtenetz

Regelmäßige Teilnahme der VGS an den Beratungen und Veranstaltungen des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes (in Klammern Anzahl der jeweiligen Beratungstermine):

- Beratungen des Arbeitskreises „Verkehr“
- Sitzung des Lenkungsausschusses

Euroregion Erzgebirge

Mitglied in der AG Verkehr

Regionale AG Rad, Landkreis Zwickau

Mitglied in der AG

ÖPNV-Zweckverbände

Regelmäßige Teilnahme der VGS an den Verbandsversammlungen der beiden in der Planungsregion tätigen ÖPNV-Zweckverbände:

- Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen
- Verbandsversammlung des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

UNESCO-Welterbe-Projekt „Montanregion Erzgebirge“

Der Planungsverband ist Mitglied in den Arbeitsgruppen Tourismus sowie Regionalentwicklung und Regionalplanung des Projektes und hat an den entsprechenden Beratungen teilgenommen. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Träger öffentlicher Belange unterstützt der Verband aktiv das Verfahren zur Konfliktvermeidung/-minimierung und damit das Konfliktmanagement des Projektes.

Darüber hinaus erfolgt die fachliche Betreuung einer Dissertation an der TU Bergakademie Freiberg zum Thema „Potentielle Auswirkung von Windenergieanlagen auf die Sichtbeziehungen von Welterbestätten: Eine GIS-gestützte Analyse am Beispiel der Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/ Krušnohoří“.

Zusammenarbeit mit tschechischen Partnern

Fragen der grenzüberschreitenden Kooperation mit tschechischen Partnern wurde insbesondere in nachfolgenden Veranstaltungen thematisiert

- Euroregion Erzgebirge / Krušnohoří, AG Umweltschutz/Regionalplanung
- Euroregion EGRENSIS, AG Tourismus

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.9 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

13.9.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Anschrift:	Eilenburger Str. 1a 04317 Leipzig Tel.: 034152010-120 Fax.: 034152010-122 E-Mail: post@kisa.it Webseite: http://www.kisa.it
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	27.06.2004
Stammkapital:	0 €

Unternehmenszweck:

Gemäß § 3 der Satzung hat der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) folgende Aufgabe:

"(1) Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

(2) Zu den Leistungen und Aufgaben des Zweckverbandes gehören insbesondere die nachfolgend aufgezählten:

a) Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;
b) Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;
c) Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der sonstigen Kunden in allen Fragen, die mit den Leistungen nach Abs. 1 im Zusammenhang stehen, in allen sonstigen Anwendungsfragen und bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hardware und Software, wobei Rechtsberatung ausgeschlossen ist;
d) Durchführung von Schulungen;
e) Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen;
f) Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;
g) Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikunterstützten Informationsverarbeitung;
h) Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen.

(3) Der Verband kann sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben Dritter bedienen. Hierbei muss vertraglich sichergestellt sein, dass alle Normen des Datenschutzes ausnahmslos eingehalten werden und dass dies jederzeit durchsetzbar ist."

13.9.2 Organe

Geschäftsführung
Mitglied

Herr Andreas Bitter	

Verwaltungsrat
Verbandsvorsitz

Herr Ralf Rother	Stadt Wilsdruff

13.9.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.9.4 Gewinn und Verlust

	12/2017		12/2018	
Umsatzerlöse	16.567.784,5	€	14.886.869,5	€
Bestandsveränderungen	0,0	€	-70.000,0	€
Sonstige betriebliche Erträge	1.351.948,5	€	318.283,1	€
Gesamtleistung	17.919.733,0	€	15.135.152,5	€
Materialaufwand	8.297.930,8	€	6.338.286,4	€
Rohergebnis	9.621.802,2	€	8.796.866,1	€
Personalaufwand	5.269.197,2	€	5.686.471,8	€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	811.162,7	€	908.270,4	€
Abschreibungen	977.970,5	€	594.199,6	€
EBIT	2.563.471,8	€	1.607.924,2	€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	€	0,1	€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61.137,9	€	991.635,0	€
EBT	2.502.334,0	€	616.289,3	€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.280,2	€	58.081,6	€
Jahresergebnis	2.498.053,7	€	558.207,8	€

13.9.5 Bilanz

	12/2017		12/2018	
Aktiva				
Anlagevermögen	1.342.080,4	€	1.388.572,6	€
Immaterielle Vermögensgegenstände	124.411,0	€	141.354,5	€
Sachanlagen	990.655,4	€	1.020.204,1	€
Finanzanlagen	227.014,0	€	227.014,0	€
Umlaufvermögen	4.814.074,8	€	6.359.973,1	€
Vorräte	73.629,5	€	6.687,6	€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.024.711,2	€	1.067.536,0	€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	985.672,5	€	1.024.319,0	€
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	4.436,5	€	18.515,8	€
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	34.538,6	€	24.701,1	€
Kasse, Bankguthaben, Schecks	3.715.734,0	€	5.285.749,6	€
Ausgleichsposten	-		-	
Rechnungsabgrenzungsposten	21.993,0	€	18.112,6	€
Aktive latente Steuern	-		-	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-		-	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-		-	
Passiva				
Eigenkapital	908.565,9	€	1.466.773,6	€
Kapitalrücklage	839.386,6	€	839.386,6	€
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-2.428.874,4	€	69.179,4	€
Jahresergebnis	2.498.053,7	€	558.207,8	€
Rückstellungen	2.166.071,6	€	3.214.750,8	€
Verbindlichkeiten	3.103.510,6	€	3.085.133,7	€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.855.401,1	€	1.996.226,4	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	691.546,3	€	552.054,0	€
Bilanzsumme	6.178.148,1	€	7.766.658,1	€

13.9.6 Finanzkennzahlen

	12/2017		12/2018	
Finanzergebnis	-61.137,8	€	-991.634,9	€

13.9.7 Individuelle Kennzahlen

	12/2017	12/2018
Mitarbeiteranzahl	92,0	98,0

13.9.8 Finanzbeziehungen

	12/2017	12/2018
Finanzmittelabfluss	-	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
Ausschüttung	-	-
Sonstiges	-	-
Finanzmittelzufluss	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-
Zuschüsse	-	-
Nichteinziehung von Forderungen	-	-
Gewinnverzicht	-	-
Bürgschaften	-	-
Gewährleistungsgarantien	-	-
Patronatserklärung	-	-
Sonstiges	23.272,0 €	-

13.9.9 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht

des Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA, Leipzig,

für das Wirtschaftsjahr 2018

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschl. des Geschäftsergebnisses

Allgemeines

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung

oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus un terstützt KISA sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und sind für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband mit 269 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Zum 31. Dezember 2018 waren bei KISA 98 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Jahresdurchschnitt 95). Neben den 269 Verbandsmitgliedern betreut KISA ca. 300 weitere Kunden, insbesondere Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kom munale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen.
Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA Soft wareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -siche rung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden informationstechnischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch. Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der SASKIA GmbH und für Schnittstellen zum Dokumentmanagementsystem durch die Mitarbeiter der KISA. Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile eines Rechenzentrums, was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet. Dazu bedienen wir uns der Lecos GmbH sowie der GISA GmbH.

Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software sowie Informationssicherheit, Lizenzmanagement und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

[...]

Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung erfolgte am 15. März 2019 der Umzug der Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna in die Geschäftsstelle Chemnitz.

Grundlagen der Wirtschaftsführung

Gemäß § 58 Abs. 2 SächsKomZG i. V. m. § 17 Abs. 2 der Verbandssatzung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Zweckverbands unmittelbare Anwendung. Gemäß SächsEigBVO gelten darüber hinaus auch die Vorschriften der Gemeindeordnung sowie die sonstigen für Gemeinden maßgebenden Vorschriften.

Gemäß Abschnitt 4 der SächsEigBVO vom 10. Dezember 2018 sind für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres ein aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang bestehender Jahresabschluss sowie ein Lagebericht aufzustellen. Dabei sind die Vorschriften des HGB sowie der SächsEigBVO zu beachten.

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2018 wurden am 27. September 2017 durch die Verbandsversammlung beschlossen. Die Genehmigung durch die Landesdirektion Sachsen (Rechtsaufsichtsbehörde) wurde am 29. November 2017 erteilt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2018 wurde am 14. Dezember 2017 im Sächsischen Amts-blatt Nr. 50/2017 veröffentlicht.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Branche der Informations- und Kommunikationstechnik stellt in der Gesamtwirtschaft einen immer größeren Bestandteil dar. Mit der Herausforderung zur Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) steigt das Wachstum der IT-Branche. Geschäftsprozesse müssen analysiert und automatisiert bereitgestellt werden. Die Digitalisierung verändert Unternehmens- und Verwaltungskulturen, schafft Arbeitsplätze und etabliert neue Produkte. Damit wächst stetig der Markt für IT-Dienstleistungen. Im Zuge des OZG wird die elektronische Verarbeitung von Verwaltungsleistungen über vernetzte Portale verstärkt vorangetrieben. Erste Online-Antragsverfahren (Anmeldung Hund, Gästetaxe Stadt Leipzig, Verdienstausfall Feuerwehr) konnten umgesetzt werden. Für 2019 wurden die nächsten 30 relevanten Digitalisierungs-Aufgaben sachsenweit identifiziert, um sie gemeinsam mit den anderen kommunalen IT-Dienstleistern in Sachsen (SAKD, Lecos GmbH, Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz u.a.) strukturiert und standardisiert abzuarbeiten.

Auch das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung zum 25. Mai 2018 hat die Wirtschaft und Verwaltung vor neue Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben im Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen.

Außerdem ist die gesellschaftliche, technologische und demografische Entwicklung im Wandel. Die teilweise schwierige Haushaltslage und die Internationalisierung bzw. Europäisierung ist seit den vergangenen Jahren ständiger Begleiter des Verwaltungshandelns. Staatliche Aufgaben sollen effizient, bürgerfreundlich und in hoher Qualität erfüllt werden. Die Abläufe (Prozesse) müssen optimiert werden, die elektronische Verwaltungsarbeit (E-Akte, Langzeitspeicherung) muss eingeführt werden.
Mit der Einführung des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen (SächsEGovG) vom 09. Juli 2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt.
Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung werden seitens KISA Beratungspakete bzw. Produkte mit folgenden Inhalten bereit gestellt:

- Internetauftritt, Barrierefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit
- Datenschutz
- Technische Infrastruktur
- Elektronischer Zahlungsverkehr
- Ausstattung von Schulen
- Dokumentenmanagementsystem (DMS) sowie zukünftig ein Zentrales DMS (Neben den umfangreichen Beratungen empfiehlt KISA die Umsetzung der Module mit Hilfe der vom Zweckverband angebotenen Anwendungen: CMS.KISA, Sitzungsdienst, Ratsinformationssystem, Dokumentenmanagementsystem VISkompakt und den Diensten Formularservices, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Geschäftsverlauf

Mit Ende des Geschäftsjahres 2017 konnte KISA die Konsolidierung des Verbandes erfolgreich abschließen. Durch eine stabilen Haushaltslage im Geschäftsjahr 2018 konnte sich KISA somit auf die Optimierung interner Prozesse und den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden konzentrieren sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Software-Bereich für Schulen generieren.

Aufgrund neuer Arbeitsfelder und der stetigen Weiterentwicklung des Verbandes wurde 2018 die Organisationsstruktur angepasst. Der Fachbereich Digitale Service (Arbeitsbereich CMS, DMS etc.) ist in den Bereich Kundenmanagement eingegliedert wurden, das Vertragsmanagement wurde dem Bereich Finanzen und Verwaltung zugeordnet und die Fachbereiche Antragsmanagement und Schulen wurden aufgebaut. Damit verbunden ist die personelle Aufstockung der Bereiche.

Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30. Juni 2018.

Der Zweckverband hielt mit Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 269 Verbandmitglieder. Aufgrund der Stabilisierung der Liquidität und der positiven Entwicklung des Verbandes haben sechs Verbandsmitglieder ihren Wunsch auf Austritt aus dem Verband zurückgezogen.

Im Zuge der wirtschaftlichen und strategischen Neuausrichtung des Zweckverbandes hat der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr die Neuordnung der Beiräte und deren Geschäftsordnung beschlossen. Die Arbeit der Fachbeiräte wurde neu strukturiert und konzentriert. Somit werden nunmehr der Fachbeirat Finanzwesen sowie der Fachbeirat Strategie und Digitale Services mit empfehlenden Charakter fortgeführt.

Am 28. Februar 2018 fand das zweite Kundenforum von KISA statt. Der Fokus lag auf den Themenschwerpunkten zu den Kernverfahren von KISA (Finanzen, MESO, LOGA, Wohngeld, Standesamt), Wachstumsthemen wie das Dokumentenmanagementsystem, Outsourcing, IT-Sicherheit und Daten schutzgrundverordnung sowie den Themenbereichen Antragsmanagement und Schulen.

Intern hat die Einführung eines neuen CRM- und ERP-Systems in 2018 erhebliche Ressourcen gebunden, mit denen die erfolgreiche Produktivsetzung zum 1. Januar 2019 erfolgen konnte. Mit Einführung des neuen Produktes konnten die laufenden Controlling- und Berichtsmaßnahmen weiterhin verbessert werden, so dass der Zweckverband auch an dieser Stelle weiterhin den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Steuerung des Wirtschaftsjahres aber auf einer noch besseren Zahlenba sis erfolgen kann.

Im Jahr 2018 wurde der Service Desk vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Anfragen – insbesondere im Finanzwesen und der daraus resultierenden Überlastung von den Kunden kritisch hinterfragt. Daher wird im 1. Halbjahr 2019 eine komplette Überarbeitung des Service Desk erfolgen, ergänzt um die Erweiterung der Telefon-Anlage mit einem systembasierten Handling der eingehenden Anrufe sowie erweitert um fachspezifische Wikis zu den einzelnen Fachverfahren (Hj. 2/2019).

Folgende neue Produkte und Dienstleistungen wurden in das Produktportfolio von KISA aufgenommen:

- KISA.Sign
- KISA.Post
- VIS Mobile Client
- OWI.mobil
- Mobile Device Management (MDM)

- Lizenzmanagement
- Datenschutz

Mit dem Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zum 25. Mai 2018 wurden umfangreiche Änderungen im Datenschutzmanagement und in der Dokumentationspflicht bindend. KISA tritt dabei in einer Doppelrolle als Verantwortlicher und Auftragsverarbeitung auf. Im Geschäftsjahr wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeiten sowie ein Leistungsangebot für unsere Kunden erstellt. Außerdem kann KISA mit Beschluss der Verbandsversammlung zur Änderung der Verbandssatzung von KISA die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten anbieten. Kleine bis mittlere Kommunen nehmen diese Beratungs- und Unterstützungsleistung zur Etablierung eines Datenschutzmanagementsystems (DSMS) verstärkt an, da die gesetzlichen Anforderungen mit eigenen personellen Ressourcen nicht zu bewältigen sind.

Mit dem Dokumentenmanagementsystem VIS konnte KISA ein erfolgreiches Produkt am Markt platzieren und betreut derzeit 40 Kunden. Auch die Einführung des Content Managementsystems CMS.KISA wird weiterhin vorangetrieben.

Zur Umsetzung des OZG hat der IT-Planungsrat Anfang 2018 den Maßnahmenkatalog vorgestellt, der Verwaltungsleistungen mit den jeweiligen Einzelleistungen, die gemäß OZG online angeboten werden müssen, enthält. KISA hat gemeinsam mit der SAKD in der Arbeitsgruppe „Antragsmanagement“ die Bündelung und Priorisierung der Anforderungen analysiert.

Der Hersteller des Verfahrens GEVE4, die EDV Ermtraud GmbH, hat 2018 die Zertifizierung für OGW Sachsen erhalten. Die Schnittstellen zwischen GEVE4 zum Finanzverfahren IFR sowie zu MESO zum Adressabgleich der Gewerbefälle mit Einwohnerwesen sind funktionsfähig.

Zum Fachverfahren für Personalwesen hat der Softwarehersteller P&I AG den Wechsel auf das Produkt LOGA All-in angekündigt. Die Abstimmungsgespräche laufen. Außerdem startete in 2018 die sukzessive Umstellung auf LOGA WebClient.

Im Personenstandwesen AutiSta ist die Einführung der elektronischen Sammelakte in Vorbereitung.

Im Fachbereich Veranlagung wurde neben der Betreuung und Beratung des Fachverfahrens KM-V die Umstellung auf die Veranlagung im Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa fortgesetzt. Insgesamt konnten zum Jahreswechsel 2017/2018 fünf Kommunen erfolgreich auf die IFR-Veranlagung umgestellt werden. Projektverzögerungen in der Einführung der IFR-Veranlagung wurden durch Neustrukturierung der Ressourcen (klare Aufgabentrennung durch Bildung von Teilteams, Personalaufstockung) und Verbesserung der eingesetzten Tools zur Arbeitsvereinfachungen ausgeglichen.

Im Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa konnte ein Neukunde erfolgreich migriert werden. Außerdem konnten sich die neuen Leistungen „Buchungsdienstleistung“ sowie „Jahreswechsel-Check-up“ etablieren.

Durch den Technischen Services wurde 2018 der Startschuss für das Projekt IT-Ausstattung von Schulen gegeben. Gespräche mit Pilotkunden und Entscheidungsträgern wurden geführt und die Erarbeitung eines Medienbildungskonzeptes und -entwicklungsplanes begonnen.

Um die Digitalisierung der kommunalen Verwaltungsleistung im Freistaat Sachsen zu beschleunigen, werden seit 2017 Überlegungen zur Gründung eines kommunalen IT-Dienstleisters unter Beteiligung der KISA, der Lecos GmbH, der Landeshauptstadt Dresden – und hier der Eigenbetrieb IT -, der Stadt Chemnitz und ihrer IuK-Abteilung sowie der SAKD angestellt. Die Überlegungen wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr in Abstimmung mit der Staatskanzlei und den Spitzenverbänden konkretisiert.

Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz - OZG) verpflichtet Bund und Länder, ihre Verwaltungsleistungen bis zum Jahr 2022 auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Im Zuge der Umsetzung dieser gesetzlichen Vor-

gaben und in Verfolgung der vom Freistaat Sachsen verabschiedeten Strategien Masterplan digitale Verwaltung, Kommune 2025 und Sachsen Digital wurde von diesem ein Maßnahmenkata-log erarbeitet, dessen Erfüllung erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Kommunalverwaltun-gen im übertragenen Aufgabenbereich haben wird. Daneben stellt auch die Umsetzung der Vor-gaben des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen (Sächsi-sches E-Government-Gesetz – SächsEGovG) die Kommunalverwaltungen vor erhebliche Herausforderungen, die vor allem vor dem Hintergrund der angespannten Lage der kommunalen Haushalte überwiegend nicht im Alleingang zu bewältigen sind.

Für die Umsetzung des OZG hat der Freistaat die Bereitstellung finanzieller Mittel in Aussicht gestellt.

Freistaat und Kommunen in Sachsen verfügen bislang über keine gemeinsame Strategie für den Aufbau einer optimierten IT-Betriebs- und -Service-Organisation ihrer Verwaltungen.

Aus mehreren Konsolidierungsprojekten sind auf staatlicher Seite (Staatsbetrieb SID) und auf kommunaler Seite (Lecos GmbH, KISA mit 100%-Tochter KDN GmbH, EB IT, SAKD) Strukturen entstanden, die auf jeweils spezifische Aufgaben (SAKD) oder Zielgruppen (KISA, Lecos, EBIT, SID) ausgerichtet sind.

Die bestehenden, zergliederten Betriebsstrukturen in unterschiedlichen Rechtsformen (GmbH, Zweckverband, Eigenbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts) sind personell und finanziell nicht in der Lage, notwendige Vorleistungen für alle umzusetzenden Maßnahmen im E-Government-Umfeld im Alleingang zu erfüllen und den sächsischen Kommunen möglichst einheitlich zur Verfügung zu stellen. Diese Situation verhindert aktuell eine wirtschaftliche Konsolidierung.

Der Leistungsaustausch zwischen den vorhandenen Betriebsstrukturen ist aufgrund vergaberechtlicher Vorgaben bisher nur sehr eingeschränkt möglich.

Um die Anforderungen bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bewältigen zu können, ist ein koordiniertes Vorgehen erforderlich mit dem Ziel, Lösungen zu schaffen, die weitgehend flä-chendeckend und nachhaltig nutzbar sind. Die Entwicklung zur digitalen, vernetzten Verwaltung kann nur gelingen, wenn die Standardisierung beschleunigt und weiter professionalisiert wird. Es muss vorran gig darum gehen, gemeinsame Standards und Schnittstellen sowohl für Prozesse als auch für Querschnitts- und Basisdienste wie Authentifizierung, elektronische Bezahlmöglichkeiten oder elektronischen Rechnungseingang zu entwickeln und für die Kommunen kostengünstig zu betreiben.

Es gibt hierzu bereits seit mehreren Jahren Überlegungen von Land und Kommunen, gemeinsam Strategien zu entwickeln und Lösungen zu schaffen. Ziel ist es, über einen digitalen Weg die Arbeit der Verwaltungen transparenter, schneller und effizienter zu gestalten. Weitere Ziele und Anforderungen an eine gemeinsame Strategie sind:

- Realisierung der nach OZG geforderten elektronischen Verwaltungsleistungen für die sächsischen Kommunen,
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des IT-Betriebs und des IT-Service,
- Konsolidierung und Professionalisierung des IT-Betriebs und in der IT-Service-Organisation,
- Standardisierung durch Vereinheitlichung von Prozessen, Technologien und der (technischen) Kommunikation.

Das Verwaltungsgericht Chemnitz hat mit Urteil vom 15. Juni 2016 gegen die Umlagebescheide 2015 gerichteten Klagen von 16 Städten, Gemeinden und Landkreisen in erster Instanz stattgegeben und die Umlagenbescheide 2015 für rechtswidrig erklärt. Dem durch die betreuende Anwaltskanzlei gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung gegen die erstinstanzlichen Urteile des Verwaltungsgerichtes Chemnitz wurde mit Beschlüssen vom 30. November 2018 des Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes Leipzig stattgegeben. Die Einreichung der Schriftsätze zur Berufung er-

folgte am 21. Februar 2019. Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung ist das Verfahren weiterhin anhängig.

[...]

Im Vergleich der geplanten und durchgeführten Investitionen 2018 wird festgestellt, dass neben den geplanten Investitionen auch Investitionen, welche aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Jahr 2017 nicht komplett umgesetzt werden konnten, getätigt wurden. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus Mitteln des Rest Investitionskredites 2017 (195 T€) und dem 2018 aufgenommenen Kredit (1.000 T€). Zum Ende des Jahres waren noch 357,3 T€ der geplanten Investitionsmittel nicht verbrauchtund werden in das Jahr 2019 übertragen. Migrationsbedingte zusätzliche Aufwendungen und Personalmangel machen die vollständige Umsetzungen erst im Jahr 2019 möglich.

[...]

Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich der laufende Umsatz um 1.681 T€. Der Minderumsatz ist hauptsächlich begründet durch Kündigung des Vertrages KM-D mit der Stadt Leipzig gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 21.09.2018 (Umsatz Vorjahr: 2.073 T€)sowie fehlender einmaliger Umsätze resultierend aus der Durchführung von Wahlen (500 T€) im Jahr 2017. Im Wirtschaftsplan 2018 wurde ein Umsatz von 17.090 T€ geplant. Hauptursache für die Planabweichung sind die fehlenden Umsätze aus dem gekündigten Vertrag den KM-D mit der Stadt Leipzig und geringere Materialverkäufe. In den einzelnen Produkten wurden alle Planziele inkl. der Vertriebsziele vollumfänglich erreicht. Dies gilt es auch 2019 fortzusetzen.

Personalentwicklung

[...]
Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand im Jahr 2018 ausgebaut werden. Personalab gänge sind hauptsächlich im Erreichen der Altersgrenze begründet. Die Nachbesetzung der Stellen wurde im Vorfeld jeweils geprüft.

Personalaufwendungen

[...]

Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 38 % der Umsatzerlöse (Vorjahr 32 %). Aufgrund der teilweisen Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Planstellen mit adäquaten Fachpersonal blieben die Personalaufwendungen unter dem Planwert.

Geschäftsergebnis
Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 558 T€ (Vorjahr 2.498 T€). Im Wirtschaftsjahr 2018 erfolgte keine Erhebung von Umlagen (Vorjahr 1.000 T€).

Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

- Fortführung der Umsetzung kostendeckender Preise
- Realisierung aller Vertriebsziele in allen Produkten
- Geringere Personalaufwendungen aufgrund nichtbesetzter Stellen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
- Geringere Abschreibung aufgrund zeitlicher Verschiebung der Investitionen

Zur Verbesserung der Ertragssituation hat KISA beginnend im Jahr 2014, die Produkt- und Dienstleistungspreise kontinuierlich und orientiert an der Kostenentwicklung der kommunalen IT-Branche auf ein kostendeckendes Niveau angehoben und künftige Steigerungen bei den Material- und Personalaufwendungen bei der Kalkulation berücksichtigt. Weiterhin wurde im Jahr 2017 der Kontakt zu

unseren Kunden durch unsere regionalen Kundenbetreuer verstärkt aufgenommen und im Jahr 2018 weiter ausgebaut.

[...]

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen- und Risikobericht

Um den Verband zu konsolidieren, wurde im Jahr 2014 ein Haushaltsstrukturkonzept aufgestellt und durch die Verbandsversammlung beschlossen. Weiterhin wurde die Stelle des Fachbediensteten für das Finanzwesen besetzt, um zukünftig eine schnellere und bessere Übersicht über die laufende Ge schäftsentwicklung zu erhalten. Parallel dazu erfolgte die Neustrukturierung der kompletten Aufbauorganisation.
Das beschlossene und im Jahr 2017 abgeschlossene Haushaltsstrukturkonzept legte die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest.
Die Erarbeitung und Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen erfolgte in enger Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, haben sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Die Verbesserung konnte in den Folgejahren fortgesetzt werden.

Der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, ließ sich kurz- bzw. mittelfristig aber nur durch die Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfang abbauen. Nach § 12 Abs. 3 der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen „Verordnung des Sächsischen Staatsministerium des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEig-BVO) ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen. Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist. Andernfalls ist nach §12 Abs. 4 der SächsEigBVO ein Ausgleich durch Haushaltsmittel der Gemeinde vorzunehmen. Mit dem Jahresabschluss 2017 konnte dessen vollständiger Ausgleich erfolgen.

Die Umlage ist ebenfalls als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept benannt. Bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erfolgte die Erhebung in Höhe von 3.000 T€. In den Jahren 2016 und 2017 wurden nochmal 2.000 T€ und 1.000 T€ erhoben. Im Wirtschaftsjahre 2018 konnte vollständig auf die Erhebung einer Umlage verzichtet werden.

Für unseren Verband ergeben sich derzeit folgende Risiken und Chancen.

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für unsere Dienstleistungen bei unseren Kunden und Mitgliedern;
- Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal
- erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität;
- der starken Marktposition unserer Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.
- Stillstand aufgrund zu hoher Einsparungen, insbesondere im Bereich der Fortbildung
- Folgen aus dem laufenden Berufungsverfahren und dem Normenkontrollverfahren

Chancen haben wir in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter;

- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad;
- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
- unser Produktportfolio, sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen ermöglicht; IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
- den Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services
- den Aufbau und Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen
- die Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten
- Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement
- die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder
- das Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehen Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen.

Dem gegenübersteht selbstverständig der Ausbau der definierte Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das IT-Outsourcing, das CMS, das Dokumentenmanagementsystem und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement zählen.
Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Prognosebericht

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltigen Geschäftsentwicklung weiterhin beizubehalten.

Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2019 sein:

- Durchführung eines Kundenforums am 13. Februar 2019
- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Anwenderschulungen
- Umstrukturierung des Service Desk
- Fortführung der Migration vom KM-V auf die IFR-Veranlagung
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Einwohnermeldewesen MESO, für das Personalwesen LOGA und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Ausbau und Entwicklungen von Schnittstellen für die Fachanwendungen zum VIS
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT—Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement

- Produktivsetzung der Schnittstelle zwischen Einwohnerwesen und Gewerbe
- Start der elektronischen Sammelakte im Personenstandswesen AutiSta
- Etablierung eines digitalen Bürgeraccounts und Antragsmanagements in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren
- Entwicklung von standardisierten Dienstleistungen durch Beratung und Hardware-Rollout für die Schulträger in Sachsen
- Erstellung eines detaillierten Fortbildungskonzepts

Neben den genannten Maßnahmen wird die KISA im Laufe des Jahres 2019 beginnen, als präferierter Partner für alle Fragen rund um die Entwicklung der kommunalen IT und der digitalen Verwaltung sowohl dem Land als auch seinen Mitgliedern vollumfänglich zur Verfügung zu stehen.

Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut.

Für das Jahr 2019 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 12. November 2018 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt.

Die Haushaltssatzung 2019 sieht einen Jahresüberschuss von 115 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 2.733 T€ vor. Der Endbestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2019 wurde mit 4.001 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist damit ganzjährig mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Insgesamt wird ein deutlicher Anstieg der Umsatzerlösen von ca. 20 % sowie ein korrespondierender Anstieg der Materialaufwendungen prognostiziert. Bei der Entwicklung der Personalaufwendungen wird ebenfalls eine deutliche Steigerung erwartet. Dies ist begründet durch den vorgesehenen Mitarbeiteraufbau im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung unserer Dienstleistungsangebote, insbesondere für Datenschutz, Antragsmanagement und Schulen sowie durch wirkende Tarifsteigerungen in 2019.

Aktuell liegen keine Angaben vor, dass die Planwerte der Haushaltssatzung 2019 nicht erreicht oder wesentlich überschritten werden.

Leipzig, am 18. April 2019

Ralf Rother
Verbandsvorsitzender

Andreas Bitter
Geschäftsführer

Stand der Firmendaten: 31.12.2018
Basis der Finanzdaten: Vorläufiger Jahresabschluss 12/2018

13.10 Zweckverband "Naturpark Erzgebirge/ Vogtland"

13.10.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Zweckverband "Naturpark Erzgebirge/ Vogtland"
Anschrift:	Schloßplatz 87 09456 Schlettau Tel.: 03733622106
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	06.11.1991
Stammkapital:	100.941 €

Mitglieder / Stimmanteil:	Landkreis Erzgebirge	500
	Vogtlandkreis	357
	Landkreis Mittelsachsen	143

Unternehmenszweck:

- Entwicklung und Umsetzung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes
- Durchführung und Überwachung von Projekten zum Arten- und Biotopschutz
- Förderung der naturnahen und natürlichen Erholung durch Besucherlenkung
- Umweltbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

Unternehmensgegenstand:

Pflege und Entwicklung des Naturparks Erzgebirge/Vogtland auf der Grundlage der Naturparkverordnung sowie des landschaftlichen Entwicklungskonzeptes zum Erhalt der Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft als Voraussetzung für den Erholungswert.

13.10.2 Organe

Verbandsversammlung

Verbandsvorsitz

Landrat/Landrätin Herr Frank Vogel	Landkreis Erzgebirgskreis

Mitglied

Herr Enrico Bräunig	Vogtlandkreis
Herr Thomas Hennig	Vogtlandkreis

Herr Dieter Heyne	Vogtlandkreis
Herr Volker Mieth	Vogtlandkreis
Herr Dr. Tobias Pohl	Vogtlandkreis
Herr Rico Schmidt	Vogtlandkreis
Frau Isa Suplie	Vogtlandkreis
Herr Helmut Wolfram	Vogtlandkreis

Verwaltungsrat

Vorsitz

Herr Dr. Tobias Pohl	Vogtlandkreis
Landrat/Landrätin Herr Frank Vogel	Landkreis Erzgebirgskreis

Mitglied

Landrat/Landrätin Herr Matthias Damm	Landkreis Mittelsachsen

13.10.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Zweckverband "Naturpark Erzgebirge/ Vogtland" an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.10.4 Lagebericht

Auszug aus dem Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2018

1. Vorbemerkungen

Im August 2017 erstellten wir entsprechend der gesetzlichen Vorgaben der SächsKomHVO den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2018. Der Jahresabschluss von 2016 befand sich zu diesem Zeitpunkt noch in der örtlichen Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Erzgebirgskreises. Den Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses 2016 und zur Zuführung des Jahresüberschusses zu den Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre fasste die Verbandsversammlung am 27.11.2017.

Den Haushaltsentwurf 2018 stellten wir dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung 2-2017 vor. Die Änderungs- und Ergänzungsvorschläge, die sich mit der öffentlichen Auslegung ergaben, arbeiteten wir in den Haushaltsplan 2018 ein. Die Verbandsversammlung beschloss in ihrer Sitzung am 29.11.2017 einstimmig den vorgelegten Haushaltsplan und die Haushaltssatzung für 2018.

Die zuständige Kommunalaufsicht bei der Landesdirektion Sachsen/Außenstelle Chemnitz erteilte mit Bescheid vom 12. Januar 2018 die entsprechende Genehmigung. Nach Unterzeichnung der Haushaltssatzung am 12.01.2018 folgte die öffentliche Auslegung vom 05.02.-13.02.2018. Bis zum Ende gesetzlich vorgeschriebenen Frist der Auslegung gab es keine Einwendungen.

2. Darstellung der wirtschaftlichen Lage

2.1 Finanzlage

Die jährliche Projektarbeit ist die Haupttätigkeit unseres Verbandes. Sie bietet deshalb die Basis des Schlüsselproduktes „Naturparkarbeit“. Leider verzögerten die sehr langen Bearbeitungszeiten der Förderanträge auch 2018 den Beginn einiger Projekte.

So konnte der Bau des Moorpfades im Moor an der Siebensäure bis Ende 2018 weder ausgeschrieben noch begonnen werden. Die Einrichtung des Infopunktes auf dem Auersberg startete zwar 2018, die Hauptausgaben und die Einweihung mussten jedoch auf 2019 verschoben werden.

Für das Projekt „Fließgewässerkonzeption Holzhau“ erfolgte seitens des LEADER-Gebietes „Silbernes Erzgebirge“ bis jetzt noch kein Fördermittelaufruf, so dass noch nicht einmal die Beantragung der Fördermittel über den Fördertatbestand FI.1 der Gebietskonzeption möglich war. Lediglich Vorarbeiten sowie Abstimmungen mit der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Mittelsachsen konnten geleistet werden ohne dafür anfallende Kosten.

Auch das vorgesehene Artenschutzprojekt zur Erhaltung der Orchideenart Malaxis auf dem durch die Bergbautätigkeit entstandenen Sekundärstandort Luxberghalde in Niederschlag musste verschoben werden. Durch den krankheitsbedingten Ausfall des vorgesehenen Fachkoordinators aus der Unteren Naturschutzbehörde des Erzgebirgskreises ruht das Projekt vorläufig.

Die für das Projekt „Moorevital 2018“ gebildete Haushaltsermächtigung aus dem Haushaltsjahr 2017 konnte aufgelöst werden. Die bautechnische Realisierung in der Stengelhaide West ist abgeschlossen. Die damit verbundenen Kosten wurden darüber abgedeckt.

Für das Gemeinschaftsprojekt „Bergwiesenerlebnispfad Stützengrün“ war aufgrund des Rückzuges des vorgesehenen Projektträgers, dem LPV „Westerzgebirge“ e.V., eine Projektänderung notwendig. Laut Beschluss des Verwaltungsrates in seiner Sitzung 01-2018 ersetzten wir das Gemeinschaftsprojekt durch den Bergwiesenwettbewerb im Altkreis Mittleres Erzgebirge mit dem LPV „Zschopau-/Flöhatal“ e.V. als Träger. Den freigewordenen Eigenanteil setzten wir hauptsächlich für die Preise der Bergwiesenkönige ein. Mit deren Krönung honorieren wir den langjährigen Einsatz für den Erhalt der Bergwiesen als wesentlichen Bestandteil der Artenvielfalt, der landschaftlichen Schönheit und des Erholungswertes unseres Naturparkes.

Durch den Beschluss des Sächsischen Landtages erhielten wir eine zusätzliche Finanzierung als anerkannte Naturschutzstation des Erzgebirgskreises. Mit diesen Mehreinnahmen konnten wir vor allem die Überarbeitung unseres Internetauftrittes im Responsive Webdesign gestalten. Aber auch die Neophytenbekämpfung im Schwarzwassertal und zwei neue Insektenhotels wurden darüber finanziert. Beide Projekte dienen der Erhaltung der biologischen Vielfalt.

In der Anlage erstellten wir für das Schlüsselprodukt „Naturparkarbeit“ die geforderten Kennzahlen. Durch die vielen Verschiebungen bei der Fördermittelauszahlung und unsere nicht gewinnorientierte Tätigkeit spiegelt sich jedoch nicht die Zielerreichung wie beabsichtigt eindeutig wider.

Die vorgesehenen Eigenmittel für die Projektarbeit wurden im Haushaltsjahr 2018 nicht ausgeschöpft. Sie werden den Rücklagen hinzugefügt und stehen für die zukünftige Projektarbeit zur Verfügung. Da sich die wesentlichen Verschiebungen der Projekte bei der Antragsstellung des Haushaltsplanes für die Folgejahre bereits abzeichneten, flossen diese wiederholt in die Planung ein. Die Bildung einer neuen Haushaltsermächtigung entfiel deshalb. Ebenso verringern sich die in der mittelfristigen Planung ursprünglich vorgesehenen hohen Fehlbeträge.

Die tatsächlichen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit lagen bei 573.680,48 € und damit 919,52 € unter dem Planansatz. Die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit betrugen 515.757,61 €. Sie waren somit 91.142,39 € geringer als geplant.

In der nachfolgenden Auflistung sind die größeren Abweichungen vom Planansatz aufgelistet und erläutert:

- Die Zuwendungen für geplante Projekte konnten nicht erzielt werden. Die Abweichung vom Planansatz konnte jedoch zum Teil abgefedert werden, durch die überplanmäßige Förderung für anerkannte Naturschutzstationen. Diese zusätzlichen Mittel setzten wir für die Neugestaltung unserer Webseiten ein.
- Die im Vorjahr als öffentlich-rechtliche Forderungen für zugesagte Förderungen eingestellten Zuschüsse konnten zum Teil durch den Eingang von Fördergeldern aufgelöste werden.
- Die Einnahmen aus Verkäufen, Regressansprüchen und Spenden liegt mit 547,26 € unter dem Planansatz. Auch die Einnahmen aus Bußgeldern sind um 800,00 € geringer als geplant.
- Von den Personalausgaben wurden 7.316,25 € weniger in Anspruch genommen, da die Projektstelle für das Monitoring in der Großen Säure und die Minijobstellen in der praktischen Umsetzung der Moorprojekte witterungsbedingt erst ab Juni beginnen konnten.
- Die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen, die auch die Projektkosten beinhalten, verringerten sich um 69.074,40 €. Hauptursachen dafür sind die Verzögerungen des Förderbescheides für den Moorpfad Siebensäure um über ein Jahr seit der Beantragung, die zeitliche Verschiebung für das Fließgewässerkonzept durch den fehlenden Aufruf für die Einreichung eines Förderantrages im LEADER-Gebiet „Silbernes Erzgebirge“ und der Verschiebung des Artenschutzprojektes Malaxis durch die langjährige Krankheit des Fachkoordinators bei der Unteren Naturschutzbehörde.
- Weitere Einsparungen in Höhe von 9.873,09 € konnten wir erzielen durch geringere Dienstreisekosten, Aufwendungen für Sachverständige und Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten.

In der Finanzrechnung ergibt sich ein Finanzmittelüberschuss von 39.502,73 € statt des geplanten Finanzmittelbedarfs von 37.300,00 €, der aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses entnommen werden sollte. Der Stand der liquiden Mittel stieg zum 31.12.2018 auf 275.283,31 €.

Als ordentliches Ergebnis in der Ergebnisrechnung ergibt sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen und Sonderpostenauflösungen ein Überschuss von 33.517,18 €.

Mit Zustimmung der Verbandsversammlung, die für den 27.11.2019 vorgesehen ist, werden die Überschüsse aus dem ordentlichen Ergebnis 2018 in Höhe von 33.517,18 € den Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre zugeführt. Diese steigen zum Stand 31.12.2018 damit auf 185.053,62 € an.

Der fortgeschriebene Fehlbetrag im Sonderergebnis aus dem Jahr 2016 von 1,00 € wird mit dem ordentlichen Aufwand verrechnet und mindert somit den Jahresüberschuss.

2.2 Vermögenslage

Da der Zweckverband Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ keine Immobilien oder Grundstücke besitzt, besteht das Anlagevermögen im Wesentlichen nur aus Büroausstattung, einen Kleintransporter,

einigen Infoelementen und dem immateriellen Vermögen in Form von Software und den verbandseigenen Internetseiten.

Die Bewertungsgrundlage des Anlagevermögens ist die überörtlich geprüfte Eröffnungsbilanz. Die Fortschreibung des Anlagevermögens erfolgt durch die jährliche Inventur, die laut gültiger Dienstanweisung für die Durchführung der Inventur auch 2018 nur als Beleginventur stattfand.

Die Höhe des Immateriellen Vermögens steigt im Haushaltsjahr 2018 durch die Neugestaltung der Internetseiten auf 17.644,37 €.

Das Sachanlagevermögen besitzt einen Bilanzwert von 17.826,47 €.

Im Haushaltsjahr 2018 bildeten wir aufgrund der Verschrottung veralteter Bürotechnik eine zusätzliche Abschreibung von 3,00 €.

Statt des geplanten Fehlbetrages in Höhe von 37.900,00 € ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 33.517,18 €. Der Überschuss aus dem ordentlichen Ergebnis soll mit dem in der Verbandsversammlung am 27.11.2019 zu fassenden Beschluss den Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre zugeführt werden, die damit auf den Bilanzwert von 185.053,62 € steigen. Damit sinken die in der mittelfristigen Planung der neuen Haushaltsplanung für 2019 vorgesehene Fehlbeträge beträchtlich. Die Finanzierung der Eigenanteile künftiger Projekte ist damit längerfristig gesichert.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Haushaltsjahres 2018

Laut Beschluss des Sächsischen Landtages zum Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen 2019/2020 erhöht sich der Zuschuss für die Trägerschaft des Naturparkes auf 255.800,00 €. Mit demselben Beschluss erhöhen sich auch die Zuschüsse für die anerkannten Naturschutzstationen, so dass zusätzliche Mittel in Höhe von 4.375,00 € für die Erfüllung der Aufgaben des Verbandes im Folgejahr zur Verfügung stehen.

Laut Vereinbarung mit dem Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft erhält der Verband einmalig Mittel für die längst notwendige Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes. Für zukünftig notwendig werdende Fortschreibungen ist jährlich eine Rückstellung von 5.000,00 € zu bilden, um die damit verbundenen Kosten abzudecken. Eine entsprechende Rückstellung bildeten wir erstmalig im Rahmen des Jahresabschlusses 2018.

4. Einschätzung der zukünftigen finanziellen Entwicklung

Die Naturparkverordnung, die Satzung des Zweckverbandes und das jeweils gültige Pflege- und Entwicklungskonzept bestimmen das Aufgabenfeld unseres Zweckverbandes Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“. Die Hauptzielstellung dabei ist die Erhaltung der Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft des Naturparkgebietes als Grundlage für den Erholungswert.

Für die Ausübung der Trägerschaft des Naturparks „Erzgebirge/Vogtland“ regelt das SächsNatschG in § 54 einen Festzuschuss. Laut Haushaltsbeschluss für den Doppelhaushalt 2019/2020 beschloss der Sächsische Landtag im Dezember 2018 die Erhöhung des Zuschusses auf 255.800,00 €, welcher hauptsächlich für die Personalkosten von 3 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) bzw. 5 Arbeitskräften bestimmt ist. Mit der Erhöhung des Zuschusses ist zum Ausgleich der Inflationsrate erstmals seit 2013 eine Lohnanpassung für alle 7 Beschäftigten möglich und durch die Verankerung im Sächsischen Naturschutzgesetz dauerhaft abgesichert.

Der Umfang der Projektarbeit ist gebunden an die verfügbaren Fördermöglichkeiten und an die vom Zweckverband aufzubringenden Eigenleistungen. Die fachliche Auswahl entspricht jeweils dem gültigen Pflege- und Entwicklungskonzept bzw. den aktuellen Erfordernissen. Durch die vorhandenen Rücklagen aus den Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses sind die Eigenanteile für die mittelfristig geplante Projektarbeit gesichert. Die Grundfinanzierung über die nutzbaren Förderrichtlinien ist allerdings abhängig von deren konkreten Ausgestaltung in der neuen Förderperiode ab 2021.

Für die Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes haben wir aktuell einen Dienstleistungsvertrag mit dem Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft abgeschlossen. Das im Rahmen dieses Pilotprojektes entstehende Maßnahmenkonzept wird die Entwicklung der Arbeit des Naturparkes in den nächsten 10 Jahren nach Fertigstellung fachlich und finanziell bestimmen.

In der mittelfristigen Planung für das Haushaltsjahr 2017 waren für die drei Folgejahre Fehlbeträge vorgesehen, die aus den Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses ausgeglichen werden sollten. Da sich laut dem Jahresabschluss 2018 statt des geplanten Fehlbetrages ein Überschuss ergab, werden sich diese jeweils verringern. Bei Fortführung der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung ist trotz der geplanten Fehlbeträge derzeit eine stabile Wirtschaftslage des Zweckverbandes gewährleistet.

5. Entwicklung und Abdeckung von Fehlbeträgen

In der mittelfristigen Planung des Haushaltes für das folgende Haushaltsjahr 2019 sind jeweils Fehlbeträge für die langfristigen größeren Projekte vorgesehen. Durch die nicht vorhersehbaren Verschiebungen bei der Förderung der jeweiligen Projekte erwarten wir auch in den Folgejahren die Verringerung der notwendigen Eigenanteile. Durch die Zuführung des Überschusses des Haushaltsjahres 2018 in Höhe von 33.517,18 € erhöht sich die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zu Beginn des Haushaltsjahres 2019 auf 185.053,62 €.

Beim Ausgleich des für 2019 geplanten Fehlbetrages von 33.900,00 € würde der Stand der Rücklagen ohne Verschiebung der Projektförderungen auf 151.153,62 € sinken. Für das Haushaltsjahr 2020 ist ein Fehlbetrag von 10.800,00 € Bestandteil der mittelfristigen Planung. Beim aktuellen Stand der Rücklagen kann damit auch weiterhin von einer stabilen Wirtschaftslage des Verbandes ausgegangen werden. Die Zahlungsfähigkeit unseres Verbandes ist damit auch ohne Erhöhung der Mitgliedsumlage gegeben.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

13.11 Kommunaler Sozialverband Sachsen

13.11.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Kommunaler Sozialverband Sachsen
Anschrift:	Humboldstr. 18 04105 Leipzig Tel.: 03411266-0 Fax.: 03411266-700 E-Mail: post@ksv-sachsen.de Webseite: http://www.ksv-sachsen.de
Rechtsform:	KdöR
Gründungdatum:	22.01.1993
Stammkapital:	0 €

Mitglieder / Stimmanteil:		
	Landeshauptstadt Dresden	6
	Stadt Leipzig	6
	Landkreis Bautzen	4
	Landkreis Erzgebirge	4
	Landkreis Mittelsachsen	4
	Landkreis Zwickau	4
	Landkreis Görlitz	3
	Landkreis Leipzig	3
	Landkreis Meißen	3
	Landkreis Sächsiche Schweiz- Osterzgebirge	3
	Stadt Chemnitz	3
	Vogtlandkreis	3
	Landkreis Nordsachsen	2

Unternehmenszweck:

1. Überörtlicher Sozialhilfeträger

Leistungen an Menschen mit Behinderung zwischen 18 und 65 Jahren

- Hilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft: Ambulant betreutes Wohnen einschl. Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt teilstationäres und stationäres Wohnen
- Hilfe zur Teilhabe am Arbeitsleben: Beschäftigung in Werkstätten (WfbM) einschl. Förder- u. Betreuungsbereich

- Leistungen der Hilfe zur Pflege
- Leistungen an Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten: Ambulant betreutes Wohnen einschl. Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt teilstationäres und stationäres Wohnen
- Krankenhilfe ab dem 61. Tag
- Leistungen zum Besuch einer Hochschule und zur Beschaffung eines Kfz
- Abschluss von Vereinbarungen nach SGB XI und SGB XII
- Sozialplanung einschl. Beratung und Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte

2. Überörtliche Betreuungsbehörde

3. Zuständige Behörde für nicht geförderte Investitionskosten in Pflegeeinrichtungen

4. Vollzug Förderrichtlinien SGB VIII/LJHG

5. Anerkennung/Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote

6. Erteilung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung für die Gesundheitsfachberufe

7. Integrationsamt einschl. Fahrgelderstattungen und Erhebung/Einnahme/ Verwendung der Ausgleichsabgabe

8. Zuständige Stelle nach Aufwendungserstattungsverordnung

9. Soziales Entschädigungsrecht für Anspruchsberechtigte nach dem BVG, OEG, SVG, ZDG, IfSG, StrRehaG, VwRehaG, HHG, AntiDHG Landesversorgungsamt:

- Heil- und Krankenbehandlung, orthopädische Versorgung, Renten-leistungen, einkommensabhängige Leistungen, Pflegeleistungen
- Hauptfürsorgestelle, Leistungen für Kriegsopferfürsorge, einschl. beruflicher Rehabilitation
- Landesblindengeld und Feststellungsverfahren nach dem SGB IX, Grundsatzfragen, Rechtsaufsicht LBlindG und SGB IX, Widerspruchsbehörde für LBlindG und SGB IX
- SächsLErzGG, BEEG, BErzG Grundsatzfragen, Fachaufsicht, EDV
- Verfahrensgestaltung u. -betreuung, Widerspruchsbehörde

10. Anlauf- und Beratungsstelle des Freistaates Sachsen zum Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 - 1990“

11. Aufgaben der Heimaufsicht

13.11.2 Organe

Verbandsdirektor

Mitglied

Herr Andreas Werner	

Verbandsversammlung

Verbandsvorsitz

Landrat/Landrätin Herr Henry Graichen	Landkreis Leipzig

Mitglied

Herr Dr. Uwe Drechsel	Vogtlandkreis

Mitglied des Kreistages Herr Klaus Schumann	Vogtlandkreis
Frau Nicole Schwab	Vogtlandkreis

13.11.3 Finanzbeziehungen

Darstellung der Beteiligung der Kommunaler Sozialverband Sachsen an anderen Unternehmen:

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

13.11.4 Lagebericht

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2018 des KSV Sachsen

Leistungen der Allgemeinen Verwaltung Finanzen

Der KSV Sachsen bewirtschaftete neben dem Kommunalhaushalt und der Ausgleichsabgabe nach § 77 SGB IX auch Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt und dem Haushalt des Freistaates Sachsen im Rahmen der übertragenen Fachaufgaben.
Diese werden in separaten Haushaltsrechnungen verwaltet und werden somit gesondert aufgeführt.

Kommunalhaushalt und Ausgleichsabgabe

Die nachstehend aufgeführten Zahlen müssen als vorläufig betrachtet werden, da der Jahresabschluss erst nach Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt und Beschluss der Verbandsversammlung festgestellt werden kann. [Stand 07.08.2019]

Das Haushaltsjahr 2018 des KSV Sachsen wurde mit folgendem Gesamtergebnis abgeschlossen:

Ergebnisrechnung	**Vorläufig 2018 in EUR**	**2017 in EUR**
Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	719.871.542,56	628.079.198,78
Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen	698.087.213,09	633.170.412,29
Ordentliches Ergebnis	21.784.329,47	-5.091.213,51
Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge	7.104.239,39	32,38
Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen	1.907.153,08	31,00
Sonderergebnis	5.197.086,31	1,38
Gesamtergebnis	**26.981.415,78**	**-5.091.212,13**

Gesamtfinanzrechnung	2018 in EUR	2017 in EUR
Endbestand an liquiden Mitteln	60.623.269,31	31.147.704,57

Die Vermögensrechnung des Kommunalhaushaltes des KSV Sachsen weist zum Bilanzstichtag am 31.12.2018 eine Bilanzsumme in Höhe von 85,5 Mio. EUR aus und damit 24,6 Mio. EUR mehr als 2017.

Die Vermögensrechnung für die Ausgleichsabgabe nach § 77 SGB IX weist zum Bilanzstichtag am 31.12.2018 eine Bilanzsumme in Höhe von 63,5 Mio. EUR aus und damit 1,0 Mio. EUR mehr als 2017.

Bundes- und Landeshaushalt

Den Ausgaben im Landeshaushalt in Höhe von 127 Mio. EUR (2017: 127 Mio. EUR) stehen Einnahmen in Höhe von 27 Mio. EUR (2017: 26 Mio. EUR) gegenüber.

Der Bewirtschaftung der Landesmittel lagen ca. 38.000 (2017: 39.000) Einzelbuchungen zugrunde, hierbei wurden 76 unterschiedliche Haushaltsstellen bewirtschaftet.

Die Ausgaben im Landeshaushalt 2018 bewegten sich auf nahezu gleichbleibendem Stand wie im Vorjahr. Dem Absinken der Ausgaben für Leistungen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht sowie für Investitionen im Bereich unbegleitete minderjährige Ausländer stehen insbesondere höhere Ausgaben für Jugendsozialarbeit und Kinderbetreuungsfinanzierung gegenüber, wobei die Vereinnahmung der Bundesmittel zu letztgenannter Förderung zu einer Erhöhung der Einnahmen gegenüber 2017 führte.

Im Bundeshaushalt wurden 99 Mio. EUR verausgabt (2017: 101 Mio. EUR) und 0,7 Mio. EUR vereinnahmt (2017: 0,7 Mio. EUR). Diese Mittel verteilen sich auf insgesamt 28 Buchungsstellen.

Im Bundeshaushalt stehen in 2018 stärker sinkende Ausgaben im Bereich Soziales Entschädigungsrecht, insbesondere für Leistungen nach BVG (Kriegsopferversorgung und -fürsorge), höheren Ausgaben für das Bundesprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung gegenüber. Die Einnahmen im Bundeshaushalt bewegen sich auf nahezu gleichbleibenden Stand wie im Vorjahr, wobei größtenteils Einnahmen wegen Haushaltsvermerk bei den betreffenden Haushaltsstellen den Ausgaben zufließen.

Personal

Die Gesamtstellenzahl im Stellenplan erhöhte sich von 2017 mit 452 auf 480 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Der Stellenzuwachs war bedingt durch die Einrichtung der Anlauf- und Beratungsstelle Stiftung Anerkennung und Hilfe (+ 9 VZÄ) sowie durch den Stellenmehrbedarf im Zuge der Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), Reformstufe II (+ 19 VZÄ).

Im Geschäftsjahr 2018 waren im KSV Sachsen durchschnittlich 497 Mitarbeiter beschäftigt. Mit 35 Personalabgängen und 40 Neueinstellungen ist eine zunehmende Dynamisierung des Personalbestandes zu verzeichnen. Es wurden 46 Stellenausschreibungsverfahren durchgeführt.

Die Tendenz der letzten Jahre bei der Steigerung der Teilzeitarbeit setzte sich fort. Mitte 2018 waren fast 40 % aller Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten betrug zum gleichen Zeitpunkt 44 Jahre.

Bei der Gewinnung von Nachwuchskräften investiert der KSV Sachsen seit vielen Jahren in die Ausbildung von Studierenden an der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum. Drei Absolventinnen haben ihr Studium im Herbst 2018 sehr erfolgreich abgeschlossen und im Anschluss Beschäftigungsverhältnisse im KSV Sachsen aufgenommen. Seit 2018 besteht darüber hinaus eine Vereinbarung zur Auftragsausbildung mit der Stadt Leipzig in der Berufsausbildung für Verwaltungsfachangestellte. Dabei werden berufspraktische Ausbildungszeiten im KSV Sachsen angeboten. Es erfolgt seitdem ein bilateraler Praktika-Austausch.

Stand der Firmendaten: 31.12.2018

14 Anhang

14.1 Anlage 1 Beteiligungsbericht Zweckverband ÖPNV

VOGTLAND VERKEHR

ZWECKVERBAND ÖPNV VOGTLAND

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

für das Jahr 2018

Vorwort

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Seine Mitglieder sind der Vogtlandkreis und die Große Kreisstadt Plauen.

Gemäß Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung vom 9. März 2018 § 99 i. V. m. § 58 Abs. 1 KomZG ist der Zweckverband ÖPNV verpflichtet, einen Bericht über seine Beteiligungen an Eigenbetrieben oder Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen und seinen Mitgliedern vorzulegen.

Dieser Pflicht kommt der Zweckverband ÖPNV mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2018 hiermit nach.

Auerbach, 25. Oktober 2019

Rolf Keil
Landrat und Verbandsvorsitzender Zweckverband ÖPNV Vogtland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Inhaltsverzeichnis 3

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland 4
2. Eigenbetriebe 4
3. Unternehmen in Privatrechtsform 4
   - 3.1. VVV GmbH 4
     - 3.1.1. Beteiligungsübersicht 4
     - 3.1.2. Organe 5
     - 3.1.3. Finanzbeziehungen 6
     - 3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen 7
     - 3.1.5. Lagebericht 8

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

Zweckverband ÖPNV Vogtland ⟶ VVV GmbH

2. Eigenbetriebe

- entfällt -

3. Unternehmen in Privatrechtsform

3.1. VVV GmbH

3.1.1. Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH Göltzschtalstraße 16 08209 Auerbach Tel.: (03744) 8302 - 0 Fax: (03744) 8302 - 39 e-mail: mail@VVVogtland.de	
Rechtsform:	GmbH	
Stammkapital:	Bareinlage:	25.000 €
	- davon voll erbracht:	25.000 €
	Sacheinlage:	-
Anteilseigner:	Zweckverband ÖPNV Vogtland,	100 %

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand

1. Gegenstand des Unternehmens ist die konkrete Planung, Vermarktung und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs i. S. d. § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des Zweckverband ÖPNV Vogtland (ZVV) sowie die Unterstützung des ZVV bei dessen interner Verwaltung.

2. Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber

dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vertaktung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Erreichung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

3. Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung von Kapazitäten (Annextätigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

4. Die Gesellschaft darf zu den vorgenannten Zwecken Unternehmen übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96a Abs. 2 Nr. 1 und 2 sowie 4 bis 13 SächsGemO entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind.

3.1.2. Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Der Geschäftsführer

Als Geschäftsführer war bis 31.01.2019 Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach bestellt. Der Geschäftsführer hat die Gesellschaft allein vertreten. Interimsweise wurden ab 01.02.2019 Frau Kathrin Tunger, wohnhaft in 08209 Auerbach, und Herr Sebastian Eßbach, wohnhaft in 08056 Zwickau als Geschäftsführer bestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Rolf Keil,
  Landrat Vogtlandkreis,
  Aufsichtsratsvorsitzender
- Wolfgang Schwarzer
  Rechtsanwalt, Rodewisch
- Johannes Graupner
  Bürgermeister im Ruhestand,
  Kreisrat, Auerbach

- Hagen Brosig
  Sachbearbeiter Verkehrsplanung Stadtverwaltung Plauen
- Hansjoachim Weiß
  Stadtrat Plauen

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

- Rolf Keil
  Landrat Landkreis Vogtlandkreis
  als Verbandvorsitzender des ZVV

Name des Abschlussprüfers: KJF GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Bergstraße 6, 08523 Plauen

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 45

3.1.3. Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

<u>Leistungen der VVV GmbH an den ZVV</u>	
Gewinnabführungen	0
<u>Leistungen des ZVV an die VVV GmbH</u>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	2.278.925 €
Sonstige gewährte Vergünstigungen	
Gewinnverzicht	0
Nichteinziehung von Forderungen	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Gewährleistungen	0

3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2018	2017	2016
Investitionsdeckung (%)	105,7%	43,9%	328,6%
Vermögensstruktur (%)	18,2%	19,7%	13,8%
Fremdfinanzierung (%)	66,0%	54,6%	68,8%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote (%)	34,0%	45,4%	31,2%
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	entfällt	entfällt	entfällt
kurzfristige Liquidität (%)	130,1%	168,1%	131,5%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrendite (%)	0,0%	0,0%	0,0%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	63,8	74,2	62,9
Arbeitsproduktivität	1,5	1,7	1,5

3.1.5 Lagebericht

A Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Die VVV unterstützt und berät den ZVV bei dessen Verwaltungsaufgaben und Organisationstätigkeiten im Rahmen der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben. Der ZVV ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2018 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt. Zum 31.01.2019 schied Herr Müller aus dem Unternehmen aus. Die Stelle wurde ausgeschrieben. Interimsweise wurden Frau Kathrin Tunger/Auerbach/Vogtl. und Herr Sebastian Eßbach/Zwickau ab 01.02.2019 als Geschäftsführer bestellt.

B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die finanzielle Basis aller ÖPNV-Aktivitäten im Vogtland ist die ÖPNV-Finanzierungsverordnung (ÖPNVFinVO). Obwohl im Landtag Anfang des Jahres 2017 entsprechende Beschlüsse erfolgten, dauerte die Umsetzung und Veröffentlichung der neuen ÖPNVFinVO bis Mitte Dezember 2017 an. Für 2017 erhielten die Zweckverbände 71,9 % der Regionalisierungsmittel, dieser Betrag wird dann mit 1,8 % dynamisiert. Die Verteilung zwischen den Zweckverbänden bis 2020 ist bereits in der bis 2016 geltenden ÖPNVFinVO festgelegt, das bedeutet, dass die relativen Anteile des ZVVs leicht zurückgehen, die absoluten Werte steigen auf Grund der Dynamisierung geringfügig. Ab 2021 wirkt dann für den ZVV die Dynamisierung von 1,8 %. Eine Mittelübertragung in Folgejahre ist ab 2018 zum einem Drittel möglich, ein weiteres Drittel kann auf Antrag für innovative Projekte übertragen werden, ein Drittel ist unwiederbringlich an das SMWA zurückzuerstatten. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2017, hier können die ausgezahlten Mittel auch 2018 verwendet werden. Für den ZVV resultierte daraus eine Mittelübertragung von 2017 nach 2018 in Höhe von 786 TEUR.

2018 und 2019 folgten weitere Verhandlungen zwischen Sächsischen Landkreistag, der ÖPNV-Steuerungsgruppe (Verbandsvorsitzende der ÖPNV-Zweckverbände in Sachsen) und dem SMWA zur schrittweisen Umsetzung der Handlungsempfehlungen der ÖPNV-Strategiekommission. Lt. derzeitigem Stand ist geplant, die ÖPNVFinVO noch im Sommer 2019 dahingehend zu erweitern. Korrespondierend der im Haushalt des Freistaates eingeplanten Mittel sollen ein Azubi- und SchülerFreiZeitTicket eingeführt. Zur besseren Erschließung des ländlichen Raumes soll ein leistungsfähiges PlusBus-/TaktBus-Netz geschaffen werden. Weiterhin soll zur Überwindung von verbundübergreifenden Tarifproblemen ein Sachsentarif entwickelt werden. Im Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen 2019/20 sind dafür insgesamt 71,5 Mio. Euro vorgesehen.

Die Arbeit der Geschäftsstelle wurde 2018 dominiert von der Ausschreibung und Vergabe der Busverkehre. Am 10.11.2016 wurde der Grundsatzbeschluss zur Vergabe der Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV) im Vogtlandkreis sowie einzelner Verbundraum überschreitender Buslinien (nicht Gegenstand der Vergabe sind die Straßenbahn-, Bus- und Anruflinien der Plauener Straßenbahn GmbH) gefasst. Aus diesem Grund hat die Verbandsversammlung in mehreren Beschlussfassungen die Vorbereitung und Durchführung einer europaweiten Ausschreibung im wettbewerblichen Verfahren beschlossen.

Das Verfahren wurde als europaweites offenes Verfahren am 04.08.2018 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Auf der Internet-basierten Vergabeplattform DAiSiKOMM haben sich 10 Teilnehmer registriert, davon haben 9 Teilnehmer Fragen gestellt. Am 06. November 2018 haben 9 Verkehrsunternehmen, mit

teilweise Bietergemeinschaften, 31 Angebote zu Einzellosen, Loskombinationen beziehungsweise zum Gesamtlos abgegeben.

Inhaltlich wurde das Verfahren als konstruktive Ausschreibung durchgeführt, das heißt die Leistungsbeschreibung enthielt sehr klare Vorgaben, wie die Leistung zu erbringen ist. Explizit vorgegeben wurden zum Beispiel Fahrpläne, die Fahrzeuganforderungen, die Anforderungen an die Fahrgastinformation sowie die anzuwendenden Tarife.

Das wirtschaftlichste Angebot über den Vergabezeitraum erhielt den Zuschlag, wobei der Wertungspreis das maßgebliche Kriterium für den Zuschlag ist. Im Ergebnis der europaweiten Ausschreibung hat die Bietergemeinschaft aus POB (Plauener Omnibusbetrieb GmbH) und VGV (Verkehrsgesellschaft Vogtland mbH) das beste wirtschaftliche Angebot abgegeben.

In der neuen Angebotsplanung hat sich der ZVV an den Empfehlungen der sächsischen ÖPNV-Strategiekommission zur Gestaltung eines attraktiven, zukunftsfähigen und vernetzten Busverkehrs orientiert. Für den ZVV war es die erste Ausschreibung der Busverkehre und stellt einen Systemwechsel dar vom eigenwirtschaftlichen Verkehr mit Zuschüssen über eine Allgemeine Vorschrift und wenig Gestaltungsmöglichkeiten hin zum neuen Bruttovertrag mit einer Verbesserung des Angebotes. Der Vertrag wurde am 03.12.2018 unterzeichnet. Das Vogtlandnetz 2019+ soll am 13.10.2019 starten. Der Auftrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren und umfasst pro Jahr ein Volumen von 5,86 Mio. Fahrplankilometern, 209 T Fahrplanstunden und 142 Fahrzeuge.
Die Qualitätsmerkmale der Leistung unterscheiden sich in den 4 unterschiedlichen Netzkategorien:

- Kategorie 1: PlusBus- und TaktBus-Liniennetz
- Kategorie 2: StadtBus-Linien und TaktBus-Linien
- Kategorie 3: RufBus-Linien
- Kategorie 4: Schülerlinien.

Daneben ergänzen die bestehenden BürgerBus-Linien das Angebot. StadtBusse verkehren in: Auerbach, Markneukirchen, Bad Brambach, Weischlitz, Falkenstein, Reichenbach, Oelsnitz und Bad Elster.

In Bürgerforen, Beratungen kommunaler Parlamente und durch die Vorabveröffentlichung im Internet sind zahlreiche Hinweise und Anregungen aus der Bevölkerung zur Gestaltung des neuen Netzes eingegangen. Deshalb konnten viele Vorschläge und Hinweise in das Angebot einfließen.

Aufgrund der Vergabe der Busverkehrsleistungen wurde seitens der Verbandsversammlung beschlossen, die bestehende Bushaltestelleneinrichtungen (außer PSB) durch den ZVV zu erwerben sowie die Aufgaben hinsichtlich der künftigen Unterhaltung, Wartung und Pflege dieser Einrichtungen bis hin zu einer perspektivischen Neuausrüstung aller Bushaltestellen durch die VVV zu übernehmen. Die VVV erhält dafür aus dem Verkehrsvertrag eine Haltestellenstationsgebühr. Ziel ist ein durchgängiges VVV-Leitsystem zur Orientierung für die Kunden, welches durch ein einheitliches Erscheinungsbild an allen Haltestellen geprägt wird. Das vereinfacht dem Kunden die Orientierung und mindert die Zugangshemmnisse zum ÖPNV. Zur Wartung und Pflege der Haltestellen wurde in 2018 ein Haltenstellenwart eingestellt, für 2019 ist eine weitere Neueinstellung geplant.

Etwa ein Viertel der Angebotsleistungen im Vogtlandnetz 2019+ werden Anrufverkehre sein. Für das notwendige Management der Bestellungen, Einsatzdispositionen, Fahrauftragsvergaben und Abrechnungen sollen Personaldienstleistungen für die Bestellannahme und ein entsprechendes fachspezifisches Rechenprogramm von der VVV angeschafft und vorgehalten werden (RufBus-Leitstelle). Die Anmeldung der Rufbusfahrten per Telefon wird die dominierende Form der Bestellvorgänge sein. Insofern ist für den Betrieb der Leitstelle eine entsprechende Personalvorhaltung erforderlich. In den Vergabeunterlagen wird davon ausgegangen, dass 15% der angebotenen Rufbusfahrten in Anspruch genommen werden. Zur Verauskunftung der Rufbusse sind 3 weitere Mitarbeiter notwendig. Diese sollen mit in die TVZ (Tourismus- und Verkehrszentrale) integriert werden. Durch die Verbandsversammlung wurde beschlossen, diese 3 zusätzlichen Personale durch eine Erhöhung des laufenden Zuschusses an die VVV GmbH zu finanzieren.

Im SPNV kam es infolge starker Niederschläge im Raum Adorf am 24.05.2018 an der Bahnstrecke Weischlitz – Oelsnitz (Vogtl) – Adorf – Bad Brambach zu Gleisunterspülungen und einer Beschädigung

des Oberbaus. Die Strecke wurde für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Die Teilstrecke Weischlitz – Oelsnitz wurde am 25.05.2018 und die Teilstrecke Adorf (Vogtl) - Raun - Bad Brambach wurde am 02.06.2018 wieder für den Verkehr freigegeben. Die Teilstrecke Oelsnitz - Adorf (Vogtl) war bis zum 04.10.2018 für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Seit 05.10.2018 ist die Strecke wieder eingleisig befahrbar. Im Zeitraum vom 25.05.2018 bis 04.10.2018 sind insgesamt 51.389,81 Zkm ausgefallen. Erst zum vsl. 30.06.2019 soll die Infrastruktur wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Zur Steigerung der Attraktivität des SPNV/ÖPNV und Sicherung der bestehenden Kundschaft und um die Fahrgäste im ÖPNV zu erhöhen und neue Fahrgäste zu gewinnen, sollen für die Reisenden in den im Vogtlandnetz verkehrenden Zügen W-LAN Zugang und Entertainment sowie CICO (bargeldloses E-Ticket ohne Papierfahrschein) angeboten werden. Lt. Beschluss der Verbandsversammlung in 2018 übernimmt der ZVV dafür die Investitions- und Betriebskosten. Bei Bus- und Straßenbahn wurde CICO im Rahmen des eFM-Projektes (elektronisches Fahrgeldmanagement) umgesetzt. Die konsequente Ausweitung des Systems auf die an dem Projekt noch nicht teilnehmenden Eisenbahnverkehrsunternehmen ist folgerichtig und im Sinne einer ganzheitlichen Systemverfügbarkeit aus Sicht des Fahrgastes.

Die bessere Vermarktung der SPNV-Strecken (Schienenpersonennahverkehr) und die Steigerung der Fahrgastzahlen ist von großer Bedeutung für die zukünftigen Finanzflüsse aus der ÖPNVFinVO. Eine ursprünglich für CLARA 3 vorbereitete Projektskizze mündete nach mehreren Versuchen Fördermittel zu akquirieren in der Bezuschlagung eines Interreg IV Projekts (Peripheral Access) mit dem Teilprojektnamen Streckenmarketing SPNV Gera-Plauen-Cheb. Die Laufzeit beträgt 3 Jahre. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf Personalkosten, deswegen wurde neben den vorhandenen Mitarbeitern ein Projektmitarbeiter spezifisch für diese Aufgabe eingestellt. Ein Projektbeirat aus Anliegergemeinden aus dem Vogtlandkreis, Landkreis Greiz und aus Cheb sowie Fahrgastvertreter und weiteren Fachleuten unterstützt und begleitet die Arbeit. Im Rahmen eines Aktionsplans wurde festgelegt, Fußstapfen mit einer Verlinkung zur Mikroseite an Haltestellen am Boden aufzubringen, über die der Fahrgast mithilfe einer App weitere Informationen zur Strecke und Umgebung erhält. Im Rahmen des Projekts wurden Roll Up´s, Postkarten und ein Imagefilm erstellt, die Projektstrecke mit verschiedenen Personengruppen („Streckentester") befahren sowie die Strecke in verschiedenen Zeitschriften und Medien beworben.

An den Beispielen der KonusCard im Schwarzwald und des HATIX im Harz orientierend, sollte auch im Vogtland mittels einer kombinierten Karte für Übernachtungsgäste mit einer kostenfreien ÖPNV-Nutzung gestartet werden. Zur Bearbeitung der Grundlagen und um den richtigen Einstieg in das Thema zu finden, wurde bei der Verkehrsverbund Vogtland GmbH eine neue Projektstelle mit 50 % Zeitanteil geschaffen. Nach der Auswertung der Machbarkeitsstudie mit Vertretern der Kommunen, wurde eine zur Finanzierung der Gästekarte notwendige Erhöhung der Kurtaxe als nicht umsetzbar abgelehnt. Damit ist die Gästekarte momentan nicht umsetzbar, die entsprechende Projektmitarbeiterin ist nicht mehr bei der VVV beschäftigt.

Die am 01.03.2017 eingeführten 3 Bürgerbusse in Adorf, Bad Elster und Lengenfeld konnten auch in 2018 erfolgreich etabliert werden. Für die ehrenamtlichen Fahrer wurde gemeinsam mit den Gemeinden, Verkehrsunternehmen und VVV ein Verein gegründet. Die Fahrgast-Nutzerzahl im Vogtland per 28.02.2019 beträgt 23.000. Davon wurden weit überwiegend Senioren befördert. Die Bürgerbusse sind heute nicht mehr aus den Ortsbildern wegzudenken. Das Modellprojekt hat viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so dass auch die Medien sich dieses Projektes häufig annehmen.

Die Ausschreibung eFM wurde an die TRAPEZE GmbH vergeben werden. Subunternehmer ist u.a. Systemtechnik Sömmerda, welche im Verlauf des Jahres 2016 wegen erheblicher Verzögerungen auch die operative Projektleitung übernahmen. Die finale Abrechnung der Fördermittel und damit auch die finale technische Umsetzung sollten bereits 2017 abgeschlossen werden. Nach dem Testbetrieb Anfang Oktober 2018 erfolgte die Gesamtabnahme durch den ZVV hinsichtlich Hintergrundsystem, Hard- und Softwareausstattung der Fahrzeuge, Vorverkaufssysteme und mobiler Terminals am 07.12.2018. Im Herbst 2018 konnten auch die bisherigen vcm (vogtland card mobil) in vcm+ getauscht werden. Mit der vcm+ ist das bargeldlose Bezahlen in allen Regionalbussen im Vogtland und in allen Stadtverkehrsbussen in Auerbach, Klingenthal und Reichenbach möglich.

Der Absatz von EgroNet-Tickets ist in 2017 nach der Umstellung auf die Philosophie der Ländertickets in Deutschland weiter angestiegen. Nach einem Rückgang in Tschechien in 2016 waren für 2017 relativ gleichbleibende Verkäufe zu verzeichnen. Die EgroNet-Mitgliederversammlung fand am 01.10.2018 in Waldsassen statt.

Das Kundenmagazin „vischelant" erschien in 2018 mit 3 Ausgaben. Der 20. Geburtstag der Tourismus- und Verkehrszentrale Vogtland wurde am 5. Mai 2018 mit einem Schnuppertag gefeiert.
Sachsenweit und in den mitteldeutschen Verbünden laufen seit 2014 starke Aktivitäten im Bereich Tarif und Vertrieb. Es ist den sächsischen Verkehrsverbünden eine Harmonisierung der Tarif- und Beförderungsbestimmungen gelungen. Die Einführung konnte mit einem Jahr Verspätung im August 2018 erfolgen.

Da der Verkehrsverbund Vogtland bislang keine eigene Fahrplan-App hat, wurde die Einführung einer Fahrplan-App mit einem Studenten der WSH Zwickau untersucht. Der Vorzug wird der Anwendung VVO Mobil aus Dresden gegeben. Die Umsetzung wurde in 2018 begonnen. Die App soll 2019 in Betrieb genommen werden.

An dem Ziel, sachsenweit einen digitalen Ticketvertrieb einzuführen, arbeiten derzeit alle 5 ÖPNV Zweckverbände sowie der MDV (Mitteldeutscher Verkehrsverbund) mit den technischen Partnern Fraunhofer IVI, TAF und HanseCom zusammen. Außerdem hat sich ein entsprechender Lenkungskreis mit Vertretern der Verbünde und Verkehrsunternehmen gebildet, der die Grundlagen vorbereitet. Das entsprechende Projekt nennt sich Sachsenmobil und wird durch den Freistaat Sachsen mit Fördermitteln unterstützt. Der vogtländische ÖPNV-Nutzer soll derart profitieren, dass er mit der bestehenden Anwendung HandyTicketDeutschland nun sachsenweit aus einer Hand ein Ticket buchen kann, ohne die Tarifkunde aus anderen Gebieten zu benötigen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung wurde 2017 inhaltlich angepasst. Der Geschäftsbesorgungsvertrag ist aktuell und ausreichend gestaltet.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

C Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Der Investitionszuschuss an die VVV wurde in 2017 auf 385 TEUR erhöht, aber in 2017 nicht vollständig verbraucht. Für Aufträge, die noch in 2017 ausgelöst wurden und zu Zugängen im Anlagevermögen in 2018 führen sollten, wurden 169 TEUR nach 2018 übertragen. Letztendlich wurden davon 128 TEUR verausgabt, 41 TEUR werden an den Gesellschafter zurückgezahlt. Für 2018 war ein Investitionszuschuss von 65 TEUR geplant, verbraucht wurden davon 28 TEUR.

Größere Investitionen in 2018 waren ein Elektroauto sowie die zugehörige Ladesäule i. H. v. (in Höhe von) 25 TEUR, ein neues Infomobil i. H. v. 29 TEUR, der Erwerb von Büromöbeln i. H. v. 31 TEUR, die Ausstattung mit neuer Hard- und Software i. H. v. 45 TEUR sowie die Umstellung der Einbruchmeldeanlage (10 TEUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ticket-, EgroNet- und EAV-Pool-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungen (29 TEUR) und Forderungen aus der Abrechnung des Förderprojektes Streckenmarketing (62 TEUR).

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, sie enthalten hauptsächlich Forderungen aus Kautionen von 4 TEUR sowie Steuerforderungen von 5 TEUR.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (12 TEUR) und dem Bankguthaben (1.090 TEUR) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Das Eigenkapital beträgt 269 TEUR und setzt sich aus dem Stammkapital (25 TEUR), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (207 TEUR) und dem Bilanzgewinn (37 TEUR) zusammen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 8 TEUR (Vorjahr 10 TEUR), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) sowie Rückstellungen im Gehaltsbereich i. H. v. 89 TEUR (Vorjahr 59 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf EgroNet- und EAV-Pool-Abrechnungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen i. H. v. 240 TEUR hinsichtlich der Rückzahlung des laufenden Zuschusses 2018 gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sind Höhe von 65 TEUR ausgewiesen. Diese sind lt. Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.04.2016 als Investitionszuschuss für die Neugestaltung der Agentur Plauen oberer Bahnhof zu verwenden. Außerdem sind Verbindlichkeiten hinsichtlich der Rückzahlung des Investitionszuschusses i. H. v. 78 TEUR sowie aus Betriebskostenabrechnung von 5 TEUR unter dieser Position ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (30 TEUR), Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (63 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Poolverrechnungen (42 TEUR).

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (320 TEUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, in 2018 wurden Forderungen abgebaut, die Verbindlichkeiten haben sich im Gegensatz dazu erhöht. Die Abschreibungen werden mittlerweile nahezu vollständig durch die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse abgedeckt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen um ca. 235 TEUR unter den Planzahlen. Hauptgrund dafür ist der Zuschuss für Geschäftsbesorgung des Gesellschafters. Mit Erstellung des Jahresabschlusses 2018 wurde dieser mit 2.250 TEUR ermittelt, damit liegt dieser um 240 TEUR unter dem Planwert. Die Erlöse aus Projekten fielen niedriger aus als geplant, hingegen waren die Provisionserlöse aus Ticketverkäufen überplanmäßig.

Einschließlich des Investitionszuschusses beträgt der Gesellschafterzuschuss 2.279 TEUR (Vorjahr 2.380 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen weit über Planwert. Hier sind u.a. Weiterberechnungen an den ZVV für Projektkosten Streckenmarketing (96 TEUR) sowie die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (148 TEUR) enthalten.

Die Personalaufwendungen liegen um ca. 60 TEUR unter dem Planwert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen unter dem Vorjahreswert. Dies liegt insbesondere an der im Vergleich zum Vorjahr um 355 TEUR niedrigeren Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse. Die Kosten für Werbung, Anzeigen und Öffentlichkeitsarbeit sind niedriger als der Planwert. Aus der Weiterberechnung von Personalkosten an die VVV ergeben sich Kosten in Höhe von 129 TEUR, die durch Erlöse von 55 TEUR teilweise gedeckt sind. Insgesamt fallen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen leicht geringer aus als geplant.

Gemäß § 2 des Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein Jahresergebnis von 0,00 EUR ausgewiesen. Die Überzahlung i. H. v. 240 TEUR ist gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem laufenden Zuschuss in 2019 zu verrechnen und dementsprechend als Verbindlichkeit dargestellt.

D Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Liquiditäts- und Ertragskennzahlen stellen die von der Geschäftsführung zur Unternehmenssteuerung eingesetzt finanziellen Leistungsindikatoren dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungsfähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit Öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell

Im Jahr 2018 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 45 Mitarbeiter (Vorjahr: 39).

Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden.

E Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil. Auf Grund des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen.

F Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit seinen Chancen und Risiken

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit und Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 15 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Das Risikomanagement und die Risikoziele wurden von der Geschäftsführung anhand monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung überwacht und weiterentwickelt. Aufgrund der konstanten Zuschussgewährung durch den ZVV stellen Liquiditäts- und Zahlungsstromschwankungen keine besondere Bedrohung dar. Die Mitarbeiter konnten zur Sicherung ihrer Leistungsfähigkeit an Weiterbildungen teilnehmen.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 40 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 5 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehörten 15 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleisterischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagefinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

G Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich durch Veränderungen der allgemeine Rahmenbedingungen aber auch durch Unsicherheiten bei der Entwicklung von Förderprogrammen des Bundes und des Landes sowie durch verschiedene technische und organisatorische Risiken ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Quartalsweise werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Kathrin Tunger
Geschäftsführerin

Sebastian Eßbach
Geschäftsführer

14.2 Anlage 2 Beteiligungsbericht Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

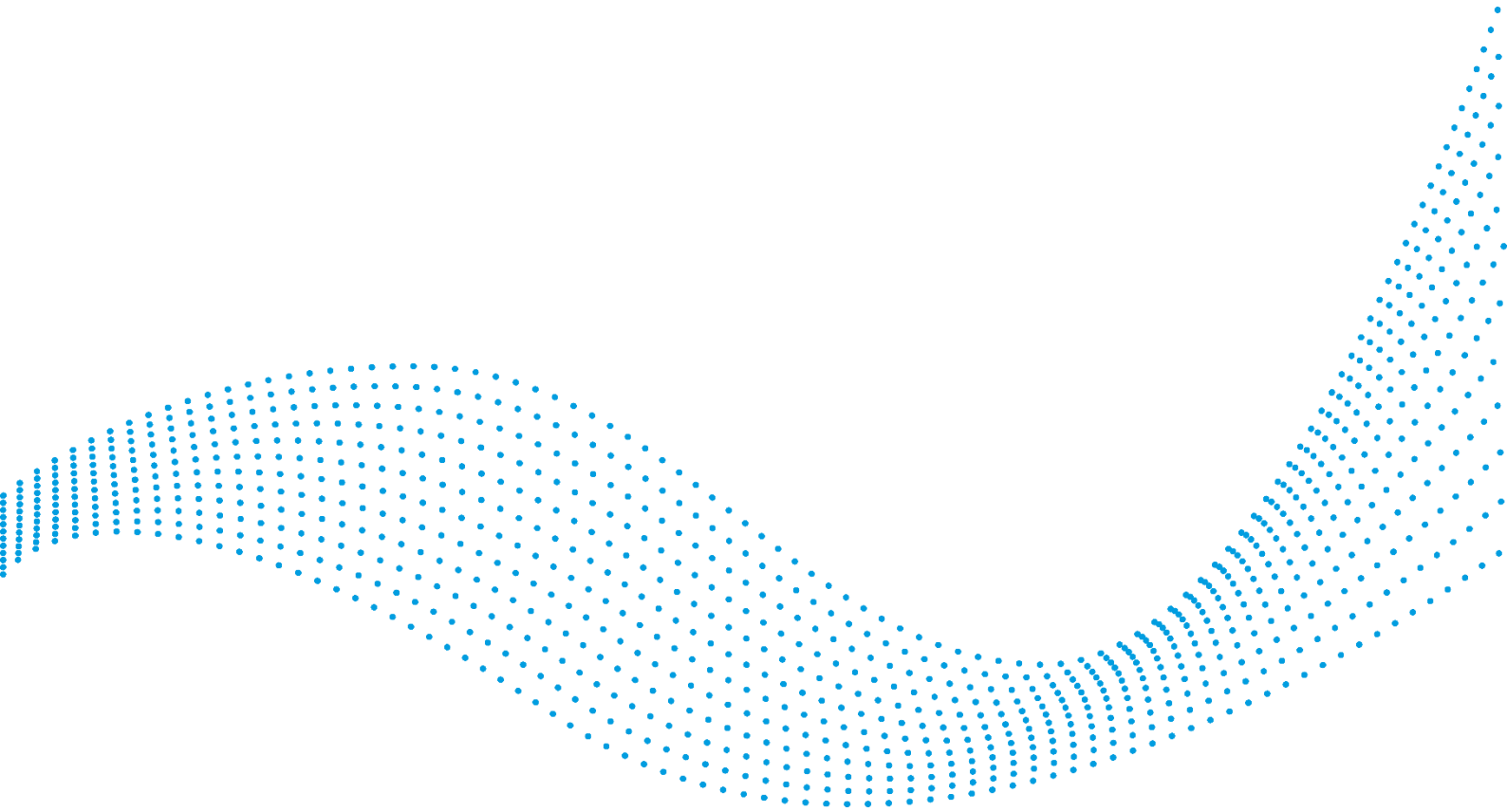
KISA

-

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen · KISA

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2018



Dokument:	Beteiligungsbericht 2018
Version:	1.0
Letzte Änderung:	2019-05-10
Bearbeiter:	Nadine Ulrich

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 4
2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA 5
3 Die Unternehmen im Einzelnen 6
3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH) 6
3.1.1 Beteiligungsübersicht 6
3.1.2 Finanzbeziehungen 6
3.1.3 Organe 7
3.1.4 Sonstige Angaben 7
3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen 7
3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 9
3.2 Lecos GmbH 14
3.2.1 Beteiligungsübersicht 14
3.2.2 Finanzbeziehungen 14
3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 14
3.3 ProVitako eG 23
3.3.1 Beteiligungsübersicht 23
3.3.2 Finanzbeziehungen 23
3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 23
4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2018 25

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2018 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 23.05.2019

Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

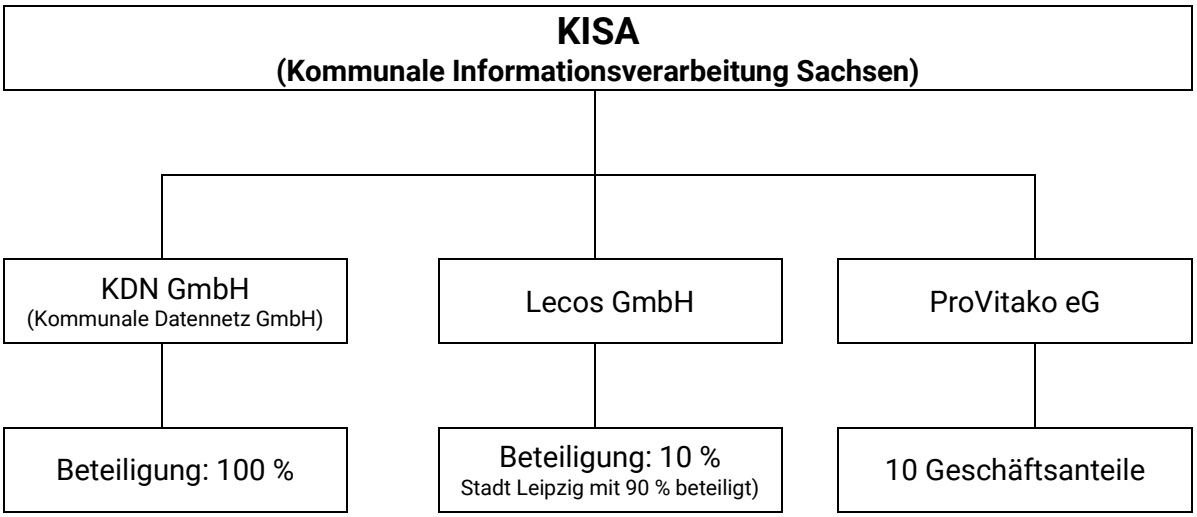


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2017 liegt nicht vor.

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 4 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	**Ist 2016 in T€**	**Ist 2017 in T€**	**Ist 2018 in T€**	**Plan 2018 in T€**
Bilanz:				
Anlagevermögen	2	1	4	Keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	616	776	742	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	618	777	747	
Eigenkapital+ Sonderposten		61	64	
Rückstellungen		20	43	
Verbindlichkeiten		696	640	
passiver RAP		-	-	

Summe Passiva	619	777	747	
Gewinn-und Verlustrechnung:				
Umsatz	657	552	509	282
sonstige Erträge	2.674	3.276	3.334	5.952
Materialaufwand	2.597	3.003	2.992	4.748
Personalaufwand	165	181	187	197
Abschreibungen	1	1	1	60
sonst. Aufwand	567	642	663	1.229
Zinsen / Steuern	1	1	0	0
Ergebnis	0	0	0	0
Sonstige:				
Zugang Investitionen	0	0	3	4
Mitarbeiter	3	3	4	4

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Plan 2018
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich
Vermögensstruktur	0%	0%	1%	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	10%	8%	8%	
Fremdkapitalquote	90%	92%	92%	
Liquidität				
Liquidität	114%	111%	116%	
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	219	184	127	70
Arbeitsproduktivität	4	3	3	1

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2018 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Nach Angaben des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) wirkt sich die gute wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik auch auf die Kommunalfinanzen aus. Das zeigt die am 15. August 2018 veröffentlichte aktuelle Prognose der kommunalen Spitzenverbände.

Zitat: *„Im Durchschnitt stehen die kommunalen Haushalte derzeit gut da. Allerdings ist diese positive Momentaufnahme verschiedenen Sonderfaktoren geschuldet, die alle nicht von Dauer sein werden. Die derzeitige Situation und die guten Aussichten sind ausschließlich einer sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung geschuldet und verschiedenen Bundeshilfen. Die kommunale Ebene vermag zwar derzeit Überschüsse zu erwirtschaften, krisenfest und aus sich heraus tragfähig sind die Kommunalfinanzen allerdings noch lange nicht.“*

Anlässlich der Prognosedaten zur kommunalen Finanzlage sagten die Präsidenten des Deutschen Städtetages, des Deutschen Landkreistages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Oberbürgermeister Markus Lewe, Münster, Landrat Reinhard Sager, Kreis Ostholstein und Bürgermeister Uwe Brandl, Abensberg: „Schuldenabbau und Investitionen müssen jetzt Vorrang haben. Denn - das zeigt jede Erfahrung - eine gute wirtschaftliche Entwicklung dauert nicht ewig an. Daran sollten Bund und Länder denken, trotz der positiven Entwicklung bei den öffentlichen Haushalten. Eine Diskussion über höhere Leistungen, etwa im Sozialbereich ist nur dann zu verantworten, wenn klar benannt und geregelt wird, wie diese in wirtschaftlich schlechteren Zeiten noch finanziert werden können.“

Im Ergebnis rechnet die Prognose der kommunalen Spitzenverbände für das laufende Jahr mit einem Überschuss von 7,6 Milliarden Euro. In den Folgejahren sind Finanzierungsüberschüsse zwischen 5 und 6 Milliarden Euro zu erwarten. Gleichwohl sind die Unterschiede in der Finanzkraft von Kommune zu Kommune immer noch sehr groß.

Die Herausforderung der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, zum Beispiel die Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG), ist für die Kommunen noch zu meistern. Unverzichtbar sind daher für die Kommunen sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN III zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des sächsischen Finanzausgleichsgesetzes (SächsFAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Finanzierung im Zeitraum des KDN III

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2018 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Erträge von den Kommunen betrugen 509.173,62 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2018 einschließlich Investitionen beliefen sich auf 3.332.268,49 EUR. Das Geschäftsergebnis 2018 war ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen in den sächsischen Staatshaushalt eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen. Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerung der Vertragslaufzeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 weitere 16,904 Mio. EUR als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für die vorzeitige Vertragsverlängerung des KDN III bis März 2025 vorliegen. Die Verlängerungsoption wurde seitens der KDN GmbH am 28. Dezember 2017 gezogen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10% zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Die sicherheitshalber aus dem Vorjahr übertragenen restlichen Mittel für Beratungsleistungen im Jahr 2018 in Höhe von 42 TEUR wurden nur noch in geringem Umfang benötigt, um die Migration Mitte des Jahres erfolgreich abschließen zu können.

Die für das Geschäftsjahr 2018 geplanten Umsätze konnten von 282 TEUR konnten auf 509 TEUR gesteigert werden. Dies liegt einerseits darin begründet, dass sich die Migrationsphase ins KDN III bis August 2018 verlängert hat und somit kostenpflichtige, alte Anschlüsse länger genutzt wurden. Andererseits haben die höheren Bandbreiten im KDN III bewirkt, dass einige Kommunen ihr Netz auf das KDN III umgestellt und zusätzliche kostenpflichtige Anschlüsse für ihre Außenstellen beauftragt haben.

Geschäftstätigkeit für den Netzbetrieb im KDN II

Seit August 2018 befindet sich das KDN III im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN III wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde auf Grund der höheren Bandbreiten deutlich ausgebaut.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu und wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN III dafür sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN III ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde.

Ab August 2018 arbeitete die KDN GmbH intensiv an der Einführung der neuen UC/VoIP-Lösung für die Kommunen.

Geschäftstätigkeit für die Migration zum KDN III

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2018 die Migration des Netzes ins KDN III. Die Tätigkeiten für die Migration beanspruchten die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

Das neue SVN 2.0/KDN III besteht aus folgenden Losen:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an den Losen 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die Migration des Netzes (SINI) startete verspätet und verlief schleppend. Die Probleme resultierten in der Regel aus Abstimmungsproblemen im T-Systems-Konzern. Die T-Systems konnte den Meilenstein „Migrationsabschluss“ SINI zum 31. Mai 2018 nicht einhalten. Die Migration wurde erst am 9. August 2018 beendet. Entsprechende Vertragsstrafen wurden seitens der KDN GmbH gegenüber T-Systems geltend gemacht.

Die Migration der Dienste (SIDI) wurde unter Vorbehalt von Nachbesserungen zu 31. Mai 2018 abgenommen.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP - VoIP) für die Kommunen angeboten.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN III

Seit August 2018 befindet sich das KDN III im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN III wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde auf Grund der höheren Bandbreiten deutlich ausgebaut.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu und wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN III dafür sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN III ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde.

Ab August 2018 arbeitete die KDN GmbH intensiv an der Einführung der neuen UC/VoIP-Lösung für die Kommunen.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2019 und Folgejahre

Das Jahr 2019 wird neben dem stabilen Netzbetrieb im Wesentlichen von der Einführung neuer Dienste wie UC/VoIP und MDM/EMM geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch die meisten der bisherigen Zweifler von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Eine erhebliche Zahl von Neukunden schon im Jahr 2018 lässt eine Fortsetzung des Trends erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN III zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt. Zur Stärkung der IT-Sicherheit wurde für das Jahr 2019 eine weitere Stelle im Netzwerkmanagement geplant.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das sächsische Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Erträge von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist jedoch zu beachten, dass die bereitgestellten, FAG-finanzierten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies auf die eigenen Erträge der Gesellschaft auswirken wird.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2019 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei Einführungsprojekten wie UC oder MDM/EMM sehr erschwert bzw. bei Letztgenanntem nahezu unmöglich macht.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung bzw. dem Ausbau von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung, MDM/EMM-Diensten und der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und für kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen. Auch hier wird sich der begonnene Trend zu Anbindungen von Außenstellen, der im Jahr 2018 begonnen hat, weiter fortsetzen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2018

Der Dienst UC/VoIP wurde von der Pilotierung in den Regelbetrieb überführt.

Des Weiteren wurde mit der Umsetzung der geplanten Endausbaustufe im KDN III begonnen, das heißt, dass die auf Kupfer basierenden EthernetConnect-Verbindungen mit einer Bandbreite von 10 Mbit/s (EC 10) auf Glasfaseranbindungen EC 50 bzw. EC 100 umgerüstet werden. In den Gebieten mit erfolgtem Glasfaserausbau wurden bereits die ersten Kunden erfolgreich umgestellt.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

Der Tätigkeitsumfang des vom Gesellschafter abgeordneten Geschäftsführers wurde auf Grund der abgeschlossenen Migration ab dem vierten Quartal 2018 von 3 auf 2 Tage in der Woche reduziert.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2018 einen Anteil von 10%.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Lecos GmbH
Anschrift:	Prager Str. 8 04103 Leipzig
Telefon:	0341 2538 0
Internet	www.lecos-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter:	Stadt Leipzig Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Stammkapital:	200.000 EUR
Anteil KISA:	20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2018 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, ebenso wie die gesamtwirtschaftliche Konjunktur positiv entwickelt. Daher bestimmten auch in 2018 weiterhin vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den gesamtwirtschaftlichen Verlauf der IT-Branche. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit sowie den gesetzlichen Anforderungen, zum Beispiel aus dem Onlinezugangsgesetz und der Schaffung von Bürgerkonten, ist eine effektive und effiziente IT im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns. Sie muss im Kontext der stetig steigenden Komplexität der Anforderungen und Vernetzung von Daten, insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei die Digitalisierung der Verwaltungen, vor allem aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber, kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

Die im Geschäftsjahr 2018 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese im Wesentlichen umgesetzt werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

Die Lecos GmbH hat sich gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Stadt Leipzig berücksichtigt. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT-Dienstleistungen. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen des Cloud-Computing sowie die Vernetzung von Daten und Anwendungen aus Sicht der Kunden, insbesondere auch im Lichte der Datenschutzgrundverordnung sowie die stetig steigenden Anforderungen an die IT-Sicherheit, als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Die Ausweitung auf die Schulkabinette wurde erfolgreich begonnen und vertraglich für die folgenden Jahre fixiert. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig und dem Theater der jungen Welt gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuverfolgen und auszubauen. Dieses Modell sowie die weiteren Erfahrungen mit den Kulturhäusern der Stadt Leipzig stellen auch die Grundlage für die Erweiterung auf die Oper Leipzig und das Schauspiel Leipzig dar, welche ab 2019 mit dem Gewandhaus zu Leipzig und dem Theater der jungen Welt in einer gemeinsamen Kulturdomäne in der Stadt Leipzig gebündelt werden. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2018 konstant weiter betrieben werden. Die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der Geschäftsfelder in den Jahren 2019 ff. wurden gelegt. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund.

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis. Wir verweisen dazu auf die Ertragslage im Abschnitt 3.1 und Abschnitt 3.3 des Lageberichts.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Gesellschaft von Bedeutung zum Erreichen der Leistungsziele. Sie sind für die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2018

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen, der Benutzerunterstützung sowie dem konsequenten Ausbau der Leistungen für die Schulen der Stadt Leipzig.

Besonders hervorzuheben sind die begonnenen Projekte zur Einführung der Personalmanagementsoftware Loga in der L-Gruppe und somit der weitere Ausbau des Geschäftes rund um das Personalmanagement sowie die Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Insbesondere die Beratungsleistungen und Vorarbeiten im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltung stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt. Hier ist insbesondere auf die Kontinuität mit dem Gewandhaus zu Leipzig sowie die Integration der TK-Anlage der Stadtreinigung in den zentralen TK-Anlagenverbund zu verweisen.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2018 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens bzw. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems konnten in 2018 noch nicht begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH das Sächsischen Melderegister (SMR) im Jahr 2018 weiterhin stabil betreiben und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2018:

- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden. Das Ämterframework wird als Lecos-

Framework Produkt weiterentwickelt und soll ab 2019 ff. auch Dritten angeboten werden.

- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout Zyklus begonnen und um die Schulkabinette erweitert.
- Es wurde die Infrastruktur einer Schule, inkl. Netzwerk, WLAN, Breitbandanbindung, Gebäudeleittechnik etc., in Form einer Musterschule umgesetzt und dient als Grundlage für die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur in Bestandsschulen sowie in Neubauprojekten.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2019 ff. weiter vorangetrieben und mit aktiven Vertriebsmaßnahmen untersetzt.
- Im Jahr 2018 wurden zwölf Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für elf Ausschreibungen erteilt. Wobei der Zuschlag zu einer Ausschreibung aus 2017 auf eine öffentliche Ausschreibung am 31.01.2018 erteilt wurde und eine öffentliche Ausschreibung des Jahres 2018 aufgrund fehlender Angebote aufgehoben werden musste. Die insgesamt zwölf Ausschreibungen des Jahres 2018 gliedern sich in vier offene Verfahren (EU-weit) und acht öffentliche Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2018 erfolgreich weiterentwickelt und deutschlandweit vertrieben werden. KIVAN konnte 2018 vor dem Hintergrund der Funktionen und Module zum Technologieführer auf dem Markt entwickelt werden.

  Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.

- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte 2018 erfolgreich vorangetrieben werden.
- Es erfolgte auch 2018 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Mit dem Projekt zur Einführung der Personalmanagementsoftware Loga in der L-Gruppe konnte 2018 ein Meilenstein zum Ausbau des Geschäftsfeldes erreicht werden. Die Produktivsetzung und der weitere Ausbau werden 2019 ff konsequent vorangetrieben. Mit der SAH gGmbH konnte der erste Kunde mit kompletten Service im Personalmanagement produktiv übernommen werden.
- Mit der Bestätigung des Konzeptes zum Aufbau einer „Digitalen Werkstatt“ mit der Stadt Leipzig wurde die Grundlage für eine Entwicklung von innovativen Lösungen für die Kunden der Stadt Leipzig gelegt. Dieses Konzept wird 2019 ff. umgesetzt, um kurzfristig Lösungen für die Verwaltung und deren Kunden entwickeln zu können.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.

- Im Jahr 2018 konnte das Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Im Jahr 2019 ff. wird die Umstellung auf den neuen Grundschutz erfolgen.

Das Geschäftsjahr 2018 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden. Im Jahr 2018 ff. wurde die Weiterentwicklung der Lecos GmbH in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess vorangetrieben. Dabei wird auch weiterhin der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten. Dies ist von besonderer Bedeutung, da auch die Kunden der Lecos GmbH den Weg zu verändernden Vorgehensmodellen beschreiten und sich somit die Anforderungen an die Lecos verändern.

- Die seit 2013 geänderte Finanzierungsstrategie der Lecos GmbH, d.h. Finanzierung langfristiger Investitionen, wird konsequent weiterverfolgt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2018 wurde das strategische Unternehmenskonzept kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt und im Aufsichtsrat kommuniziert. Im Jahr 2019 wird der Aufsichtsrat über die Umsetzung informiert. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges, was auch durch den Aufbau eines Vertriebes für ausgewählte Produkte bekräftigt werden soll.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2018 TEUR 24.306 und lag damit um TEUR 2.220 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 (TEUR 22.086). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinsaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 48 (VJ: TEUR 38).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Basisinfrastruktur (12,58 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (18,13 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/-Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (58,63 % vom Jahresumsatz)
- Rechenzentrumsdienstleistungen (2,29 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (3,32 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (2,14 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (2,91 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 85,8 % und 8,9 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,3 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der

Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus Neueinstellungen, der Tariferhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 187 (VJ: TEUR 177) und liegt über dem Plan für 2018.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 407
- Erträge aus der Produktfinanzierung Digitalisierung über Leasing TEUR 235
- Erträge aus der Durchführung Major Cities of Europe TEUR 64
- Erträge aus Fördermitteln Projekt LEDS TEUR 18.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2018 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus. Hauptursache dafür ist die Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen. Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 4.667.

Schwerpunkte waren auch 2018 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll Out in der Stadt Leipzig und insbesondere den Schulkabinetten.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahmen konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2018 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen, u.a. für Personalaufwendungen, Vertragsrisiken sowie Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 131 sind zum 31.12.2018 auf Festgeldkonten mit einer Laufzeit bis 28. August 2019 als Sicherheiten hinterlegt. Zudem sind vor allem stichtagsbedingt die Forderungen um TEUR 1.191 angestiegen, insbesondere die Forderungen gegen Gesellschafter.

Im Berichtsjahr sind bei der DKB Deutsche Kreditbank AG, Berlin, drei Darlehen über einen Nominalbetrag von insgesamt TEUR 2.400 aufgenommen worden. Darüber hinaus besteht ein Universalvertrag für Geschäftskredite mit der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig, Leipzig, über insgesamt TEUR 2.400, datierend vom 24. Januar/7. Februar 2018. Die Kreditlinien waren zum 31. Dezember 2018 voll in Anspruch genommen.

Der Kontokorrentkredit in Höhe von TEUR 700 bei der Deutschen Kreditbank AG steht weiterhin zur Verfügung.

Die Gesellschaft verfügt über eine geordnete Vermögens-, Finanz und Ertragslage.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter 3.3.genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden zum Bilanzstichtag sowie der der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen, die auch 2018 umgesetzt wurden.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien für Investitionen. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA, dem Gewandhaus zu Leipzig sowie der SAKD eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr. Das Risiko kann somit als gering eingeschätzt werden.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen aus dem Gesellschafterumfeld, um damit zusätzliche Deckungsbeiträge zu gewinnen. Damit entstehen auch Synergien zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government bzw. der Digitalisierung der Verwaltung, der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen sowie den weiteren Ausbau der Dienstleistungen für die Schulen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische

Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung mit einer steigenden Nachfrage für das Jahr 2019 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2019 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2019 ff abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für die Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2019 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig, Stadtkonzern) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Die Lecos GmbH hat 2018 mit der Verhandlung zur Verlängerung des Betriebsleistungsvertrages mit der Stadt Leipzig begonnen. Ein wesentliches Ziel ist dabei die Verlängerung der Laufzeit auf 20 Jahre. Der Vertragsabschluss soll im Jahr 2019 mit der Stadt Leipzig erfolgen.

Zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in Sachsen ist die Lecos GmbH in den Verhandlungen zur Gründung einer sächsischen öffentlichen Gemeinschaftsunternehmens involviert. Ziel

ist 2019 die Gründung einer öffentlichen IT-Gesellschaft, wodurch die Lecos GmbH als Mitgesellschafter weitere Dienstleistungen in der Entwicklung von Anwendungen sowie dem Betrieb erwirtschaften kann.

Mit der Ankündigung des Digitalpaktes besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass sich das bereits bestehende Geschäftsfeld der Schulen in einer deutlich höheren Geschwindigkeit erweitern kann. Dies bezieht sich auf die Bereitstellung und den Betrieb der Infrastrukturen sowie die Endgeräteausstattung.

Für das Geschäftsjahr 2019 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 3.300 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2019 von einem Umsatzvolumen von TEUR 25.650, einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 177 und liquiden Mittel von TEUR 1.940 aus.

Bereits durch aktuell bestehende und laufende Serviceverträge und geplante Aufträge soll in 2019 ein Umsatz von EUR 24,1 Mio. erwirtschaftet werden. Darüber hinaus ist geplant, mit derzeit noch nicht den Gesellschaftern oder Drittkunden zuordenbaren Planumsätzen Erlöse in Höhe von EUR 1,5 Mio. zu generieren.

Demnach wird auch für das Folgejahr mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet.

3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	190.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2018 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard-und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. Pro-Vitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen, wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2018

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2018 wurden gebündelte Beschaffungsbedarfe in den Bereichen Netzwerkkomponenten der Hersteller Cisco und Nexans, PaloAlto Sicherheitslösungen sowie RZ Server des Herstellers Dell EMC in gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2018 zeigte sich ein stetiges Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen im Jahre 2015 durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, konnte für den Bereich der Softwarenutzung eine weitere Leistungsbeziehung aufgebaut werden.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufendenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg Anfang des Jahres 2018 weiter ausgebaut und personell aufgestockt.

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2018

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	Landkreis Dahme-Spreewald	20	0,862	517,46 €	172,49 €
2	LRA Erzgebirgskreis	12	0,517	310,48 €	103,49 €
3	LRA Görlitz	30	1,294	776,20 €	258,73 €
4	LRA Leipzig	30	1,294	776,20 €	258,73 €
5	LRA Meißen	20	0,862	517,46 €	172,49 €
6	LRA Nordsachsen	8	0,345	206,99 €	69,00 €
7	LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	20	0,862	517,46 €	172,49 €
8	LRA Vogtlandkreis	30	1,294	776,20 €	258,73 €
9	LRA Zwickau	20	0,862	517,46 €	172,49 €
10	SV Altenberg	12	0,517	310,48 €	103,49 €
11	SV Annaberg-Buchholz	12	0,517	310,48 €	103,49 €
12	SV Aue	20	0,862	517,46 €	172,49 €
13	SV Augustusburg	12	0,517	310,48 €	103,49 €
14	SV Bad Düben	3	0,129	77,62 €	25,87 €
15	SV Bad Lausick	8	0,345	206,99 €	69,00 €
16	SV Bad Muskau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
17	SV Bad Schandau	12	0,517	310,48 €	103,49 €
18	SV Bautzen	20	0,862	517,46 €	172,49 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,517	310,48 €	103,49 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,216	129,37 €	43,12 €
21	SV Böhlen	20	0,862	517,46 €	172,49 €
22	SV Borna	5	0,216	129,37 €	43,12 €
23	SV Brandis	12	0,517	310,48 €	103,49 €
24	SV Burgstädt	20	0,862	517,46 €	172,49 €
25	SV Chemnitz	20	0,862	517,46 €	172,49 €
26	SV Coswig	5	0,216	129,37 €	43,12 €
27	SV Crimmitschau	30	1,294	776,20 €	258,73 €
28	SV Dahlen	12	0,517	310,48 €	103,49 €
29	SV Delitzsch	20	0,862	517,46 €	172,49 €
30	SV Dippoldiswalde	20	0,862	517,46 €	172,49 €
31	SV Döbeln	3	0,129	77,62 €	25,87 €
32	SV Dohna	12	0,517	310,48 €	103,49 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,517	310,48 €	103,49 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
34	SV Elterlein	1	0,043	25,87 €	8,62 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,862	517,46 €	172,49 €
36	SV Frauenstein	3	0,129	77,62 €	25,87 €
37	SV Freiberg	8	0,345	206,99 €	69,00 €
38	SV Freital	8	0,345	206,99 €	69,00 €
39	SV Geyer	8	0,345	206,99 €	69,00 €
40	SV Glashütte	12	0,517	310,48 €	103,49 €
41	SV Glauchau	20	0,862	517,46 €	172,49 €
42	SV Görlitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
43	SV Grimma	20	0,862	517,46 €	172,49 €
44	SV Gröditz	5	0,216	129,37 €	43,12 €
45	SV Groitzsch	20	0,862	517,46 €	172,49 €
46	SV Großenhain	1	0,043	25,87 €	8,62 €
47	SV Großröhrsdorf	12	0,517	310,48 €	103,49 €
48	SV Großschirma	8	0,345	206,99 €	69,00 €
49	SV Hainichen	12	0,517	310,48 €	103,49 €
50	SV Hartenstein	8	0,345	206,99 €	69,00 €
51	SV Hartha	12	0,517	310,48 €	103,49 €
52	SV Harzgerode	3	0,129	77,62 €	25,87 €
53	SV Heidenau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
54	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,862	517,46 €	172,49 €
55	SV Hohnstein	8	0,345	206,99 €	69,00 €
56	SV Hoyerswerda	8	0,345	206,99 €	69,00 €
57	SV Kirchberg	12	0,517	310,48 €	103,49 €
58	SV Kitzscher	8	0,345	206,99 €	69,00 €
59	SV Klingenthal	3	0,129	77,62 €	25,87 €
60	SV Königstein	12	0,517	310,48 €	103,49 €
61	SV Landsberg	20	0,862	517,46 €	172,49 €
62	SV Lauter/Bernsbach	8	0,345	206,99 €	69,00 €
63	SV Leipzig	30	1,294	776,20 €	258,73 €
64	SV Leisnig	20	0,862	517,46 €	172,49 €
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,294	776,20 €	258,73 €
66	SV Lommatzsch	12	0,517	310,48 €	103,49 €
67	SV Lößnitz	12	0,517	310,48 €	103,49 €
68	SV Markneukirchen	3	0,129	77,62 €	25,87 €
69	SV Markranstädt	20	0,862	517,46 €	172,49 €
70	SV Meerane	5	0,216	129,37 €	43,12 €
71	SV Meißen	12	0,517	310,48 €	103,49 €
72	SV Mittweida	1	0,043	25,87 €	8,62 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
73	SV Mügeln	12	0,517	310,48 €	103,49 €
74	SV Naumburg	20	0,862	517,46 €	172,49 €
75	SV Naunhof	12	0,517	310,48 €	103,49 €
76	SV Niesky	20	0,862	517,46 €	172,49 €
77	SV Nossen	12	0,517	310,48 €	103,49 €
78	SV Oberlungwitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
79	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,345	206,99 €	69,00 €
80	SV Ostritz	5	0,216	129,37 €	43,12 €
81	SV Pegau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
82	SV Pirna	20	0,862	517,46 €	172,49 €
83	SV Plauen	12	0,517	310,48 €	103,49 €
84	SV Pulsnitz	12	0,517	310,48 €	103,49 €
85	SV Rabenau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
86	SV Radeberg (Große Kreis-stadt)	5	0,216	129,37 €	43,12 €
87	SV Radebeul (Große Kreis-stadt)	8	0,345	206,99 €	69,00 €
88	SV Radeburg	8	0,345	206,99 €	69,00 €
89	SV Regis-Breitingen	3	0,129	77,62 €	25,87 €
90	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,345	206,99 €	69,00 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,517	310,48 €	103,49 €
92	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,345	206,99 €	69,00 €
93	SV Roßwein	12	0,517	310,48 €	103,49 €
94	SV Rötha	12	0,517	310,48 €	103,49 €
95	SV Rothenburg/O.L.	8	0,345	206,99 €	69,00 €
96	SV Sayda	5	0,216	129,37 €	43,12 €
97	SV Schkeuditz	30	1,294	776,20 €	258,73 €
98	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,345	206,99 €	69,00 €
99	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,216	129,37 €	43,12 €
100	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,129	77,62 €	25,87 €
101	SV Stolpen	12	0,517	310,48 €	103,49 €
102	SV Strehla	8	0,345	206,99 €	69,00 €
103	SV Taucha	20	0,862	517,46 €	172,49 €
104	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,129	77,62 €	25,87 €
105	SV Tharandt	12	0,517	310,48 €	103,49 €
106	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,043	25,87 €	8,62 €
107	SV Trebsen/Mulde	8	0,345	206,99 €	69,00 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
108	SV Treuen	12	0,517	310,48 €	103,49 €
109	SV Waldheim	12	0,517	310,48 €	103,49 €
110	SV Weißenberg	8	0,345	206,99 €	69,00 €
111	SV Weißwasser/O.L.	8	0,345	206,99 €	69,00 €
112	SV Werdau	20	0,862	517,46 €	172,49 €
113	SV Wildenfels	8	0,345	206,99 €	69,00 €
114	SV Wilkau-Haßlau	12	0,517	310,48 €	103,49 €
115	SV Wilsdruff	20	0,862	517,46 €	172,49 €
116	SV Wolkenstein	3	0,129	77,62 €	25,87 €
117	SV Wurzen	8	0,345	206,99 €	69,00 €
118	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,345	206,99 €	69,00 €
119	SV Zschopau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
120	SV Zwenkau	20	0,862	517,46 €	172,49 €
121	SV Zwönitz	1	0,043	25,87 €	8,62 €
122	GV Amtsberg	1	0,043	25,87 €	8,62 €
123	GV Arnsdorf	8	0,345	206,99 €	69,00 €
124	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,043	25,87 €	8,62 €
125	GV Bannewitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
126	GV Belgershain	1	0,043	25,87 €	8,62 €
127	GV Borsdorf	20	0,862	517,46 €	172,49 €
128	GV Boxberg/O.L.	8	0,345	206,99 €	69,00 €
129	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	20	0,862	517,46 €	172,49 €
130	GV Burkau	5	0,216	129,37 €	43,12 €
131	GV Burkhardtsdorf	8	0,345	206,99 €	69,00 €
132	GV Callenberg	3	0,129	77,62 €	25,87 €
133	GV Claußnitz	1	0,043	25,87 €	8,62 €
134	GV Crottendorf	3	0,129	77,62 €	25,87 €
135	GV Diera-Zehren	8	0,345	206,99 €	69,00 €
136	GV Doberschau-Gaußig	8	0,345	206,99 €	69,00 €
137	GV Dorfhain	3	0,129	77,62 €	25,87 €
138	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,345	206,99 €	69,00 €
139	GV Ebersbach (01561)	12	0,517	310,48 €	103,49 €
140	GV Elstertrebnitz	3	0,129	77,62 €	25,87 €
141	GV Eppendorf	8	0,345	206,99 €	69,00 €
142	GV Erlau	3	0,129	77,62 €	25,87 €
143	GV Frankenthal	3	0,129	77,62 €	25,87 €
144	GV Gablenz	1	0,043	25,87 €	8,62 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
145	GV Glaubitz	5	0,216	129,37 €	43,12 €
146	GV Göda	8	0,345	206,99 €	69,00 €
147	GV Gohrisch	5	0,216	129,37 €	43,12 €
148	GV Großdubrau	1	0,043	25,87 €	8,62 €
149	GV Großharthau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
150	GV Großpösna	12	0,517	310,48 €	103,49 €
151	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,517	310,48 €	103,49 €
152	GV Großschönau	3	0,129	77,62 €	25,87 €
153	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,043	25,87 €	8,62 €
154	GV Hähnichen	1	0,043	25,87 €	8,62 €
155	GV Hainewalde	1	0,043	25,87 €	8,62 €
156	GV Hartmannsdorf	3	0,129	77,62 €	25,87 €
157	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,043	25,87 €	8,62 €
158	GV Hirschstein	1	0,043	25,87 €	8,62 €
159	GV Hochkirch	8	0,345	206,99 €	69,00 €
160	GV Hohendubrau	5	0,216	129,37 €	43,12 €
161	GV Kabelsketal	20	0,862	517,46 €	172,49 €
162	GV Käbschütztal	8	0,345	206,99 €	69,00 €
163	GV Klingenberg	5	0,216	129,37 €	43,12 €
164	GV Klipphausen	20	0,862	517,46 €	172,49 €
165	GV Königswartha	8	0,345	206,99 €	69,00 €
166	GV Kottmar	5	0,216	129,37 €	43,12 €
167	GV Krauschwitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
168	GV Kreba-Neudorf	3	0,129	77,62 €	25,87 €
169	GV Kreischa	8	0,345	206,99 €	69,00 €
170	GV Krostitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
171	GV Kubschütz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
172	GV Laußig	3	0,129	77,62 €	25,87 €
173	GV Leubsdorf	5	0,216	129,37 €	43,12 €
174	GV Leutersdorf	8	0,345	206,99 €	69,00 €
175	GV Lichtenau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
176	GV Lichtentanne	3	0,129	77,62 €	25,87 €
177	GV Liebschützberg	8	0,345	206,99 €	69,00 €
178	GV Löbnitz	5	0,216	129,37 €	43,12 €
179	GV Lohsa	3	0,129	77,62 €	25,87 €
180	GV Lossatal	12	0,517	310,48 €	103,49 €
181	GV Machern	3	0,129	77,62 €	25,87 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
182	GV Malschwitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
183	GV Markersdorf	8	0,345	206,99 €	69,00 €
184	GV Mildenau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
185	GV Mockrehna	12	0,517	310,48 €	103,49 €
186	GV Moritzburg	8	0,345	206,99 €	69,00 €
187	GV Mücka	3	0,129	77,62 €	25,87 €
188	GV Müglitztal	5	0,216	129,37 €	43,12 €
189	GV Muldenhammer	3	0,129	77,62 €	25,87 €
190	GV Neschwitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
191	GV Neuensalz	5	0,216	129,37 €	43,12 €
192	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,345	206,99 €	69,00 €
193	GV Neukieritzsch	12	0,517	310,48 €	103,49 €
194	GV Neukirchen	3	0,129	77,62 €	25,87 €
195	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,043	25,87 €	8,62 €
196	GV Niederau	12	0,517	310,48 €	103,49 €
197	GV Nünchritz	12	0,517	310,48 €	103,49 €
198	GV Obergurig	3	0,129	77,62 €	25,87 €
199	GV Oderwitz	3	0,129	77,62 €	25,87 €
200	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,216	129,37 €	43,12 €
201	GV Otterwisch	3	0,129	77,62 €	25,87 €
202	GV Petersberg (f. VG Götschetal-Petersb.)	12	0,517	310,48 €	103,49 €
203	GV Pöhl	8	0,345	206,99 €	69,00 €
204	GV Priestewitz	8	0,345	206,99 €	69,00 €
205	GV Puschwitz	1	0,043	25,87 €	8,62 €
206	GV Quitzdorf am See	3	0,129	77,62 €	25,87 €
207	GV Rackwitz	12	0,517	310,48 €	103,49 €
208	GV Rammenau	1	0,043	25,87 €	8,62 €
209	GV Rathen, Kurort	3	0,129	77,62 €	25,87 €
210	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,043	25,87 €	8,62 €
211	GV Reinsberg	3	0,129	77,62 €	25,87 €
212	GV Reinsdorf	12	0,517	310,48 €	103,49 €
213	GV Rietschen	8	0,345	206,99 €	69,00 €
214	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	5	0,216	129,37 €	43,12 €
215	GV Schleife	5	0,216	129,37 €	43,12 €
216	GV Schmölln-Putzkau	5	0,216	129,37 €	43,12 €
217	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,129	77,62 €	25,87 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
218	GV Schönfeld	1	0,043	25,87 €	8,62 €
219	GV Schwepnitz	5	0,216	129,37 €	43,12 €
220	GV Sehmatal	5	0,216	129,37 €	43,12 €
221	GV Steinberg	3	0,129	77,62 €	25,87 €
222	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,216	129,37 €	43,12 €
223	GV Striegistal	8	0,345	206,99 €	69,00 €
224	GV Tannenberg	3	0,129	77,62 €	25,87 €
225	GV Taura	5	0,216	129,37 €	43,12 €
226	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,517	310,48 €	103,49 €
227	GV Thiendorf	1	0,043	25,87 €	8,62 €
228	GV Trossin	5	0,216	129,37 €	43,12 €
229	GV Wachau	8	0,345	206,99 €	69,00 €
230	GV Waldhufen	5	0,216	129,37 €	43,12 €
231	GV Weinböhla	12	0,517	310,48 €	103,49 €
232	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,517	310,48 €	103,49 €
233	GV Weißkeißel	1	0,043	25,87 €	8,62 €
234	GV Wermsdorf	12	0,517	310,48 €	103,49 €
235	GV Wiedemar	8	0,345	206,99 €	69,00 €
236	GV Zeithain	1	0,043	25,87 €	8,62 €
237	VV Diehsa	8	0,345	206,99 €	69,00 €
238	VV Eilenburg-West	12	0,517	310,48 €	103,49 €
239	VV Jägerswald	3	0,129	77,62 €	25,87 €
240	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,129	77,62 €	25,87 €
241	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,043	25,87 €	8,62 €
242	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	1	0,043	25,87 €	8,62 €
243	Schulverband Treuener Land	3	0,129	77,62 €	25,87 €
244	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,216	129,37 €	43,12 €
245	AZV „Leisnig“	8	0,345	206,99 €	69,00 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,043	25,87 €	8,62 €
247	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,129	77,62 €	25,87 €
248	AZV "Gemeinschafts-kläranlage Kalkreuth"	3	0,129	77,62 €	25,87 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,129	77,62 €	25,87 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
250	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,129	77,62 €	25,87 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,129	77,62 €	25,87 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,129	77,62 €	25,87 €
253	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,043	25,87 €	8,62 €
254	ZV RAVON	5	0,216	129,37 €	43,12 €
255	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,129	77,62 €	25,87 €
256	Trink-WZV Mildenau-Streckenwalde	3	0,129	77,62 €	25,87 €
257	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	3	0,129	77,62 €	25,87 €
258	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,129	77,62 €	25,87 €
259	ZV „Parthenaue“	3	0,129	77,62 €	25,87 €
260	ZV WALL	5	0,216	129,37 €	43,12 €
261	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,129	77,62 €	25,87 €
262	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,862	517,46 €	172,49 €
263	Kommunaler Sozialverband Sachsen	30	1,294	776,20 €	258,73 €
264	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,129	77,62 €	25,87 €
265	Lecos GmbH	8	0,345	206,99 €	69,00 €
266	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,129	77,62 €	25,87 €
267	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,043	25,87 €	8,62 €
268	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,043	25,87 €	8,62 €
269	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	1	0,043	25,87 €	8,62 €
	Gesamt 2018	**2.319**	**100,00**	**60.000,00 €**	**20.000,00 €**

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Vogtlandkreis, KdöR
vertreten durch den Landrat Thomas Hennig

Postplatz 5
08523 Plauen

Redaktion:
Zentrales Beteiligungsmanagment / Zentrales Controlling

Konzeption, Koordination:
fidas kommunal
Beteiligungscontrolling Software der Saxess AG